Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 131. Mittwoch den 11. Mai 1887. 81. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Nachtrag zu der Tagesordnung

für die

öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch, den 11. Mai 1887, Abends 6½ Uhr, im Saale der I. Bürgerschule.

Bericht des Oekonomie-, Bau- und Finanzausschusses über Einsetzung eines Schiedsgerichtes wegen Entscheidung über die Platzfrage bez. des Siegesdenkmales.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir die links der Zufahrtstraße nach dem Südfriedhofe zwischen dieser und dem neu angelegten Wassergraben tief gelegene und zu der Parcelle Nr. 127 des Flurbuchs für Probstheida gehörige Fläche zum Ablagern von Erde, Bauschutt (aus Stein, Sand, Kalkmörtel und Erde bestehend), Sand, Kies und Steinknack bis auf Weiteres angewiesen haben; dagegen dürfen Kehricht, Scherben, Blechstücke, Blechwaaren, Gypsstücke, Stroh oder Strohgeflechte, Dünger, Holz, Papier, Asche, Kohlenstaub, Schlamm, Ruß, Glas und dergl. daselbst nicht abgelagert werden.

Im Uebrigen ist den Anweisungen des von uns auf fragl. Areale aufgestellten Planierers bezüglich des An- und Abfahrens ꝛc. unbedingt Folge zu leisten.

Leipzig, am 4. Mai 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 1303/1343. Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist es fast täglich vorgekommen, daß der **Bauerngraben** unmittelbar vor dem Ducker bei Böhlitz-Ehrenberg gereinigt werden mußte, weil die anliegenden Grundstücksbesitzer das bei Reinigung ihrer Wiesen gewonnene Material von Gras, Laub ꝛc. in den Bauerngraben warfen.

Der Bauerngraben gehört zu den von dem Flußregulirungsverbande zu Goblis ausgeführten Anlagen. Als Aufsichtsbehörde des gedachten Verbandes **verbieten** wir hiermit bei Verwirkung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe das **Einwerfen von Material aller Art** in den erwähnten Graben.

Leipzig, den 6. Mai 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 1606. Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Die Maler- und Anstreicherarbeiten beim Neubau des Conservatoriums sind vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Bewerber deshalb hiermit ihrer Offerten entbunden.

Leipzig, den 6. Mai 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 1521/549. Dr. Georgi. Eichorius.

Ziehkinder betreffend!

Freitag, den 13. Mai 1887, Nachmittags von 2 Uhr an im Kaisersaale der Centralhalle.

Die Vorstellung erstreckt sich auf **alle**, bei **fremden** — nicht **verwandten** — Personen in der Stadt Leipzig gegen ein festgesetztes Zehrgeld untergebrachten **noch nicht schulpflichtigen** Kinder, und werden die Ziehmütter, welche auf Erfordern Auskunft über Namen, Stand, Geburtsort, Alter und sonstige Familienverhältnisse der außerehelichen Eltern des betreffenden Kindes zu geben in der Lage sein müssen, hierdurch aufgefordert, die Kinder gedachter Art am obengenannten Tage zu der auf der **zugesandten Karte bemerkten Zeit** im bezeichneten Locale dem Herrn Ziehkinderarzte **unter Vorzeigung des Zieh- beziehentlich Controlbuches** vorzustellen.

Unentschuldigte Verabsäumung der Vorstellung des Kindes verwirkt die Berechtigung zum Halten von Ziehkindern.

Leipzig, am 6. Mai 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Wendt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Fußwege längs des Grundstücks der Anglikanischen Kirche an der Ecke der Schreber- und Sebastian Bachstraße soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen und die Zeichnung für diese Anlage liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. **14**, aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: **„Fußwegherstellung an der Englischen Kirche"** versehen ebendaselbst und zwar bis zum 1. Juni dieses Jahres Nachmittags 5 Uhr einzureichen. Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 7. Mai 1887.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Ib 1511.

Submission.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten zum Schulhausneubau Meuselwitz** soll im Wege der öffentlichen Ausbietungen verdungen werden. Die darauf bezüglichen Zeichnungen und Bedingungen sind vom 10. bis. Mts. während der Bureaustunden auf dem hiesigen Rathhause einzusehen und daselbst Blanquets über obige Arbeiten gegen Hinterlegung von 1 ℳ zu entnehmen.

Etwaige Fragen zu beantworten, ist der **Oberleiter** des Baues Herr **Baumeister Richter** in **Altenburg** gern bereit.

Die ausgefüllten Blanquets sind bis zum **24. dss. Mts. Abends** 6 Uhr versiegelt und portofrei mit der Aufschrift **„Offerte über Erd- und Maurerarbeiten für den Schulhausneubau Meuselwitz"** an Rathsstelle daselbst einzureichen.

Später eingegangene Offerten finden keine Berücksichtigung. Der Schulvorstand Meuselwitz behält sich das Recht vor, unter den drei Mindestfordernden freie Wahl zu treffen.

Meuselwitz, am 6. Mai 1887.

Der Schulvorstand bei.
Dr. Plagge.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch auf die hierorts bestehende Bestimmung aufmerksam, wonach, wenn eine Familie mehr als drei Kinder zu gleicher Zeit zur Volksschule schickt, **auf Ansuchen der Eltern oder deren Stellvertreter** nur für die drei jüngsten Kinder Schulgeld erhoben werden soll.

Diese Bestimmung kann selbstverständlich dann keine Anwendung finden, wenn schon einem oder mehreren Kindern einer Familie freier Schulunterricht gewährt wird.

Leipzig, am 9. Mai 1887.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panitz. Lehnert.

Nichtamtlicher Theil.

Goblet in Havre.

Der französische Ministerpräsident hat bei Eröffnung der maritimen Ausstellung in Havre eine Rede gehalten, in welcher Friedensliebe und Kampfbereitschaft um den Vorrang streiten, deren Gesammteindruck aber keineswegs hoffnungsvoll genannt werden kann. Er beglückwünschte seine Landsleute zu der Besonnenheit und patriotischen Einigkeit, welche sie bei den jüngsten Zwischenfällen, also bei der Schnäbele-Angelegenheit und dem „Lohengrin"-Scandal bewiesen hätten, und rieth ihnen, sich in der Kaltblütigkeit und Entschlossenheit zu befestigen, deren Frankreich bedürfen könnte, da die Zeit der Prüfungen vielleicht noch nicht vorüber sei. Die Einleitung der Rede schließt mit den Worten: „Wenn solche Prüfungen wieder über uns kommen sollten, so werden nicht wir es sein, die sie heraufbeschworen haben." Man muß gestehen, daß dies eine eigenthümliche Einleitung zu einer auf ganz Europa berechneten Friedenskundgebung ist, wenn die Verhaftung und darauf folgende Freilassung eines französischen Spions eine Prüfung genannt wird, die von Frankreich nicht heraufbeschworen sei; denn es ist augenscheinlich, daß Goblet seinen Worten auch rückwirkende Kraft geben wollte, daß er nicht nur die zukünftigen Prüfungen meinte, sondern auch die überstandenen. In England hat man dem Fall Schnäbele bekanntlich eine ganz andere Deutung gegeben, dort faßte man die Freilassung des Spions als eine großmüthige Handlung des deutschen Kaisers auf und warnte Frankreich, das starke Deutschland fernerhin zu reizen. Ein einflußreiches französisches Blatt nannte das Schreiben des Reichskanzlers vom 28. April an den Botschafter Herbette eine Rechtfertigung vor Europa, zu welcher Frankreich keine Veranlassung gehabt habe; Goblet stimmt in diesen Ton ein und bezeichnet den Fall Schnäbele als eine Prüfung, über welche Frankreich durch Kaltblütigkeit und Entschlossenheit hinweggekommen sei. Goblet hätte besser gethan, den Fall Schnäbele als abgethan zu betrachten, nicht aber darauf bei einem so weit davon abliegenden Anlaß zurückzukommen, wie es die Eröffnung einer maritimen Ausstellung ist. Man möchte daraus gerade auf das Vorhandensein derjenigen französischen Charaktereigenthümlichkeit schließen, welche Goblet in seiner Rede als einen überwundenen Standpunct bezeichnet. Es war weder besonnen, noch kaltblütig, die Eröffnungsrede bei Beginn einer Ausstellung zu einem Rückblick auf eine so unerquickliche und bedenkliche Sache zu verwerthen, wie sie der Fall Schnäbele darstellt; noch unbesonnener aber war es, auf weitere Prüfungen vorzubereiten. Dadurch konnte schwerlich die rechte und echte Festesstimmung in Fluß kommen.

Was will es nach einer solchen Einleitung bedeuten, wenn Goblet die Frage aufwirft: „Habe ich es nöthig, zu wiederholen, daß Frankreich den Frieden will?" Ueberdies sorgt der Redner dafür, daß die Abschweifung auf das Gebiet der friedlichen Arbeit eines in voller Umbildung begriffenen Volkes sofort wieder unwirksam gemacht wird durch die Erklärung, daß Frankreich seit entschlossen sei, dem Frieden weder seine Rechte, noch seine Ehre zu opfern, und daß es, wenn es gelte, bereit sei, ungerechten Angriffen die Stirn zu bieten. Man fragt, was alle diese oft gehörten Redensarten, die bei jeder Gelegenheit von französischen Rednern mit Vorliebe wiederholt werden, mit der Eröffnung einer Ausstellung zu thun haben. Warum beschränkt sich Herr Goblet nicht darauf, Frankreichs Seemacht zu feiern, die Bedeutung seiner Colonien und seiner überseeischen Verbindungen in das helle Licht zu setzen? Wenn dabei auch einige Ueberschwenglichkeiten mit untergelaufen wären, daran hätte Europa schwerlich Anstoß genommen. Oder sollte er aus Rücksicht auf England davon abgestanden sein in einem Augenblick, wo ihm bereits bekannt sein mußte, daß England die officielle Betheiligung an der Pariser Weltausstellung von 1889 abgelehnt hat? Derartige zarte Rücksichten kennt Frankreich in der Politik nicht, und außerdem ist England in der Lage, französische Ruhmredigkeit in Betreff seiner Seemacht ruhig über sich ergehen zu lassen.

Goblet verfolgte vermuthlich einen ganz anderen Zweck mit seiner Rede, als den, die Ausstellung in Havre würdig und zweckentsprechend zu eröffnen, er dachte wahrscheinlich an den bevorstehenden Wiederzusammentritt der Kammer und hegte den Wunsch, in Havre Das zu sagen, was geeignet war, die Mehrheit der Kammer für ihn günstig zu stimmen. Goblet kennt die Stimmung in Paris und Frankreich über den Zwischenfall Schnäbele besser, als sie aus den Zeitungsartikeln entnommen werden kann, er weiß, wie freudig die Freilassung Schnäbele's von seinen Landsleuten begrüßt worden ist, und er weiß, daß ihm in der Meinung der Abgeordneten nichts besser nützen kann, als wenn er dem Selbstbewußtsein der Franzosen schmeichelt. Er hat der Versuchung nicht widerstanden, eine rein formelle Handlung zu einer großen Haupt- und Staatsaction aufzubauschen und die Aufmerksamkeit Europas in Anspruch zu nehmen, wo es genügt hätte, wenn er den Einwohnern von Havre und Umgegend hätte Gerechtigkeit widerfahren lassen. Weil die Stellung des Herrn Goblet als Ministerpräsident auf sehr schwankem Boden steht, mußte die Ausstellung in Havre dazu herhalten, um der Eigenliebe von ganz Frankreich zu schmeicheln, das ist die nächstliegende Erklärung für die sehr unzeitgemäßen Abschweifungen von der Sache, welche sich Herr Goblet als Banketredner erlaubt hat.

Darum hat er den Honoratioren von Havre auch sein Finanzprogramm entwickelt und ihnen auseinandergesetzt, daß es mit Kleinen Ersparnissen nicht gethan sei, sondern daß die Steuerkraft des Landes noch mehr als bisher angespannt werden müsse. Herr Goblet fühlt, daß er mit dem Finanzminister Dauphin und dessen Steuerpolitik steht und fällt. Er hat sich deshalb entschlossen, an die Budgetcommission zu schreiben und ihr vorzuschlagen, mit ihr gemeinsam die vorgeschlagenen Ersparnisse zu prüfen. Die Aufnahme, welche das Schreiben in der Commission gefunden hat, zeigt, daß Herr Goblet den wunden Punct, der ihm Gefahr droht, richtig erkannt hat. Von den anwesenden Mitgliedern der Commission haben nur 12 ihre Zustimmung zu dem Vorschlage des Ministers gegeben, es läßt sich daraus entnehmen, wie geringe Hoffnungen bestehen, daß sich das Ministerium wird halten können.

Wenn die Commission auf die Wünsche Goblet's eingeht, so wird das voraussichtlich mit sehr geringer Mehrheit geschehen, und damit ist dem Minister in der Kammer selbst sehr wenig geholfen. Der Schritt, welchen er gethan hat, trägt den Stempel der Verzweiflung, er setzte Alles auf eine Karte und hat das Spiel wahrscheinlich verloren. Herr Goblet hat in den fünf Monaten seiner Amtsführung Erstaunliches in der Kunst geleistet, Schwierigkeiten glücklich zu überwinden, es ist ihm das noch kurz vor der Vertagung der Kammern gelungen, er hat die Mehrheit damals noch bewogen, ihm durch Bewilligung der 600,000 Francs für den Finanzminister ein Vertrauensvotum zu geben. Doch damit scheint das Füllhorn geleert zu sein, welches die Mehrheit über ihn auszuschütten geneigt war, jetzt harren seiner Stürme, denen er schwerlich gewachsen sein wird. Die Spaltung der Republikaner ist es, welche er in Havre als den eigentlichen Stein des Anstoßes bezeichnete. Diese Spaltung zu überwinden, sind bisher alle seine Vorgänger vergeblich bemüht gewesen. Ferry und nach ihm Freycinet nahmen einen verhältnißmäßig tüchtigen Anlauf, um eine feste Mehrheit zu gewinnen, aber auch sie wurden genöthigt, mitten im Laufe wieder einzuhalten. Jetzt steht Clemenceau auf dem Sprunge, um die Leitung des Cabinets zu übernehmen, und es bleibt abzuwarten, wie lange sich Goblet noch gegen die Angriffe dieses Mannes der Zukunft Frankreichs wird zu halten vermögen. Die Rede in Havre hat wenigstens den Zweck gehabt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die bevorstehende Ministerkrisis zu lenken; den Zweck, sie zu beschwören, den Goblet verfolgt zu haben scheint, hat sie verfehlt. *

Leipzig, 11. Mai 1887.

* Die vereinigten Ausschüsse des **Bundesraths** für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, sowie der Ausschuß desselben für Zoll- und Steuerwesen hielten am Montag Sitzungen.

* In der ultramontanen Presse wird eifrig die Angelegenheit einer **Dankadresse an den Papst** besprochen, zu welcher nach angeblich zuverlässigen Mittheilungen dieser Blätter der Anstoß von Mitgliedern des Herrenhauses gegeben sein soll, die ebenso als gläubige Katholiken bekannt sind, wie sie sich das Haß der Coplanapresse durch eifrige Beförderung des kirchenpolitischen Friedens zugezogen haben. Die Discussion erfolgt übrigens bisher unter derartig verworrenen Gesichtspuncten, daß es genügt, von dem Stattfinden derselben vorläufig Act zu nehmen.

* Von der **Reise des Prinzregenten von Bayern** wird der „Kölnischen Zeitung" aus **Regensburg**, 7. Mai, geschrieben:

Welche unter den von der Reise des Prinzregenten berührten Städten sich am meisten hervorgethan hat, ist schwer zu entscheiden. Nur das wäre hervorzuheben, daß gerade in der nordöstlichsten Ecke, in den jüngsten unter Bayerns Gebietstheilen, also in Bayreuth, Hof ꝛc., ein beinahe fieberhafter Jubel herrschte, wie er, mag immerhin das bayerische Volk mit Recht als eines der loyalsten unter allen lebenden bezeichnet werden, doch nicht allein aus diesem Gesichtspuncte heraus erklärt werden kann. Zum überwiegenden Theil faßt allerdings diese Bewegung der Loyalität aus der Anhänglichkeit an den Landesherrn. Aber ob diese nicht ungezweifelnde Begeisterung einen ebenso hohen Grad erreicht hätte, wenn man nicht auch zu der Person und den Regierungsbedingungen des Prinzregenten Vertrauen hegte, ist doch nicht wahrscheinlich. Die Wahrheit ist, daß man sich von jenem Alp, der während der letzten Lebensjahre des unglücklichen Königs Ludwig auf dem Lande lastete, befreit fühlt, daß man Dankbarkeit für den empfindet, der das Staatsschiff mit besonnener Hand an den Klippen vorbeiführte, und daß man wieder vertrauensvoll in die Zukunft blickt. Die Einzelheiten des Festschmuckes, die unter Laubwerk und Blumen fast verschwindenden Städte, den Zustrom der Landbevölkerung oder gar die persönlichen Auszeichnungen, die Ordensverleihungen und den Stolz der blumenbewaffneten Jungfrauen zu schildern, ist, wenn man nicht Spalten zur Verfügung hat, eine Unmöglichkeit.

* * *

* Eine Fülle einzelner Anklagen war es wieder, die im **österreichischen Reichsrath** von der **deutschen Opposition** gegen die Regierung in den letzten Tagen geschleudert wurde. Das ins Mark kranke Böhmen war es aufs Neue, das den Abgeordneten Dr. **Knotz** und Dr. **Pickert** die meiste Gelegenheit zur Kennzeichnung der zum Verderben führenden Zustände bot. Das gewaltsame Auseinanderkoppeln zweier widerstrebender Völkerstämme, die Bevorzugung der Czechen seitens des Statthalters Freiherrn von Kraus, der czechischen Einflüsterungen gänzlich unterlegen ist, die Unbedeutenheit dieses Mannes, der auf dem schwersten Posten in ganz Oesterreich steht, das Hinübertragen der nationalen Kämpfe in Amt, Gericht, ja selbst in die einzelnen Truppenkörper, sie bedeuten eine lange Kette von Beweisen, zu welchem Ziele man steuert. Man mag die Worte des Dr. Knotz für maßlos finden, jedenfalls sind sie ein charakteristischer Ausdruck für die Höhe des Ingrimms, der die Deutschen Böhmens erfaßt hat und der bis an die Grenze der verzweifelten Anschauung reicht, welche in der Aeußerung gipfelt: „In Oesterreich giebt es kein Heil mehr für uns." Leider hat diese Aeußerung das deutsch-böhmische Volk zu erfassen begonnen. Der österreichische Ministerpräsident wußte auf die Einzelheiten der deutschen Abgeordneten für Böhmen so gut wie — nichts Positives zu erwidern. Zwar trat er nicht mehr mit derselben Begeisterung für seinen Liebling, den böhmischen Statthalter, ein wie früher, aber sonst zeigte die Art seiner Abwehr dasselbe Antlitz wie in früheren Jahren: „Ich will die Vorwürfe prüfen, aber es ist lange nicht so schlimm, wie ihr es macht." Das ungefähr ist der Trost des Ministerpräsidenten. Es ist eine hoffnungsfrohe Natur, der österreichische Ministerpräsident, und um seine sanguinische Auffassung innerlich trostloser Zustände ist er zu beneiden. Mit einem Theil der Ausführungen des Dr. Knotz war eine große Zahl der Deutschösterreicher nicht einverstanden. Trotz ihrer Bedrängniß dürfen die Deutschen in Oesterreich nicht ihre Hoffnung auf Deutschlands Hülfe setzen. Das müßte zur Entmuthigung, zur Verzweiflung im Kampfe führen. Sie müssen innerhalb Oesterreichs unausgesetzt wirken und kämpfen und nicht entsagen, dann ist ihnen die endliche allgemeine moralische Unterstützung der öffentlichen Meinung in Deutschland sicher, bei der Machtstellung Deutschlands ein Factor, den auch energischere Leute als Graf Taaffe in Oesterreich wohl berücksichtigen müssen. Aber eins fand die Zustimmung aller Deutschen Oesterreichs und wird wohl die Zustimmung aller einsichtsvollen Männer deutscher Nation finden, daß es ein weltgeschichtlicher Neufsinn sei, wie Dr. Knotz ausführte, wenn man durch Großziehen der Slawen Oesterreichs einen Schutzwall gegen das russische Vordringen zu erbauen glaube. Mit der Unterdrückung des deutschen Charakters Oesterreichs ist auch die Bundesgenossenschaft dieses Staates für Deutschland zweifelhaft geworden. Diese Erwägungen, die sich heute bereits in der öffentlichen Meinung Deutschlands geltend machen, werden auf die Dauer auch nicht auf die maßgebenden Kreise in Deutschland ohne Einfluß bleiben können. „Mag auch augenblicklich die äußere Politik in Deutschland weniger durch die öffentliche Meinung beeinflußt werden", so drückte Dr. Knotz seine Ansicht aus, „so muß doch diesem Umstande eine gewisse Bedeutung beigemessen werden, daß unsere Stammesbrüder jenseits der schwarzgelben Pfähle immer mehr mitzufühlen beginnen an unseren Leiden und immer mehr das Bewußtsein in sich fühlen, mit uns zusammen zu gehören, und es der großen deutschen Nation nicht gleichgiltig bleiben kann, daß wir, die wir durch ein Jahrtausend zu Deutschland gehört und durch Jahrhunderte Deutschland seine Kaiser gegeben haben, jetzt ohne unser Verschulden losgelöst sind vom deutschen Mutterlande, daß wir nunmehr in der alten deutschen Ostmark slawischer Vergewaltigung ausgesetzt sind. Und fürwahr, es müßten die lieblich grünen Lorbeeren in dem Siegeskranze Germaniens zu welken beginnen, wenn wir, der kräftige Stamm der deutschen Ostmark, verdorren sollten."

* Zur Vorgeschichte der bosnischen Occupation liefert der Pester Correspondent der „Neuen Freien Presse" einen von einer „hervorragenden politischen Persönlichkeit" stammenden Beitrag, welcher der Darstellung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" beinahe vollständig entspricht. Demgemäß wäre es vollkommen richtig, daß bei der Begegnung in Reichstadt zwischen Andrassy und Gortschakoff bestimmte mündliche Abmachungen getroffen worden sind, in denen die Occupation Bosniens und der Herzegowina eine entscheidende Rolle gespielt hat. Die Eventualität eines russisch-türkischen Krieges wurde in Reichstadt gleich einem mit Sicherheit zu gewärtigenden Ereignisse behandelt. Im Falle eines solchen Krieges sollte Oesterreich-Ungarn eine sogenannte wohlwollende Neutralität beobachten, die denn auch beispielsweise in der Sperrung des Hafens von Kiel und anderen kleinen Gefälligkeiten für Rußland deutlich genug zum Ausdruck gelangte. Dagegen verpflichtete sich die letztere Macht, nicht über den Balkan hinauszugehen und keinen größeren territorialen Zuwachs anzustreben, als ihr später durch den Berliner Vertrag thatsächlich zu Theil geworden. Als Preis dieser wohlwollenden Neutralität war endlich seitens Rußlands zugestanden worden, daß Oesterreich-Ungarn zur Sicherung der Ruhe an seinen Grenzen Bosnien und die Herzegowina occupire. „Es wäre ein müßiger Streit um Worte", sagt der Correspondent, „sich darüber in Erörterungen einzulassen, in welcher Form diese Bedingungen zwischen den beiden Mächten vereinbart worden sind; daß dies ihr materieller Inhalt gewesen, duldet absolut keinen Zweifel, wenn derselbe auch aus Gründen der Opportunität geleugnet werde. Oesterreich-Ungarn hielt denn auch die Bedingung der wohlwollenden Neutralität in loyalster Weise ein. Daß hingegen Rußland die ihm auferlegte Beschränkung sowohl hinsichtlich der Ausdehnung des Krieges, als auch der territorialen Aspirationen mißachtete, lehren die Geschichte des russisch-türkischen Krieges und der Vertrag von San Stefano."

* Aus **Petersburg**, 8. Mai, wird uns geschrieben: „In Kurzem steht eine Reform der Mittelschulen in den baltischen Provinzen (Liv-, Esth- und Kurland) bevor. Sowohl in den Regierungsschulen wie in Privat-Anstalten soll statt der bisher gebrauchten deutschen Sprache die russische als Unterrichtssprache eingeführt werden."

* Wie aus dem bezüglichen Bericht des **eidgenössischen Militairdepartements** ersichtlich, sind von 1875 bis 1887 für die Cavallerie der Bundesarmee im Inlande 712 und im Auslande 5269 Pferde angekauft worden. Der Ankauf im Inland ergab eine bessere Auswahl, verglichen mit früherer, weshalb sich das Material in Qualität etwas gehoben hat. „Immerhin", sagt dann der Bericht, „steht letztere noch merklich hinter derjenigen des Auslandes zurück und entspricht noch keineswegs den Anforderungen der Race, da diese Pferde meistens zu schwer sind, sich frühzeitig auf den Gliedern ruiniren und weder die elastische, noch die ergiebige Allüre der importirten Pferde besitzen. Zudem ist einer der Hauptübelstände der inländischen Producte immer noch die große Untauglichkeit in den Schlägen. In Kreisen, welche der Pferdezucht nahestehen, werden diese Mängel zugestanden und eine Möglichkeit der Beseitigung darin erblickt, daß die besseren Kreuzungsproducte möglichst frühzeitig den ungeschickten Händen, in denen die Aufzucht liegt, entwunden werden sollten, und daß der Bund in der Weise die Fohlenzucht unterstützt, daß er durch eigene Anhandnahme dieses Material vor Ruin schütze. Obwohl die Erwerbung dreijähriger Fohlen und deren Unterhalt bis zu ihrer wirklichen Gebrauchsfähigkeit dem Bunde ihnenre Cavalleriepferde als die vom Auslande gekauften zuführen würde, haben wir uns dennoch entschlossen, zu einem Aufzuchtversuch in angedeuteter Weise die Hand zu bieten und zu diesem Zwecke den nothwendigen Credit verlangt."

* Zu der Rede Goblet's in Havre wird officiös aus **Berlin** geschrieben:

Der Friede Europas hat seine Gönner und seine Widersacher. Erstere machen aus ihren wahren Gesinnungen nie und nirgends ein Hehl; letztere müssen verborgene Wege wandeln, weil ihre geheimen Absichten vor dem Richterstuhle der Oeffentlichkeit nicht bestehen können. Der Mund dieser Leute fließt zwar gleichfalls von Betheuerungen ihrer Friedensliebe über, allein damit wird Niemand getäuscht, der die Entwickelung der Verhältnisse etwas andauernder und aufmerksamer beobachtet; im Gegentheil, er wird um so mißtrauischer, je lauter die Friedensschalmei gerade von jener Richtung her ertönt, wo, wie alle Welt weiß, die gesammte militairische und politische Action auf kriegerische Zukunftsrechnungen gegründet ist.

Wenn der französische Ministerpräsident Herr Goblet sich in Havre auf den Anwalt der französischen Friedensbestrebungen hinausspielt, so bedeutet es noch keinen Zweifel an seiner persönlichen Aufrichtigkeit, wenn man seine diesbezüglichen Darlegungen mit großer Zurückhaltung ad acta nimmt. Herr Goblet ist i. J. nicht deshalb an die Spitze des französischen Cabinets berufen, um

kriegerische Angriffspläne ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Ihm machen, wie er es ja auch ausdrücklich anerkennt, die Spaltungen innerhalb der republikanischen Parteien, sowie die trostlosen Budgetzustände des Landes gerade Sorgen genug, um seine Behauptung, daß Frankreich den Krieg überhaupt nicht wünschen könne, als subjectiv zutreffend völlig unangetastet zu lassen. Ein Goblet'sches Frankreich wird sich so bald nicht zu Kriegsabenteuern versteigen, und von der Absicht, zu demissioniren, ist bei dem Friedensredner von Havre einstweilen nichts zu vermerken. Aber es würde dem friedlichen Effect der Goblet'schen Kundgebungen nur zum Vortheil gereicht haben, hätte der Ministerpräsident sich in Betreff der möglichen Prüfungen, die über Frankreich kommen könnten, etwas weniger verschleiert ausgedrückt, oder noch besser, den ganzen Passus einfach weggelassen. Wenn Frankreich keinen Krieg will, wer soll ihn denn sonst noch wollen? Allein es ist, als ob in Frankreich Niemand, nicht einmal die Regierung, dasjenige Maß moralischen Muthes besäße, um die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Und doch kann nicht eher Beruhigung in die Gemüther einkehren, bis die Erkenntniß Platz greift, daß Frankreich sich ohne Vorbehalt in den Rahmen der heutigen internationalen Ordnung einfügt. Das aber kann man nach Goblet's jüngster Rede ebenso wenig behaupten wie früher, und daran wird ihre überzeugende Kraft, im Auslande wenigstens, scheitern.

* Pariser Blätter machen großes Wesen davon, daß gegen den elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten Grad eine Anklage erhoben worden. Die einen entrüsten sich — sehr demokratisch! — dagegen, daß man einen Proceß einem Manne mache, welcher, wenn er in Paris sei, mit Herrn Grevy verkehre; die andern erzählen, schaudernd im Gefühl der Wichtigkeit der Sache, Fürst Bismarck selbst sei in den Reichstag gekommen, um die Genehmigung desselben zur Verfolgung des Herrn Grad zu verlangen. Die Affaire beschränkt sich in Wahrheit darauf, daß in der Sitzung vom 5. d. M. folgendes Schreiben einging und, ohne irgend welche besondere Beachtung zu finden, der Geschäftsordnungscommission überwiesen wurde:

Berlin, 29. April.

Der erste Staatsanwalt beim kaiserlichen Landgericht in Kolmar beabsichtigt laut des abschriftlich angeschlossenen, mir von dem kaiserlichen Herrn Statthalter in Elsaß-Lothringen mitgetheilten Berichts vom 12. d. Mts. die strafrechtliche Verfolgung des Mitgliedes des Reichstags Herrn Grad wegen Beleidigung der Feldwebel des deutschen Heeres und hat die Einholung der Genehmigung des Reichstages zur Einleitung des Strafverfahrens während der Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode beantragt. Eure Hochwohlgeboren beehre ich mich zu ersuchen, die Beschlußfassung des Reichstags über den Antrag gefälligst herbeiführen zu wollen.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. von Boetticher.

* Das Marine-Officiercorps der französischen Flotte soll nach einem der Deputirtenkammer vorgelegten und von der parlamentarischen Commission auch bereits angenommenen Entwurf von 1662 auf 1807 Officiere gebracht werden. Diese Vermehrung bezieht sich auf die Stellenetatserhöhung aller Chargen, bringt also durchweg Avancement. Sie beträgt 9 Procent. Um nicht weniger als 97 Procent wird das Marine-Ingenieur-Officiercorps (officiers mécaniciens) vermehrt. Es hatte bisher nur 134 etatsmäßige Stellen, fortan soll dasselbe 264 erhalten. Man erkennt auch hieraus den Aufschwung der französischen Marine. Der Stellenvermehrung entspricht eine jährliche Mehrausgabe von 1,300,000 Francs lediglich an Gehalten. Seezulagen und Tischgelder sind noch nicht einbegriffen.

* Angesichts des Falls Schnäbele weist eine Correspondenz der „Kölnischen Zeitung" aus Konstantinopel auf die planmäßig betriebene Verhetzungsarbeit der französischen Telegraphen-Agenturen hin.

* Ueber die bisherige Laufbahn Ruffo Scillas, des neuernannten Nuntius in München, dessen Uebersiedelung nach Deutschland an dem Widerstande der anhänglichen Gläubigen seiner Diöcese Chieti scheitern zu sollen scheint, schrieb kürzlich die „Italie":

„Mgr. Ruffo Scilla ist der Träger eines großen Namens. Es war ein Cardinal Ruffo, der im Jahre 1799 den Bourbonen das Königreich Neapel zurückeroberte, ein Mann vom Zuschnitt der alten Condottieri, der sich einen Platz in der Geschichte erkämpft hat. Der Geist dieses Ahnherrn ist nicht auf den heutigen Mgr. Ruffo übergegangen, allein in der Geistesrichtung hat sich eine gewisse Verwandtschaft bei ihm gezeigt. Vor einigen Jahren noch zählte er zu den eifrigsten Anhängern der verflossenen Dinge. Er sprach viel, in der That zu viel, und büßte dadurch seine sonstigen Aussichten auf das Erzbisthum Neapel ein. Die Bewerber um diesen wichtigen Bischofssitz waren beim Tode des Cardinals Riario Sforza der Erzbischof von Chieti und P. Capecelatro, der damals nur den Rang eines einfachen Priesters bekleidete. Ruffo war Candidat der bourbonischen Partei, Capecelatro wurde von den Liberalen begünstigt. Leo XIII. liebt die goldene Mittelstraße. Er wählte weder den einen noch den andern und ernannte den Benediktiner Sanfelice, an den Niemand gedacht hatte. P. Capecelatro wurde im Laufe der Zeit Erzbischof von Capua und Cardinal, aber Mgr. Ruffo blieb immer noch in Chieti. Er bewarb sich um eine Hofcharge als Majordomo oder Maestro di Camera, er strebte, Almosenier oder Secretair einer bedeutenden Congregation zu werden. Allein es gelang ihm an keinem Ende, wie viel Mühe sich auch sein Beschützer, der Cardinal Monaco, gab. Von Zeit zu Zeit wies ihm das Gerücht irgend einen andern Posten zu, aber regelmäßig liefen auch die neuen Hoffnungen auf neue Enttäuschungen hinaus und Mgr. Ruffo kehrte traurig wieder heim nach Chieti, grollend mit seinem Schicksal. P. Capecelatro war Erzbischof und Cardinal, Sanfelice Erzbischof und Cardinal, Di Rende Erzbischof, Nuntius und schließlich auch Cardinal geworden, er allein saß vergessen in einer kleinen Provinzialstadt, er, ein Ruffo, ein Verwandter des großen Cardinals, ein Sohn des Fürsten Scilla, ein Millionär und ein Mann, der sicher ebenso befähigt war als die drei andern! Das Leben hat in der That seine Bitterkeit! . . . Man hatte anfänglich gesagt, der Stein des Anstoßes in seiner Laufbahn liege in der Thatsache, daß sein Bruder, der Flottencapitain, Adjutant des Königs sei. Das war nur der Vorwand, nicht der wirkliche Grund. Die beiden Brüder waren stets und sind heute noch politische Gegenfüßler. Später hieß es, Mgr. Ruffo Scilla sei persönlich dem Papste nicht genehm. Seine ungemäßigte Sprache schneide ihm den Zugang zum Hofe und zur diplomatischen Laufbahn ab. Das galt als feststehende Thatsache, und nun kümmerte man sich nicht mehr um ihn. Aber bald war sein Gönner Cardinal Monaco wieder an der Arbeit, und von Neuem wandte sich die Aufmerksamkeit auf Mgr. Ruffo, und immer wieder von Neuem spielte dieselbe kleine Komödie, nun seit fast neun Jahren schon. Der Bruder des Prälaten ist nicht mehr Adjutant. Er hat auch den Marinedienst verlassen. Die Mutter der beiden, die Fürstin von Paluzzolo, hat vergangenes Jahr in Florenz das Zeitliche gesegnet und ein großes Vermögen hinterlassen. Jetzt, wo der Erzbischof von Chieti bis an die Schwelle der Fünfzig gelangt ist, scheinen endlich seine Wünsche in Erfüllung zu gehen."

* Ueber den Stand der Parnell'schen Briefangelegenheit nach dem letzten Beschlusse des Parlaments giebt der „Standard" ein bitteres Resumé:

„Zwischen dem non possumus des Cabinets und dem non volumus der Opposition bleiben Parnell und seine Collegen, was die Rehabilitirung ihrer Ehre betrifft, genau auf demselben Flecke, wo sie sich vorher befanden. Sie können und werden sagen und dieses mit einem Schein der Berechtigung, daß sie bereit waren, sich dem Urtheile ihrer Pairs zu unterwerfen, und von Parnell's telegraphischer Erklärung, daß er willens sei, die Echtheit des berüchtigten Briefes zum Gegenstande der Untersuchung durch den parlamentarischen Ausschuß zu machen, wird gewiß häufig triumphirend in Volksversammlungen Gebrauch gemacht werden. Das ist Alles, was die Regierung durch ihre seltene Festigkeit und durch ihre zarte Anhänglichkeit an Präcedenzfälle gewonnen hat."

„Leeds Mercury" erfährt, daß die irischen Parlamentsmitglieder privatim der Regierung haben wissen lassen, daß sie bereit wären, vor einem schottischen Gerichtshofe die „Times" zu belangen, falls dies möglich ist. Erstlich glauben sie, daß in Schottland weniger Vorurtheil gegen Irland herrscht als in England, und zweitens kann in Schottland ein Wahrspruch gefällt werden mit einfacher Stimmenmehrheit. Auch spricht man davon, daß der „Times" der Proceß gemacht werden soll, abgesehen von den irischen Mitgliedern. — Dieselbe Meldung enthält der „Manchester-Courier":

„Die bestinformirten Mitglieder der conservativen Clubs halten es für ausgemacht, daß in wenigen Tagen ein gerichtlicher Proceß gegen die „Times" angestrengt werden wird. Die Parnelliten haben sich dessen geweigert, aber Andere sind in der Lage, es zu thun. Wenn Gladstone eine gründliche Untersuchung verhindern wollte, so würde er Gefahr laufen, einen Theil seiner Anhänger zu verlieren, welche für ihn am werthvollsten sind. In allen Kreisen der Londoner Gesellschaft herrscht eine erbitterte Stimmung gegen die Parnelliten, indem man meint, daß die Behauptungen der „Times" durch die Art und Weise, wie sie von den liberalen Politikern aufgenommen worden seien, im Grunde nur eine Bestätigung erfahren haben."

* Einer in Simla eingegangenen Meldung zufolge legen die Russen in Khardschui am Oxus große Magazine von Proviant und Kriegsmaterial an. Es wird gemuthmaßt, daß eine Truppenbewegung nach dem Süden in der Richtung von Khamiab in Aussicht genommen ist.

Aus Italien.

* Die italienischen Radicalen und Irredentisten haben plötzlich die Entdeckung gemacht, daß die Nation von der Mehrzahl ihrer Abgeordneten im Parlament nicht würdig vertreten werde. Das müsse anders werden, heißt es seit einigen Tagen in den radicalen Blättern, ja es sei Pflicht der wahren Patrioten, das Volk zu belehren, wie es bei den Parlamentswahlen zu verfahren und welche Persönlichkeiten es zum Wohle der ganzen Nation zu wählen habe. Zum Zwecke dieser „Belehrung" hat sich bereits in Rom ein radicales Comité gebildet, welches die Absicht hat, zur Discussion des besagten Themas große Volksversammlungen sowohl in Rom selbst als in den benachbarten Städten einzuberufen. An der Spitze der ganzen Agitation steht der radicale Abgeordnete Pantano, ein eingefleischter Irredentist, der sich seiner Zeit auch durch seinen Oberdank-Cultus bemerkbar machte. In Rom haben bereits zu dem erwähnten Zwecke zwei Volksversammlungen stattgefunden, welche Pantano und anderen radicalen Führern Gelegenheit gaben, allerlei confuses Zeug zu sprechen, welches indeß von der unwissenden Menge lebhaft beklatscht wurde. Auch in Terni fand eine solche Versammlung statt, die gleichfalls von Pantano mit einer langen, heftigen Rede eröffnet wurde. In Terni hat auch eine große Zahl Socialdemokraten an der Versammlung Theil genommen, wobei es zwischen diesen und den Irredentisten zu lebhaften Auseinandersetzungen kam. Die socialdemokratischen Redner behaupteten unter Anderem, selbst die radicalste Agitation könne dem italienischen Volke nicht helfen, falls sich dieselbe blos auf politische Dinge beschränke, für die das Volk kein Verständniß habe und naturgemäß niemals haben könne. „Das italienische Volk", äußerte ein socialdemokratischer Redner, „ist bettelarm und hungert; die Politik sättigt es nicht, es muß wohlhabender werden und das kann nur durch die sociale Revolution geschehen." — Diese Worte wurden von den anwesenden Socialdemokraten stürmisch beklatscht, die auch sonst die Volksversammlung in Terni sichtlich beeinflußten. Im Uebrigen verliefen die Versammlungen in Rom und Terni, ohne daß die Polizei Gelegenheit fand, einzuschreiten.

Der Kriegsminister hat seine schon mehrfach angekündigte Vorlage zur Reorganisation und Vermehrung der italienischen Armee endlich im Parlamente eingebracht. Nach dieser Vorlage soll besonders das bisherige Zahlenverhältniß der Officiere bedeutend erhöht werden. Die italienische Armee soll zukünftig 338 Obersten, 404 Oberstlieutenants, 943 Majore, 4385 Capitaine und 8067 Lieutenants zählen, und zwar: der große Generalstab 15 Obersten, 53 Oberstlieutenants und Majore mit 204 Capitainen, — die Artillerie: 44 Obersten, 48 Oberstlieutenants, 135 Majore, 489 Capitaine, 931 Lieutenants, — das Pioniercorps: 23 Obersten, 25 Oberstlieutenants, 52 Majore, 217 Capitaine, 252 Lieutenants, — die Infanterie: 178 Obersten, 191 Oberstlieutenants, 504 Majore, 2000 Capitaine, 4517 Lieutenants, — die Reiterei: 26 Obersten, 28 Oberstlieutenants, 52 Majore, 226 Capitaine, 586 Lieutenants, — das Sanitäts-Corps: 14 Aerzte mit Oberstenrang, 26 mit Oberstlieutenantsrang, 57 Majore, 304 Capitaine und 376 Aerzte mit Lieutenantsrang, — das Intendantur-Corps: 13 Obersten (Intendanten), 13 Oberstlieutenants, 26 Majore, 124 Capitaine, 190 Lieutenants, — das Rechnungs- und Zahlmeister-Corps: 1 Oberst, 10 Oberstlieutenants, 58 Majore, 509 Capitaine, 928 Lieutenants, — das Veterinär-Corps: 1 Oberst, 2 Oberstlieutenants, 10 Majore, 57 Capitaine und 128 Thierärzte mit Lieutenantsrang, — das Hilfscorps: 23 Obersten, 25 Oberstlieutenants, 32 Majore, 255 Capitaine und 159 Lieutenants.

Was die Verhältnisse in Massauah betrifft, so ist bereits gemeldet worden, daß dort der neue Oberbefehlshaber, General Saletta, den Belagerungszustand verhängte. Wie jetzt aus Massauah weiter berichtet wird, so verbietet eine besondere Proclamation des Generals längs der blockirten Küste den Handelsverkehr mit Abessinien und den Bewohnern dieses Landes. Jedes Schiff, welches diesem Verbote zuwiderhandelt, wird vor ein in Massauah eingesetztes Prisengericht gestellt, welches über Schiff und Ladung dem Völkerrechte gemäß entscheiden wird. — Die radicalen italienischen Blätter sind bereits auf General Saletta schlecht zu sprechen. Er soll die Censur sehr streng handhaben und lasse alle angekommenen Zeitungen confisciren, welche über Massauah sprechen, vermuthlich in der Besorgniß, daß dem Ras Alula Nachrichten über die Vorbereitungen zu dem Feldzuge gegen den Negus zugetragen werden könnten. — Der vormalige Oberbefehlshaber in Massauah, Generalmajor Genè, soll in Italien eine Brigade erhalten. Auch gegen diesen äußern sich die Oppositionsblätter in sehr rücksichtsloser Weise. Die radicale „Capitale" will sogar, man soll dem General kein Brigade-Commando übertragen, sondern ihn für die verschuldeten Ereignisse und die Niederlage bei Dogali vor ein Kriegsgericht stellen. „Genè", sagt die „Capitale" wörtlich, „hat die militairische Ehre Italiens befleckt und sich gleich nach dem unglücklichen Treffen bei Dogali in schimpfliche Unterhandlungen mit dem Feinde eingelassen. Als das Maß der Unfähigkeit und Schande voll war, ist Genè des Obercommandos enthoben worden, ja es wurde auch festgestellt, daß er die Befehle der Regierung nicht beachtet hat. Ein solcher Mann", schließt die „Capitale", „darf nicht länger die Generals-Epauletten tragen, er gehört als Angeklagter vor ein Kriegsgericht, das mit ihm keinerlei Nachsicht haben darf." — Dieser Artikel der „Capitale" ist wieder einmal ein drastisches Beispiel, welche Sprache die radicale Presse Italiens sich erlauben darf.

Ueber die Blockade der Küste des Rothen Meeres bringt auch der römische Correspondent der „Triester Zeitung" noch einige Einzelheiten von Interesse. Nach diesen ist die Blockade auf der Küstenstrecke angeordnet, welche gegenüber den Dufurin-Inseln nördlich von Massauah beginnt und an der Hanfila-Bai ihr Ende nimmt, weil nur bis hierher das von den Italienern besetzte Gebiet reicht. In einigen Tagen wird auch die Sperre der Grenze des abessinischen Reichs bekannt gemacht werden. (Ist bereits geschehen.) Wie aus dem Kriegsministerium verlautet, hat Saletta zu dem geplanten Feldzuge gegen den Negus ein Corps von 25,000 Mann verlangt. Der erst 47 Jahre zählende thatkräftige General ist im Jahre 1840 in Turin geboren, wo sein Vater die Stellung eines militairischen Fiscals bekleidete. Er wurde sehr streng erzogen, besuchte die Turiner Kriegsschule und trat im Alter von 19 Jahren in die Artillerie als Lieutenant ein, wurde auch später an derselben Bildungsanstalt als Professor angestellt. In den siebziger Jahren wurde er zum Major befördert und bald darauf zum Chef des Generalstabes des in Verona commandirenden Generals Pianelli mit dem Range eines Obersten ernannt. Dieselbe Stellung wurde ihm in Palermo unter dem General Pallavicini übertragen, welche er mit dem Obercommando in Massauah vertauschte. Unzuträglichkeiten, die dadurch erwuchsen, daß ein ihm im Range nachstehender, das Geschwader im Rothen Meere befehligender Admiral sich weigerte, seine Befehle zu vollziehen, veranlaßten die Regierung, das Obercommando in Massauah dem General Genè zu übertragen, welcher die in ihn gesetzten Erwartungen nicht gerechtfertigt hat und darum abberufen wurde. Saletta, mittlerweile zum Brigadegeneral ernannt, erhielt das Obercommando in Massauah wieder, denn er vereinigt in sich alle die Eigenschaften, welche nöthig sind, dem Namen Italiens in jenen Gegenden wieder Achtung zu verschaffen.

Die Preßorgane des Vaticans, „Osservatore Romano" und „Moniteur de Rome", wiederholen, daß alle in der Jüngstzeit verbreiteten Gerüchte von einer im Zuge befindlichen Versöhnung des Vaticans und des Quirinals unbegründet seien, weil es noch immer an den nöthigen Grundlagen zu einem Ausgleiche fehle. — Indeß darf nicht übersehen werden, daß selbst in klerikalen Blättern außerhalb Roms von dem Plan zu einer solchen Versöhnung die Rede war. — Der „Moniteur de Rome" giebt vermuthlich auf einen Wink des Monsignore Galimberti seine Befriedigung darüber zu erkennen, daß das mit großer parlamentarischer Mehrheit genehmigte neue Kirchengesetz sofort die Sanction des Kaisers Wilhelm gefunden hat und auch schon am 30. April im „Staatsanzeiger" veröffentlicht worden ist. Das vaticanische Blatt erklärt dies als ein günstiges Zeichen eines dauernden Einverständnisses zwischen dem päpstlichen Stuhle und der deutschen Regierung.

Dr. Fernest Lebens-Essenz ist ein vorzügliches Mittel gegen Magenkrampf, Magenschmerzen, Hämorrhoiden, Asthma, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Rheumatismus, Verstopfung. — Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 60 ₰ und 1 ℳ. Nur echt zu haben in Leipzig in den Apotheken, in Schkeuditz bei Apotheker L. Hofmann.

Weimar-Lotterie.
Erste Ziehung 14.—17. Mai. Loose bei M. Hessling, Augustusplatz 1.

Fachmännisches Urtheil
der ersten deutschen Schreibwaarenhändler über das „Shannon"-System und Sönnecken's Sammelmappe!

Die Annoncen der Firma F. Sönnecken in Bonn veranlassen uns, hiermit öffentlich unser Urtheil über die von genannter Firma angepriesene „Sammelmappe" zu geben und bei genauer Kenntniss dieser Sönnecken-Mappe und des „Shannon"-Systems kommen wir zu folgendem Schluss.

Das von Sönnecken angebotene System, die Correspondenz aufzubewahren, kann mit dem bekannten „Shannon"-System überhaupt gar nicht verglichen werden. Das System von Sönnecken besteht einfach aus einer oder mehreren mangelhaften Mappen. Das fortwährende Einlegen und Herausnehmen der Papiere in dieselbe ist umständlich und zeitraubend, die Papiere zerreissen an den gelochten Stellen, sind nur mit grosser Schwierigkeit zu lesen, wenn die Mappe gefüllt ist und allem Staub und Schmutz ausgesetzt.

Das „Shannon"-System dagegen bietet alle die grossen Vortheile, welche ihm von den tausenden Firmen zugestanden werden und würde selbst dann den Mappen von Sönnecken vorzuziehen sein, wenn es noch einmal soviel kostete.

Von einer Preisdifferenz des „Shannon"-Systems gegenüber dem Sönnecken'schen Mappen-System kann überhaupt nur bei der ersten Anlage die Rede sein, da später die dauerhaften „Shannon"-Reservemappen fast genau soviel kosten, als die Sönnecken-Mappen. Nur diese beiden Theile lassen sich eventuell miteinander vergleichen. Dies verschweigt wohlweislich Sönnecken in seinen Annoncen; — seine veröffentlichten Millionen-Berechnungen sind für Jeden, der die beiden genannten Systeme nebeneinander gesehen hat, ganz hinfällig.

Das „Shannon"-System ist das bislang unerreicht praktischste, und die täglich eingehenden Anerkennungs-Schreiben und der sich fortwährend steigernde Absatz beweisen dessen Vorzüge vor allen anderen Systemen.

Gebr. Adam, Erfurt.	Löffler & Co., Greiz.
Cyrus Andres, Mülhausen.	Ferd. Müll, Köln a. Rh.
F. W. Burau, Danzig.	F. G. Mylius, Leipzig.
Oscar Cöhn, Halberstadt.	Otto Peltzer & Co., Aachen.
Hans Farnbacher, Nürnberg.	Gottfried Pensel, Culmbach.
Fiedeler & Bayer, Hannover.	William Rosenberg, Berlin.
H. Girardet, Lennep.	M. B. Rosenstein, Cassel.
Julius Hofert & Co., Breslau.	Albert Rathke, Magdeburg.
Albin Hentze, Halle a. S.	Bruno Schoof, Wiesbaden.
G. Hochstetter, Ulm.	Gustav Störig, Braunschweig.
Ferd. Hamberger, Pforzheim.	Franz Schwenke, Pössneck.
Paul Hungar, Leipzig.	Ludwig Siever, Aschersleben.
Franz Hummel, Augsburg.	Heinrich Schultze, Berlin.
C. H. Jacke, Ruhrort.	Wiener & Siemsen, Hannover.
F. Kaufmann, Zerbst.	Woldemar Türk, Dresden.
Th. Kurdelbaum, Wolfenbüttel.	Aug. Weddy, Halle a. S.
Gust. C. H. Köhler, Hamburg.	Robert Wolff, Barmen.
D. Lühdorff, Münster.	Otto Wulff, Oldenburg.
W. Leuchtenberg, Duisburg.	

Hausmittel, das beste, gegen alle Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung ist d. Lippmann'sche Karlsbader Brause-Pulver.

Neuheiten
Kunstgewerbliche Gegenstände
Hochzeitsgeschenke
Carl B. Lorck, Goethestrasse 9.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18

Blitzableiter empfiehlt
Emil Fallgatter Albertstraße 15.

Haus-Abputz
fertigt mittelst Leitergerüsts schnell und billigst
Reudnitzer Str. 12. L. Faulwetter, Leipzig. Reudnitzer Str. 12.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Weststraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Ranstädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinder-Poliklinik (begründet 1856) Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Mittags 3 Uhr. Ebendaselbst **Impfung** mit anim. Lymphe, 1. Reihe (Mittwochs 2 Uhr) unentgeltlich.

Frauen-Poliklinik, ebendas., Mont., Mittw. u. Freit. 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags, Kramerstraße 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung des großen Saales gestattet: Wochentags von 9—4 Uhr (während der Börsenzeit von ¾12—1 Uhr nur von der Galerie, Treppe B. aus), Sonntags von ¾11—1 Uhr. Karten zu 50 ₰ pro Person sind zu lösen im Vestibül (Promenadenseite), event. in der Wohnung des Hausmeisters (Packhofstraßenseite, Tr. D. 3. Obergeschoß; Klingel daneben an der Hausthür).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum altertl. Musikinstrumente (Paul de Wit) Thomaskirchhof 16. Wochent.: 9-12 u. 3-6 U. Eintr. 1 ℳ, Sonnt. 11-1 U. Eintr. 50 ₰.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Ateliersausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Ausstellung von Schülerwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Das Zoologische Museum, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Kaiser-Panorama Grimmaische Str. 24, 1. Et. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Lager röm. und deutscher Saiten
(Weichold'sche quintenreine Saiten).
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Goethestrasse 1. **Wilhelm Röper,** Goethestrasse 1.
Specialität für
Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.
Allein-Verkauf der Möbel-Fabrikate der Mainzer Industrie-Halle Mainz.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
von **Gustav Jacoby & Co.**, Bahnhofstrasse 19,
Generalvertreter für J. Einstein & Co., München.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Original Compound Dynamomaschinen „Gramme" mit Bogen- und Glühlicht (Referenz Central-Halle) führen aus
Schumann & Koeppe, Reudnitzer Strasse.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei **Eduard Dünkelberg, Leipzig, Bahnhofstr. 19.**
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Gummi-Wasserschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

K. A. Seifert, Wurzen.
Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht.
(Ausstellungslocal: Wurzen.)

Gummi-Wasserschläuche und -Platten
am billigsten Grimmaische Str. 3, II., D. Belmonte & Co.

Robert Kiehle,
Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familiengebrauch. Reparaturen billigst.
Fabrik Turner- u. Bahnhofstrassen-Ecke.

Permanente Ausstellung u. Fabrikation von **Kunststickereien** in jedem Genre für Interessenten täglich geöffnet von 8—6 Uhr.
Lüdolff & Piel, Elsterstrasse 37.

Saxonia, Commanditgesellschaft f. elektr. Beleuchtung.
Plagwitz-Leipzig, Albertstr. 21.
Fabrik dynamo-elektr. Maschinen, Lampen und Apparate.
Um Besichtigung der in unserer Fabrik in Betrieb befindlichen Lichtanlagen wird gebeten.

Emil Geissler, Plagwitz, Albertstrasse 39.
Lederschnuren- u. Treibriem-Fabrik. Teleph.-Verb. 448.

Schläuche aller Art zur Garten- und Strassenbesprengung
Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel** in allbekannter hochfeiner Ausführung bei **Emilie verw. Pardubitz, Katharinenstrasse No. 7.**

Neues Theater.

Mittwoch, den 11. Mai 1887.
(120. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.)
Anfang 7 Uhr.

Marguerite.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Personen:

Frau Arens, genannt die „Frau Bas"	Fr. Baumeister.
Gretchen, ihre Enkelin	Frl. Schneider.
Frau Regine Raudorf, Fabrikbesitzerin im badischen Oberland	Frl. Trutzn.
Erich, ihr Sohn	Herr Bergmann.
Hans vom Rohrhof, Lieutenant bei den Dragonern in Colmar im Elsaß	Herr Häusler.
Delfort, Fabrikbesitzer im Elsaß	Herr Borcherdt.
Leon, sein Sohn	Herr Straßmann.
Marguerite, seine Tochter	Frl. Salbach.
Herr von St. Clair	Herr Bächer.
Jost, Secretair bei Delfort	Herr Normann.
Ein Buchhalter bei Frau Raudorf	Herr Thies.
Mend'l, Werkführer bei Delfort	Herr Proft.
Brigitte, alte Dienerin der „Frau Bas"	Frl. Buse.
Jean, } im Dienste bei Delfort	Herr Langenhan.
Finette, } im Dienste bei Delfort	Frl. Dalberg.
Ein Diener	Herr Nieter.

Arbeiter. Diener.

Zeit: 1882. — Ort: 1., 3. und 5. Aufzug auf dem Landhaus der „Frau Bas" bei Colmar; 2. Aufzug bei Frau Raudorf; 4. Aufzug bei Delfort.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Contractlich beurlaubt: Herr Capellmeister Nikisch.
Beurlaubt: Frl. Gelber, Frl. Perri.

Preise der Plätze.

Parterre 1 M 50 ₰. Gesperrtes Parterre 2 M. Parquet 3 M. Parterre-Logen ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 M. Mittelbalcon: Mittelreihen 4 M. Hinterreihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Prosceniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphi-Theater: Sperrsitz 3 M. Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰. Stehplatz 1 M. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 M.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — **Sonn- und Festtags wird** die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets **enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.**

Repertoire. Donnerstag, den 12. Mai 1887. (121. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie grün): Einmaliges Gastspiel des königl. Kammersängers Herrn **Franz Betz**, vom königl. Hoftheater in Berlin: **Der fliegende Holländer.** (Anfang 7 Uhr.)
Preise der Plätze: Parquet 4 M. Gesperrtes Parterre 3 M, sonst wie gewöhnlich.

Altes Theater.

Mittwoch, den 11. Mai 1887.
Anfang ½8 Uhr.
11. Gastspiel der Frau Marie Geistinger:

Drei Paar Schuhe.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von Carl Görlitz, frei bearbeitet von Alois Berla.
Musik von Carl Millöcker.
Regie: Regisseur Büller. Direction: Musikdirector Ewald.
Vorspiel: **In der Schuster-Werkstatt.**
Scene: Eine entlegene Vorstadt, in der Werkstatt des Flink.
I. Abtheilung: **Prater-Straße Nr. 11.**
Ort der Handlung: Eleganter Salon, bei Stangelmeir.
II. Abtheilung: **Im Salon der Sängerin.**
III. Abtheilung: **Bal champêtre.**
Ort der Handlung: In den Tanzlocalitäten und Vergnügungs-Etablissements.
* * * Leni: Frau Marie Geistinger.

In der 3. Abtheilung: **„Sächsische Truppenschau"**, Militairmarsch, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von den Damen Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Frl. Todt, Frl. H. Lindner, Frl. E. Lindner, Frl. Eggner, Frl. Keller und Frl. Eberts.
Nach der II. Abtheilung findet eine längere Pause statt.

(Erhöhte) Preise der Plätze.

Parterre 1 M 25 ₰. Parquet 3 M. Proscenium-Loge: ein einzelner Platz 3 M. Kleine Proscenium-Loge: à Loge 12 M. Parterre-Logen: Logensitz 3 M. Sperrsitz 2 M 50 ₰. Stehplatz 1 M 50 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 3 M, ungesp. 2 M. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 3 M. II. Reihe 2 M 50 ₰. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Erster Rang: Stehplatz 1 M 50 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 1 M 75 ₰. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 M 50 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ¾7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Donnerstag, den 12. Mai 1887. 12. Gastspiel der Frau Marie Geistinger. **Boccaccio.** (Anfang ½8 Uhr.)
Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 30 V. — 2. 58 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 45 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 2. 58 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 48 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 V. — 10. 39 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 9. 31 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain. 8.20 V. — 2.47 N. — 4.40 N. (nur Sonn- und Festtags bis Lausigk). — 8.56 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 V. — *9. 10. V. — 11. 5. V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. N. — *9.5 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15. V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *9.5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. M. — 5. 45 N. — *11. 28 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — 6. 35 fr. — 7. 35 V. (bis Halle). — 9 V. — 10 V. (bis Halle) — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle). — *9. 56 N. — 10. 45 (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — *5. 5 N. — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 40 V. — 12. 7 N. — 4. 20 N. — *6 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8. 30 V. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 30 V. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6. 25 V. — 10. 40 V. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 V. — 12. 28 N. — 4. 41 N. — *6. 22 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 fr. (von Altenburg). — 7. 52 V. — *8. 10 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 9. 57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 28 V. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 37 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 52 V. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 Nachts. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — *10. 34 V. — 11. 10 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 55 V. — 4. 13 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

C. Linie Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7. 15 V. — 12. 03 N. — 6. 10 N. — 9. 58 N. (nur Sonn- und Festtags von Lausigk).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — 9. 10 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 26 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 V. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 26 V. (von Halle). — 11. 5 V. — 12. 50 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 V. (von Corbetha). — 7. 32 V. (von Erfurt). — *9. 40 V. — 10. 58 V. — 1. 37 N. — 5. 55 N. — 6. 53 N. (an Sonn- und Festtagen von Leupzig). — *9. 33 N. — 11. 24 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4 30 N. — *8 28 N. — 9. 40 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 V. (von Finsterwalde). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

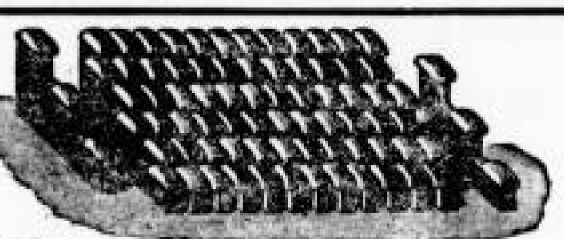
B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 29 V. — 1. 13 N. — 7. 44 N.

B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6. 11 V. (von Gera) — 10. 25 V. — 4. 9 N. — *8. 11 N. — 9. 16 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.



Altes Gewandhaus.

Sonnabend, den 14. Mai, Abends 7½ Uhr

Concert

des Pianisten

Paul von Jankó

auf der von ihm erfundenen **Neuclaviatur** unter Mitwirkung der Damen Fräulein **Hermine von Jaworska** und Fräulein **Caroline Dobrofsky.**

Instrument mit Neuclaviatur und ausgestochenem Celloresonanzboden aus der Hof-Pianofortefabrik A. H. Francke, Leipzig.

Programm.

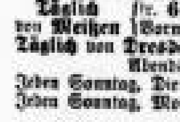
1) a. Erläuterung der Claviatur. b) Orgelfuge C-moll von Bach (**Pedalstimme mitgespielt**). 2) Carneval von **Schumann.** 3) a. Erlkönig von **Schubert-Liszt.** b. Barcarolle von **Rubinstein.** c. Campanella von **Liszt.** d. Spinnerlied von **Wagner-Liszt.** e. Etude C-dur von **Rubinstein.** 4) Tanzweisen zu **4 Händen** von **Reinhold.** 5) a. Transcr. über einen Walzer a. „Naïla" (von Delibes) von **Jankó** (zur Veranschaulichung specieller, auf dem gewöhnlichen Clavier unmöglicher Effecte). b. Ungar. Rhapsodie No. 2 von **Liszt.**

Gesp. Pl. à 3 M., ungesp. à 2 M sind bei **F. Kistner**, Neumarkt 38, und **Ernst Eulenburg**, Königsstrasse 8, sowie in der Hof-Pianofortefabrik **A. H. Francke**, Gustav Adolphstrasse 47, zu haben. **Billets für Studirende der Universität beim Castellan Vieweg.**

Orchestrion-Auction!

Donnerstag, den 12. ds. M., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich ein fast **neues Orchestrion.** Zur Ansicht in **Stimmel's Restaurant, Hainstr. 25, Leipzig.**
Moritz Fuchs, Auctionator.

NB. Der Fabrikant ist persönlich anwesend und bereit, das Instrument wieder aufzustellen.



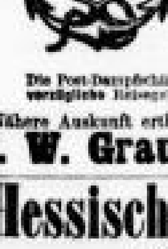
Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrt.

Eröffnung des Sommerfahrplanes Sonntag, den 15. Mai c.

Täglich von **Strehla** fr. 5.30 nach allen Stationen bis **Dresden.**
Täglich von **Riesa** Vorm. 7.15, 11.30 u. Nachm. 3.10 nach **Dresden**, Abds. 6.25 nach **Strehla.**
Täglich von **Meißen** { fr. 6. Vorm. 10.10, Nachm. 2.15 und 6 nach **Dresden.** / Vorm. 8.25 u. 11.35 nach **Riesa**, Nachm. 4.25 nach **Riesa** u. **Strehla.**
Täglich von **Dresden** fr. 6.30 u. Vorm. 10 nach **Riesa**, Nachm. 2.30 nach **Strehla**, Abends 7 nach **Meißen.**
Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend v. Dresden Nachm. 2.30 n. **Mühlberg.**
Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch u. Donnerstag von Mühlberg fr. 4 nach **Dresden.**
Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 8. Mai 1887. Der vollziehende Director: **Röhrig.**

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschifffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung** vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt der General-Vertreter (No. 830.)

F. W. Graupenstein, Leipzig, Gellertstr. 9.

Hessische Ludwigs-Eisenbahn

(Mainz-Ludwigshafen).

Die Dividende für das Betriebsjahr 1886 wird gegen Einlieferung des Dividende-Coupons Nr. 1 mit M 21.— per Stück **von heute ab** an unserer Casse spesenfrei ausgezahlt.

Leipzig, den 10. Mai 1887. **Meyer & Co.**

Jagd-Verpachtung.

Freitag, als den 20. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr soll die Jagdnutzung auf der Mark **Friedewalde**, einschließlich der Gewässer, in dem Gasthofe von Züllsdorf unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Züllsdorf, den 7. Mai 1887.
Der Gemeinde-Vorstand.

Grosse Pfänder-Auction.

Mittwoch, 11. d. M., 10 Uhr früh in **Kegler's Restaurant**, Münzgasse 7, „Münze", versteigert aus Dorrince's Pfändern, Uhren, Gold, Silber, Kleider, Wäsche, Betten 2c.
Fischer, Auctionator.
Mittags keine Pause.
1 Posten Bettzeug, engl. Tüllgardinen, Tüllbecken 2c. mit versteigert. D. O.

Große Auction.

Wegen verspäteter Lieferung zur Messe werden in einer Streitsache **heute Mittwoch, den 11. Mai, früh 10 Uhr, in der Sped.-Niederlage, Reichsstraße 41, 2000 Dtz. Herren- und Damen-Cravatten, 1 Post. Glacé-Handschuhe, 1 Posten Drahtkörbchen u. 60 Groß Glasknöpfe** neuester Façon meistbietend versteigert.
Für Händler sehr vortheilhaft!
Hermann Münch, Auctionator.

Auction.

Im Auctionslocale des Königl. Amtsgerichts hier sollen
Donnerstag, den 12. Mai d. Js., Vormittags ½10 Uhr
1 Billard m. Zubehör, 1 Bierapparat, 1 Eis- u. 1 Buffetschrank, 2 Ledersophas, 1 großer Pfeilerspiegel m. Console, 15 Restaur.-Tische, 52 dergl. Stühle, 3 große Hängelampen, versch. Gardinen, Regulator- u. Taschenuhren, 1 eis. Conditor-Ofen, 7 Leihhaus-Scheine, 1 Pianino, 1 Wäsche- u. 1 Kleiderschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Sopha, 1 Verticow, versch. Tische u. Stühle, 1 Partie Perldraht, Gold-, Silber- u. Kupfer-Bouillon, Brillant-Gespinnst und verschiedene andere Gegenstände unter den daselbst aushängenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Leipzig, am 9. Mai 1887.
Kundtrug, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auction.

Morgen Donnerstag, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr Versteigerung einer Partie feiner **Mahagoni-Meubles**, als: **Secretair, Sopha, hochlehnige Stühle, Tische, Waschtisch** mit **Marmorplatte, Nachttische, Großvaterstuhl, Fauteuils, 3 fl. französische Bettstellen** mit **Matr.**, sowie **1 eichen geschnitztes Buffet** mit **Marmorplatte, 1 großer doppelter Waschtisch** mit **Marmorplatte** und **Wasserleitung** 2c. **Dorotheenstraße 9**, Reichel's Garten. **J. F. Pohle,** Auctionator.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die im laufenden Etatsjahre auf Bahnhof Halle a/S. bei den Betriebs-Werkstätten sich ansammelnden Kohlenschlacken, circa 6000 cbm, an einen Abnehmer zu den noch zu vereinbarenden Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige ersuchen wir, Angebote unter Angabe des Preises für den Cbm. versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Abnahme von Kohlenschlacke" bis zum 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** nach hier einzureichen.

Magdeburg, den 5. Mai 1887.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).

Zur letzten Ulmer

Dombau-Lotterie,

1 Hauptgewinn von 75,000 M in baar,
1 „ „ 30,000 M in baar,
1 „ „ 10,000 M in baar,
3432 Gew. von zus. 235,000 M in baar, und eine Anzahl Kunstwerke im Werthe von zusammen 50,000 M,
sind Loose à 3 M 20 ₰ zu haben bei
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane.

Donnerstag, den 12. Mai d. J., eröffne ich eine **Poliklinik** für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane.
Dieselbe findet **Markttags** von 9—10 Uhr früh
Töpferstrasse 4, II, (Ecke des Neukirchhofs)
statt.
Daselbst wird Unbemittelten freie ärztliche Behandlung gewährt.
Dr. med. Arthur Kollmann.

Th. & Ad. Frederking, Brühl 34, Leipzig.
Bureau für Fabriken-Einrichtung.
Dampfkessel
von H. Paucksch in Landsberg a. Warthe. **Cornwallkessel** mit einem und zwei Feuerrohren. **Cornwallkessel** mit Patent-Feuerrohren, schnelle und bisher unerreicht hohe Dampfentwickelung. **Röhrenkessel** verschiedener Constructionen.
Dampfmaschinen
aus den besten Fabriken, garantirter Dampfverbrauch.
Turbinen-Anlagen.
Transmissions-Anlagen.
Referenzen erster Firmen. Ausgedehnte Garantien.

Meine Expedition befindet sich Kurprinzstraße 3, 2 Tr., gegenüber dem Hôtel de Prusse.
Der Rechtsanwalt **Florens Bruno Protze.**

Nächsten Sonnabend Ziehung der ersten Classe der siebenten
Weimarischen Lotterie.
Preis des Looses 1 M. — Doppelloose, für beide Ziehungen gültig, 2 M. Zu haben bei
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Dresdner Pferde-Loose
à Stück 3 M Ziehung am 23. Mai c. empfiehlt
Heinr. Schäfer, Petersstr. 33

23. Mai Ziehung der 12. Dresdner
Pferde-Verloosung
Loose à 3 M empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Converts
und Briefpapiere mit Firma in **prachtvoller Auswahl außerordentlich billig** bei **L. Keseberg** in **Hofgeismar.**
Muster franco.

Zwickau i. S.
Hôtel Deutscher Kaiser
empfiehlt sich dem geehrt. reisend. Publikum.
Omnibus am Bahnhof.

Für Brustleiden,
Bluthusten, trockenen Husten, Asthma u. s. w. bin ich **Sonnabends** v. 5½—7 Uhr in **Lebe's Hôtel** in **Leipzig** zu sprechen.
Dr. Steinbrück.

Die Natur- u. Homöop. Cur
von **Domschke, Querstr. 30, I.,** **heilt,** gestützt auf **Lazareth-** u. **Frauenklinik-Erfahrung, Geschlechts-, Hals-, Haut-, Blasen-, Nieren-, Brust-** und **Magenkrankheiten.** Hat **nachweislich** 46,000 **Kranke** hier behandelt.

Dr. med. Goerig, prakt. Arzt etc. heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- u. Hautkrankheiten Neukirchhof 1, 2. Et.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4, 3 Tr.

Damm spec. für **Geschlechts-krankheiten, discrete, Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Universitätsstr. 11, 2. Et.
9—3 und 6—8 Uhr.

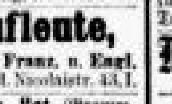
Bandwurm mit Kopf
beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden
Dr. med. **Ernst's Wwe.,** Kohlenstr. 4, I.

Es wird ein **Philologe** und **Mathematiker** gesucht, welcher **Abiturienten-Arbeiten corrigiren kann.** Adressen erbeten unter **Q. 21** Expedition dieses Blattes erbeten.

Doppelte Buchhaltung.
C. F. Otto Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Schön- u. Schnell-Schreib-Unterricht
E. Schneider, Centralstr. 5.

Schön-Schreibunterricht,
Herren- u. Damen-Curse.
F. Chapison, Mühlgasse 12.



Engl. ertheilt e. **Engländer. X. Optpt.** Engl., ihre Muttersprache, i. billig. Besshe, Post.

Junge Kaufleute,
welche sich an Cursen im **Franz.** u. **Engl.** betheil. woll., mög. sich meld. Nordstr. 43, I.

Ital., Franz., Deutsch, Lat. (Gramm., Convers. 2c.) Klostergasse 18, 2. Etage.

E. j. Dame, in Paris erzogen, ertheilt frz. Convers., monatlich 3 M. Adr. unter Chiffre T. Y. L. 74 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein stud. theol. 5. Sem. wünscht Kindern oder Schülern Nachhilfestunden zu geben oder ihre Schularbeiten zu beaufsichtigen. Offerten unter R. K. 64 in die Expedition dieses Blattes erb.

Eltern und Vormünder, welche geneigt sind, ihre Kinder an einem guten
Musik-Unterricht
Theil nehmen zu lassen, finden bei **mäßigem** Honorar passende Gelegenheit.
Adr.: **Gustav Gotteslieben jun., Heiligenstadt i/Th.**

Gepr. Conservatoristin erth. gründl. u. leichtf. Clavierunterricht, Hon. 5 M mon., 2 Std. pr. W. Gef. Off. u. Chiffre O. H. 92 Exped. d. Bl. erb.

Gründlichen **Clavierunterricht** ertheilt eine geprüfte Lehrerin. Adr. unter F. Z. 18 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Eine in **hies. Institut** ausgebild. junge Dame ertheilt gründlich **Clavierunterricht** billig Wolfstraße 25. Fleischerei **Zeidler.**

Violin- und Clavier-Unterricht
für Anfänger wird gründlich ertheilt, auch Notencopiren u. Arrangiren wird angenommen.
E. Zoche, Elisenstraße 69, 1. Et.

Guten Zither-Unterricht,
monatl. 6 M, wöchentlich 2 Stunden, weist nach **Peter Renk,** Neumarkt 19a.

Damen wird das **Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt.** Marie verw. **Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.**

Ein j. Mädchen kann das Schneidern unentgeltlich lernen Weststraße 8, 4. Etage.

Tanz-Unterricht Hôtel de Prusse.
Mein **zweiter Sommer-Cursus**
beginnt am 18. Mai.
Hon. mon. **4 M 50 ₰.** Der **ganze Cursus 12 M**
Meld. erb. Steinmetzstr. 34, v. 12—4 Uhr.
Richard Taegener, Königl. Tänzer.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit besonders für **Walzer.**
v. Pelchrzim, Gottschedstr. 13, p. tägl. v. 2—9 Uhr, u. in **Plagwitz**, Zschochersche Str. 12, I.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jeder**z. Extrastunden** in sämmtl. Tänzen, **Contre** u. **Quadrille.** An der Pleiße 18. Neuer Cursus **2. Juni.** **J. Horsch.**
Geehrten Familien empfehle mich zum Ertheilen von Unterricht im Hause mit Spieler.

Ein mit der Häuserverwaltung vertrauter, auch sonst zu Rath und That beistehender, mit Rechtskenntnissen ausgestatteter, gut situirter Privatmann, wünscht sich nützlich zu machen. Werthe Adr. unter V. Z. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Steuerreclamationen
fertigt Privatsecretair **Jungmann,** Gerichtsweg 11, I.

Steuerreclamationen
Petersstraße 31, parterre.

Correspondenzen
in **französischer, englischer u. holländischer** Sprache, ebenso **Uebersetzungen** werden im Hause prompt gefertigt. Gef. Offerten unter **K. R. 22** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein älterer **Herr,** der fähig ist, in **franz., engl.** und **italienischer Sprache** zu correspondiren, sucht gegen geringe Entschädigung für die ihm jetzt frei bleibende Zeit Beschäftigung. Gefäll. Offerten unter **Dr. W.** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gelegenheits-Gedichte
zu Festlichk. u. Geschenken aller Art, Tafellieder, Toaste 2c. bill. u. schön Brüderstr. 13, bei **Korth.**

Nähmaschinen werden schnell und gut unter Garantie gefertigt
W. Gundelach, Reichsstr. 21.

Leihhaus-Pfänder besorgt sofort
Frau Hänsel, Nordstraße 5, I. I.

F. A. Schütz (Grimmaische Strasse 10) empfiehlt das Neueste in **weissen und bunten englischen Gardinen gedruckten Cöper- und Cretonnes-Gardinen** in grösster Auswahl.

H. O. Herfurth's Möbel-Magazin

Reichsstrasse 8, I.

Wegen **Aufgabe** meines Geschäftes stelle den gesammten Lagerbestand an fertigen **Möbeln** 2c. zum **Ausverkauf** und bemerke, daß diese Bekanntgebung auf **Wahrheit** beruht.

Gleichzeitig mache bekannt, daß der **frühere** Inhaber obiger Firma, **Herm. Otto Herfurth**, jetzt hier **Gneisenaustrasse 27** wohnhaft, seit **30. März** aus meinem Geschäft **entlassen** ist und mit meiner Firma in keinerlei Beziehung steht.

Reinhold Engel
in Firma **H. O. Herfurth.**

Leipzigs grösstes Strohhutlager.

Strohhüte
Damenstrohhüte von 40 Pf. an,
Mädchenstrohhüte v. 25 Pf. an,
Knabenstrohhüte v. 40 Pf. an,
Herrenstrohhüte v. 50 Pf. an.

Theodor Rössner,
Reichsstrasse No. 6.
Enorme Auswahl, billigste Preise!

Garnirte Damenhüte
in elegantester Ausführung v. 1 Mk. 50 Pf. an,
Garnirte Mädchenhüte von 75 Pf. an,
Trauerhüte von 3 Mk. an.
Sämmtl. Putzartikel zu Engrospreisen.

M. 10.—. Sensation M. 10.—.

Die Waterbury-Remontoir-Taschenuhr
2 Jahre Garantie

Genau gehend, dauerhaft, zuverlässig, Gehäuse aus vernickeltem Neusilber.

M. 10.—.

M. 10.—.

Durch ihre vorzüglichen Eigenschaften hat sich diese amerikanische Taschenuhr in der kurzen Zeit ihrer Einführung auf dem deutschen Markt allgemeine Beliebtheit verschafft. In ca. 6 Monaten wurden über **25,000** Stück verkauft und liegen Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen vor.
Engros- und Detail-Verkauf während der Leipziger Messe
im eigenen Geschäft Grimmaische Strasse 14.
Detailverkaufsstellen bei H. Backhaus, Clemens Jäckel und Uhrmacher J. Gehrcke, Leipzig, Hainstr. 31.

W. Cohn,
15 Königsplatz 15.
Größtes Lager eleganter
Herren- u. Knaben-
Garderoben.

Jaquet-Anzüge	von 20—42 ℳ
Rock-Anzüge	„ 30—60 „
Stoff-Hosen	„ 5—15 „
Einzelne Jaquets	„ 8—22 „

Sommer-Ueberzieher
von 20—36 ℳ
Knaben-Anzüge
von 5½—18 ℳ
Arbeits-Hosen, Westen, Jaquets in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Sämmtl. Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.
Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit gut u. billig ausgeführt.
W. Cohn, Königsplatz 15.

Gebr. Just,
5 Grimm. Strasse 5, Parterre u. I. Etage. Gegenüber dem Neumarkt.
Oberhemden nach Maass
und fertig auf Lager

in glatten, Schnürchen-, faltigen und gestickten Mustern	ℳ 3.50 pro Stck.
	„ 4.— „ „
	„ 4.25 „ „
	„ 5.— „ „
	„ 5.50 „ „
	„ 6.— „ „
Nachthemden	„ 3.— „ „
halbfertige Oberhemden	„ 3.50 „ „
Knabenoberhemden	„ 2.50 „ „
Herrenunterhosen	„ 3.— „ „
Kragen, Leinene, in neuesten Façons	—.50 „ „
Manschetten, Leinene, in neuesten Façons	—.75 pro Paar
Taschentücher, beste Bielefelder von ℳ 6.— p. Dutz. an.	

Ausverkauf von Tapeten
wegen Aufgabe des Geschäfts bis 30. Juni zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Du Ménil & Co.,
Neumarkt 31. Eingang in der Hausflur.

J. Piorkowsky,
Petersstrasse 1, vis-à-vis der Steckner-Passage.
Knaben-Anzüge

nicht nur für **kleine**, auch für **erwachsene Knaben** bis zu **17** Jahren halte ich stets in größter Auswahl nur aus guten reinwollenen dekatirten Stoffen und nur in meinen eigenen Werkstätten angefertigt, auf Lager, und gestattet mir mein größerer Umsatz, zu nachstehenden Preisen zu verkaufen.

Stoff-Anzüge

für Knaben von 3—4 Jahren	von	5.50 ℳ an
„ „ „ 5—6	„	7.50 ℳ „
„ „ „ 7—8	„	10.— ℳ „
„ „ „ 9—10	„	13.— ℳ „
„ „ „ 11—12	„	16.— ℳ „
„ „ „ 13—14	„	20.— ℳ „
„ „ „ 15—16	„	25.— ℳ „

Bestellungen nach Maaß
werden zu gleichen Preisen schnell und prompt ausgeführt, wodurch den Eltern die unbankbare Selbstanfertigung erspart bleibt. Stoff-Flecke zur späteren Ausbesserung sind jedem Anzuge beigefügt und wird auf Wunsch noch mehr vom Stücke abgegeben.
Ebenso empfehle **Mädchenmäntel** für das Alter bis 15 Jahren schon von 4 ℳ an, in eleganter Form, mit carrirten seidenen Capuchon. **Tricot-Anzüge, Kleidchen etc.** in enormer Auswahl.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst; als Maaß genaue Altersangabe genügend.

Bekanntmachung.
Die aus der Bauchwitz & Söhne Nachf. (Bauchwitz & Salomon'schen
Concursmasse
herrührenden **Regenmäntel, Jaquets, Promenades, Umhänge, Perlvisites, Rad-** und **Kindermäntel,** sowie andere **Saison-Neuheiten** werden
15 Grimm. Straße 15, 1. Et.
zu bedeutend herabgesetzten Taxpreisen ausverkauft.
Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste
mit passenden **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken** im Magazin kunstgewerblicher Artikel, welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in **Cuivre-poli, Bronce-Fumé, Eisen** 2c. 2c., in- und ausländischen Majoliken, reichste Auswahl in Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenständen, wie auch Japan- und China-Waaren, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Prom.- u. Gesellschaftsfächern ausgestattet ist, ferner eine Abtheilung für Gegenstände.
welche nur 3 Mark pro Stück kosten
und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind; es **lohnt sich für Jeden,** welcher sich auf das **Vortheilhafteste** mit passenden Gelegenheitsgeschenken versehen will, sich zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

Große Auswahl zur Spendung für die
Albert-Lotterie
geeigneter Erzeugnisse des deutschen Kunstgewerbes, auch sehr ansehnliche Stücke zu ganz minimen Preisen für die Würfelbuden.
Carl B. Lorck, Goethestraße 9.

Münzprüfer
verleihen u. Garantie der Genauigkeit per Nachnahme oder Einsendung von 8 ℳ für Gold- und 12 ℳ für Gold- und Silbermünzen die Fabr. Steinfeldt & Koch, Hannover. Es kursirt viel falsches Geld, daher sind Münzprüfer bei allen öffentl. Cassen eingeführt. Prospekte gratis.

Normal-Hemden.
Der Rest eines größeren Fabriklagers soll, um damit zu räumen, unter Fabrikationspreis verkauft werden (kein Ramsch)
Nicolaistraße 22, im Gewölbe.

G. A. Janck,
Leipzig,
fabrizirt:
Pumpen
für Haus- und Landwirthschaft,
Bauten u. Industrie
für Hand- und Kraftbetrieb,
Ausführung von
Montagen
billigst berechnet.
Preiscourante franco und gratis.

Reines Fluss-Eis
liefert von jetzt ab bei täglich prompter Bedienung frei ins Haus
F. Rödger,
Hainstraße 2.

Pauline Buchold,
Humboldtstraße 25, 3. Etage,
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe
jeder Art.
Trauerkleider binnen 24 Stunden.

Hand-Rasen-Mähmaschinen
neuester Construction.

Vortheile gegenüber älteren Constructionen:
1. Vier Walzenmesser, statt drei, wodurch ein streifiges Schneiden vermieden wird.
2. Das unter der Messerschiene liegende Untermesser ermöglicht ein ganz kurzes Schneiden des Rasens.
3. Die Achsen sind mit Messing-Schutzkapseln versehen, diese verhindern das Eindringen von Gras und Schmutz in das innere Getriebe der Maschine.
4. Die inneren Zahnräder sind aus schmiedbarem Eisen hergestellt, zerbrechen also niemals; Sperrhaken und Spiralfedern werden zur Reserve gratis beigefügt.

Verkauf unter Garantie! Preislisten auf Wunsch franco.
Emil Wilbrand, Markt 17, neben Auerbach's Hof.
Magazin für Wirthschaftsgeräthe und Maschinen.

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage, „**Gebrauchsanweisung über die richtige Anwendung des echten Franzbranntweins und Salz**" betr.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 131. Mittwoch den 11. Mai 1887. 81. Jahrgang.

Socialpolitisches.

Die Befragung wegen der Frauenarbeit in der Wäsche- und Confectionsbranche.

II.

* Wir lassen nunmehr eine Auswahl charakteristischer Stellen aus den Berichten der Gewerberäthe bez. der königl. Behörden folgen.

Aus Posen wird berichtet:

Der Tagelohn beläuft sich für Wäschenäherinnen (Hilfsmädchen) für 11 Arbeitsstunden auf 50 ₰, in dem Confectionsgeschäft für 10 Arbeitsstunden bei ausgelernter geschickter Arbeit bis auf 75 ₰, bei ungeübter Arbeit 30—50 ₰, im Durchschnitt etwa 60 ₰. Hinsichtlich des Lohns der Accordarbeiterinnen ist Folgendes ermittelt: Für in Accord angefertigte Artikel werden im Wäschegeschäft gezahlt für je ein Dutzend Damenhemden 2 ℳ, Herren-Nachthemden 2 ℳ, Herren-Oberhemden (einfach) 4 ℳ, Damen-Nachtjacken 1.25 ℳ, Damen-Beinkleider 1 ℳ, Damen-Unterröcke 2 ℳ, Kinderschürzen 60 ₰. In der Confection richtet sich die Bezahlung nach Größe oder Ausstattung des zu fertigenden Stücks. Von den bezeichneten einzelnen Wäscheartikeln werden von einer geübten Arbeiterin durchschnittlich in einer Tagesarbeitszeit angefertigt: 1—1½ Dutzend Damenhemden und Herren-Nachthemden, bis ½ Dutzend Herren-Oberhemden, bis 2 Dutzend Damen-Nachtjacken und Damen-Beinkleider, bis 1 Dutzend Damen-Unterröcke, bis 1 Dutzend Kinderschürzen. Der Lohn für eine Tagesarbeitszeit beläuft sich darnach in der Wäschefabrikation auf 2 bis 2.50 ℳ. In der Confection kann der tägliche Verdienst einer Arbeiterin auf durchschnittlich 1.50 ℳ angenommen werden.

Die Arbeiterinnen wohnen zum Theil in ihren eigenen Familien, zum Theil und insbesondere dann, wenn sie angefangen haben, sich der Prostitution zu ergeben, in anderen Familien. Die Wohnungsverhältnisse sind je nach den Nebeneinkünften aus der Prostitution besser oder schlechter. Es werden von den Arbeiterinnen gezahlt für eine unmöblirte Wohnung im obersten Stockwerk eines Hauses durchschnittlich 10 ℳ pro Monat, für eine Schlafstelle mit geliefertem Bett 4 ℳ 50 ₰ pro Monat, im Besitz von eigenem Bett und eigener Bettwäsche 3 ℳ pro Monat. Bei Arbeiterinnen bildet, so lange sie sich der Prostitution nicht ergeben haben, die Kartoffel das hauptsächlichste Mittel der Ernährung; auf das Mittagessen kann nach ihren eigenen Angaben nicht mehr als ein Betrag von 20 ₰ verwendet werden.

Der Breslauer Bericht erwähnt, wie fast alle anderen, die Rekrutirung der Arbeiterinnen und was er sagt, ist fast für alle anderen Berichte zutreffend:

Die Hauptmasse der Arbeiterinnen gehört den untersten Volksclassen an, besonders diejenigen, welche in Fabriken arbeiten und lediglich rein mechanische, leicht zu erlernende Arbeiten im Tagelohn ausführen. Sobald Arbeiten vorliegen, welche Sorgfalt, Sauberkeit, Geschmack, selbst Kunst und vor Allem selbstständiges Denken und Handeln verlangen, sind es meist Wittwen und Waisen des unteren Beamtenstandes. Zu diesen treten als dritte Kategorie Frauen und Töchter noch lebender Beamten, bei denen das Gehalt wohl für die nothwendigen Lebensbedürfnisse ausreicht, für Vergnügen und bessere Kleidung der Töchter aber nicht mehr genügt. Aus diesen letzteren beiden Classen bildet sich namentlich in der Weißnäherei und Confection häufig das Institut einer Zwischenperson zwischen den Großhandlungen und den eigentlichen Arbeiterinnen heraus.

Die Mädchen erhalten, sofern sie an der Maschine nähen oder Knopflöcher machen, 0.90, 1.20, 1.50 bis 2 ℳ auf den Tag bei 11- bis 12stündiger Arbeitszeit. Von der Meisterin werden ihnen Garn, Nadel ꝛc. geliefert. Aus dem Kreise dieser Mädchen bilden sich oft Arbeiterinnen — sogenannte Arbeitsfräuleins — heraus, welche in Familien Aussteuern ꝛc. im Hause anfertigen, wo sie Maschinen und alles Zubehör finden und bei freier Kost 1.50, 2 und 2.50 ℳ erhalten; auch werden solche Fräuleins als Directricen von den Geschäften bei monatlich 50 bis 75 ℳ Gehalt angenommen.

Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß von hiesigen Geschäften auch ein Theil Arbeiterinnen in kleinen Provinzialstädten und auf dem Lande beschäftigt wird.

Von den Näherinnen in den Fabriken wohnen nur 20 bis 25 Procent bei Eltern oder Verwandten, die anderen 75 bis 80 Procent haben Schlafstellen inne, meist bei Wittwen, welche zu diesem Zweck in den Vorstädten Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmern gemiethet haben, und jedes dieser Zimmer mit 2 bis 4 Arbeiterinnen belegen. Der Preis für eine solche Schlafstelle stellt sich, je nachdem, ob ohne oder mit Bett und Wäsche, und je nachdem mehr oder weniger Personen im Zimmer liegen, auf 2.50 bis 5 ℳ für den Monat; für Kaffee und Gebäck des Morgens werden gewöhnlich 1 bis 1.50 ℳ für den Monat besonders bezahlt. Ein Theil dieser Vermietherinnen besorgt auch den Mittagstisch der Arbeiterinnen für den Preis von 0.20 bis 0.30 ℳ für den Tag. Viele Näherinnen benutzen die Volksküchen, wo sie für 0.15 bis 0.25 ℳ Mittags speisen; ein großer Theil behilft sich aber Mittags mit einer Kleinigkeit in einem Kaffeekeller oder in der Fabrik selbst und genießt erst Abends etwas Warmes in der Wohnung oder in einer billigen Wirthschaft. Im Sommer leben viele niedrig gelohnte Arbeiterinnen die ganze Woche von Brod, Wurst, Hering ꝛc. und essen nur am Sonntag ein ordentlich zubereitetes Gericht. Diesen Arbeiterinnen in der großen Stadt gegenüber stehen sich die Arbeiterinnen in kleinen Städten und auf dem Lande viel besser. Die volle Kost und Wohnung beträgt dort gewöhnlich nur 10 ℳ für den Monat; dabei haben sie noch bessere Luft und besseres Licht. Allein der Drang, in der großen Stadt zu leben, ist vorherrschend; denn die große Stadt bietet mehr Vergnügen.

Sehr übel ist die Lage der mit der Anfertigung von Saisonartikeln beschäftigten Arbeiterinnen, wenn das Geschäft in denselben ruht. In solchen Zeiten mag es vorkommen, daß der Hunger in dem sittlichen Verfall eines Mädchens vollendet, was durch schlechte Beispiele ꝛc. bereits vorbereitet war.

Die gezahlten Preise sind ein ganz klein wenig höher als in Posen, allein es wird leider niemals erwähnt, wieviel Arbeiterinnen das Maximum erreichen. Wir fürchten, der kleinste Theil.

Aus dem sehr eingehenden Bericht des Erfurter Regierungspräsidenten entnehmen wir Folgendes:

Ein nicht unbeträchtlicher Theil dieser Arbeiterinnen ist überhaupt über die Jahre hinaus, in welchen die Moralität Versuchungen ausgesetzt ist. Und für den Rest ist gerade derselbe Umstand, der ihren niedrigen Arbeitsverdienst bedingt, oft genug der Hüter ihrer Moralität. Die Arbeitgeber werden nämlich im Allgemeinen dadurch, daß sie in ihren Werkstätten auch Haustöchter beschäftigen, zur Ausmerzung aller Frauenzimmer von zweifelhaftem Rufe aus dem Personale ihrer Arbeiterinnen bestimmt. Sie behaupten großentheils, zu einer solchen Maßnahme aus freien Stücken und ethischen Motiven veranlaßt zu werden. Dem wird in vielen Fällen kein Glaube beigemessen werden können. Das angegebene Verfahren liegt aber in ihrem geschäftlichen Interesse, da sie anderenfalls von den im Elternhause lebenden Arbeiterinnen gemieden würden, und der Unsittlichkeit ergebene Mädchen meist unregelmäßige und schlechte Arbeiterinnen sind. Unter den vorgetragenen Umständen ist es daher sogar für Mädchen, welche außerehelich geboren haben, nicht ganz leicht, in dieser Branche Arbeit zu finden. Trotzdem muß anerkannt werden, daß uneheliche Geburten im Kreise dieser Arbeiterinnen nicht selten sind. Beispielsweise haben von den etwa 130 unverheiratheten weiblichen Mitgliedern der hiesigen Kranken- und Sterbecasse der Damenconfectionsschneider in einem Jahre 6 außerehelich geboren. Gewerbsmäßig der Prostitution ergebene Mädchen soll es indessen unter den Wäsche- und Confectionsnäherinnen nicht geben, während dies bei den in ihrer Behausung arbeitenden Häkelerinnen nicht selten ist.

Der Wochenlohn der Stepperin schwankt zwischen 6 und 9 ℳ und mag sich im Durchschnitt auf 7 ℳ belaufen, d. i. 10⅔ ₰ für die Arbeitsstunde. Die Mehrzahl findet jährlich im Durchschnitt sechs Wochen lang keine Beschäftigung. Im Allgemeinen steht fest, daß der Wochenlohn einer Handnäherin bei zwölfstündiger Tagesarbeit nur ganz ausnahmsweise bei besonders tüchtigen Leistungen über 6 ℳ, dann allerdings, namentlich bei Hinzunahme von Ueberstunden, bis gegen 10 ℳ steigt. Er sinkt bei minder tüchtigen Arbeiterinnen bis auf 2½ ℳ, vereinzelt auch noch niedriger. Manche Lehrmädchen arbeiten das erste Jahr unentgeltlich. Wird die arbeitslose Zeit eingerechnet, kann der Verdienst der Jahreswoche im Durchschnitt etwa auf 4½ ℳ geschätzt werden. Bleibt diese Periode außer Anlaß, mag der Verdienst der Handnäherinnen sich für die Woche vielleicht auf durchschnittlich 5 ℳ belaufen. Die Kosten für Anschaffung von Nähnadeln sind so unbedeutend, daß sie überhaupt nicht in Rechnung gestellt zu werden brauchen.

In Bielefeld, Herford, Lübbeck, Oeynhausen ist die Lage der Näherinnen im Allgemeinen als eine ziemlich günstige zu bezeichnen, weil dort ein Ueberfluß an Arbeitskräften nicht besteht und die Arbeiterin meist nur für ihren eigenen Unterhalt zu sorgen hat. Die Prostitution ist unter den Arbeiterinnen in einem bemerkbaren Umfange nicht verbreitet.

Der Bericht des Gewerberaths aus Düsseldorf, Neuß, Barmen, Elberfeld und M.-Gladbach theilt mit, daß in den meisten im Bezirk vertretenen Zweigen des Weißwaaren- und Confectionsgeschäfts sich die Berliner Concurrenz durch Drücken der Preise in beschwerender Weise fühlbar macht, — so sehr, daß bei einzelnen Artikeln, welche die Unternehmer neben ihren übrigen Waaren zu führen genöthigt sind, diesen ein Unternehmergewinn kaum noch verbleibt. Beispielsweise beträgt derselbe in Elberfeld für ein Dutzend Arbeiterhemden im Werthe von 18 bis 24 ℳ 10 bis 20 ₰, und von ähnlicher Geringfügigkeit ist der Nutzen bei der Fabrikation von Unterröcken und Steppdecken, welche früher 20 bis 25 Procent abwarfen. Viele Unternehmer gaben deshalb die Fabrikation solcher Artikel auf.

Als Ursachen des drückenden Einflusses der Berliner Industrie wurde neben der Vielseitigkeit, Concentration und Intensität der dortigen Geschäfte hauptsächlich die ungeheure Anzahl, die daraus hervorgehende größere Auswahl und verwunderliche Billigkeit der dortigen Arbeitskräfte angeführt.

Die in eigener Behausung Beschäftigten (Wittwen und Frauen) haben bei 9- bis 11stündiger Arbeit einen recht geringen Verdienst. Zwar soll es, nach Angabe eines Unternehmers, thunlich sein, daß eine fleißige Näherin 2.50 bis 3 ℳ, eine solche Stickerin von 2 bis 2.50 ℳ in 10 Arbeitsstunden verdiene; ich habe aber eine solche Arbeiterin nicht ermitteln können. Der durchschnittliche Verdienst einer stetig beschäftigten fleißigen Näherin, welche täglich neben ihrer Hausarbeit (es waren zwei Söhne von 12 und 14 Jahren da) 10 bis 12 Stunden Näharbeit verrichtete, betrug etwa 9 ℳ für die Woche. Eine andere, welche zeitweise bis zu 13 Stunden, zeitweise nur 8 bis 9 Stunden täglich Arbeit erhielt, verdiente in 16 Monaten 419.47 ℳ, ihre Ausgaben für Rohstoffe und Maschinenreparatur betrugen in der Zeit 26.99 ℳ, der Reinverdienst also 392.48 ℳ oder 5.95 ℳ für die Woche, während der Verdienst der besten Woche 10.40 ℳ betrug und sie für zwei Räume (Wohn- und Schlafzimmer) in den 16 Monaten 292 ℳ (wöchentlich 3.82 ℳ) an Miethe zahlen mußte. Ohne die Unterstützung vermögender Verwandten und wohlthätiger Personen wäre sie nicht im Stande gewesen, trotz größter Sparsamkeit und Ordnung sich und ihre beiden Kinder zu ernähren.

Die Arbeiterinnen der Neußer Geschäfte sind in Neuß und Umgebung, in Düsseldorf und Gelbern ansässig und gehören so ziemlich allen Gesellschaftsclassen an. Ihre Verdienste sind in den letzten Jahren um 20—30 Procent geringer geworden, und dies wird wesentlich dem Umstand zugeschrieben, daß in der neueren Zeit die weiblichen Angehörigen gutsituirter Familien den auf den Erwerb Angewiesenen in höherem Maße Concurrenz machen, als es vordem geschah.

Arbeiterhemden aus Baumwollgeweben werden in der Hausindustrie hergestellt. Die Arbeiterinnen, meist Ehefrauen von schlecht gelohnten Fabrikarbeitern und Wittwen in kümmerlichen Verhältnissen, holen die fertig vorgerichteten Sachen vom Unternehmer und bringen die angefertigten Hemden zurück; für die Wege zum und vom Arbeitgeber verbrauchen sie, wenn ihnen hierfür nicht ausreichend erwachsene Kinder zur Verfügung stehen, den größeren Theil des Vormittags, während dessen Rest und eine Stunde nach der Mittagsmahlzeit für häusliche Arbeiten verwendet wird. Die Näharbeit beginnt gewöhnlich um 1 Uhr und wird erst um 11 Uhr Nachts beendet.

In einer Fabrik war es vor Jahresfrist versucht worden, das Garn den Arbeiterinnen zu höheren als den ortsüblichen Ladenpreisen zu verkaufen; nachdem diese es aber ablehnten, ist der Versuch nicht wiederholt worden.

Interessant ist ferner folgende Stelle aus demselben Bericht:

Namentlich glaube ich die Aufmerksamkeit darauf hinlenken zu sollen, daß die Töchter von Post- und Eisenbahnbeamten besonders zahlreich dabei vertreten sind und daß in vielen, ja in der Mehrzahl der Fälle diese Beamten durch die Noth gezwungen sind, ihre Töchter dieser, immerhin sehr gefährlichen Erwerbsweise zuzuwenden. Wird schon durch den Wettbewerb dieser Beamtentöchter die Arbeit der Verdienst der arbeitenden Classe und armer Wittwen erheblich beeinträchtigt, so geschieht dies doch in noch weit höherem Maße dadurch, daß seit den letzten Jahren die weiblichen Angehörigen von Familien aus dem besser situirten Mittelstande nicht nur — wie es vielfach vorgegeben wird — um des Erlernens der Arbeiten und um der Erlangung der für die zukünftige Hausfrau erforderlichen Geschicklichkeit willen, sondern des Erwerbs und der Beschäftigung wegen sich zur Uebernahme von Arbeit herandrängen. Der Erwerb solcher „Damen“ dient nicht zur Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse, sondern zur Befriedigung ihres oder ihrer Angehörigen persönlichen Hochmuths; er wird vergeudet in Luxusartikeln, namentlich der Toilette, so daß die Arbeitgeber der „Damen“ durchweg aus erklärten, sie seien oft nicht im Stande, die „Damen“ auf der Straße, in Concerten und auf Bällen wieder zu erkennen, und jedenfalls seien ihre eigenen Frauen und Töchter nicht in der Lage, mit diesen „Damen“ im Punkte der Toilette zu wetteifern. Die Folge solcher Verhältnisse ist, daß, wenn es den Damen gelingt, eine Ehe zu schließen, diese der Regel nach unglücklich wird, weil sie Nichts vom Haushalte und von der Selbstbeschränkung verstehen; gelingt der Eheschluß nicht, so ist ein verbittertes Wesen mehr in der Welt, zuweilen wohl auch ein schlechtes und nicht selten ein prostituirtes. Der Luxus dieser Damen wirkt aber auch nach anderer Richtung schlecht. Die durch die Noth zur Arbeit gezwungenen Mädchen, welche Seite an Seite mit jenen arbeiten oder „liefern“, wollen nicht zu sehr gegen sie abstechen, wollen sich in ähnlicher Weise schmücken, und überwerfen sich, weil sie den Erwerb an die Eltern liefern sollen, mit diesen, trennen sich von ihnen, und kommen dann entweder auf dem Wege der Unredlichkeit oder dadurch, daß sie, wenn hübsch und frisch, einen Liebhaber finden, der sie „aushält“, zur Prostitution.

Hier erwähnt der Bericht noch, daß vor allen die Malerschüler in Düsseldorf und auch die Kaufleute neben dem Militair zur Verführung der Mädchen viel beitragen.

Die Berichte aus Frankfurt a. M. und Köln geben zu weiterer Erwähnung keinen Anlaß.

Kameruner Leben.

* Herr Lehrer Th. Christaller in Kamerun giebt in der „Kölnischen Zeitung“ den folgenden, vom Februar datirten anschaulichen Bericht über das dortige Leben:

Als die „Ella Woermann“ langsam zwischen den Bojen des Kamerunflusses ihren Weg heraussuchte, herrschte allgemeine Erregung auf dem Schiff. Bei denen, die für Kamerun bestimmt waren, ist diese leicht erklärlich; aber auch die übrigen Reisegefährten und die Seeleute schauten erwartungsvoll stromaufwärts. War es doch deutsches Land, das wir vor uns sahen, und bei den Flaggen, die herunterwinkten, warteten unsere Landsleute. Ein europäisches Haus und eine Hulk nach der andern zogen am Schiff vorüber und jedesmal wurde zum Gruß beiderseits die Flagge gesenkt. Endlich lagen wir der Woermann'schen Factorei gegenüber, ein Schuß, und die schweren Ankerketten rasselten in den Grund. Alsbald legten ein paar deutsche Boote an. Ich erhielt von Herrn v. Puttkamer die Mittheilung, daß eine Wohnung für mich noch nicht bereit stehe, was ich übrigens schon in Berlin erfahren hatte; ich möge daher zunächst zusehen, ob in der Mission ein Unterkommen für mich sei. Der schwarze Bote nahm mich dorthin mit. Ich kletterte den steilen Hügel hinauf, auf dem das Missionshaus liegt, und wurde von den Brüdern herzlich begrüßt. Daß sie mir ein Obdach gewähren konnten, hatte ich dem traurigen Umstande zu verdanken, daß vor wenig Tagen einer derselben, Missionär Becher, dem Klima erlegen war. Am nächsten Tage stellte ich mich dem Gouverneur, Freiherrn v. Soden, vor, der mich mit schwäbischer Gemüthlichkeit empfing und mir mittheilte, wie weit das Schulpalaver gediehen sei. Das war nun bald gesagt, denn auch Neger- und besonders Kamerunbegriffen muß erst der Schulmeister da sein, bevor man ein Haus für ihn baut. Eine vorläufige Unterkunft fand ich in einem zu der Factorei des Hauses Jantzen und Thormälen gehörenden, auf dem Sande stehenden Holzhäuschen, das früher auf einem Schiff als Kajüte gedient hatte. Mein Zimmer bewohne ich mit einem kleinen Schwarzen, der mich bedient, einem etwa zehnjährigen Duallajungen, dessen Eltern todt sind; ein anderes Zimmer hat mein Hausherr, ein ehemaliger Steuermann, inne, der die zahlreichen Krulente in der Factorei zu beaufsichtigen hat, welches Geschäft er durch gelegentliche Handhabung einer Peitsche aus Elephanten- oder anderem Leder zu beleben versteht. Uebrigens kann ich auch ohne Feuchtigkeitsmesser merken, wie es steht; denn meine Stiefel schimmeln jeden Tag und alle eisernen Geräthe rosten, selbst die Stahlfedern in der Schachtel, so daß ich jede Woche alle meine Sachen einmal an der Sonne trocknen muß. Bald kam der Tag, an welchem ich dem Schicksal verfiel, versteigert zu werden. Herr v. Soden ließ die Häuptlinge zusammenkommen und sagte ihnen: „So, jetzt ist der Herr Lehrer da; jetzt sagt mir, wo wollt ihr ihn haben?“ Natürlich wollte ihn jedes Dorf; der Gouverneur jedoch sagte: „Die von Bonaku (Akwadorf) haben schon die Missionsschule und können ihre Kinder dorthin schicken; ihr andern habt noch keine Schule. Aber seht, der Herr Lehrer muß auch ein Haus haben, er kann nicht unter einem Baum sitzen. Ich habe etwas Geld, aber nicht genug; ihr müßt auch dafür mitbezahlen. Jetzt besinnt euch, was ihr zahlen wollt; wer am meisten zahlt, der kriegt den Lehrer.“ Auf das hin hielten die Häuptlinge unter sich drei Palaver, die aber zu keinem Ziele führten. Es handelt sich zunächst um die drei Dörfer: Bonabumo (Lokoto), Bonapriso (Joßdorf) und Bonamandune (Belldorf); am meisten Aussicht hat das letztgenannte, da Bell (eigentlich Ndumbe) der reichste ist und uns einen Platz gezeigt hat, der für die Schule recht geeignet wäre, da er hochgelegen ist, dem Seewind Zugang verstattet und eine hübsche Aussicht über den Fluß gewährt. Auf demselben Platz steht auch das vorläufige Schulhaus, ein Eigenthum der Christen, die es gebaut haben, um ihre Versammlungen darin abzuhalten. Es ist ziemlich geräumig, aus Palmrippen und Matten gebaut und hat einen Lehmboden. Die Unterhandlungen gehen sehr langsam. Mehrmals war ich bei „König“ Bell, der noch der beste von allen zu sein scheint; er möchte die Schule so bald wie möglich haben, aber auch so wenig wie möglich bezahlen. Die Leute fragten gleich auch, ob sie Schulgeld zahlen müßten. Der Gouverneur fragte: „Ja, wieviel Kinder wollt ihr dem Lehrer schicken?“ Antwort: 800! Der Gouverneur: Ach was, seid vernünftig! so viele habt ihr ja gar nicht, und so viele haben auch nicht Platz; 80 sind schon genug.“ Ich erklärte hierauf, daß ich nur mit 25—30 anfangen wolle, da ich ja die Sprache noch nicht beherrsche; den 25 könnte ich etwas Rechtes beibringen, wenn sie mir aber 80 schickten, würde ich nicht fertig, auch würde keiner etwas Rechtes lernen. Das sahen sie schließlich; sie begreifen überhaupt ganz gut, blos nicht, wenn sie zahlen sollen.

In der dritten Woche konnte ich endlich daran gehen, Schulbänke zu machen. Da gab es zuerst viel Rennen und Laufen, bis ein Schreiner gefunden war, der nicht zu viel verlangte. Nachdem ich endlich Leute gefunden und den Tagelohn von 4 ℳ auf 2.50 ℳ heruntergehandelt, fuhr ich den ganzen Tag auf dem Fluß herum, um Bretter zu kaufen; allein die einzige Firma (englisch), die noch welche hatte, verlangte für 30 Bretter 100 ℳ. Da sagte der Gouverneur: Ich danke! ich will warten, bis ein deutsches Schiff kommt. So sitze ich also noch im Trocknen und lasse einstweilen die Beine zu den Bänken machen.

Die Häuptlinge haben nun auch Zeit, zu verabreden, wie viel Jungen jeder schicken will. Die 25 werden bald voll sein. Ndumbe allein ist mit etwa 50 Kindern gesegnet, will sich aber damit begnügen, nur 12 zu schicken; wenn noch zwei oder drei glückliche Familienväter beisteuern, so ist mein Haus voll. Die Leute, alt und jung, sind sehr begierig, etwas zu lernen, aber nicht aus Wissensdurst, sondern um (wie der Gouverneur sich ausdrückt) nachher die andern besser beschwindeln zu können. Der Gouverneur setzt seine Hoffnung nur auf das heranwachsende Geschlecht; von den Alten spricht er nicht gerade in den schmeichelhaftesten Ausdrücken, und bei den Gerichtssitzungen, in welchen ich jeden Mittwoch das Protokoll zu führen habe, merke ich, daß jene Ausdrücke nicht zu stark sind. Ihre liebste Beschäftigung ist Processe führen. Wenn man ihnen den Handel auf ein paar Monate legte, so würden sie zornig; wollte man ihnen aber das Processiren verbieten, so wären sie geradezu unglücklich. Damit sie nicht wegen jeder Kleinigkeit zum Gouverneur laufen, müssen sie für jede Klage zuerst 4 ℳ zahlen; dessenungeachtet dauern die Sitzungen meist 1—2 Stunden länger, als angesetzt ist. Hat dann etwa „König“ Akwa gegen „König“ Bell einen Proceß gewonnen, so verkauft er ein paar Fässer Pulver, nur um König Bell zu ärgern, während gleichzeitig seine Trommler den ganzen Tag trommeln: „King Akwa is right, King Akwa is right.“ Ueber diese Trommelsprache ist ja schon Vieles geschrieben worden. Die Duallas können alles damit ausdrücken und eine Nachricht weithin vernehmbar machen. Da die Kerle nichts arbeiten, haben sie immer Zeit und trommeln jede Kleinigkeit im Fluß herum. Da wird etwa getrommelt: „jetzt fährt der Gouverneur auf die Nachtigall hinüber“; „Missionar Munz fährt aufs Gouvernement“; „bei Woermann wird Rum ausgetheilt“ u. s. w. Die Trommelsprache ist auch ein vortreffliches Mittel, sich Schimpfnamen zu sagen. Da trommelt etwa einer in stiller Nacht von einem Boot aus: „King Bell ist der größte Lump im Fluß, Lump im Fluß, Lump, Lump“. Das Unangenehme bei der Geschichte ist, daß der ganze Fluß es hört und alles darüber lacht, und wenn am andern Tag der arme King Bell zum Gouverneur gelaufen kommt und sich beklagt, so kann er nicht einmal sagen, wer's gethan hat; denn heißt's immer blos: „da unten hat einer getrommelt“, was natürlich denselben Erfolg hat, wie wenn ein Knabe zum Papa oder Lehrer kommt: „die Jungens haben mich geschlagen!“

Doch ich will jetzt King Bell in Ruhe lassen und meine Leser nach Bonaku (Akwadorf) ins Missionshaus führen. Dahin zu kommen, braucht man erstens ein Boot, denn zu Lande kann man wegen eines Kriecks (creek, sumpfiges Thal) nicht vom Gouvernement zum Missionshaus kommen, außer auf einem großen Umweg. Das zweite Erforderniß sind Kru-Leute zum Rudern. Wenn gerade Fluth ist, so ist das ganz hübsch, zur Zeit der Ebbe aber bleibt das Boot 100—200 m vom Ufer entfernt auf dem Lande sitzen; da muß man sich von einem Krumann durchs Wasser tragen lassen und dann erst noch eine Strecke durch nassen Sand oder Schlamm waten. Diese Abhängigkeit von Boot und Kru-Negern ist sehr unangenehm, besonders wenn man, wie ich, kein eigenes Boot hat und immer darnach suchen muß. Vom Strand führt ein breiter Weg zum Missionshaus, das von seinen früheren englischen Besitzern ziemlich unpraktisch gebaut wurde. Es liegt demselben nämlich kein einheitlicher Plan zu Grunde, sondern je nach Bedürfniß kamen zu verschiedenen Zeiten neue Stücke dazu. Der Lüftung wegen stehen alle Zimmer durch Lücken in den Wänden miteinander in Verbindung, das Haus hat demzufolge eine ausgezeichnete Akustik und Jeder kann sich von seinem Schreibtisch oder Bett aus ganz bequem mit den übrigen Hausbewohnern unterhalten. Wenn man sich etwa „Gute Nacht“ gewünscht hat und jeder in seinem eigenen Gedinge auf dem Lager liegt und des Schlafes harrt, der gewöhnlich nicht so schnell kommt, so erschallt plötzlich aus irgend einem Zimmer ein wuchtiger Schlag, der meist mit einem Hausschuh ausgeführt wurde. Die Nachbarn wissen dann, daß in jenem Raum eine Kakerlake das Zeitliche gesegnet hat oder auch nicht, denn diese Thiere (stattlichere Verwandte unserer „Schaben“) sind sehr flink. Missionar Bizer ist ein besonders großer Kakerlakenjäger vor dem Herrn und pflegt jeden Abend vor Schlafengehen diesem edlen Sport obzuliegen. In der Vorrathskammer hausen sie zu Hunderten, weshalb die Hausfrau diesen Raum stets mit geheimem Grauen betritt. Sie hat dort aber auch noch mit anderem Gethier zu kämpfen: Ratten, Mäuse, alle Arten von Ameisen, riesige Spinnen, Termiten, Fang- und andere Heuschrecken, Wespen, Hummeln, Fliegen, Schnaken, Tausendfüßler, Raupen, Skolopender und wie diese 4-, 6-, 8- und Vielfüßler alle heißen, beleben das geheimnißvolle Halbdunkel dieses Gemachs. Eine der ersten Aufgaben war deshalb, einen insectendichten Speisebehälter herzustellen, dessen Füße in Wassergefäßen stehen, damit die kleinen flügellosen Insecten nicht beikommen können.

Wenn erst die eigentliche Arbeit für mich beginnt, wird wohl der Erfolg nicht ausbleiben. Trotz aller Widrigkeiten macht das ganze Volk den Eindruck, daß etwas mit ihm anzufangen sei, und Herr v. Soden, der ja schon in China und an verschiedenen anderen Orten Consul gewesen ist, sagte mir einmal: wenn er die Wahl hätte, bei irgend einem Volke, das er bis jetzt kennen gelernt habe, eine Mission anzufangen, so würde er sich für die Duallas entscheiden. In der That, die Leute wissen wenigstens, daß sie den Stein der Weisen noch nicht gefunden haben, und freuen sich, bei den Deutschen, die kommen und sonders für gelehrte Häuser gelten, ihr Wissen vermehren zu können.

Vermischtes.

⊙ Gera, 10. Mai. Wie in jeder Fabrik- und Industriestadt tritt auch hierorts der Ruß in belästigender Weise auf und dringt auch durch die dichtesten Fenster in die Wohnungen ein. Die städtischen Behörden haben nun ein Ortsstatut entworfen, welches die Beseitigung der Rauch- und Rußbelästigung durch Feuerungsanlagen betrifft. Dasselbe ist von dem Gemeinderathe angenommen und hat auch die Genehmigung seitens des fürstlichen Ministeriums gefunden. Um nun den Betheiligten für die durch diese Vorschriften nothwendigen Veränderungen der vorhandenen Feueranlagen die nöthige Zeit zu geben, tritt dieses Statut erst im nächsten Jahre in Kraft. — Der Aeronaut Karl Securius, welcher in den meisten großen Städten Deutschlands mit seinem Riesenluftballon in die Lüfte aufstieg, wird seine 329. Auffahrt nächsten Sonntag vom hiesigen Turnhallengarten aus vornehmen. — Im Anschluß an die Theatersaison eröffnete die Direction des fürstlichen Hoftheaters noch eine Monatsoper, deren Leistungen sehr gefielen und die auch meistens gut besucht waren. Gestern wurde dieselbe mit der komischen Oper „Die Tochter des Regiments“ geschlossen.

— Nachdem in Weimar der langjährige Intendant des dortigen Hoftheaters, von Loën, kürzlich verstorben ist, hat, wie die Münchner „Allgemeine Zeitung“ zuverlässig aus Berlin erfährt, der dramatische Dichter Ernst v. Wildenbruch (in Berlin im Auswärtigen Amt als Assessor beschäftigt) den Antrag erhalten, die Stelle des Intendanten am Weimarischen Hoftheater zu übernehmen. Obwohl Wildenbruch mit der ganzen Seele dem Theater sich hingeneigt fühlt, so haben ihn doch mannichfache Erwägungen veranlaßt, das ehrenvolle Anerbieten abzulehnen.

— Apolda, 9. Mai. Die gestrige Luftschifffahrt hat ein glückliches Ende genommen. Der Ballon erreichte eine Höhe von 1100 Metern und fiel dann ganz nahe bei dem Dorfe Nerkewitz, 2½ Stunde von hier entfernt, zur Erde. Die beiden Insassen kehrten gegen ½10 Uhr zurück und begaben sich sofort nach der „Drachenschlucht“, wo sie von einem sehr zahlreichen Publicum stürmisch begrüßt wurden.

— Bad Liebenstein in Thüringen. Das Bad hat sich durch seine reichen Stahlquellen zu Trink- und Badekuren, sowie durch die Einrichtung von Sool-, Fichtennadel- und anderen medicinischen Bädern einen Weltruf erworben, sowie es auch durch seine liebliche, vor rauhen Winden ganz geschützte Lage die meisten Weltbäder übertrifft. Hier ist kein Weltgetümmel, sondern es herrscht ein frischer, freier, fröhlicher Geist, angefacht durch die herrliche thüringer Waldluft. Die neue Badedirection hat es sich ganz besonders angelegen sein lassen, Badehaus, Kurhaus, sowie den herrlichen Park zum Empfang der Gäste neu herzurichten. Tägliche Promenadenconcerte finden statt. Eine Theatertruppe ist geworben. Ausflüge, Bälle und sonstige besondere Vergnügungen werden veranstaltet. Die im Bau begriffene neue Bahn von Immelborn soll noch während der Saison eröffnet werden. Sonstige Verbindung ist bis Immelborn da, täglich öfter Post und Omnibus. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Unterbringung der Gäste sowie darauf gerichtet, daß keinerlei Uebertheuerung erfolgen kann. (Wiederholt.)

— Berlin, 9. Mai. Das Frühjahrspflücken der Schwäne auf der Spree und Havel, bei welchem den Thieren die Brustfedern (Daunen) ausgerupft werden, erfolgt innerhalb der nächsten 14 Tage. Es werden hierzu nur die vorjährigen Jungen, die in diesem Jahre noch nicht brüten, bei Pichelswerder angetrieben sowie die wenigen sogenannten „wilden“ Schwäne, das sind diejenigen, welche im vorigen Jahre beim Luhmen (jedem jungen Schwan wird im ersten Jahre bereits ein Glied eines Flügels geknickt, um sie zum Fliegen untauglich zu machen) nicht eingefangen worden sind. Das Pflücken der alten Schwäne findet erst im Monat August statt, wenn die junge Brut sich ohne deren Pflege selbst ernähren kann. Das Pflücken geschieht unter Aufsicht des königlichen Schwanenmeisters und einiger Gehilfen welche für richtige Ablieferung der gewonnenen Daunen an die Hofkammer verantwortlich sind. Das Einfangen und Pflücken der Schwäne ist Sache der Pichelsdorfer Fischer, welche dafür außer der Löhnung das sogenannte „Schwanenbier“ empfangen. Bei dem Einfangen erhalten sie von den Schwänen mitunter heftige Flügelschläge.

— Mit eingehender Begründung haben die Vorstände der Stolze'schen und der Gabelsberger Stenographenvereine an den Reichstag die Bitte gerichtet, derselbe wolle darauf hinwirken, 1) daß den Gerichtsschreibern und Justizanwärtern die Erlernung der Stenographie und die Aneignung einer guten Fertigkeit im Stenographiren empfohlen werde; 2) daß dort, wo stenographische Kräfte unter dem Gerichtspersonal schon jetzt vorhanden sind, die stenographische Niederschrift dictirter Protokolle gestattet werde, und 3) daß eine nach §. 273 der Reichs-Strafproceßordnung vom vorsitzenden Richter für nöthig erachtete wörtliche Niederschrift des Protokolls geeignetenfalls mit Hilfe der Stenographie bewirkt werde. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, wie schon seit Jahren auf Juristentagen der Frage nach Verwendung der Stenographie in der Rechtspflege näher getreten, dieselbe aber noch immer ungelöst sei, und daß man praktische Ergebnisse bei diesen Gelegenheiten deshalb nicht erzielt habe, weil dort das stenographische Fach-Interesse und insbesondere die stenographische Fachkunde dem juristischen Interesse nachstand und nachstehen mußte. Es wird dann auf andere Staaten, wie England, Nordamerika, Frankreich und Oesterreich, hingedeutet, in denen die Stenographie mehr oder weniger praktische Verwendung in der Rechtspflege gefunden habe. Endlich werden in sachgemäßer Weise die Vortheile besprochen, die dem Juristenstande mit Rücksicht auf eine eigenartige Thätigkeit aus der Benutzung der Kurzschrift erwachsen.

— Görlitz, 6. Mai. Ein historisches Haus, das sogenannte „Alte Gut“, die Geburtsstätte des berühmten (zu Goldberg und Liegnitz thätigen) Schulmannes und Freundes Luther's, Valentin (Friedland) Trotzendorf, ist dieser Tage ein Raub der Flammen geworden. Dadurch ist dem Dörfchen Troitschendorf, wie es heute heißt, die einzige bisher mit großer Sorgfalt gepflegte Sehenswürdigkeit genommen.

— Stuttgart, 9. Mai. Professor Kuhn in Tübingen, der bekannte katholische Dogmatiker, langjähriges Mitglied der Ersten Kammer, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

— Paris, 8. Mai. Wie wirksam es ist, wenn man jetzt in Paris den Deutschenhaß als Hetzmittel gegen den Gegner bei Privatstreitigkeiten einspannt, zeigte ein Vorgang, der sich gestern auf dem Boulevard Bonne Nouvelle abspielte. In dem Café de la Terrasse war ein gewisser Weißmann mit seinem früheren Brodherren Petrini in Streit gerathen und als der Wirth auf Verlangen des letzteren dem Weißmann die Thür weisen wollte, entstand eine Rauferei, bei der Weißmann das Feld räumen mußte. Der ihn verfolgende und hinter ihm dreinschreiende Wirth nannte ihn einen Schuften und „Prussien“. Das zog. Die Vorübergehenden ergriffen alsbald Partei gegen Weißmann, dieser zog seinen Stockdegen und versetzte dem Wirth sechs Stiche, so daß derselbe todt niederstürzte. Die Menge fiel über den „Prussien“ her und prügelte in ihrer blinden Wuth sogar drei junge Leute, die sich in einer fremden Sprache unterhielten. Ein herbeieilender Polizeicommissar entriß endlich der Menge ihre Opfer. Auf der Polizeiwache stellte sich heraus, daß Weißmann kein Deutscher ist, sondern ein naturalisirter Franzose, der fünf Jahre in der Fremdenlegion gedient und 1870/71 im französischen Heere gegen die Deutschen gekämpft hat.

SLUB
Wir führen Wissen.

4% Sächs. Staats-Anleihen.

Die nächste Ziehung dieser Anleihen findet **Anfang Juni** statt. Gegen den Coursverlust von circa 4%, bei der Ausloosung übernehmen wir die Versicherung zu billigsten Prämiensätze.

Schirmer & Co., Leipzig, Grimmaische Straße 4, I.

„Borussia“,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Berlin.

Versich.-Summe im 14. Geschäftsjahre 1886: 101½ Millionen Mark mit 1820 Policen. = **Zunahme gegen das Jahr 1885: 35 Millionen Mark mit 5909 Policen.** = Vorprämie gering. — Einrichtungen und Bedingungen sehr vortheilhaft und erleichternd. — Rabatt 7½%, bei 5jähriger Verpflichtung. — Gesammtprämie mit Nachschuß im Jahre 1886 für Halm- und Schotenfrüchte bei ⅔ Ersatz nur 75 Pf., bei ¹/₁₀ Ersatz 100 Pf., bei mehrmaligem Schaden in 5 Jahren entsprechend höher. — Weitere Auskunft ertheilen und Anträge vermitteln:

Subdirection zu Dresden-A., Marienstraße 28, A. Melcher.
Leipzig: H. Kämpf, Wintergartenstraße 15. — **Borsdorf:** Constantin Schmidt. — **Gohlis:** Johann Müller. — **Kleinzschocher:** Wilhelm Waage, G.-B. — **Liebertwolkwitz:** Max Friedemann. — **Markranstädt:** Herrmann Schumann.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Rechnungsabschluß pro 31. December 1886.

Activa.

		ℳ	₰
Cassenbestand		283,770.	35.
Verfallene Coupons		37,416.	36.
Wechsel im Portefeuille		1,612,608.	50.
Effecten		559,595.	30.
Depositen bei Bankhäusern		558,445.	30.
Anlehen in laufender Rechnung:			
a) gegen doppelte hypothekarische Sicherheit	ℳ 1,355,300. —		
b) gegen Werthpapiere als Faustpfand	„ 807,998. 25.		
		2,163,298.	25.
Lombard-Anlehen		1,212,811.	66.
Hypotheken-Anlehen		47,409,950.	59.
Zinsraten hierauf bis 31. December 1886		724,453.	60.
Anstaltsgebäude		200,000.	—.
Sonstige Liegenschaften in der Stadt Stuttgart		560,500.	—.
Mobiliar		10,000.	—.
Guthaben bei Agenten		198,319.	—.
Ausstehende Prämienraten der Renten- und Lebens-Versicherung		359,207.	48.
Deckungscapital der in Rückversicherung gegebenen Summen		37,815.	01.
		55,928,191.	40.

Passiva.

		ℳ	₰
Eingegangene Depositengelder:			
a) auf laufende Rechnung	ℳ 2,019,414. 42.		
b) gegen Spareassenscheine mit Kündigungsfristen	„ 6,673,999. 90.		
		8,693,414.	32.
Capitaleinlagen à 4%, Obligationen in Gulden incl. Zinsraten		1,463.	48.
Pfandbriefe à 4½% „ Mark		600.	—.
„ à 4% „ „ incl. Zinsraten		20,474,405.	95.
„ à 3½% „ „		495,976.	42.
Deckungscapital der Renten- und Capitalversicherungen		14,263,214.	75.
„ „ Lebensversicherungen		6,011,651.	79.
„ „ Rottenburger Wittwencasse		89,243.	02.
„ „ Ludwigs- und Luisenstiftung		244,784.	07.
Rückversicherungs-Prämien		25.	26.
Zur Auszahlung bereitliegende Renten incl. Dividenden		424,557.	69.
„ „ „ Abfertigungen		5,425.	68.
Dividende auf aufgeschobene Renten- und Capitalversicherungen		146,643.	13.
„ „ Lebensversicherungen		255,515.	36.
„ „ 4% Pfandbriefe		50,860.	65.
Unerhobene Pension der Ludwigs- und Luisenstiftung		212.	—.
Vorausbezahlte Prämien der Renten- und Lebensversicherungen		106,528.	04.
„ „ „ Rottenburger Wittwencasse		17.	49.
Unerhobener Betrag von Capitalversicherungen		103,553.	26.
Pensionsfonds-Conto der Renten-Anstalts-Beamten		156,195.	08.
Reines Vermögen der Anstalt.			
a) Sicherheitsfonds der Renten- und Capitalversicherungen	ℳ 356,807. 60.		
b) Sicherheitsfonds der Lebensversicherungen	„ 1,384,901. 98.		
c) Allgemeiner Reservefonds	„ 2,630,930. 83.		
d) Reservefonds der Rottenburger Wittwencasse	„ 69,134. 89.		
e) „ „ Ludwigs- u. Luisenstiftung	„ 12,128. 66.		
		4,403,903.	96.
		55,928,191.	40.

	ℳ	₰
Das reine Vermögen der Anstalt betrug am 31. Dec. 1885	ℳ 4,231,857.	19.
Hiervon wurden laut Beschluß der letzten Generalversammlung zur Dividendenvertheilung verwendet	„ 261,561.	94.
je daß noch bleiben	ℳ 3,970,295.	25.
Der reine Gewinn des Jahres 1886 beträgt	„ 433,608.	71.
und der Stand der Reserve und Sicherheitsfonds wie oben	ℳ 4,403,903.	96.

Der Verwaltungsrath.

Kammgarnspinnerei Wernshausen.

Nachdem in der Generalversammlung vom 16. März d. J. beschlossen worden ist, das Grundcapital unserer Gesellschaft **durch Ausgabe von 500 Stück neuer Actien (Lit. B) zu je ℳ 1000** von ℳ 1,500,000 auf ℳ 2,000,000 zu erhöhen, **stellen wir hiermit unseren Actionairen** auf Grund eines weiteren, nach unserem Antrag von dem Aufsichtsrathe in Gemäßheit des §. 4 der Statuten gefaßten Beschlusses, **diese 500 Stück neue Actien zum Curse von 100 Proc. unter folgenden Bedingungen zur Verfügung:**

1) Der Besitz von **sechs Stück alten Actien** à ℳ 500 berechtigt zu dem Bezuge **einer neuen Actie** à ℳ 1000.

2) Wer von dem Bezugsrechte Gebrauch machen will, **hat in der Zeit vom**

12. Mai bis zum 31. Mai d. J.

bei unserer Casse auf der Zwick bei Wernshausen oder bei Herrn **B. M. Strupp in Meiningen** oder bei Herren **Becker & Co. in Leipzig** die alten Actien vorzulegen und die Zeichnung der auf dieselben entfallenden neuen Actien nach Vorschrift des Art. 215b des H.-G.-B. zu bewirken.

3) **Gleichzeitig mit der Zeichnung der neuen Actien sind** je 25 Procent des Nominalbetrages derselben, also **ℳ 250 auf jede Actie à ℳ 1000 einzuzahlen.**

4) Die neuen Actien nehmen vom 1. Januar 1888 ab an der Dividende Theil.

Wernshausen, den 9. Mai 1887.

Kammgarnspinnerei Wernshausen.

Darlehns-Anstalt für Gewerbtreibende

zu Leipzig.
Vom 12. Mai er. ab befindet sich unser Geschäftslocal Ritterstrasse 4, Hof links 1 Tr.

Johannes Scherr

Nachgelassenes Werk „Letzte Gänge“ eben ersch. allen seinen Freunden empfohlen. 5 M. Früher erschien „Germania“, eine deutsche Culturgesch. mit zahlr. Illustrat. 20 u. 30 M. „Gestalten u. Geschichten“ 6 M. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Unterrichts-Institut für Damenschneiderei.

Unterzeichnete erlaubt sich auf ihr seit circa 9 Jahren bestehendes **Institut** ergebenst aufmerksam zu machen.

☛ Aufnahme neuer Schülerinnen am 1. und 15. jeden Monats. ☚

Achtungsvoll **Adolphine Kleinhempel-Schildbach,**
Leipzig, Petersteinweg Nr. 7, III.

Tanz-Unterricht.

Am Dienstag, den 17. Mai, beginnt mein diesjähriger

☛ **Sommer-Cursus** ☚

mit ermäßigtem Honorar.

Gef. Anmeldungen werden von 1—5 Uhr in meiner Wohnung, **Burgstraße Nr. 25,** erbeten.

A. Schrell,
Herm. Friedel's Nachfolger.

Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig.

Die Herren Actionaire der **TEUTONIA** werden hiermit zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** am

Freitag, den 27. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr

im Bankgebäude der **TEUTONIA**, Schützenstraße Nr. 12, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

Anderweite Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsraths, das bisherige Statut außer Kraft zu setzen und an dessen Stelle einen neuen, im Entwurf vorgelegten, allenthalben den Bestimmungen des Actien-Gesetzes vom 18. Juli 1884 entsprechenden Gesellschaftsvertrag treten zu lassen.

Dieser Entwurf liegt vom 12. d. Mts. ab in dem Cassenlocale der Bank zur Einsichtnahme bereit.

Leipzig, am 9. Mai 1887.

Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA.
Der Vorstand:
Dr. Messerschmidt. Georgi. Ruppert.

Nächsten Sonnabend Ziehung.

Weimar-Lotterie 1887

in 2 Serien.
= Nächste Ziehung =
vom 14.—17. Mai d. J.
Das Loos kostet für jede Serie 1 M.

Hauptgewinn 1ter Serie 50,000 M.
300,000 Mark im Werthe von
Hauptgewinn 2ter Serie 50,000 M.
In zwei Serien 10,000 Gewinne

Uebersendung der Gewinne gänzlich kostenlos und portofrei.

Bekannte pünktlichste Einhaltung der Ziehungstermine.

Loose à 1 Mark für die erste Serie, à 2 Mark für beide Serien, versendet und gewährt Wiederverkäufern höchsten Rabatt

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Verkaufsstellen allerorts, kenntlich durch Plakate.

Mineral-Bad Gruben bei Meissen,

20 Minuten von Dampfschiffstation Scharfenberg entfernt. Bekannt nach chemischer Analyse des Herrn Hofrath Dr. **Fleck** in Dresden als die **eisen- und manganreichste Quelle,** bestätigt sich zu **Trink- und Badecur** als **vorzügliches Heilmittel** bei **Blutarmuth, Nervenschwäche** u. s. w. Freundliches Logis, Pension und Bäder zu mäßigen Preisen, gutes Restaurant. Reizende Gegend, 220 Meter über Ostsee gelegen. Poststation. Bequeme Verbindung mit Dresden und Meißen. Näheres ertheilt der Besitzer

Ed. Rödiger.

Tautenburg,

Stat. Dornburg a/S. 230 Mtr. über d. M.

Frequenz 1886: 220.

Reizend gelegene Sommerfrische, ringsum weitreichende, bis unmittelbar an den Ort herantretende, herrliche Buchenwälder, kerngesunde Waldluft, gute Verpflegung, **kalte und warme Fichtennadel- und Soolbäder.**

Auskunft durch den Schriftführer des **Verschönerungs-Vereins.**

Ostseebad Misdroy.

Klimatischer und Terrain-Curort. — Saison 1. Juni bis 30. September.

Eröffnung des **neuerbauten,** in herrlichem Parke belegenen **Curhauses** und der **neuerbauten,** comfortabel eingerichteten **Warmbade-Anstalt,** in welcher See-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Fichtennadel- und Moor- x. Bäder verabreicht werden, am 15. Juni — Frequenz 1886 — 6000 Gäste excl. Passanten. — Von Berlin sowohl über Stettin, wie auch über Swinemünde 45 Tage gültige Saison-Billets und einfache Billets mit directer Gepäckbeförderung bis Misdroy. — Prospecte gratis. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

die Bade-Direction.

„KOHLGRUB“

Stahl- u. Moorbad, klimatischer Höhencurort.

Bayr. Hochgebirge. 3080 Fuss. 1¼ Stunde von Oberammergau.
Höchstgelegenes Mineralbad Deutschlands.

Beginn der Saison 1. Mai. — Schluss 1. October.

Ausserordentlich **leicht verdauliches, kräftiges Stahlwasser** zur Trinkcur. — **Stahlbäder, Eisenmoorbäder, Fichtennadel- u. Soolbäder, Douchen, Frottirungen, Wicklungen, Massage, elekt. Behandlung.** Nebstdem **Molken, Kräutersäfte** und **Milchcuren.** Diverse natürliche **Mineralwasser. Terrain-Curort.** Wegen seiner vorzüglichen vielen Heilfactoren, seiner prachtvollen, gesunden Lage und seiner brillanten Curerfolge von den bedeutendsten Professoren und Aerzten empfohlen und angeordnet. Das Bad leistet bewährte Hilfe bei: **Störungen in Blutmenge und Blutmischung,** bei **Bleichsucht,** den verschiedensten **Frauenkrankheiten, rheumatischen Leiden, Lähmungen, Erkrankungen** der **Lunge,** des **Magens** und des **Nervensystems.**

Badearzt: Herr **Dr. Hubert Gabler** aus **München.**

Das **Cur-Hôtel** mit Dépendance „Villa Lindenschlösschen“ bietet alle Bequemlichkeiten und ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen.

Das Cur-Hôtel ist mit den Bädern und der Trinkhalle durch eine grosse gedeckte Wandelbahn verbunden. Schattige Spaziergänge durch Neuanlagen wieder bedeutend erweitert, umgeben das Etablissement. — Nahe Wälder, gedeckte Kegelbahn, Crocket, Schaukel und Turnplatz. — Bester und geeignetster Ausgangspunct für den Besuch der nahegelegenen **Königsschlösser Hohenschwangau und Linderhof.**

Post- und Telegraphenstation im Badeort (Telegramm-Adresse: Bad Kohlgrub). **Bahnstation Murnau,** Linie **München-Starnberg-Murnau.** Von da in 1¼ Stunde mittelst k. Postomnibus, Privatwagen oder Hôtel-Equipage.

Die Verbindung mit der Bahnstation **Schongau,** Linie **Landsberg—Schongau** vermittelt der k. Postomnibus oder Privatwagen in 3½ Stunden.

Um allen Wünschen gerecht werden zu können, bittet man Zimmerbestellungen rechtzeitig zu machen. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und ausführliche Prospecte versendet gratis

die Badeverwaltung.

Soolbad Frankenhausen

am Kyffhäuser (Thüringen)

in lieblicher gesunder Lage, **kräftige Soolquelle,** ist **vom 21. Mai d. J. bis Ende September eröffnet. Soolbäder aus Soolen von 2—27 Proc.** Stärke gemischt, in 2 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. **Wannen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Süßwasserdouchen. Trinkcuren** aus der **Elisabethquelle.** Zwei große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete **Inhalationssäle** zum Einathmen zerstäubter Soole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt. **Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Gräf, Dr. Pflug, Dr. Mannlake.** Nächste Station: Roßla an der Halle-Casseler bez. Berlin-Wetzlarer Bahn, Artern und Heldrungen an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Station der Eisenbahn Giessen-Fulda.

Bad Salzschlirf.

Saison-Beginn 15. Mai.

Kohlensäurereiche jod-, brom- u. lithionhaltige Kochsalzquellen, von denen der **Bonifaciusbrunnen** den **höchsten Lithiongehalt** aller existirenden Quellen besitzt, ferner **Schwefel-, Eisen- und Bitterwasserquelle. Sool- und Moorbäder. Vortreffliches Klima. Ozonreiche Luft-, Trink- und Bade-Curen** ärztlich empfohlen und **überraschendste Erfolge** gegen **Gicht-, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Leberkrankheiten, chronische Magen-, Darm- und Bronchialkatarrhe, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettsucht, Scrophulose, Rheumatismus, Nervenleiden und Frauenkrankheiten.**

Billige Preise (Logis von 8 ℳ an pr. Woche; Pension excl. Wohnung 3 ℳ).

Niederlagen des **Bonifaciusbrunnens** in **Leipzig** bei **S. Ritter** und **C. G. Lässner & Sohn.**

Prospecte **gratis und franco.** — Anfragen, Zimmerbestellungen x. erledigt die

Brunnen- und Bade-Verwaltung zu Salzschlirf.

Stahlbad Rastenberg

in Thüringen

empfiehlt seine **Heilquellen** zum Gebrauch gegen Rheumatismus, gichtische Ablagerungen, Lungen-, Rückenmark- und Hämorrhoidalleiden, Bleichsucht, Hysterie und Hypochondrie.

„Bedeutende Erfolge nachweisbar.“

Klimatischer Luftcurort — ozonreiche Waldluft. Bad und Curhaus im Walde. Sehr mässige Preise, gute Verpflegung.

Jungen Damen wird volle Pension in guter Familie nachgewiesen, ebenso ertheilt gern weitere Auskunft **die Badedirection.**

Curhaus Luisenbad.

Bahn- Thal in Thüringen. Telegr.-Station.

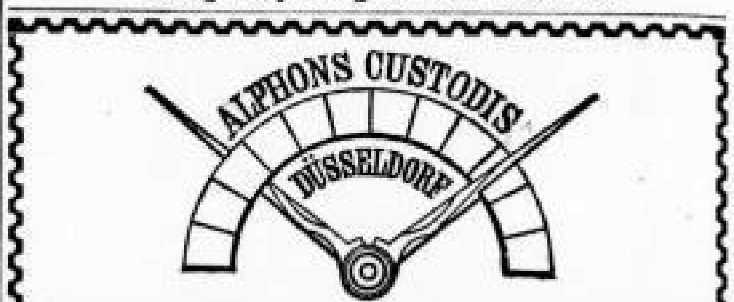
Herrlich gelegen inmitten eines großen, schönen Gartens. Gestützt auf gute Empfehlungen. Näheres durch die Besitzerin **Dr. Krug's Wwe.**

Apollinaris

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, **32** *Pfennige* } *die Gefässe mit eingegriffen.*
Die halbe „ „ „ **25** *„*

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.



Übernimmt den Bau runder **Dampfschornsteine**

aus radialen Fagonsteinen inclusive Materiallieferung **unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.**

Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Russland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland und Schweden.

Bauunternehmer.

W. Fischer Söhne,

Dampfhobel- und Sägewerk, Holzhandlung, Reudnitz-Leipzig.

Tischlermeister. Zimmermeister.

Liefern sofort nach **Maassangabe** und **Zeichnung** fertig gehobelt und gespundet von **Eiche** oder **Ahorn Treppenstufen, Wangen, Leisten jeder Façon, Thürbekleidung-Schenkel, Spindeln, Docken, Handgriffe, Stabfussboden** etc. etc. Halten Lager in **allen harten Hölzern,** in **Stämmen** oder jeder **Dimension** geschnitten.

Grosses Lager trockner Waare.
Laubsägeholz.

Stellmachermeister.

Sophas, Matratzen werden billig aufgepolstert beim Tapeziergehilfen, Wahlmannstraße 12, 2. Etage links.

Zimmer w. gut tapeziert, Stck. 30 ₰ ausgeleg., Tapeten, größtes Lager, neueste Muster, von 13 ₰ bis 5 ℳ, Polsterarbeit, Gardinenaufricht., Decoration, Rep. Dorotheenstr. 11, part.

☛ **Perücken, Scheitel,**

Toupets, der Natur täuschend ähnlich, sowie **Zöpfe** fertigt **schön** und **billig**
F. Bataille, Theaterfriseur, Schützenstr. 1.

Zöpfe, Scheitel, Perrücken
☛ fertigt gut und billigst ☚
Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.

Herrengard. w. gew. u. rep. Markt 14, V.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten **Nervenleiden,** besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näheres besagt das der Flasche beilieg. Circulär. — Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben i. d. Apoth. in Flaschen à 1½, 3 u. 5 Mk.

Haupt-Dep.: Apoth. Dr. **Bödiker & Co.,** Hannover, Sichelstr. Dep.: In den meist. Apotheken Leipzigs. — In der Löwen-Apotheke in Borna. — In der Schloß- und Engel-Apotheke in Chemnitz. — In der Löwen-Apotheke in Werdau. — In der Adler-Apotheke in Reichenbach i. V. — In der Apotheke in Strehla.

à Stück **50** ₰ bei **Oscar Prehn,** Universitätsstrasse, **Hof-Apotheke,** Hainstrasse.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife,

v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankfurt a/M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher Dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen etc. Vorräthig à Stück 50 ₰ bei Herrn Hofapotheker **E. Lux,** Hainstrasse 9.

Pianinos

bester Qualität. Billigste Fabrikpreise, baar oder Theilzahlungen, Frachtfrei, auf 4wöchentl. Probe, Preisverz. franco.
Friedrich Bornemann & Sohn
Fabrik Berlin, Dresdenerstr. 38.

Meßmuster-Verkauf.

Majolika-, Terracotta-, decor. Glas-, Japan- und China-Waaren zu billigen Preisen.
Vortheilhafteste Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.
10, I. Petersstrasse 10, I.

Für den Garten.

empfiehlt gute Levkojenpflanzen, Astern, Zinien, Skabiosen, Balsaminen, Phlox, Hedwigsnelken, große Auswahl Sommerblumenpflanzen, Gemüsepflanzen, großb. Stiefmütterchen, perennirende Stauden, Vergißmeinnicht, wilden Wein, Rosenranken ganz vorzüglich, darunter die neue Gloire de Nancy.

F. Mönch sen., Windmühlenweg 5.

Vertr.: Hecht & Köppe, Leipzig.

Sombart's Patent-**Gasmotor.**

Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmässiger Gang. Billiger Preis! Aufstellung leicht.
Fam. Sombart & Co., Magdeburg (Friedrichsstadt).

Mit dem ersten Preis prämiirt Altenburg 1886. Auf Probe!

R. v. Bandel, Dresden-Striesen,
Fabrik u. Lager von
Eis- u. Speisenschränken

mit Innenausstattung aus weissem, glasirtem **Steingut** u. durch **Eis** filtrirter **Luft** im Speisenraum, **absolut reinl., frei v. Eyrd.**

Draht-Gewebe u. Geflechte, Hühnerhöfe, **Stacheldraht.**
A. L. Hercher, Leipzig.
Draht, Drahtseile, Vollständige Einzäunungen, Draht- u. Eisen-Gitter-Arbeiten.

Hinter der neuen Börse.

Wegen

Räumung 76er **Geisenheimer** 1000 Liter 900 ℳ, 25 Ltr. 25 ℳ verkauft **A. E. J. postlagernd Geisenheim.**

Eröffnungs-Bilanz

Activa. am 1. September 1886. **Passiva.**

Activa	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
A. Immobilien			Actiencapital	550,000	—
1) Brauerei und Mälzerei Liegenschaft am Hainerweg Nr. 44			Hypothekenschuld	350,000	—
2) Kellerliegenschaft am Hainerweg Nr. 87					
3) Haus Dominikanergasse Nr. 7					
4) Haus an der Bieberestraße, Offenbach	580,000	—			
B. Faßlage und Bottiche Lager- und Versandtfässer und Gährbottiche	62,057	—			
C. Maschinen	35,520	—			
D. Fuhrpark, Pferde und Wagen	22,913	—			
E. Utensilien zum Betriebe Kellereinrichtung, Wirthschaftsinventar und Mobiliar	24,510	—			
F. Vorräthe an Bier, Malz, Gerste, Apfelwein, Kohle ꝛc.	98,837	07			
G. Außenstände Cassa und Wechsel ℳ 1,883.98; Bankguthaben 66,196.78; Darlehen, Bierausstände 58,082.17	126,162	93			
ℳ	900,000	—	ℳ	900,000	—

Kempff's Bierbrauerei-Gesellschaft Frankfurt a M.-Sachsenhausen.
Ph. Kempff.

Prospect.

Die Kempff'sche Bierbrauerei-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.-Sachsenhausen

constituirt durch Gesellschaftsvertrag vom 9. März c. und in das Handelsregister der Stadt Frankfurt a/M. eingetragen, übernahm das bisher dem Herrn **Philipp Kempff** gehörige Brauerei-Etablissement, laut dessen Inventur vom 1. September 1886, von welchem Tage ab die Geschäfte für Rechnung der neuen Gesellschaft geführt werden, auf Grund vorstehender Eröffnungsbilanz.

Die von der Handelskammer ernannten Revisoren, die Herren **J. Lahnstein** und **Jean Michael Günther**, Architekt, haben die Bücher, sowie den Hergang der Gründung aufs Eingehendste geprüft und in Ordnung gefunden, auch die Erwerbspreise der eingelegten Actien auf Grund der vorhergegangenen Taxirungen seitens allgemein anerkannter Sachverständiger als angemessen bezeichnet.

Nachdem dieselben durch Vergleiche der Bilanzen der letzten Jahre ausdrücklich in ihrem Berichte die stetige Fortentwickelung des Geschäftes constatirt haben, bestätigen sie gleichzeitig, daß der Reingewinn des am 31. August 1886 abschließenden Geschäftsjahres nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen, jedoch inclusive der bezahlten Zinsen,

Mark 81,312.10

beträgt. Von dieser Summe sind die $4\frac{1}{2}$%igen Zinsen der mit ℳ 350,000 übernommenen Gesammthypotheken in Abrechnung zu bringen.

Herr **Philipp Kempff** hat sich für die ersten 5 Jahre zur Leitung des Geschäfts verpflichtet.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

Rechtsanwalt **Bruno Mankiewicz**, Vorsitzender,
Bankier **Emil Schwarzschild**, Vorsitzender-Stellvertreter,
Kaufmann **Nicolaus Jamin**,
" **Friedr. Emmrich**,
sämmtlich in Frankfurt a. M.,
Bankier **Max Chrambach** (in Firma Philipp Elimeyer), Dresden.

Das Actiencapital beträgt ℳ 550,000, eingetheilt in 550 Stück Actien à 1000 ℳ. Die Actien gelangen an der Frankfurter und Dresdner Börse zur Notirung.

Von obigen Beträgen behält der Vorbesitzer ℳ 175,000.

Für den disponiblen Rest nehmen die Unterzeichneten Anmeldungen zu dem auf **135%** fixirten Cours am **12. d. M. Vormittags** unter Vorbehalt entsprechender Reduction entgegen.

Die Berechnung erfolgt zuzüglich 4% Zinsen vom 1. September 1886, die Abnahme der Stücke Mangels besonderer Vereinbarung sofort.

Frankfurt a. M., **Dresden,** 9. Mai 1887.

Em! Schwarzschild. **Philipp Elimeyer.**

Wer unser unübertreffliches Putzmittel schon gebraucht hat, nimmt keine Nachahmung und achtet beim Einkauf genau auf unsere Firma:

Adalbert Vogt & Co. Berlin

und auf unsere Schutzmarke:

nur dieser Helm!

welcher auch auf dem Boden jeder Dose befindlich sein muß.

Dosen à 5, 10, 20 Pfg. und größere Verkaufsstellen, durch Placate kenntlich, überall im In- und Auslande.

Gedieg. Arbeit | Grösste u. älteste Fabrik in Deutschland!! | Billige Preise

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik
Heinrich Freese
Filiale Leipzig: Weststr. 27

Preisgekrönte

Patent-Zug-Jalousien — mit unübertroffenem Gurtaufzug und Selbststeller.
P^a. hölz. Roll-Läden in gediegenst. Ausführung. — auf Drell verleimt, offenstellb., m. Stahlbändern, mit Lichtschlitzen. Pat.
Glas-Ventilatoren Engros. (pr. Kl. 60-80 ₰) Detail. | Hölz. Jalousie-Läden neu verbessert, verstellb.

Ausführliche Prospecte gratis u. franco. Jalousie-Reparaturen jeder Art.

Rollschattendecken n. neuer Art. | Buchenholzpflaster f. Strassen, Höfe etc.

Eiserne Karren mit Stahlrädern,

unverwüstlich, leicht, auch schwerer, in den verschiedensten **Formen** und **Grössen** mit **Gasrohr-** und **Façoneisen-Untergestellen** fabrizirt in weit bester Construction **billigst** und gewährt grösseren Abnehmern **höchsten Rabatt. — Grosses Lager!**

Otto Neitsch in Halle a. S.

☞ **Fabrik für Eisenconstructionen und Stahlbahnen.** ☜

Seidne
Bänder
zu bekannt billigen Preisen.

Echte
Samte
Mtr. 2.50 ℳ

Neuheiten in coul. Tüll-
Spitzen
prachtvollen Mustern und Farben.

Modistinnen
Engros-Preise.

J. Danziger,
Grimmaische Str. 5.

Wer CACAO trinkt versuche den CACAO-EXTRACT

Zu haben in den bekannten Niederlagen in allen Theilen der Stadt u. der Umgegend.

Prima Metzer Spargel
verf. in Postkörbchen von 5 Kilo incl. Körbch. à 5 ℳ franco gegen Nachnahme
Wallenborn's Expert Metz.

Grabmonumente, Kreuze, Grabplatten,
aus Marmor, Granit und Syenit
empfehlen in solidester Ausführung zu billigsten Preisen
Gebr. Bosüner,
Marmorwaarenfabrik, Berliner Strasse No. 40.

Ausverkauf! Hausfrauen eilet!

Vom 8. bis 15. Mai müssen 50 Ctr. auf dem Transport beschädigtes und fehlerhaftes

blau und marm. Kochgeschirr

zu jedem nur annehmbaren Preise à Pfd. 40—60 ₰ ausverkauft werden (garantiet wasserdicht). **Töpfe** von 30 ₰, **Brühsiebe** von 40 ₰, **Eiertiegel** von 20 ₰, **Nachtgeschirr** von 125 ₰ an. Der Verkauf meiner **guten Kochgeschirre** in I. und II. Qualität à Pfd. 75—125 ₰ (statt 100—175 ₰), sowie **Löwengeschirre** zu billigstem Fabrikpreis, befindet sich geradeüber in der **3. neuen Reihe, Augustusplatz (zwischen der 6. und 7. Reihe)**, nicht in der Klempnerreihe.
Otto Wagner.

Eis wird zu jeder Tageszeit in kleinen Partien abgegeben.
F. A. Ulrich,
Brauerei,
Windmühlenstraße 32.

Milchhalle.

Unterzeichnetes Rittergut erlaubt sich hiermit die von demselben neu eingerichtete

Milchhalle,
Brühl Nr. 52,

welche **Dienstag, den 10. d. M.,** eröffnet wird, zu empfehlen.
Das Rittergut garantirt für stets gute und täglich zwei Mal frische sehr fettreiche Milch

pro Liter Milch 18 Pf.,
von 10 Liter ab pro L. 16 Pf.

Ferner empfehlen vom Rittergut selbstproducirte **Butter, Quark, Sahne** und **Eier.** Der Preis für sämmtliche Producte hängt in der Halle aus.

Rittergut Glesien.
Die Gutsverwaltung.

Die Milch- und Butterhandlung von
Dufourstrasse 1 **Paul Wiessner** Dufourstrasse 1
empfiehlt als Specialität
Kindernährmilch
unter vollständiger Garantie gleichbleibender Güte.
Diese Milch wird regelmäßig chemisch und mikroskopisch im Laboratorium Uferstraße 3 untersucht und gewähre ich gern Jedermann Einsicht des Gutachtens.
Bei vorheriger Bestellung freie Lieferung ins Haus.

Molkerei Domaine Pretzsch a. Elbe
liefert
ff. Süsssahn-Tafelbutter à Kilogr. 2.60 M.
frei ins Haus, sauber in Kisten à 5 Kilogr. verpackt.
☞ Wiederverkäufer erhalten bei Abschluß auf größere Posten Rabatt. ☜
Auf Wunsch wird die Butter auch in Fässer à 25 Kilogr. geschlagen.

Rademann's knochenbildendes Kinderzwiebackmehl bietet eine leicht verdauliche haltbare und schmackhafte Nahrung für kleine Kinder. Der Zwieback leistet Alles, was man von einem künstlichen Nahrungsmittel verlangen kann. Das Nährstoffverhältniß desselben ist dem der Frauenmilch nahezu gleich. Keins der bekannten Kindernährmittel hat einen so hohen Gehalt an knochenbildenden Salzen aufzuweisen, daher wird Rademann's knochenbildendes Kinderzwiebackmehl bez. seiner Wirkung auch von keinem anderen Kindermehl erreicht und hat daneben noch den Vorzug billiger, als alle anderen zu sein.

In **Leipzig** zu haben in der **Hofapotheke zum Weißen Adler,** sowie **Aumann & Co., C. Belke, Oscar Prehn,** Drogerie, **Paul Reppin** und in **Borna** in der **Löwenapotheke.**

Ernst Krieger,
Sporergässchen 12,
empfiehlt in bester Qualität billigst
Wildschweinsrücken und Keulen,
ff. junge Gänse, Enten, ital. und vierl. Hähnchen.

Echt franz. Poulardes, steyr. Kapaunen, Suppenhühner, junge Tauben ꝛc.
Bestellungen auf **Rehrücken und Rehkeulen ꝛc.** werden prompt ausgeführt.

F. Cassel, Weinhdlg., Ritterstr. 5, empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, **beste Qualität, per Fl. 45 ₰,** bei **20 Fl. 40 ₰** excl.
NB. In der Weinstube auch glasweise.

☞ **Frankfurter Aepfelwein,** ☜
à Fl. 40 ₰, bei 10 Fl. 38 ₰ excl.
E. Leonhardt, Brühl 54.

Leichtes Tafel-Bier 30/1 Fl. 4 ℳ, 36/2 " 3 "
Bierhandl. L. Vogel, Gottschedstraße 11.

Butter!
feinste Ia-Qualität, versende in Postcolli netto 9 Pfd. incl. Fracht u. Embl. für 12 ℳ 60 ₰ Nachnahme
H. Ferd. Hansen, Flensburg, Große Str. 53.

---

8 Pfd. hochf. Tafelbutter ℳ 6. 80.
verf. tägl. frisch geg. Nachn.
W. Brandt, Dissen, Prov. Hannover.

Frisch gelegte Eier 64 Stück 250 ₰ bei **H. Knoblauch,** Kurprinzstraße 20.

Rehwild
Im Ganzen und zerlegt empfehlen
Krabs & Keller,
Halle a/S.

Frische handschlachtene
Blut- und Leberwurst,
per Pfd. 80 ₰, wie früher Herr **O. Schlein** geführt, empfiehlt **Aug. Härtel,** Delicateßhandlung, Neumarkt 11.

Kalbfleisch.
Bei kühler Witterung versende, kühl verpackt:

$9\frac{1}{2}$ Pfund	Keule ohne Bein	4.50 ℳ,
$9\frac{1}{2}$ "	Keule mit Bein	4.00 "
$9\frac{1}{2}$ "	Vorderviertel	3.00 "
$9\frac{1}{2}$ "	Suppenfleisch	2.00 "

Alles franco gegen Nachnahme.
W. Foelders, Emden.

Einige Centner
harte Winterschinken, harte Knackwurst, sowie **Blut- und Leberwurst**
empfiehlt **A. Boettcher,** Eisenbahnstraße Nr. 1.

Gurken in Dybolt u. ausgezählt, frisch, vorzüglich im Geschmack, Dörrienstr. 5, im Geschäft.

Für Hausfrauen.
ff. Rindfleisch, à Pfund 60 ₰,
ff. Schweinefleisch, à Pfund 60 ₰,
ff. Schöpsenfleisch, à Pfund 60 ₰,
ff. Kalbfleisch, à Pfund 60 ₰,
Hainstraße Nr. 19, im goldenen Hahn, Durchgang nach der Gr. Fleischergasse.

Verkauf.
Der letzte Rest von hochfeiner **Cervelatwurst** per Pfd. 1 ℳ **Brühl 4,** parterre.

Blut-

Apfelsinen	10 Pfd. Postpacket portofrei für	ℳ 3.50
Grüne Zuckererbsen		" 4.—
Riesen-Spargel		" 4.—
Artischocken		" 4.—
Neue Kartoffeln		" 2.—

Schildkröten
aus Griechenland, leben in Gärten am Trockenen Jahrzehnte lang und vermehren sich; 4 Stück (Männchen und Weibchen) oder 1 St. **Riesen-Landschildkröte portofrei 3 ℳ** versendet die Administration des „**Exporteur**" in **Triest.**

Ernst Kiessig Nachf.,
Hainstrasse No. 6.
Braunschw. Spargel,
40—110 ₰ per Pfund.
ger. Rheinlachs,
Zungen in Dosen,
fr. Morcheln.

Mainzer und Braunschweiger
Spargel
à Pfd. 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf. u. 60 Pf.
Spiess, Burgstr. 13.

Speise-Kartoffeln,
feinste blaßrothe à Ctr. 2.25 ℳ, Weißenfelser Augusta 2.75 ℳ frei Wohnung.
Bestellungen Schloßgasse 16, Productengeschäft oder Anger, Gold. Löwe, im Laden.

Sonnabend, als d. 14. Mai,
Nachmittag 3 Uhr, wird der
Ausverkauf
geschlossen.
Tuch-Rester,
verwendbar zu ganzen Herren- und Knabenanzügen, Jaquets und Regenmänteln, der Rest von 3 ℳ an.
Schwarze Cachemirrester,
zu Kleidern ausreichend, sehr billig.
Doppellustre,
einfarbig, zu prakt. Haus- u. Straßenkleidern, Mtr. 35 ₰ — alte Elle 20 ₰.
Hochfeine reinwollene
doppeltbreite Kleiderstoffe,
früher 3 ℳ, jetzt 1 ℳ 75 ₰ per Meter.
Weiße Taschentücher mit bunter Kante für Damen und Herren, Stück 20 ₰.
Große Fleischergasse, Goldenes Schiff, 1 Treppe.

Mainzer Stangenspargel,
täglich frische Zusendung.
Neue Malta-Kartoffeln.
Matjes-Heringe empfiehlt
Otto Weisse,
verm. **Louis Pfau,** Zeitzer Straße 25.

Braunschweiger Spargel,
durch direkten Bezug sehr preiswerth,
Neue Malta-Kartoffeln,
Neue Matjes-Heringe,
tonnenweise u. im Einzelnen bei
M. D. Schwennicke Wwe.

Mäuschen,
feinste Speisekartoffeln, bis August wohlschmeckend,
per Ctr. ℳ 2.75
liefert frei Haus **Rittergut Grasdorf** bei Taucha.

Neue Malta-Kartoffeln,
Neue Matjes-Heringe,
Prima-Stangen-Spargel,
sowie tägl. kalten Aufschnitt,
auch vorzügl. Apfelwein zur Bowle empfiehlt billigst
L. Matthias, Sophienstr. 22.

Neue Malta-Kartoffeln,
neue grosse Matjes-Heringe,
Otto Franz,
Frankfurter Str., Ecke Thomasiusstraße.

Zwangsverkauf.
Schellfisch 20 Pf.,
Seezungen 80 Pf.,
Steinbutt 50 Pf.
durch **Ernst Kiessig Nachf.,**
Hainstraße 6.

Neue Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln,
geräuch. Störfleisch,
ff. Rosen-Paprica,
frischen Maitrank à Fl. 1 ℳ,
Ochsenzungen, beste Marke,
empfiehlt **W. Behrens,** Petersteinweg 1.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" betr., befördert promptest **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Bau-Areal
zu **Fabriken** und **Wohnhäusern** an der fertigen Bernhards-Straße in Anger-Crottendorf, nahe der Pferdebahn, haben preiswerth zu verkaufen **Bauer & Rossbach,**
Leipzig, Königsplatz Nr. 17.

Bauplätze, gute Vorortlage, 3 Et. h. bebaubar, guter Baugrund, billig unter günst. Bedingungen zu verk. Auf Wunsch Baugeldergewähr. Offerten unter **S. D. 470 „Invalidendank",** hier, erb.

Garten für Familien mit beliebiger Straßenfront, in gesunder Lage, zum gelegentlichen Bebauen, verkauft billig **Dietz,** Brüderstr. 19, I.

Johannisthalgarten Nr. 20, 4. Abth., wegzugsh. billig zu verk. Goethestr. 6, I. r.

Johannisthalgarten zu verkaufen. Näheres **Nürnberger Str. 48, part. l.**

Ziegelei-Verkauf
in der Nähe von **Dürrenberg,** mit dazu gehörigem Areal, guter Lehm und Thonerde, Casseler Ofen, gute Trockenscheunen, Getreidescheune und Wohnhaus. **Preis 27,000 ℳ**
Näheres zu erfragen in **Gohlis,** Eisenbahnstraße 16, parterre.

Für Bankhäuser.
Eine Bierbrauerei mit Rittergut, bedeutenden Gebäuden, in Bayern, dort an der sächs. Grenze, eignet sich vorzüglich zur Gründung einer **Actiengesellschaft für Exportbierbrauerei.** Hierzu **ein Bankhaus gesucht.** Offerten sub C. R. 391 an **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Gohlis.
Herrschaftliche Villa mit allem Comfort — **Gas, Wasserleitung, Bad, Speisesaal,** großem schattigen **Garten** — ist Abreise halber sofort oder später preiswerth zu verkaufen. Näheres **Gohlis,** Möckernsche Str. 37.

Verkauf von Bauplätzen

in der mit Pferdebahn-Anlage versehenen Eisenbahnstraße und dem Kirchwege. Bester Baugrund. Pläne und alles Nähere auf dem Contor.

Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 33.

Gut-Verkauf.

Mein Gut Tschacksdorf bei Triebel, Kreis Sorau N.-L., ist zu verkaufen. Gesammtfläche 420 Mg., davon 328 Mg. Acker (vor 2 Jahren 290 Mg. drainirt), 37⅓ Mg. Wiesen, 5½ Mg. Garten, 5 Mg. Hof rc., 46 Mg. Holzung. Alles ganz arrondirt um das Gehöfte — Gebäude alle massiv und in genügender Anzahl. Leb. Invent.: 7 Pferde, 6 Zugochsen, 2 Bullen, 36 Kühe, 18 Jungvieh. Todt. Invent. reichlich vorhanden (2 Lochs-pferd. Göpel-, Dresch-, Säe- u. and. Maschinen), Eisenbahnstation Tschecheln in 20 Minut., Teuplitz in 45 Minut., Linderode in 45 Minut. per Wagen zu erreichen. Lage an der Chaussee von Sorau nach Triebel. **Kaufpreis 130,000 ℳ** Gebäude-Versich. Kreis-Feuer-Soc. 66,925 ℳ, Invent.-Versich. 27,400 ℳ **Anzahlung 65,000 ℳ Rest kann 10 Jahre unkündbar** à 4½% stehen bleiben. Besichtigung jederzeit gestattet. Auf Wunsch verkaufe ich dem Käufer noch weiter bis zu 360 Mg. Acker u. Forst, welche von obigen 420 Mg. durch die Sorau-Triebeler Chaussee getrennt sind, durch besonderen Vertrag.

Banquier A. Schmieder, Karlsruhe in Baden.

Ein grösseres

Restaurations-Grundstück

mit großem Ballsaal, Concertgarten und andern bedeutenden Räumlichkeiten, in einer Garnisonstadt gelegen, ist sofort zu verkaufen. Selbstkäufer, welche über ein Vermögen von 10 bis 20,000 ℳ verfügen können, wollen sich gefälligst direct an mich wenden.

Ewald Schuster in Döbeln.

Günstiger Verkauf einer Knochenkohlen- und Chemikalien-Fabrik

mit großen herrschaftlichen Wohngebäuden und schönem Garten, schön gelegen, direct am Bahnhof (einer kl. Stadt Thüringens), ganz massive und schöne Fabrikgebäude, Stallungen, Schuppen und Scheunen, mit sämmtlichen Einrichtungen, was zur Fabrik gehört, auch Pferde und Wagen und sonstige Gerätschaften. Preis 100,000 ℳ, Anzahl. nach Uebereink., 50,000 ℳ bleiben 5 Jahre unkündbar darauf stehen.

Alles Nähere d. d. Landwirthschaftl. Bureau **Germania, Halle a/S.**, Brunoswarte 16b.

Ein Rittergut

c. 2000 Mrg., bester Geg. Mitteldeutschlands, in hoher Cultur, mit nachgewies. Rentabilität, soll weg. Kränklichkeit des Besitzers preiswerth verkauft werden. Schloß, Umgebung u. Wirthschaftsgebäude hochherrschaftl. — Acker Rübenboden. Entfernung v. Bahnhof 3 Kilometer. Hypothekenstand vorzügl. — Rentables Hausgrundstück in Gymnasialstadt wird event. mit in Zahlung genomm. Nur Selbstreflect. erhalten Auskunft. Off. sub D. A. 569 an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Guts-Verkauf.

Ein im Ostkreise des Herzogth. Sachsen-Altenburg geleg. Gut, ca. 10 Hekt. groß, ist bei 8000 ℳ Anzahlung für 18,000 ℳ verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilen

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Elegante Villa mit Garten in romantischer Lage Coburgs Anlagen wird sofort sehr billig wegen Todesfalls verkauft. Adr. sub **Z. 66 postlagernd Coburg** erbeten.

Kleines Haus,

innerste Stadt, für Producten- u. Milchhandel oder jedes andere Geschäft geeignet, da hübscher Laden u. guter Keller vorhanden, soll f. 6000 Thlr. bei 2000 Thlr. baarer Anzahl. verkauft werden. Näh. Wintergartenstraße 7, I.

Grundstücks-Verkauf.

In der Nordvorstadt ist ein solid gebautes **Hausgrundstück mit Ladeneinrichtung** an verkehrsreicher Straße zu verk. Offerten beliebe man unter **Z. 6050** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, zu senden.

Am Tauchaer Thor

sind 2 solid gebaute, gut verzinsliche **Hausgrundstücke** für 120,000 ℳ u. 105,000 ℳ durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Zu verkaufen

ist in guter Lage der inneren Stadt ein **Haus** mit Gewölbe, **Preis 48,000 ℳ**, Ertrag 3380 ℳ

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Nähe des **Rosenthals** ist ein herrschaftlich eingericht., mit **neuestem Comfort** ausgestatt. Wohnhaus mit Einfahrt, Stallung u. Wagenremise preiswerth **zu verkaufen.**

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Zu verkaufen ist am Floßplatz, Nähe der Zeitzer Straße, **ein Haus** mit Einfahrt, gr. Hof und Hintergebäude, für jedes Geschäft passend. Fester Preis 125,000 ℳ Ertrag 8000 ℳ **A. Uhlemann**, Mühlgasse 5, II.

Zu verkaufen ist für den Preis von 110,000 Mark in der Südvorstadt ein **Haus** mit drei Bauplätzen; desgl. ein **Eckhaus**, Nähe des Rosenthals, mit 2 Bauplätzen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Neu gebautes Haus, Ostviertel, Thoreinfahrt, großer Hof u. Garten, verkaufe ich für **48,500 ℳ Reudnitz, Rathhausstraße 2, part.** F. Röser.

Am Tauchaer Thor

sind 2 solid gebaute **Häuser**, welche sich sehr gut verzinsen, preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein der Neuzeit entsprechendes **Hausgrundstück** ist wegzugshalber billig zu verkaufen, Anzahlung gering, welche sich zu 15% verzinst. **Adressen unter B. B. 10 hauptpostlagernd niederzulegen.**

Erbtheilungshalber ist in der Nähe der Bayerischen Bahn ein **Eckhaus**, worin ein Producten-Geschäft betrieben wird, für den **Preis von 50,000 ℳ zu verkaufen.**

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein hübsches Eckhaus, an der Reudnitzer Pferdeb. gel., ist bei 20,000 ℳ Anzahlung zu verk. Näheres ertheilt **A. W. Schaffler**, Reudnitz, Kronprinzstraße 2.

Haus-Verkauf.

Das in Reudnitz, Grenzstraße Nr. 21b, neben dem Kuchengarten gelegene Wohnhaus soll erbtheilungshalber sofort verkauft werden. Gefl. Offerten bitte unter **W. W.** postlagernd Weißenfels zu senden.

Gohlis zwei Einfamilienhäuser zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Poetenweg 10.

Gohlis.

Ein **mittleres Haus**, hohes Parterre, 1. Etage, Mansarden-Wohnung, jedes 5 heizbare Stuben, Küche und Kammer umfassend, schöner Hof, kleiner Garten, sehr guter Brunnen, ist um den Preis von 30,000 ℳ sofort zu verkaufen. Näheres Gohlis, Möckernsche Straße 37.

Plagwitz.

Ein in bester Lage gelegenes **Haus**, sehr solid und der Neuzeit entsprechend gebaut, gut verzinslich, sofort zu verkaufen. Preis 55,000 ℳ Anzahlung 6000 ℳ Gute Hypotheken nehme mit in Zahlung. Restkaufpreis kann 5 Jahre unkündbar stehen bleiben. Näh. unter **„Capitalanlage 855" „Invalidendank", Leipzig.**

In Lindenau b. Lpzg. ist ein groß. **Fabrikgrundstück**, Dampfkr., Transmiss., Badeanl. u. alles Zubehör zu verkaufen oder zu verpachten. Uebergabe nach Wunsch. Situationsplan u. Näheres auf Anfragen sub **N. 5988** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kleines Haus in Grimma

mit Garten, schönste Lage der Stadt, an der Mulde gelegen, ist bei 600 Thlr. Anzahlung sofort zu verk. Näheres Kirchstraße 314.

Zu verkaufen

ist in **Schöneck**, Sachsen, ein gutes, massiv gebautes **Haus**, auf 3 Seiten frei, 60 Ellen lang, 19 Ellen tief, mit großem Hofraum, Garten und Scheune. Dasselbe eignet sich wegen seiner günstigen Lage, guter Eisenbahnverbindung und am Platze und der Umgegend außergewöhnlich billiger Arbeitskräfte vorzüglich zu einer Fabrik. Seit 20 Jahren wird in demselben Cigarrenfabrikation betrieben. Reflectanten wollen sich wenden an den Besitzer

Carl Lederer, Mark-Neukirchen i/V.

Eine im besten Baugustande befindliche, mit allem Comfort ausgestattete

Besitzung,

¼ Stunde von Görlitz, welche sich zu einem herrschaftlichen Rohsitz vorzüglich eignet, mit Garten, ca. 40 Morgen Acker, Wiese u. Teich, ist wegzugshalber mit completem lebenden und todtem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

Oswald Schulz, Görlitz.

Gasthofsverkauf. Wegen Uebernahme eines größeren Hotels verkaufe ich meine in der Nähe des hiesigen sehr frequenten Bahnhofs gelegenes Gasthofsgrundstück „Zur gold. Taube" mit sämmtl. Inventar unter günstigen Bedingungen. Dasselbe ist in gutem baulichen Zustande, enthält Tanzsaal, Fremdenzimmer, Concertgarten, Stallungen rc. Dazu gehören 5 Scheffel Feld. Uebernahme sofort oder später. Alles Nähere beim Besitzer **Franz Hermann, Ostrau i/S.**

Billiger Verkauf!

Ein Restaurations-Grundstück, **mit schönem Saal** (tanzberechtigt), verbunden mit prächtigen, umfangreichen **Gartenanlagen**, in nächster Nähe einer bedeutenden, großen Stadt, mit reicher Bevölkerung. Dasselbe wird von **besseren Publicum frequentirt.** Sonntag stellt sich ein lebhafter Verkehr von 1000—2000 Personen ein. Das Etablissement ist von der Natur so umgeben, daß eine Concurrenz nie zu erwarten ist. Baulichkeiten des Grundstücks, sowie Inventar befinden sich in bestem Zustand. Außer dem Restaurationsbetrieb ist noch ein Nebeneinertrag von circa 1500 ℳ Das Grundstück wird für den billigen Preis von 98,000 ℳ bei einer Anzahlung von 25,000—30,000 ℳ verkauft. Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen unter Chiffre **H. W. 888** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ganz bes. Verhältn. veranl. mich, meine gutgehende Weinstube zu verkaufen. Reingewinn nachw. 3000 ℳ pro anno. Erf. zur Uebern. 4500 ℳ, langjähr. Contract, bill. Miethe. Off. unter „Weinstube" Exped. d. Bl. erb.

Restauration ohne Concurrenz, pro 1 H. Bier, zu verkaufen Hallesche Str. 8, Markgraf.

Offerte.

Ein altes, solides **Colonialwaaren- und Spirituosen-Detail-Geschäft** in einer Stadt von 30,000 Einwohnern (Thüringen) ist verkäuflich. Umsatz nachweislich 50,000 ℳ, zur Uebernahme sind 20—25 Mille Mark erforderlich. Nur Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter **R. S. 234** an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Buchdruckerei-Verkauf.

Wegen Betheilig. an eine Fabrik ist eine gut renommirte

Buchdruckerei m. Blattverlag

für 20,000 ℳ zu verkaufen. Inseraten-Einnahme 4500 ℳ, Beilagen 5000 ℳ, Abonnementsgelder 4000 ℳ Bei guter auswärtiger Kundsch. ist d. Gesch. e. bedeut. Ausdehnung fähig. Billiger u. angen. Wohnort in d. Nähe Berlins. Offerten sub **C. A. 300** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Restaurant-Verkauf.

Ein nachweislich rentables Restaurant mit großem Mittagstisch, in verkehrsreichster Straße Leipzigs, sofort preiswerth zu verkaufen. Werthe Adressen unter **W. G. 54** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 7, erbeten.

Eine im Gange befindliche kleine

Buchdruckerei

in Leipzig, mit 2 Schnellpressen und einer Tiegeldruckpresse, mit 34 Centner Titel- und Brodschriften und Stereotypieeinrichtung ist unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen durch

Rechtsanwalt **F. B. Protze in Leipzig**, Kurprinzstraße 3, II.

Eine Papierfabrik

deren Rentabilität nachgewiesen wird, ist für 180,000 ℳ unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Chiffre **S. 5993** wolle man bei Herrn **Rudolf Mosse, Leipzig**, niederlegen.

Kurzwaaren-Geschäft en gros,

in flottem Gange, bedeutender Umsatz, ist zu verkaufen und zu Neujahr zu übernehmen, würde auch für zwei Kaufleute passen.

Näheres unter **L. M. 24** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Baumeister.

Ein in vollem Betriebe stehendes

Baugeschäft

mit schönem Grundstück in günstigster Lage ist zu verkaufen. Abgeschlossene Bauten können mit übernommen werden. Anzahlung auf Grundstück, Inventar u. Holzvorräthe 10 bis 12,000 ℳ

Offerten sub **F. U. 905 „Invalidendank", Dresden-A.**, erb.

Geschäfts-Verkauf.

Ein nachw. rentabl. Agentur- u. Commiss.-Gesch. ist f. 500 ℳ veränderungsh. zu verk. Kaufm. Kenntn. nicht erf. Off. u. H. 3784 an **J. Barck & Co., Halle a. S.** zu richt.

Ein seit mehreren Jahren in Leipzig sehr gut eingeführtes **Agentur- u. Commissionsgeschäft** ist plötzlich eingetretener Verhältnisse halber **sofort** billig **zu verkaufen**, sehr gut passend für junge Anfänger.

Gef. Offerten unter **K. U. 9484** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein schöner Laden

in bester Lage der Stadt **Sangerhausen** sofort zu verkaufen. Näheres bei

A. Stoeckel, Sangerhausen.

Eine in flottem Betriebe befindliche, gut eingeführte **Verlags-Buchhandlung** mit **Buchdruckerei in Dresden** sucht, um den Export zu erweitern, einen stillen oder thätigen

Socius

mit einer successiven Einlage von 20,000 bis 30,000 ℳ Gefl. Offerten unter **U. T. 776** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

Theilhaber gesucht — still od. thätig — welcher nach und nach 150,000 ℳ einlegen kann, behufs Erwerbung größeren Bauareals bester Lage Leipzig, bei groß. Gewinnertrag! — Capital wird innerhalb Brandcassenwerth **hypothekarisch sicher** gestellt.

Adr. sub **U. D. 663** bef. der **„Invalidendank", Leipzig.**

Capitalist als Compagnon oder stiller Theilhaber gesucht

zur Ausbeutung einiger Erfindungen. I. Auf einen patentirten ein- u. zweispaltig, zusammenklappbaren Schlittschuhe; II. ein Wasser-Belociped, auch auf dem Lande fahrbar; III. eine Straßenreinigungsmaschine für Hausbesitzer; es kann auf Wunsch einzeln ausgebeutet werden. Adressen sind zu richten an **H. Th. Horstmann**, Gohlis, Grenzstr. 18.

2 j. Professionisten, Erfinder eines Patents, suchen einen Theilh. mit etwas Verm. Werthe Adr. unter „Patent 81" Exp. d. Bl. erbeten.

Sch. **Oelgemälde** b. Kronprinzstr. 118b, III. I.

Brockhaus' Convers.-Lexikon, 13. Aufl. Bd. 1—14 zu verk. Härtelstraße 5, 3 Tr. r.

Pianoforte-Magazin

von

G. Schlemüller,

An der Pleiße 7, I.

Größte Auswahl von neuen u. gebrauchten Flügeln, Pianinos und Harmoniums in jeder Preislage von 120—3000 ℳ

Markt 9 Otto Schrickel Markt 9

anerkannt solide und billigste Bezugsquelle neuer u. gebr. kreuzs. höchst eleganter **Pianinos, Flügel, Pianoforte.** Preise 100 bis 750 ℳ — Garantie 10 Jahre.

Neue Pianinos

aus bestrenommirter Hofpianofabrik **verkauft für 400 ℳ unter** Garantie **C. Rothe, Königsstraße 6.**

Pianinos. Eisenban 260, 300, 325, 400, 550 ℳ [illegible] Vermiethung, Abz., Neumarkt 7, Lauke.

Schönes Pianino

Abreise halber sehr billig zu verkaufen Wintergartenstraße 7, I. Etage.

Ein hochfeines Pianino

aus altrenomm. Fabr., prachtv. T..., kreuzs., u. 1jähr. Gar., f. bill. zu verk. Albertstr. 48, part.

2 Pianoforte zu 80, 140 ℳ in gutem Zustand zu verk., **auch auf Abzahlung**, oder billig zu verleihen Reichsstraße 11, 2. Etage.

Neue Pianinos

kreuzs., verk. f. 400 ℳ, 5jähr. Garantie, gebrauchte 240—270 ℳ, vermiethe 6—9 ℳ

E. Wauge, Erdmannstraße 14.

Verk. sehr preiswerth e. sehr guten Stutzflügel aus renomm. Fabrik Lessingstr. 29, 2 Tr. I.

Verkaufe, verm. billigst gute Pianinos, Flügel, neu u. gebr., **G. Gehre**, Erdmannstr. 1, I.

Pianinos gr. Auswahl u. Garantie preiswürdig. **L. Wach**, Kl. Fleischerg. 8.

Ein **Pianino** billig zu verk. u. Garantie **Querstraße 27, II. r.** (auß. Nordstr.)

1 Pianino v. Franke 380 ℳ, 1 dito kreuzs., Nußb. 450 ℳ zu verkaufen, auch auf Abzahl., oder billig zu verleihen Reichsstr. 11, 2. Et.

Reeller Gelegenheitskauf.

Eine **gute Violine mit Kasten und Bogen** ist für 100 ℳ zu verkaufen.

R. Marquardt, Lange Straße Nr. 27, I.

1 gute schöne Geige Gustav Adolphstr. 5, H. pt.

W.-Wilson-Maschine sehr billig zu verkaufen Königsstraße 12, Hof parterre.

Gebr. **Nähmaschine** für 15 ℳ zu verk. Nicolaistraße 22, im Gewölbe.

Zu Geschenken prachtvolle japanesische Porzellan-, Zinn- und Blech-Wirthschafts-Gegenstände billig zum Verkauf, da d. Musterlagen erstanden, Nicolaistr. 27, I., vis-à-vis Stadt London.

Ein **neues Mikroskop** zu verkaufen Böttchergäßchen 5, 4 Treppen.

Knaben-Anzüge

in allen Größen sind durch Gelegenheitskäufe enorm billig zu verkaufen Tauchaer Str. 24, I.

> **Auf Abzahlung**
> und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren rc. zu sehr annehmb. Bedingungen Windmühlenstr. neue Nr. 21, II. links.

1 volles Gebett **Betten**, 19 ℳ, sowie eine Bettst. mit Matr. bil. zu verk. Ritterstr. 50, II. l.

Gute Federbetten, neue u. gebr. Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren Schletterplatz 12, p. l.

4 Gebett gute Federbetten sind für 25 und 33 Mark zu verkaufen Nicolaistraße 51, I.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren jeder Holzart, großer Auswahl, in jedem Genre zu billigen Preisen.

Complete Zimmer ausgestellt.

E. Möbius,

Weltplatz 33.

1 Herrenzimmer in **Eiche!** Verk. **Neumarkt Nr. 15, I.**

1 Nußb.-Meublement, nur 1 Jahr gebr., ist mit sämmtl. Schlafgeräthen billig zu verk., außerdem 3 hübsche Kleiderschr., 6, 7 u. 9 Thlr., 2 Sophatische 3 Thlr., 3 gute Sopha, Bettst. u. Matr., gute Stühle Nicolaistr. 51, 1. Et.

Gebr. Möbel verkauft Hainstr. 19, II.

Gebr. Möbel aller Art, gr. Lager Bettst., Matratz., Sophas, Wäsche- u. Kleiderschr., Commoden, Tische, Stühle, Vertenows rc. sehr bil. Colonnadenstr. 10, H. p.

Doppelschreib-Tische u. Pulte, Drehstühle, Lehnstühle, Briefschränke, Musterschr., Briefregale, einf. Pulte, 4fltz. Pulte, Zahltafeln, **Copierpressen**, Contortische rc. Verk. **Reichsstraßen- u. Goldhahngäßchen-Ecke**, **C. F. Gabriel**, Erste u. ält. Contor-, Geschäfts-, Bur.-Utensilien-Handl.

1 **Vertikow, 1 Kleidersecretair**, 1 sr., 1 fl. Spiegel, **Tische, Bettst. m. Matr., Waschtischm. Marmorpl., Sopha, Pianino, Stühle, Spiegelschrank, Teppiche, Bilder** u. versch. Andere ist, fast noch **neu**, billig **zu verkaufen Lehmann's Garten 3c, parterre rechts.**

Kleiderschr. 18 ℳ, Lit. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Restaurations-Tische u. -Tafeln sind sehr billig zu verk. Colonnadenstr. 10, H. p.

4 Gartenstühle, Gartenstühle u. Waschgefäß zu verkaufen Frankfurter Straße 3, I.

1 nußb. Salon-Garnitur,

2 Büffets, 2 nußb. Bettstellen, 1 Tisch, Nußb.-Nachtischchen, 10 Stück Pfeilerspiegel billig wegen Platzmangel zu verkaufen **Brüderstraße 5, part.**

Gelegenheitskauf.

Eine **f. Salon-Plüschgarnitur**, **1 Salontisch, 1 Vertikow, 1 Trumeau, 1 Damenschreibtisch, 6 Rohrlehnstühle, in Nußb. matt und blank, verk. billig G. Scheffler, Tapez., Katharinenstr. Nr. 22.**

Sophas, Causeusen, Fauteuils, Bettstellen u. Sprungf.-Matr., sol. Arb. u. billig. **Pfaffend. Str. 9.**

Sophas, größte Auswahl v. 24 ℳ, Damast, Rips, Plüsch, Kleider- u. Küchenschr., Waschr., Tische, Stühle, fl. Bettst. m. Sprgf.-Matr. v. 17 ℳ, gute Sprgf.-Matr. nach Maß v. 13 ℳ rc., Sophas, Matr., Stühle umpolstern, Tischlerarb. rc. Dorotheenstr. 11.

Zu verkaufen 1 altes **Sopha**, 3 gute **Stühle**, **Pult** Emilienstraße 50, part.

Bill. n. 1 Sopha, Bettst., Matr. Kl. Fleischerg. 18, I. l.

2 gebr. Sophas b. z. verk. Weberg. 10, part. l.

1 **hübsches Sopha** billig **Hainstraße 11, III.**

1 bequ. Lehnst., 1 Kranke p., b. Hainstr. 11, III.

Bettst., Matr., Kleider- u. Küchenschr., 1 grüne Garnitur, Vertikow, Sternwartenstr. 16, H. I.

Seltener Gelegenheitskauf.

Ein completes hochfeines schwarzes Salon-Mobiliar, inclusive Teppich (Garnitur mit Prima Plüsch-Bezug) früher Preis 270 Thlr., **1 compl. Speisezimmer in Eiche**, Grund gesehen, incl. Trumeau und 12 massiv eichene Stühle, Preis 210 Thlr., **1 compl. Herrenzimmer in Eiche**, mit altdeutschem Sopha, stehen **Salomonstraße Nr. 10 zum Verkauf.** — NB. Die Möbel sind neu, im Renaissancestyl, zusammenpassend, werden im Ganzen oder einzeln unter Garantie für deren Reellität verkauft.

2 englische schwarze Stuten,

selten schön von Figur, kräftig, breit und tief, mit ganz gesunden Gliedern und vorzüglichen Gängen, sind verhältnißmäßig **billig zu verkaufen.**

Dieselben passen selten gut zusammen, sind gleich groß (164 cm), ein- und zweispännig gefahren, beide gut geritten und in jedem Dienst außerordentlich fromm.

Gefällige Anfragen sind an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, unter **P. M. 658** zu richten.

Große Strohsäcke

à Stück 1.50 ℳ

empfiehlt die Bettfederhandlung

Adolph Kirschberg,

Brühl Nr. 52, Ecke der Nicolaistraße.

Cassaschränke,

1 großer 2thüriger und 1 kleinerer billig **Brühl Nr. 4, parterre.**

Geldschrank ist zu verkaufen **Neumarkt 15, I.**

Cassaschrank zu verk. Kloster 13, Friseurgesch.

1 Geldsch. Kl. Reichsstr. u. Goldhg.-Ecke, Gabriel.

Doppelpult, f. neu, f. 2 o. 4 P. Hohe Str. 7, I. r.

1 Ladentafel, 3 m l., 80 cm br., 3 Oelgemälde, 1 Servirtischpresse, 3 Regul.-Uhren, 4 eis. Bettst. zu verk. Sternwartenstr. 16, H. I.

Ladentafeln, Kastenregale, Fleischplatz 20.

Gutgehaltene **Contormöbel, Pult, Briefschrank** rc. zu verkaufen Nicolaistraße 21, I.

Console m. Marmorplatte 10 ℳ, **Waschtisch** 8 ℳ, eiserne eing. **Cassette** 5 ℳ, **Gaskocher** 1 ℳ Carlstraße 18, 1. Etage.

Maschinen-Verkauf.

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Kesselmaschinen, 3 Stück Locomobilen von 10 und 3 Pferdekraft, einige Leitspindelbänke, Hobel- u. Shapingmaschinen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, neue Schraubstöcke, Ambose, ein

Satinirwalzwerk

von Karl Krause, fast neu, 850 mm Walzenlänge, eine Papierschneidemasch. v. 600 mm, alte Vergolderpresse u. f. w. hat zu verkaufen

J. Joachimsthal in Leipzig, Thüring. Güterbahnhof.

Achtung!

1 dreipferdige Dampfmaschine mit Kessel, La Chapell,

13 Meter Transmission mit diversen Riemenscheiben,

1 Leitspindeldrehbank,

2 Supportdrehbänke,

2 Bohrmaschinen,

2 Handwagen,

2 Brückenwagen,

div. Bauwerkzeug für Maschinenschlosser, completes Tischlerwerkzeug, Schmiede-Einrichtung, Feilbänke rc. rc. bill. zu verkaufen. Näh. Liebigstr. 2, Gartengeb.

Steindruckhandpresse,

fast neu, 78 × 67 cm, zu verkaufen. Offerten unter **D. 700** an die Expedition d. Bl.

Feldschmieden von 25 ℳ an F. M. Wilhelmy, Ranstädter Steinweg 30.

Hobelbänke,

sowie alle Sorten **Hobel** eigener Fabrik bei **Paul Kühn**, Petersstraße 23.

Gartenwalzen

billig zu verkaufen Mittelstraße Nr. 18.

Aschegruben-Bleche

in allen Größen billigst

Julius Böhm, Mittelstraße 18.

Ein schönes **Gartenhaus** (Blockbau) mit Schweizerdach ist billig zu verkaufen. — Reflectanten wollen ihre Adressen sub **P. N. 613** beim **„Invalidendank"**, hier, abgeb.

Hölzerne Wendeltreppe, 16 Stufen, fast neu, zu verkaufen Mittelstraße 25, 1. Etage.

Eine **Wäschrolle** billig zu verkaufen Hainstraße 19, beim Hausmann.

1 Waschmaschine, Patent, **Weststraße 82.**

1 vierflammiger **Petroleumofen** billig zu verkaufen Hainstr. 14, 3 Tr., b. Hunger.

Ein **Wasserständer** ist zu verkaufen Gerichtsweg 2, III. links.

3 Oleander in Kübeln b. zu verk. Mittelstr. 15, II.

Versch. Pflanzen, u. A. Agaven, Myrthen, **Dracaenen, Phormien, Fuchsien, Cyclamen, Palmen** rc. werden billig verkauft auf dem **Rittergut Paunsdorf.**

Abbruch Eisenbahnstr. 4, Leipzig. Dachsteine, Mauersteine, Stücken, Oefen, Fenster, Thüren, Bauholz, Brennholz, Dachrinnen, Bretter und Fußboden.

Hocheleganter Americain, fast neu, ist aus Privathand billig zu verkaufen **Elsterstraße 13, part. rechts**, oder daselbst beim **Hausmann.**

Coupé zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes, ein- und zweispännig zu fahrendes Coupé, besonders passend für einen Arzt, ist zu verkaufen Berliner Straße Nr. 21, 2. Hof, beim Hausmann.

> Ein einspänniger **Packet-Wagen**, für Versandt-Geschäfte pass., wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen Körnerplatz 30.

Pony-Wagen,

ein kleiner gebrauchter, am liebsten doppelsitzig, wird zu kaufen gesucht.

Herm. Wiegand, Halle a/S.

Geschäftsw., Rollw., 4zölliger Rungenw. billig zu verkaufen **Kohlenstraße 2.**

1 sp. Geschäftsrollwag. verk. Ranst. Steinw. 12.

25 zweiräder. **Handwagen Gr. Windmühlstr. 7.**

Ein **h. 2rädr. Handwagen** billig zu verkaufen Blücherstraße 45, parterre rechts.

Kinderwagen zu verk. Mendelssohnstr. 6, III. l.

Sitz-Kinderwagen bill. zu verk. Weststr. 47, p.

Ein 1- und ein 2sitziger **Kinderfahrstuhl** billig zu verkaufen Georgenstraße Nr. 28, Hof, 2 Treppen rechts bei Heidenreich.

Bicycle,

48", echt Humber, preiswerth **zu verkaufen.** Näheres **Petersstraße 38, im Gewölbe.**

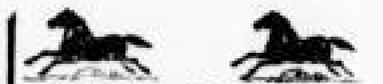
56er Bicycle (Rudge-Fabr.), halbvernick., cutgeh., billig Erdmannstraße 1, 1 Tr. 28.

3 große starke Arbeitspferde

für schweren Zug, stehen preiswerth zum sofortigen Verkauf bei

Meuselwitz. Windisch & Meyer, Bauunternehmer.

Schimmelwallach, 6—7 Jahre alt, gesund und gut im Zug, preiswerth **zu verkaufen M. Brockmann, Eutritzsch**, Eutritzscher Str. 60.



Pferde-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers steht ein Paar elegante braune, gut gefahrene **Wagen-Pferde**, Stuten, 6 u. 7 Jahre alt, 1,75 m hoch, event. mit verschiedenen Wagen u. Geschirren, preiswerth **zum Verkauf.** Nähere Auskunft ertheilt Herr Thierarzt **Ullrich, Gera, Reuß.**

Ein paar schwere **Arbeitspferde**, Rappen, passend für Mühlen und Brauereien, sind wegen Verpachtung der **Feldwirthschaft** zu verkaufen.

Näheres **Gohlis**, Möckernsche Str. Nr. 24.

Billig zu verkaufen ein älteres flottes

Pferd

für Einspänner oder Kutschwagen, nur in gute Hand. **C. Dietrich**, Paunsdorf Nr. 67.

Ein **Reitpferd**, arabisch Vollblut, braun, fromm, fehlerfrei, vor dem Zuge gerittten, wegen Ueberfüllung des Stalles zu verkaufen. **Preis 1100 ℳ** Näheres

Roßarzt **Müller, Geithain.**

Ein **Pony**, 4 Jahre alt, ist zu verk. bei **H. Hirche**, Fregestraße 15.

Fettvieh-Verkauf.

34 Stück **Wilstermarsch** und **Holländer Stiere**, circa 14 Ctr. schwer, sowie 130 Stück fette **engl. Lämmer**, prima Qualität, verkauft **Rittergut Möhlis, Station Crimmitschau.**

Schöner Bernhard. Hund

zu verkaufen

Rest. Burgkeller, Reichsstraße 5.

Ein junger **Boxer** billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 4.

1 echt engl. **Bulldogge** preisw. Berl. Str. 8, II. r.

Zu verkaufen 1 fehlerfreier **Spanier-Hahn** mit **6 Stck. guten Leg-Hühnern**

Plagwitz, Zschochersche Straße 24.

Neue Sendung von **Affen, Vögeln** erhielt **G. Bode, Königsplatz 9.**

Gute Canarienhähne bill. zu verk. Weststr. 47, p.

Kaufgesuche

Kaufgesuche. Annoncen „Kaufgesuche" betr. befördert prompt **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 20, I.

Bauplatz in g. Lage Leipzigs zu kaufen gesucht. Adr. mit näheren Angaben unter **B. N. 40** postlagernd Gohlis erbeten.

Plagwitz-Lindenau

Haus oder **Bauplatz zu kaufen gesucht.** Offerten mit Angabe des **Preises** und der Lage erbeten unter **V. U. 856 „Invalidendank", Leipzig.**

Suche gutes Zinshaus, 12—15,000 ℳ Anz. Off. unter V. 100 Filiale, Katharinenstr. 23, erb.

Ein **Haus** in Petersstr. oder Grimm. Str. wird zu kaufen gesucht. Adr. unter A. 5 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein nachw. rent. Milch- oder Producten-Geschäft mit Schlächterei **wird zu kaufen gesucht.** Offerten unter **A. K. 400** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich thätig mit größerem Capital an einem soliden

Fabrik-Geschäft

am hiesigen Platze zu **betheiligen.** Offerten unter **P. 76** Expedition dieses Blattes erb.

Musik-Instrumente kauft Neumarkt 7, I.

Achtung!

Solide, leistungsfähige Fabrikanten oder ganz bedeutende Grossisten in

1) Stoffkragen, Chemisettes rc.,
2) Cravatten in großer Auswahl,
3) Hosenträgern rc.,
4) Phantasie- und anderen Rüschen,
5) woll. u. baumw. Strickgarnen

wollen billigste Offerten nach **Greiz i. V.** postlagernd unter „1008" gelangen lassen.

> **Waaren-Posten** jeder Art kauft gegen Casse **H. Joseph, Brühl 57.**

Waarenposten p. Casse kauft. Adr. erb. u. **A. Z. 898 „Invalidendank"**, hier.

Waaren für jed. Betrag aller Branchen gegen baare Casse gekauft. Adr. **R. Dobriner**, Münzgasse 7, I., Blandorich.

D. Schmerel aus Berlin,

kauft getrag. Garderoben, sowie Hof-, Officier- und Beamten-Uniformen jed. Charge, Winterpaletots, Anzüge, Hosen, Damen-Sachen u. Kinderkleider. Dafür zahle ich den höchsten Preis und bitte, werthe Bestellungen an mich zu richten, um die Sachen abholen zu können. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

D. Schmerel, Ritterstr. 40, I.

E. Reinhardt,

Reichsstraße 6, Speck's Hof, nur 2. Et., kauft getrag. Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie Wäsche, Betten, Möbel, Gold, Silber und Edelsteine und zahlt die höchsten Preise. Um Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Gegründet 1874.

Julius Schmerel

aus Berlin, in Leipzig, Ritterstr. 20, kauft getragene Garderobe, sowie Hof-, Officiers- und Beamten-Uniformen jeder Charge. Zahle den höchsten Preis. Auf schriftl. Bestellung hole dies. ab.

Getr. Herrenkleider

Damenkl., Stiefel u. f. w. kaufe und hole ab. **Ed. Kässner**, Magazing. 9, II., christl. Geschäft.

Abraham aus Hamburg

zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Magazing. 19, I. Kommt auf Bestell.

Herren-Garderoben, getragene, kaufen bei reeller Bedienung **Gebr. Cohn**, Nicolaistr. neue Nr. 27, I.

Gutgehaltene Herren- u. Damengarderobe, wird zu höch. Preisen gekauft. **St. Ludewig aus Dresden, 24, I. Tauchaer Straße 24, I.**

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 131. Mittwoch den 11. Mai 1887. 81. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Lage.

NLC. Berlin, 9. Mai. Vollständig ablehnend gegen die Branntweinsteuervorlage verhalten sich von allen Parteien, nach deren Presse zu urtheilen, wiederum nur, wie immer und überall, die Deutschfreisinnigen. Ihnen scheint der vorliegende Gesetzentwurf auch gar nicht verbesserungsfähig; sie geben sich kaum die Mühe, ihn zu studiren, sie waren ja mit ihrem Urtheil schon fertig, ehe die Vorschläge nur bekannt waren. Die finanzielle Nothlage des Reichs und der Bundesstaaten erkennen sie nicht an oder gehen darüber mit sorgloser Leichtigkeit hinweg. Wenn sie jemals Vorschläge zur Vermehrung der Reichseinnahmen gemacht haben, so waren diese praktisch unausführbar oder an Bedingungen geknüpft, welche, wie gleichzeitige anderweite Entlastung, die finanzielle Wirkung vollständig aufgehoben hätten. Daß das Reich nicht länger damit fortwirthschaften kann, für seine regelmäßigen Bedürfnisse Anleihen aufzunehmen oder die Matricularbeiträge fort und fort um viele Millionen zu erhöhen, wird von allen anderen großen Parteien zugegeben und ist so selbstverständlich, daß man darüber wirklich nicht mehr viel Worte zu verlieren brauchen sollte. An der Bewilligung vermehrter Ausgaben betheiligt sich auch in der Regel die Fortschrittspartei munter, ja sie treibt oft genug selbst dazu an, wenn es populär und in der Wahlagitation zu verwenden ist. Wenn es aber ans Bezahlen geht, dann verschwinden die „Volksfreunde“ und überlassen es andern Parteien, das Odium der Beschaffung von Einnahmen auf sich zu laden, mit denen man den Verpflichtungen gerecht zu werden vermag. Aber die immer größeren Niederlagen, welche die Partei bei jeder neuen Wahl erleidet, beweisen, daß unser Volk doch zu einsichtig geworden ist, als daß es von dem einzigen „Princip“, über das die Fortschrittspartei noch verfügt, von dem Ruf „Keine Steuern!“ sich über Das, was dem Reich und Staat noth thut, bethören ließe. Wenn die nationalliberale Partei sich redliche Mühe geben wird, unter möglichster Schonung der berechtigten Interessen die finanzielle Befestigung und Selbstständigkeit des Reichs durchzuführen, so wird sie ruhig dem Urtheil des Volks über diese Haltung entgegensehen können.

* Die Angabe, daß die conservative Fraction noch in der gegenwärtigen Session einen Antrag auf Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle einzubringen gedenke, wird uns als unbegründet bezeichnet. Wenn die Absicht bestanden hat, so dürfte sie vorläufig aufgegeben sein. Auch eine Bundesrathsvorlage dieses Inhalts soll in nächster Zeit nicht zu erwarten sein.

* Berlin, 9. Mai. Die Session des preußischen Landtags wird voraussichtlich in der nächsten Woche zu Ende kommen. Der Landtag ist jetzt seit Mitte Januar versammelt und hat in diesen vier Monaten eine ziemlich fruchtbare Thätigkeit entwickelt. Mit Ausnahme des kurzen Zwischenraums zwischen der Auflösung und der Wiedereröffnung des Reichstages haben diese ganze Zeit über die beiden Parlamente nebeneinander getagt. Es hat sich im Laufe der Zeit durch gegenseitige Rücksichtnahme eine Praxis der Geschäftsbehandlung herausgebildet, welche die großen Schwierigkeiten, die das Nebeneinandertagen der Parlamente nothwendig in sich schließen muß, einigermaßen beseitigt und den Zustand auch auf längere Dauer erträglich erscheinen läßt. Das gleichzeitige Tagen ist auch unter den bestehenden Verhältnissen schlechterdings unvermeidlich. Immerhin macht sich für die Theilnahme des Publicums an den Landtagsarbeiten und die Abgeordneten selbst die Concurrenz des Reichstags empfindlich bemerkbar und möglichste Abkürzung der gleichzeitigen Tagung muß stets das Ziel einer richtigen geschäftlichen Disposition sein. Was die Reichstagssession betrifft, so glaubt man, nach Pfingsten noch etwa vierzehn Tage zur Bewältigung der unaufschiebbaren Arbeiten nöthig zu haben. Mitte Juni wird also immer herankommen, bevor der Schluß dieses langen Parlaments eintreten kann, das allerdings in diesem Jahre in Folge der Auflösung unter ganz ungewöhnlichen Umständen seine Aufgaben erfüllt hat.

* Berlin, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Kreistheilungsgesetzes fort. Bei den Kreisen Jarotschin und Pleschen wurde ein Antrag v. Stablewski angenommen, welcher Stadt und District Borkow von dem Kreise Jarotschin ausschließt und bei dem Kreise Wreschen beläßt. Die übrigen Kreise in der Provinz Posen wurden nach den Commissionsanträgen festgestellt. In der wenig erheblichen Debatte wurde von polnischen Rednern noch mehrfach auf die national-politischen Zwecke der Vorlage und das Streben der Regierung hingewiesen, überall deutsche Majoritäten herzustellen. Mit den neuen Kreistheilungen, die nur wirthschaftliche und finanzielle Verwirrung der bestehenden Verhältnisse zur Folge haben würden, seien auch die deutschen Einwohner nicht zufrieden. Ausführungen, die natürlich nicht ohne Entgegnung blieben. Unter den westpreußischen Kreisen hatte die Commission die Theilung des Kreises Neustadt in die Kreise Neustadt und Putzig gestrichen. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag v. Minnigerode, der die Regierungsvorlage wieder herstellen wollte, mit Stimmengleichheit abgelehnt. Auch sonst wurden überall die Commissionsvorschläge angenommen. In zweiter Lesung wurde sodann der Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen, angenommen. Morgen: Kleine Vorlagen, Petitionen.

Die Slawen und die Decentralisation Oesterreichs.

* Die offene Erklärung der österreichischen Regierung, die sie durch den Mund des Dr. Dunajewski ergehen und durch den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe bestätigen ließ, hatte zur nothwendigen Folge, daß die staatsrechtlichen Verhältnisse in Oesterreich in beiden Häusern der Volks- und Ständevertretung Untersuchungen von größter Tragweite unterlagen. So lange die kaiserliche Regierung in Oesterreich den Schein zu wahren wußte, über den Parteien zu stehen, so lange gestand sie auch zu, auf dem Boden der Reichseinheit und der zu Recht bestehenden Verfassung zu stehen. Stützt sie sich aber auf die gegenwärtige Parlamentsmehrheit, wie sie ausdrücklich und wörtlich eingestanden hat, dann muß sie logischer Weise auch die Grundbestrebungen dieser Parlamentsmehrheit anerkennen. Mit diesen Grundbestrebungen läßt sich aber die Reichseinheit nicht mehr vereinbaren und ebensowenig die Thatsache, daß Oesterreich ein auf deutscher Culturlage ruhender Staat sei. Was also bisher in Oesterreich geschah, war ein Vorspiel zu größeren Ereignissen, und daraus sind die gewichtigen Mahnungen der österreichischen Patrioten, wie Schmerling, Unger, Plener, zu erklären.

Einen bedeutungsvollen Markstein in den Kämpfen um Reichseinheit und Deutschthum gegen die Zerlegung Oesterreichs und das Slaventhum werden die Verhandlungen vom Sonnabend im österreichischen Herrenhause bilden. Der vielbesprochene Antrag Schmerlings, des obersten Richters in Oesterreich, der den Erlaß des Justizministers an das Prager Oberlandesgericht als ungesetzlich verwirft, wurde abgelehnt, desgleichen der Antrag der Mittelpartei, welcher den Erlaß noch gelten läßt, aber zugleich als den letzten Schritt zur Beeinträchtigung der deutschen Sprache! — Angenommen wurde, wie bei der jetzigen, durch übermäßige Pairsschübe veranlaßten Zusammensetzung des Herrenhauses nicht anders zu erwarten stand, der Antrag Falkenhayn der feudal-clerikal-slawischen Verbindung, wonach der Erlaß des Justizministers Pražak nicht nur juristisch, sondern auch politisch zulässig sei. Damit ist ein Präjudiz geschaffen, welches der kaiserlichen Regierung in Oesterreich den freiesten Spielraum zur Aufhebung von Verfassungsbestimmungen auf dem Wege der Verwaltung, der Ministerialerlässe gewährt. Das ganze Staatsleben in Oesterreich ist damit, streng logisch betrachtet, dem discretionairen Ermessen der Regierung preisgegeben und die Wahrscheinlichkeit wenigstens der Föderalisirung Oesterreichs und das Aufgeben des deutschen Grundcharakters dieses Staatengebildes ist aus der Zukunftsferne in die unmittelbare Nähe gerückt.

In seiner vollen unheimlichen Größe taucht der Kampf um die neue Entwickelung in Oesterreich auf; auf deutscher wie auf slawisch-clerikaler Seite werden jetzt schon die halben Worte und halben Entschlüsse fallen gelassen. Minder lehrreich hierin ist die Sprache der Regierung, die aus begreiflichen Gründen vor dem Aussprechen der letzten Worte zurückscheut, als die Sprache der Regierungsanhänger. Professor Maaßen, der reichsdeutsche Renegat, der seit vier Jahren offen ins Lager der Gegner der Deutschen Oesterreichs übergegangen ist, eine Stütze der österreichischen Regierung, erklärte offen, daß Oesterreich seit 1866 aus dem Bund geschieden, auf seinen deutschen Grundcharakter zu verzichten habe; eine Vereinigung der Deutschen Oesterreichs mit dem deutschen Reiche sei politisch und moralisch unmöglich; es bleibe den Deutschen Oesterreichs also nichts übrig, als diese Trennung als ein definitives politisches Factum anzusehen. Oesterreich sei fortan auf sich allein angewiesen und müsse trachten, seine Völker auf der Basis der Gleichberechtigung zu einem harmonischen Ganzen zu gestalten, um so mehr, als der nationale Ehrgeiz in unserer Zeit besonders lebhaft sei. Ein Privilegium der deutschen Sprache in Oesterreich existire nicht. Die historischen Momente hätten durch die Umstände ihre Realität verloren; die Deutschen gälten in Oesterreich fortan nur so viel, als ihrer jetzigen Stellung entspreche. Warum hat derselbe Professor Maaßen diese seine Weisheit nicht vor 1883 entdeckt? Von 1866 an bis zur gegenwärtigen Slawisirungsära hielten alle österreichischen Patrioten mit der neuen Wandlung der Dinge die Reichseinheit Oesterreichs auf deutscher Grundlage für vereinbar. Man anerkannte vollkommen die Lostrennung Oesterreichs aus dem deutschen Bunde und die geschichtliche und moralische Nothwendigkeit dieser Entscheidung. Kein staatsmännisch veranlagter Geist nährte den Glauben der Wiedervereinigung mit dem deutschen Reiche. Man brachte das Opfer der Zweitheilung der Monarchie in der festen Ueberzeugung, daß, wenn man der ungarischen Reichshälfte den ungarischen Staatscharakter ausdrücke, der österreichischen Reichshälfte nothwendig der deutsche Charakter bewahrt bleiben müsse; denn in Oesterreich überwiegen die Deutschen schon an Zahl alle übrigen Völkerstämme. Läßt man also blos die brutalen Zahlen sprechen und sieht von jedem idealen Culturfactor ab, so muß man der deutschen Sprache ein gewisses Vorrecht lassen. Nun kommen dazu die Geschichte der Jahrhunderte, die Staatsnothwendigkeit, eine Cultursprache von großer Ausdehnung als Staatssprache anzuerkennen, die politischen, geistigen und wirthschaftlichen Wechselbeziehungen mit dem geeinigten Deutschland! Wenn man im Geiste des Professors Maaßen die nothwendigen Folgerungen zieht, dann wird Oesterreich niemals zu einer Harmonie gelangen und das Geschick der deutschen Minderheiten in Böhmen, Mähren, Schlesien, Krain ist besiegelt. In einem Föderativstaat Oesterreich, zunächst mit der Wiederaufrichtung der czechischen Krone, ist das Deutschthum in Böhmen und Mähren, das sich heute bereits seiner Haut wehrt, zur Ohnmacht verdammt. Ein Gleiches muß im Süden der Monarchie geschehen, und die rein deutschen Provinzen Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Deutschtirol und allenfalls noch das Obersteirische sind zwischen Nord- und Südslawen gefährlich eingeklemmt. Das ist in Wirklichkeit die Lage Deutschösterreichs, wenn die unbedingte Gleichberechtigung der Völkerstämme Oesterreichs, wie sie von den Slawen angestrebt und von Deutschen wie Maaßen unterstützt wird, eintreten sollte. Welche babylonische Sprachverwirrung dann erst entstehen müßte, sei erst in zweiter Reihe erwähnt. Der berühmte Rechtslehrer und frühere Minister Unger betonte im Herrenhause mit Recht, daß dann das oberste Gericht in Oesterreich in soviel Senate zerfallen müßte, als es Landessprachen giebt. Dasselbe müßte sich bei der politischen Verwaltung vollziehen, und wie man schließlich noch die Einheit der deutschen Armeesprache aufrecht erhalten könnte, das wäre dann die schwierigste Aufgabe.

Fürst Karl Auersperg, der erste Standesherr des Reiches, warnte gleichfalls vor dem Freibrief für die Regierung, welcher die Gefahr wecke, daß noch weitere Opfer an den Particularismus in Oesterreich gebracht werden; wie sehr diese Warnung berechtigt sei, bewies sofort die Entgegnung des czechisch gesinnten Fürsten Lobkowitz, der die Untheilbarkeit des Königreichs Böhmen hervorhob. Das Königreich Böhmen, der czechische Staat, ist der erste und letzte Gedanke der czechischen Nation. Nicht die Gleichberechtigung auf Grund deutsch und slawisch abgegrenzter Kreise der österreichischen Provinz Böhmen ist die czechische Forderung, nein, die Untheilbarkeit des Königreichs ist ihr Verlangen; denn im Königreich Böhmen ist die Hegemonie der Czechen gesichert und die deutsche Minderheit zur ewigen politischen Ohnmacht verdammt. Was aber hätten die Bürger des czechischen Staates für ein wesentliches Interesse an Oesterreich und Oesterreichs Einheit? Was kümmern diese Factoren die Polen, was die Slowenen? Die Deutschen allein haben an der Reichseinheit ein Lebensinteresse, sie ist es, die ihnen ihren Bestand sichert, weil die Vertheilung der Deutschen sich eben über das ganze Reich erstreckt.

Als Schmerling's Antrag abgelehnt wurde, da sprach der greise österreichische Patriot noch die Worte: „Ich und meine Genossen, wir würden uns sehr freuen, wenn die Ereignisse beweisen, daß wir schwarz gesehen!“ Er aber sprach nur als Oesterreicher. Wie aber jetzt die Entwickelung der Dinge in Oesterreich vorwärts drängt, das hat nicht blos die gesammte deutsche Nation zu beklagen, das ist ein Verlust für die menschliche Civilisation überhaupt. Man braucht die Dinge vom deutschnationalen Standpunct anzusehen, um zur Erkenntniß zu gelangen, daß, wenn der deutsche Staatscharakter Oesterreichs zusammenbricht und an seine Stelle polnische, czechische und slowenische Culturelemente treten, nicht einmal ein einiges slawisches Staatswesen, die gesittete Weltgemeinschaft, nicht blos die deutsche Nation einen schweren Faustschlag erlitten hat.

Sitzung des Bezirksausschusses.

* Leipzig, 9. Mai. In der letzten, am Sonnabend Vormittag abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses brachte der Vorsitzende desselben, Herr Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann, die Eingabe einer größeren Anzahl von Gutsbesitzern aus Großdölzig, Priesteblich und Markranstädt zur Kenntniß, in welcher dieselben baten, den von Markranstädt nach Schkeuditz führenden Fahrweg zur fiscalischen Straße zu erklären.

Zu längerer Befürwortung der Eingabe wies der Herr Amtshauptmann darauf hin, daß durch das große Eisenbahnnetz, dessen wir uns heute erfreuen, die meisten ehemals wichtigen Staats- und fiscalischen Chausseen zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken seien, da Handel und Gewerbe sich fast ausschließlich der Eisenbahnen als Transportmittel bedienten. Anders stände es jedoch mit denjenigen Wegen, welche den Verkehr zwischen Städten, welche an verschiedenen Eisenbahnlinien liegen, vermittelten. Diese Wege, früher fast ganz unbefahren, sind jetzt zu einer ziemlichen Wichtigkeit gelangt, und es sei deshalb angebracht, auf die Pflege dieser Wege eine erhöhte Sorgfalt zu verwenden. Was speciell den in Rede stehenden Schkeuditz-Markranstädter Fahrweg betreffe, so herrsche auf demselben ein starker Verkehr, welcher zum großen Theil durch die Rübenzufuhr nach der Markranstädter Zuckerfabrik hervorgerufen werde. Der Weg befinde sich aber in sehr mangelhaftem Zustande, was schon zu wiederholten Klagen Anlaß gegeben hat; als einzige Abhilfe könne aber nur die Erhebung des Weges zur fiscalischen Straße angesehen werden, denn vereinzelte Aufschüttungen und Ausbesserungen führten alsbald immer wieder zu dem jetzigen schlechten Zustande.

An der sich anschließenden Discussion betheiligten sich besonders die Herren Rittergutspachter Liebeskind-Zweinaundorf, Rittergutsbesitzer Liebner-Liebertwolkwitz und Bürgermeister Härtel-Markranstädt. Von erstgenanntem Herrn wurde eingewendet, daß das Hauptinteresse an der Wegebesserung die Markranstädter Zuckerfabrik zu haben scheine, weshalb diese vielleicht beitragspflichtig zu machen wäre. Von anderer Seite wurde jedoch darauf hingewiesen, daß der Zuckerfabrik die Deckung ihres Bedarfs auch bei minder guten Wegen nicht schwer fallen dürfte und daß es überhaupt nicht angängig sei, industrielle Etablissements, welche so wie so zu den Lasten der Gemeinde erheblich beitragen müssen, zu Wegebaukosten u. dgl. m. noch besonders heranzuziehen.

Schließlich wurde beschlossen, daß die Rittergutsbesitzer Bach-Bertenfeld und Liebner-Liebertwolkwitz eine nochmalige Besichtigung des Schkeuditz-Markranstädter Weges vornehmen sollen und daß dann mit den Interessenten in nähere Verhandlungen zu treten wäre. Bemerkt sei noch, daß von dem genannten Wege insgesammt 3300 Meter in Groß-Dölziger Flur, 1400 Meter in Priesteblicher Flur und 1000 Meter in Markranstädter Flur liegen.

Sodann brachte der Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann eine Eingabe von umherziehenden Theaterunternehmern zur Kenntniß, in welcher dieselben sich beschwerten, daß sie in der Umgegend Leipzigs bei beabsichtigten Vorstellungen stark mit Localmangel zu kämpfen haben, und zwar deshalb, weil Turn-, Gesangs- und Vergnügungsvereine jeder Art fast allenthalben hin Ausflüge machten und in den Dörfern (meist zum Nutzen der Vereinscassen) Vorstellungen geben, so daß in der Regel Sonnabends und Sonntags alle größeren Locale von diesen Vereinen besetzt sind und die Unternehmer von Wandertheatern, welche doch ihr Gewerbe besteuern müssen, nirgends ankommen könnten. Der Herr Amtshauptmann wies hierbei darauf hin, wie schwierig die Regelung dieser Angelegenheit sei, denn es sei z. B. zu berücksichtigen, daß Leipzigs beste Gesangvereine öfter in der Umgegend Concerte gäben, welche den Hörern einen größeren Genuß böten als die Schaustellungen der bezüglichen Theaterunternehmer, wenngleich die für letztere hierdurch geschaffene üble Lage nicht zu verkennen sei.

Herr Bürgermeister Ahnert-Zwenkau sprach sich dahin aus, daß die in den Dörfern einheimischen Vereine mit ihren Vorstellungen unzweifelhaft den Vorrang hätten vor denjenigen der umherziehenden Theaterunternehmer, daß aber auswärtige Vereine den gleichen Vorrang nicht beanspruchen könnten. Vielleicht ließe sich auch dem Umherziehen der Vereine durch das Erheben höherer Abgaben für ihre Vorstellungen etwas steuern.

Mit der Erklärung des Herrn Amtshauptmanns, die Regelung der Angelegenheit in geeigneter Weise sich vorbehalten zu wollen, fand die Sache ihren Abschluß.

Leipziger Lehrer-Verein.

* In der Sitzung am 5. Mai hielt Herr Dr. Krancher einen Vortrag über: „Das Sammeln und Präpariren von Insecten“. In begeisterter oft humoristisch angehauchter Schilderung legt der geschätzte Herr Redner zunächst den Nutzen des Sammelns dar. Der Aufenthalt in der frischen, freien Waldluft, die mannigfachen Anstrengungen und Mühen kräftigen und erfrischen zugleich Geist und Körper Dessen, der die ganze Zeit die dumpfe, staubige Luft des Bureaus oder der Schule einathmen muß. Zugleich wird der Sammler ein genauer gründlicher Naturbeobachter, und dadurch bietet sich ihm eine Fülle reiner, erhebender und veredelnder Genüsse für Geist und Herz.

Weiter erörtert der Herr Vortragende die gewiß wichtige Frage, ob auch die Jugend zum Sammeln von Insecten zugelassen werden solle, und beantwortet dieselbe mit Ja. Der Knabe sammelt so wie so, selbst wenn es ihm verboten wird. Es ist daher gewiß zweckmäßiger, wenn er es unter gewissenhafter Leitung thut. Die nicht geringen Strapazen schrecken von selbst Den zurück, der im Sammeln nur einen angenehmen Zeitvertreib sieht.

Weiter wurden nun die verschiedenen Methoden des Fangens der Schmetterlinge vorgeführt, und zu diesem Zwecke war vom Herrn Redner eine außerordentlich reichhaltige Sammlung der besten Fang- und Zuchtapparate aufgestellt. Schmetterlinge fängt man mit dem Hamen und tödtet dieselben mittelst Cyankaliums oder Naphthalins, neuerdings größere Exemplare auch sehr rasch und ohne Qual durch Einimpfung von essigsaurem Natron. Nachtschmetterlinge müssen mittelst Laterne angelockt werden, hinter die eine weiße Wand aufgespannt wird. Die Ausbeute ist besonders an Regentagen außerordentlich reich. Die glänzendste Zugkraft bildet hierin das elektrische Licht. Besonders beleuchtet der Sammler im Frühjahr die Weidenkätzchen.

Interessant ist auch das sogenannte „Aeppeln“. Gebackene Aepfel, in Bier und Honig eingeweicht, entwickeln ein so wunderbares Aroma, daß damit bestrichene Wände und Bäume rasch von den verschiedensten Insecten aufgesucht werden.

Die gefangenen Weibchen unter den Schmetterlingen benutzt man zur Zucht. Die Raupen läßt man in Kästen, die am Boden mit Erde oder Moos bedeckt sind, sich entwickeln; die Futterpflanze wird dabei in ein Gläschen mit Wasser gestellt. Die Raupen und Puppen dürfen möglichst wenig berührt werden. Raupen sucht man auch Abends mit Licht auf oder klopft mit einem schweren, eisernen, von Kautschuk umhüllten Klopfer die Bäume ab. Fraßstellen und Koth verrathen leicht die größeren Raupen auf Sträuchern. Das Durchsuchen des Mooses liefert auch Puppen.

Dem Sammeln der Schmetterlinge folgt das nicht minder mühsame Aufspannen auf besondere Spannbretter, wobei auf sorgfältiges Richten der Beine, Fühler und Flügel geachtet werden muß. Mehr Arbeit erfordert das Ausblasen von Raupen.

Beim Käfersammeln werden die Pflanzen und der Erdboden sorgfältigst abgesucht, oft auch Laub und Moos gesiebt; in Moorgegenden wendet man oft das „Trampeln“ an; Borkenkäfer findet man unter der Rinde absterbender Bäume. Tausende von Käfern beherbergt oft auch ein einziger Pilz. Zum Fange von Aaskäfern hat man neuerdings einen sinnreichen Apparat construirt, der ebenfalls vorgeführt wurde. Die Käfer werden durch Chloroform oder Hirschhornsalz oder in Spiritus getödtet. Kleine Käfer werden auf Papierstreifchen geklebt oder mit feinem Silberdraht auf Hollundermark befestigt.

Während des Winters werden nun die Insecten in die Sammlung eingeordnet und zwar theils systematisch, theils biologisch.

Auch hierzu gaben zahlreiche Präparate eine vorzügliche Illustration.

Der geehrte Herr Vortragende wußte durch seine interessante Darlegung, sowie auch durch die zündende Art seines Vortrags die Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer von Anfang bis zu Ende zu fesseln, was der lebhafte Beifall am Schlusse desselben deutlich zum Ausdruck brachte.

Die sich anschließende Debatte gab besonders Gelegenheit, sich über das Sammeln von Seiten der Jugend zu äußern. Für die Volksschule muß, da eine genügende Leitung wohl nur in Ausnahmefällen vorhanden sein kann, in der Hauptsache davon abgesehen werden. Dem Lehrer muß es vor Allem angelegen sein, Liebe zur Natur in seinen Schülern zu erwecken, Neigung zum rohen Zerstören möglichst zu verhindern. Für die reifere Jugend aber bietet das Sammeln unter sachverständiger, gewissenhafter Aufsicht die beste Erholung, die reinsten Freuden. E. M.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer

Am 31. December vor. Irs., zu jener Zeit, wo bekanntlich in den Straßen der Stadt noch tiefer Schnee lag und der Fuhrverkehr erschwert war, kam der Kutscher Franz Eduard Steuer aus Rechau mit seinem Droschkengeschirr die hiesige Bahnhofstraße daher gefahren, während zwei Packträger mit einem unbeladenen Karren von der entgegengesetzten Richtung her kamen. Der Angeklagte wollte ausweichen, als auch die Packträger das Gleiche thaten, allein nach derselben Seite zu, so daß eine Carambolage stattfand, bei welcher der Packträger S. zu Boden fiel und einen Bruch des linken Schlüsselbeins erlitt. Der Angeklagte nahm zu seiner Entschuldigung darauf Bezug, daß infolge des Schneefalles die Fahrstraße eine so schmale gewesen sei, daß er gar nicht anders habe fahren können. Zur Ermittelung dieses Umstandes hatte eine gerichtliche Besichtigung des Ortes stattgefunden, und darnach war festgestellt worden, daß die Straße 12—14 Meter Breite habe und am fraglichen Tage an der fraglichen Stelle immer noch ein freier Raum von 3—4 Metern verblieben war. Auf Grund dieser Feststellungen und der Zeugenaussagen erachtete das Gericht die Schuld des Angeklagten für erwiesen. Es wurde angenommen, daß der Angeklagte bei dem erwähnten freien Raume immer noch reichliche Gelegenheit gehabt habe, den Packträgern auszuweichen, zumal wenn, wie ihm oblag, er nicht auf der rechten, sondern verbotswidrig auf der linken Seite der Straße gefahren wäre. Das ganze Unglück sei eben dadurch herbeigeführt worden, daß der Angeklagte sich das Fahren, unter Benutzung der schneefreien Seite der Straße, habe leichter machen wollen. Wenn auch die Handlungsweise der Packträger dazu beigetragen haben möge, den Erfolg zu erleichtern, so habe doch für den Angeklagten, als Fuhrmann, die Verpflichtung ganz besonderer Vorsicht bestanden, und dadurch, daß er nicht rechtzeitig auswich, sei er für den Erfolg verantwortlich zu machen. Das Gericht erkannte nach alledem auf eine Geldstrafe von 30 ℳ, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 6 Tage Gefängniß zu treten haben werden. Bei der Strafabmessung wurden zu Gunsten des Angeklagten die damals herrschenden ungünstigen Verhältnisse in Berücksichtigung gezogen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Bartsch (Präsid.), Landgerichts-Räthen Bielitz, Schreiber, Höffner und v. Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Zehme.

III. Strafkammer.

I. Der Kaufmann August Körnig aus Halle hatte sich im vorigen Jahre an ein hiesiges Stellennachweisungsbureau für Kaufleute gewendet und die übliche Einschreibegebühr bezahlt, innerhalb der vorgeschriebenen Zeit jedoch eine Stellung nicht finden können, so daß er aus Aerger über die nutzlose Aufwendung des Geldes einen Brief an jenes Bureau schrieb, dessen Inhalt als eine Bedrohung im Sinne des Strafgesetzes aufgefaßt wurde. In der Verhandlung wurde indessen nur eine Beleidigung für erwiesen erachtet und der Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

II. Der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Karl Moritz Möbius aus Zehmen, ein in seinem Orte geachteter Mann, war einer Verletzung des §. 274.2 des R.-Str.-Ges.-B. angeklagt. Anfangs November vor. Js. war eine Grenzlinie zwischen dem, dem Angeklagten gehörigen Feld- und dem daranstoßenden Wiesengrundstücke des Rittergutsbesitzers Bockmar auf Zehmener Flur gezogen und die Stelle durch Pfähle markirt worden; es war dies unter Zuziehung der Betheiligten durch den Geometer S. geschehen. Nach der Anklage hatte nun aber der Angeklagte gegen Mitte November einen der die Grenzlinie kennzeichnenden Grenzsteine eigenmächtig herausarbeiten und bei Seite stellen lassen und zwar in der Absicht, die Grenze zum Nachtheile des Grundstücks-Nachbars zu verändern. Der Angeklagte bestritt diese letztere Insinuation ganz entschieden und behauptete, daß der, von ihm allerdings entfernte fragliche Stein nicht an die Stelle, welche vorher durch einen Pfahl markirt, gesetzt worden sei; er habe dies auch den mit den Arbeiten beauftragten Personen gesagt und diese hätten dies auch dem Rittergutsinspector Schunert mitgetheilt, derselbe habe aber angeordnet, daß der Stein stehen bleibe. Er seinerseits aber sei der festen Ueberzeugung gewesen, daß er unter solchen Umständen zu viel Land einbüße. Aus der Verhandlung war so viel zu entnehmen, daß zwischen dem Angeklagten und jenem Inspector, auf dessen Anordnung die Grenzregulirung ins Werk gesetzt worden, ein besonders freundschaftliches Verhältniß durchaus nicht bestanden zu haben scheint. Nach dem Ergebnisse der Hauptverhandlung erachtete das Gericht die Schuld des Angeklagten für erwiesen und verurtheilte denselben gemäß jener Gesetzesbestimmung (nach welcher außer auf Geld- auch auf Gefängnißstrafe zu erkennen ist) zu 50 ℳ Geld- und 4 Tagen Gefängnißstrafe.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Boje (Präsid.), Landgerichts-Räthen Lehmann, Dr. Fleischer, Höffner und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Groß, die Vertheidigung zu II. Herr Rechtsanwalt Dr. Zehme.

II. Strafkammer.

I. Der Dienstknecht Friedrich Hermann Jähnichen aus Kämmerei, welcher früher als Stallbursche im Pferdebahndepot in Reudnitz beschäftigt war und am 24. März d. J. daselbst sich an den Kleidungsstücken eines andern Knechtes vergriffen hatte, wurde zu 8 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

II. Der bereits wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Wilhelm Ernst Hauck aus Naunhof hatte sich im August vor. Irs. in hiesiger Stadt abermals eines Diebstahls schuldig gemacht, bei dem jedoch nur ein geringwerthiges Object in Frage kam. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

III. Eines ebenfalls unbedeutenden, bei Gelegenheit des Bettelns in Holzhausen verübten Diebstahls hatte sich der wegen Diebstahls wiederholt rückfällige Handarbeiter Gustav Adolf Ehrentraut aus Reichenau schuldig gemacht, gegen welchen auf 4 Monate Gefängniß und 1 Woche Haft erkannt wurde.

IV. Die Kellner Karl Ernst aus Tornberg und Friedrich August Oswald Köhler aus Eckholdsstädt waren beschuldigt, im November vorigen Jahres in drei verschiedenen Fällen aus hiesigen Restaurants und Cafés fremde Ueberzieher gestohlen zu haben. Nach der Behauptung Ernst's will dieser von Köhler zu den Diebereien verleitet worden sein. Köhler habe ihm in dem einen Falle sogar Geld zu Bier gegeben, damit er in das betreffende Restaurant habe gehen und dort etwas verzehren können. Ernst wurde wegen Diebstahls zu 7 Monaten, Köhler dagegen wegen Beihilfe zum Diebstahl und Hehlerei zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Sieber (Präsid.), Landgerichts-Räthen Obenaus, Merisch, Schubarth-Engelschall und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Eine für Hausbesitzer sehr bedeutungsvolle, die Treppenbeleuchtungsfrage behandelnde Entscheidung ist die des R.-G., II. Strafsenats vom 19. October v. J. in der Strafsache wider den Tischlermeister Gr. zu St., welcher vom Landgerichte wegen fahrlässiger Körperverletzung aus §. 230 Str.-G.-B. verurtheilt ist. Nach dem erwiesenen Sachverhalte pflegte der Angeklagte als Eigenthümer und Mitbewohner seines von vielen anderen Personen bewohnten Hauses zu St. allabendlich das Gas, durch welches Corridore und Treppen erleuchtet wurden, beim Dunkelwerden selbst anzuzünden. Am Abende des 16. Februar 1886 unterließ er dies aber, weil er durch Unterredungen mit dem in geschäftlichen Angelegenheiten bei ihm anwesenden Caserneninspector R. in Anspruch genommen wurde. Dies hatte zur Folge, daß der Briefträger M., welcher in dem zweiten Stocke einen Brief bestellt hatte, bei dem Rückwege von der aus dem vollständig dunklen Flur der ersten Etage nach dem Parterre führenden Treppe rücklings hinabstürzte und sich durch diesen Fall mehrere Contusionen, sowie eine Verstauchung der linken Schulter zuzog. Auf Grund dieses Sachverhalts stellt das Landgericht fest, daß der Angeklagte durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Briefträgers M. verursacht hat, und straft deshalb den Angeklagten nach §. 230, Absatz 1 des Strafgesetzbuchs.

Die vom Angeklagten hiergegen eingelegte Revision hat das R.-G. verworfen. Es führt aus: Unzutreffend rügt die Revision, daß es an einem ausreichenden Strafantrag fehle, weil dieser nicht gegen den Angeklagten, sondern ausdrücklich nur gegen die Wittwe Gr. gerichtet sei. Der erforderliche Strafantrag ist von der nach den §§. 232 Absatz 3 und 196 des Strafgesetzbuchs dazu berechtigten, vorgesetzten Behörde des in der Ausübung seines Berufs verletzten Briefträgers M. rechtzeitig gestellt. Daß er sich nicht gegen den Angeklagten, sondern gegen die vermeintliche Eigenthümerin des jenem gehörigen Hauses, die Wittwe Gr., richtet, ist ohne Belang. Nach §. 61 des Strafgesetzbuchs ist eine Handlung, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, nicht zu verfolgen, wenn der zum Antrage Berechtigte es unterläßt, den Antrag binnen drei Monaten zu stellen. Wesentlich für den Strafantrag ist

wonach nur die Bezeichnung der strafbaren Handlung, deren Verfolgung verlangt wird. Dagegen bedarf es, falls das Antragsrecht nicht auf dem persönlichen Verhältnisse des Verletzten zum Thäter beruht, einer Bezeichnung des letzteren nicht. Dies ergiebt sich auch aus dem §. 63 a. a. O., wonach der Strafantrag nicht getheilt werden kann und das gerichtliche Verfahren gegen sämmtliche Betheiligte stattfindet, auch wenn nur gegen eine dieser Personen auf Bestrafung angetragen worden ist. Bei absoluten Antragsdelicten ist deshalb auch eine irrthümliche Angabe über die Person des Thäters ohne Einfluß, wenn die Absicht, wegen der strafbaren Handlung die Strafverfolgung herbeizuführen, erhellt. Die weitere Rüge, daß das Landgericht den Begriff der Fahrlässigkeit verkannt habe, weil eine Pflicht des Angeklagten, als Hausbesitzer, zur Treppenbeleuchtung und deshalb eine strafrechtlich verfolgbare Fahrlässigkeit nicht anzunehmen sei, ist gleichfalls unbegründet. Das Landgericht geht zwar davon aus, daß für St. eine besondere, gehörig publicirte Polizeivorschrift, welche den Hausbesitzern eine derartige Verpflichtung auferlegt, nicht existirt. Der Mangel eines besonderen Gesetzes oder einer Polizeivorschrift, welche eine Handlung gebieten, schließt aber das Vorhandensein der Fahrlässigkeit nicht aus. Fahrlässig handelt der, welcher etwas thut oder zu thun unterläßt, obwohl er bei Anwendung der gewöhnlichen Sorgfalt und Vorsicht den eingetretenen, rechtswidrigen Erfolg als eine mögliche Folge seiner Handlungsweise hätte vorhersehen können. Daß das Landgericht sich hiermit in Widerspruch gesetzt hätte, ergiebt die Begründung des Urtheils nicht. Die dem Angeklagten zur Last gelegte Fahrlässigkeit anlangend, führt das Landgericht aus: Der Angeklagte habe, als Eigenthümer und Mitbewohner seines Hauses, an und für sich die Verpflichtung gehabt, für die Sicherheit seiner Inquilinen und der mit ihnen verkehrenden Personen Sorge zu tragen, und habe deshalb auch für die nöthige Beleuchtung der Fluren und Treppen sorgen müssen, da er sich bei Anwendung der gewöhnlichen Sorgfalt und Vorsicht habe sagen müssen, daß andernfalls ein Unglücksfall, wie der vorliegende, eintreten könne. Diese Erwägungen geben, soweit sie nicht rein thatsächlicher Natur sind und deshalb einer Nachprüfung durch den Revisionsrichter nicht unterliegen, zu Bedenken gegen die Richtigkeit der getroffenen Entscheidung keine Veranlassung. Die Pflicht des Angeklagten, bezüglich der Einrichtungen seines Hauses seine Maßnahmen so zu treffen, daß dadurch die Sicherheit Anderer nicht gefährdet wird, läßt sich unter den obwaltenden Umständen nicht in Abrede stellen. Allein aus dem Eigenthume ist zwar eine solche Pflicht nicht herzuleiten. An und für sich ist der Eigenthümer von dem Gebrauch seiner Sache, soweit es die Gesetze nicht ausdrücklich verordnen, Niemandem Rechenschaft zu geben schuldig. Wenn aber ein Hauseigenthümer in Ausnutzung seines Eigenthums Mitbewohner aufnimmt und dadurch oder auf andere Weise einen Verkehr in dem Hause herstellt, so hat er die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem von ihm hergestellten Verkehr Andere durch die Anlagen des Hauses an ihrem Körper nicht Schaden erleiden; denn Niemand darf sein Eigenthum zur Herstellung gemeingefährlicher Einrichtungen benutzen. Wie danach der Hauseigenthümer in einem solchen Falle überhaupt verpflichtet ist, die dem allgemeinen Verkehr dienenden Räume so einzurichten, daß sie ohne Gefahr passirt werden können, ist er auch gehalten, die Flure und Treppenaufgänge seines Hauses, welche nach ihrer Beschaffenheit im dunkeln Zustande jeden Passanten der Gefahr aussetzen, sich zu beschädigen, bei eintretender Dunkelheit so lange zu beleuchten, als der regelmäßige Verkehr in dem Hause stattfindet. Ob der Hauseigenthümer dieser Verpflichtung genügt, wenn er anderen Personen die Beleuchtung überträgt und ob er alsdann für die unterlassene Beleuchtung nicht verantwortlich gemacht werden kann, steht hier nicht in Frage. Vorliegend hat der Angeklagte das Gas, durch welche Corridore und Treppen erleuchtet wurden, allabendlich beim Dunkelwerden selbst angezündet. Indem er dies an dem fraglichen Abende rechtzeitig nicht that, kam er jedenfalls der ihm obliegenden Verpflichtung nicht nach. Und da das Landgericht in unanfechtbarer Weise festgestellt, daß der Angeklagte bei Anwendung der gewöhnlichen Sorgfalt und Vorsicht einen Unfall, wie den eingetretenen, als eine mögliche Folge seiner Unterlassung, vorhersehen konnte, nimmt es mit Recht an, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt hat. Die Strafbarkeit würde auch durch ein etwa concurrirendes Versehen des Verletzten nicht ausgeschlossen werden, sobald nur der Kausalzusammenhang zwischen der fahrlässigen Handlung und dem eingetretenen Erfolge bestehen bleibt. Das Landgericht stellt aber fest, daß der Unfall lediglich durch die Dunkelheit auf den Treppenfluren und nicht durch eigene Schuld des Verletzten herbeigeführt ist. Diese Feststellung kann durch die von der Revision aufgestellte Behauptung, daß der Verletzte grob fahrlässig gehandelt habe, nicht beseitigt werden.

---

* Leipzig, 9. Mai. („Glück-Seife.") Die Seifenfabrikanten Brüder Ribot in Schwabach hatten, um für ihre Producte auf Jahrmärkten rc. besseren Absatz zu erzielen, folgende Einrichtung getroffen: Einem Stück Seife von 1 Pfund wurde ein Zettel beigefügt, auf welchem entweder die Anweisung auf einen erheblichen Gewinn oder eine einfache Geschäfts-Empfehlung stand. Den Kauflustigen wurde hiervon Kenntniß gegeben und jeder hatte, wenn er ein Packet Seife kaufte, die Aussicht, einen Gewinn zu machen. Die Herren R. wünschten nicht mit den Behörden in Conflict zu gerathen und fragten daher beim Magistrat von Schwabach an, ob ihnen dieses Verfahren gestattet sei. Darauf erhielten sie die Antwort, daß in dem betreffenden Verfahren eine Ausspielung nicht erblickt werde. Wenn nun den genannten Herren damit auch keine Erlaubniß für ihr Unternehmen ertheilt war, so glaubten sie aber doch, indem sie dem Magistrat die Kenntniß der einschlägigen Gesetzes-Bestimmungen zutrauten, daß eine Erlaubniß nicht nöthig sei, weil keine öffentliche Ausspielung vorliege. Der öffentliche Verkauf der Glück-Seife, wie sie wegen der Gewinnaussicht genannt wurde, fand nun statt, aber er hatte ein von den Verkäufern nicht erwartetes und für sie keineswegs angenehmes Nachspiel. Was sie nämlich durch Nachfrage beim Magistrat und anderen Rechtsgelehrten vermeiden wollten, trat ein; sie wurden wegen unerlaubter Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie angeklagt und vom Landgerichte in Nürnberg am 11. Februar zu je 30 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Dies kam daher, weil sie sich zu sehr auf den Magistrat von Schwabach verlassen hatten. Wenn sie mehr skeptisch angelegt gewesen wären, so würden sie weiter geforscht und erfahren haben, daß der Magistrat gar nicht die Behörde ist, welche die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Lotterie zu ertheilen hat, sondern (wenigstens in Bayern) das Ministerium des Innern. Entgegen der Rechtsansicht des Magistrats von Schwabach nahm das Nürnberger Landgericht an, daß eine Lotterie vorliege und daß zu derselben auch keine Erlaubniß eingeholt sei.

Die Loosziehung lag, so sagen die Urtheilsgründe, in der Auswahl des Packets Seife, welches der Käufer mit der Möglichkeit erwarb, daß in demselben der Anspruch auf einen Geldgewinn enthalten war. Der Einsatz lag in dem Kaufpreise, denn derselbe war um etwa 2 ₰ höher als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Das Thatbestandsmerkmal der Oeffentlichkeit war darin gegeben, daß Jedem die Theilnahme an der Verloosung freistand. Der Einwand der Angeklagten, daß sie nach der Auskunft des Magistrats von Schwabach sich in dem guten Glauben befunden hätten, daß ihr Thun gestattet sei, wurde als hinfällig bezeichnet, da dieser Glaube nur ein Irrthum über das Strafgesetz gewesen sei und kein thatsächlicher.

In der Revision der Angeklagten, welche kürzlich vor dem 1. Strafsenate verhandelt wurde, war behauptet, es fehle für eine Lotterie das Moment der Loosziehung. Weiter wurde ausgeführt, daß die Angeklagten doch wohl in einem Irrthum über Thatumstände sich befunden hätten, wenn sie nach der Auskunft des Magistrats des Glaubens waren, ihr Unternehmen bedürfe der Erlaubniß nicht. — Die Revision fand indessen nicht die Billigung des Reichsgerichts, vielmehr verwarf es dieselbe und schloß sich in allen Puncten der Rechtsanschauung der ersten Instanz an.

---

* Leipzig, 9. Mai. (Ein jugendlicher Räuber.) Am ersten Weihnachtstage v. J. sah der 14jährige Schulknabe Ernst Emil Preuscher in Großenhain den Schulknaben K. vor einem Kaufladen stehen und fragte ihn, ob er Geld habe. Als K. dies bejahte und durch die Finger seiner Hand ein 2-ℳ-Stück blicken ließ, schlug ihm Preuscher mit solcher Gewalt auf die Hand, daß das Geldstück in den Schnee fiel. Preuscher hob es schnell auf und lief davon. Das Landgericht Dresden verurtheilte ihn deshalb am 8. März wegen Raubes zu 2 Monaten Gefängniß. — Sein Officialvertheidiger hatte Revision eingelegt und darin die Ansicht ausgesprochen, es liege nur einfacher Diebstahl vor, weil ein Widerstand nicht geschehen sei. — Der Reichsanwalt bemerkte dazu in der Sitzung des 3. Strafsenats vom 9. Mai, nach Ansicht des Revisionsverfassers sei es wahrscheinlich auch kein Raub, wenn Jemand einem andern auf den Kopf schlüge, daß er besinnungslos zu Boden fiele, und ihm dann etwas wegnehme, weil der Angegriffene an Widerstandsleistung nicht gedacht habe. Das treffe natürlich nicht zu. Das Reichsgericht verwarf sodann die Revision.

Sachsen.

— Leipzig, 10. Mai. Als vor nunmehr 5 Monaten in den Hintergebäuden des Krystallpalastes eine Balkenlage einbrach, die eiserne Dachconstruction sich hierdurch verschob, wodurch einige Arbeiter herabstürzten, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen, wurde, entgegen unserer Ansicht, von einem Theile der Betheiligten behauptet, es sei diese Katastrophe durch das Aufrichten der eisernen Dachbinder verursacht und treffe die Firma, welche jene auszuführen übernommen, die ganze Schuld. Schon derzeit bestritten wir diese Auffassung und behielten uns vor, nach Bekanntgabe des richterlichen Urtheils auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Dies ist nunmehr gefällt und hat das hiesige königl. Landgericht, Strafkammer I, unter Uebernahme der entstandenen Gerichtskosten auf die Staatscasse, die Klage fallen lassen.

Wurzen, 8. Mai. Als kürzlich Herr Fleischermeister Hesse bekannt machte, daß er infolge der niedrigen Fettviehpreise seine Fleisch- und Wurstpreise herabsetze, fand er bei dem consumirenden Theil unserer Bevölkerung lebhaften Beifall. Die Freude war nur kurz, Herr Hesse widerrief, durch die Fleischerinnung veranlaßt. Während in anderen Städten längst von den Fleischern den billigen Viehpreisen Rechnung getragen worden ist (das trifft in Bezug auf Leipzig nicht zu. Die Red.), sind in unserer Stadt Fleisch- und Wurstpreise auf einer Höhe geblieben, die nicht zu rechtfertigen ist und nur in wenigen Orten unseres Vaterlandes angetroffen werden dürfte. Ist das gerecht? Die Landwirthe klagen über allzu niedrige Vieh- und Getreidepreise, die Consumenten haben aber nicht den geringsten Vortheil davon. Die Einfuhr ausländischer landwirthschaftlicher Producte sollte durch Schutzzölle erschwert werden. Manche politische Parteien, besonders Freisinnige und Socialdemokraten, ereiferten sich damals gar sehr über die Vertheuerung der nothwendigen Lebensmittel zum Vortheil der Landwirthschaft. Getreide und Vieh sind trotz der Schutzzölle aber nicht im Preise gestiegen, sondern gefallen. Wie stehts aber mit billigerem Brod, mit billigerem Fleisch? Man glaubte, daß sich durch die Concurrenz schon von selbst die Sache regeln würde; jetzt sehen wir an dem Beispiel des Herrn Hesse deutlich, daß eine derartige Hoffnung eine nichtige ist. Dabei genießen die Herren Fleischer eine nicht unbedeutende Vergünstigung seit alter Zeit; eine beträchtliche Wiesenfläche ist ihnen zur freien Benutzung überwiesen, damit sie gutes und billiges Fleisch liefern. Gegen die Güte läßt sich im Allgemeinen nichts einwenden, von der Billigkeit aber sind wir weit entfernt. Sollte denn unter den Herren Fleischern sich nicht die Ueberzeugung Raum verschaffen, daß eine freiwillige Herabsetzung der Fleisch- und Wurstpreise ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit ist? (W. T.)

* Wurzen, 9. Mai. Der hiesige Turnverein beging am gestrigen Tage die Feier des 30jährigen Stiftungsfestes, als dessen Glanzpunct das am Nachmittag auf dem Turnplatz des Vereins stattgefundene Schauturnen hervorzuheben ist. Demselben wohnten die städtischen Behörden, die Spitzen der neuen Garnison und zahlreiche Vertreter auswärtiger Vereine bei. Nach einer markigen Ansprache des Vorstandes, Herrn Albani, begannen unter Leitung des Turnwartes Herrn Hofmann die Freiübungen, daran reihten sich Riegenturnen, Turnen der Gäste und ein Schul- und Kürfechten mit dem Florett. Alles in Allem wurden die Uebungen correct und sicher ausgeführt und trat durchweg das Streben nach vollendeter Ausführung hervor. Besonderes Interesse erregte das Florettfechten. Der Turnverein Wurzen ist einer der wenigen, der diese schöne und durchbildende Leibesübung pflegt und nach dem gestern Vorgeführten auf eine vollendete Stufe gebracht hat. Während des Schauturnens concertirte das Stadtmusikcorps, ein höchst belebter Commers beschloß die Feier.

Rochlitz. In der Ende April abgehaltenen Sitzung des Festausschusses des hiesigen Stenographenvereins wurde das Programm für die am 18. bis 20. Juni d. J. hierselbst stattfindende Generalversammlung des „Sächsischen Gesammtvereins Gabelsberger'scher Stenographen" (welchem gegenwärtig 108 Vereine angehören) endgiltig folgendermaßen festgesetzt: Sonnabend, den 18. Juni von Mittag 12 Uhr ab Empfang der Gäste auf dem Bahnhof durch Mitglieder des Festcomités (Wohnungsbureau im Rathskeller), Nachmittags 3 Uhr Ausflug auf den Rochlitzer Berg mit den bereits anwesenden Gästen, Abends 8 Uhr Commers mit Damen im Rathhaussaal, zu dem auch, gleichwie zum Ball, eine größere Anzahl Bürger der Stadt eingeladen werden soll. Sonntag früh ½8 Uhr Frühkneipe im Gartenrestaurant „Stadt Leipzig", Empfang von Gästen am Bahnhof, 10 Uhr Delegirtenversammlung im Rathskeller, 11 Uhr öffentliche Generalversammlung des Gesammtvereins im Saale des Hotels „Sächsischer Hof"; mit derselben ist die Feier des 70. Geburtstags eines um die Stenographie in Sachsen hochverdienten Mannes, des Herrn Geh. Raths Häpe, verbunden. 2 Uhr Tafel im Rathhaussaal; Abends 7 Uhr Ball in „Stadt Leipzig". Montag früh 7 Uhr Ausflug ins Muldenthal.

△ Mittweida, 9. Mai. Schon zu öfteren Malen ist von verschiedenen Seiten auf die augenblicklich hier bestehende Wohnungsnoth hingewiesen worden, wenn auch von anderer Seite aus der Versuch gemacht worden ist, dieselbe hinweg zu disputiren oder als nicht so empfindlich darzustellen. Um so erfreulicher ist es, daß es nun Ernst wird, Abhilfe zu schaffen, denn das Stadtverordneten-Collegium hat das vom Herrn Commerzienrath Decker aufgestellte Project, die Bebauung des Stadtgrabens betr., in der vorigen Woche angenommen. Zugegeben muß werden, daß es Baustellen giebt, an denen wohl noch ein oder etliche Häuser aufgeführt werden könnten, aber die Frage, ob dadurch der entschieden herrschenden Wohnungsnoth auf die Dauer gesteuert würde, muß entschieden verneint werden. Auch ist dabei zu bedenken, daß die neuen Häuser, wenn sie auf den zuletzt genannten Stellen errichtet werden sollten, für die Arbeiter, auf deren Unterbringung es ja der Hauptsache nach abgesehen ist, wegen der zu großen Entfernung von den Hauptfabriken eigentlich kaum in Betracht zu ziehen sind, und ob sie in sanitärer Beziehung allen gerechten und billigen Anforderungen entsprechen würden, ist noch nicht erörtert worden. Die Erfüllung dieser Bedingungen ist aber bei der Aufschließung des neuen Bauareals auf dem Stadtgraben, welches den Verkehrsmittelpuncten der Stadt nahe liegt, gegeben. Der vorläufige Kostenaufwand, der auf 70—80,000 ℳ veranschlagt ist, soll im Wege einer Anleihe aufgebracht werden. Die Straßenbaukosten sind von den Bauenden zum großen Theile wieder zu erstatten. Der Werth des vom Herrn Commerzienrath Decker der Stadtgemeinde unentgeltlich zu überlassenden Areals zu den Straßenanlagen beziffert sich auf 12,000 ℳ, und überdies ist derselbe bereit, die Garantie für die Rückerstattung von Herstellungskosten bis zur Höhe von 10,000 ℳ der Stadtgemeinde gegenüber zu übernehmen. Durch die persönliche Betheiligung des Herrn Commerzienrathes Decker ist für die sachgemäße und beschleunigte Ausführung des ganzen Projectes die beste Gewähr gegeben. — Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die ersten Vorarbeiten zum Bau der schon mehrfach erörterten Bahnstrecke Freiberg-Hainichen-Mittweida-Burgstädt-Penig-Altenburg in kurzer Zeit in Angriff genommen werden sollten und daß der auf Freiberg entfallende Kostenbeitrag vom dortigen Stadtrathe bewilligt worden sei. Dementsprechend ist auch von hier mitzutheilen, daß der auf Mittweida entfallende Beitrag zu dem genannten Zwecke nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer der genannten Städte nach der Volkszählung vom 1. December 1885 bewilligt worden ist, nicht aber erst seitens des Stadtrathes, sondern bereits seitens der Stadtverordneten, daß demnach also auch zu hoffen steht, die Inangriffnahme der betreffenden Vorarbeiten werde baldigst in die Hand genommen und kräftigst gefördert werden, wodurch unserer Stadt nur eine Förderung erwachsen könnte, da die neu herzustellende Bahn lauter industriereiche Städte berührt und meistens Landstrecken durchschneidet, in denen neben der Landwirthschaft der Gewerbfleiß hoch entwickelt ist.

— In Burgstädt hat nunmehr die erste gemeinschaftliche Versammlung der Actionaire der zu gründenden Actienbäckerei stattgefunden. Nachdem von den Comitémitgliedern über die bereits gepflogenen Verhandlungen berichtet worden war, beschloß man mit der Einziehung der gezeichneten Beträge zu beginnen, und zwar so, daß bis Mitte Juni wenigstens 50 ℳ eingezahlt werden. Die Zahl der Actionaire beträgt bereits gegenwärtig 73. Nachdem man zur Einziehung der Gelder zwei Cassenboten, sowie 5 Actionaire zur Baucommission gewählt hatte, wurde noch über die Statuten berathen und beschloß man, den als Unterlage dienenden Gesellschaftsvertrag des Crimmitschauer Consumvereins mit einigen entsprechenden Abänderungen zu verwenden unter Vorbehalt einer späteren endgiltigen Beschlußfassung.

* Zwickau, 9. Mai. Der Weinhändler Hermann Wilhelm aus Altenburg, welcher am gestrigen Tage das hier stattfindende Wettrennen der Radfahrer besuchen wollte, beging die Unvorsichtigkeit, mittelst Velocipedes den ziemlich steilen Berg bei Mosel herein zu fahren, obwohl ihm seine Begleiter dies abriethen. Die Folge war, daß W. von der Maschine herabgeschleudert wurde und schwere Verletzung am Kopfe erlitt. Mittelst Geschirrs mußte sodann W. nach hier transportirt und im Stadtkrankenhause aufgenommen werden, woselbst er sich z. Zt. noch befindet. — Am heutigen Tage veranstaltet der hiesige, seit vielen Jahren segensreich wirkende „Mariabund" zum Besten seiner Zwecke eine Lotterie, wozu ihm von den Mitgliedern und Freunden der guten Sache gegen 600, mitunter recht werthvolle Geschenke, die an den vorhergehenden drei Tagen in der Aula der ersten Bürgerschule ausgestellt waren, zugingen. — Wegen zu niedriger Angabe ihres Bestandes an Pferden und Rindern bei der desfallsigen allgemeinen Aufzeichnung im Monat December vor. Js., womit die Betreffenden Zahlung niedrigerer Beiträge für die Viehseuchen-Entschädigung bezweckten, wurden 16 Besitzer vom königl. Amtsgericht wegen Betrugs in Strafe genommen.

— Die Stadt Kirchberg, welche nunmehr zu den Städten mitgezählt wird, die die revidirte Städteordnung angenommen haben, hat ihr neues Ortsstatut von der Behörde bestätigt bekommen und ist dasselbe in diesen Tagen in Kraft getreten.

— Vor einigen Tagen stürzte die nördliche Giebelwand des noch im Bau begriffenen Tanzsaales in Medingen bei Radeburg ein. Bei dem Zusammensturz hatten leider 7 auf dem Gerüste beschäftigte Bauarbeiter das Unglück, mit dem sich gleichfalls hinabsenkenden Gerüste in die Tiefe hinabgezogen und dabei sämmtlich mehr oder weniger verletzt zu werden, während ein anderer ebendaselbst beschäftigter Mann sich noch rechtzeitig retten konnte. Die erste ärztliche Hilfe wurde den Verwundeten von Herrn Dr. med. Richter in Radeburg zu Theil; es konnten bereits einige der Verunglückten ihre Arbeit wieder aufnehmen und ist zu hoffen, daß auch die letzten derselben bald wieder hergestellt sein werden.

— Mitte Januar schlachtete der Gutsbesitzer S. in Trachenberg bei Kötzschenbroda ein Schwein. Einer der Knechte, welcher das Fleisch zu Wurst wiegte, wurde vier Tage darauf krank, alsdann die Frau und die Kinder, zuletzt der Gutsbesitzer S., sowie die Schwester des Lehrers, welche in der Familie verkehrte. Es erkrankten ferner alle Personen, welche die Kranken besuchten und dabei bewirthet wurden. Nach mehrwöchigem Krankenlager und unsäglichen Schmerzen trat bei S. der Tod ein. Die übrigen Familienmitglieder haben die Krankheit überstanden, sind aber mehr oder weniger gelähmt. Bei der Secirung der Leiche wurden Tausende von Trichinen in derselben bereits in eingekapseltem Zustande vorgefunden. Gegen den Fleischbeschauer, der das geschlachtete Schwein untersuchte und für trichinenfrei erklärte, ist Anklage erhoben worden.

B. Pirna, 9. Mai. Gegenwärtig vollziehen sich hier die üblichen Besichtigungen der Batterien der hier garnisonirenden 1. und 3. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 28, wozu Generalmajor v. Schweinitz aus Dresden hier eingetroffen ist. — Mit dem Feuerwehrtag verbindet sich in üblicher Weise auch wieder eine Ausstellung von Feuerwehr-Utensilien, betreffs deren heute die Aufforderung an die bezüglichen Gewerbtreibenden ergangen ist. — Die für heutigen Montag angesetzt gewesene Sprengung eines den Verkehr störenden Felsblockes oberhalb der Station Schöna hatte nicht den erwünschten Erfolg, so daß man nochmals ans Werk gehen muß. Ein genauer Termin hierfür kann zur Zeit aber noch nicht festgesetzt werden. — Nach der hier vorgenommenen Zählung der Fabrikarbeiter hat sich im vergangenen Jahre eine Vermehrung von 148 Köpfen ergeben. Man zählt 1229 gegen 1081 im Vorjahre.

Neustadt b. St., 7. Mai. Heute erschien die „Zeitung für das Meißner Hochland" als Jubelexemplar, denn vor 50 Jahren war sie als kleines, ½ Bogen umfassendes Blättchen zum ersten Male erschienen. Unter Redaction des jetzigen Herausgebers, des Herrn Buchhändlers Mißbach, hat sie sich zu einer wöchentlich zweimal erscheinenden und mit belletristischen Beilagen versehenen Zeitung entwickelt, die sich eines großen Leserkreises erfreut.

— Aus Zittau wird gemeldet: Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am Sonnabend begab sich Herr Director Seder nach Bautzen, um mit dem Opern-Ensemble daselbst im Stadttheater ein auf wenige Vorstellungen berechnetes Gastspiel zu eröffnen und am Sonntag traf bereits die Kunde von dem plötzlichen Ableben des Herrn Director Seder hier ein. Ein Herzschlag hat dem Leben des eifrigen und strebsamen Directors und talentirten darstellenden Künstlers ein jähes Ende bereitet. Was Herr Director Seder als Leiter des Stadttheaters geleistet, hat vor ihm selten ein Dirigent eines Stadttheaters. Unermüdlich war er in dem Streben, dem Publicum die besten Werke neuer und classischer Literatur vorzuführen und da die Verhältnisse ein regelmäßiges Vorführen von Ballet-, Operetten- und Opernvorstellungen nicht gestatten, so sorgte er, durch Ensemblevorstellungen renommirter Kräfte diese Lücke auszufüllen.

* Dresden, 9. Mai. Der Besuch der Internationalen Gartenbau-Ausstellung war auch am heutigen Tage ein ganz großartiger. Der Andrang des Publicums war so stark, daß vorübergehend an den Cassen der Vorrath an Eintrittskarten gänzlich erschöpft war. Ueber 20,000 Personen haben heute Einlaßkarten gelöst. — Der mit der Ausstellung verbundene Dritte Congreß des Vereins deutscher Rosenfreunde hielt heute unter Betheiligung von circa 50 Mitgliedern seine erste Sitzung ab. Die Verhandlungen waren lediglich von interner Bedeutung und erstreckten sich auf Erstattung des Cassenberichts, Abnahme der Jahresrechnung u. s. w. Der Verein zählt gegenwärtig circa 1550 Mitglieder in allen Erdtheilen. Aus den Mittheilungen des Vorstandes sei hervorgehoben, daß Ihre k. k. Hoheit die Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen das Protectorat über den Verein übernommen hat. Morgen findet nochmals eine Sitzung statt.

— Aus Dresden melden die „Dresdner Nachr.": Bei dem Galadiner der internationalen Gartenbauausstellung, welches in der Großen Wirthschaft stattfand und dem die höchsten Würdenträger und das diplomatische Corps beiwohnten, erregte ein Toast Sr. Excellenz des Staatsraths Wirkl. Geh. Rath Dr. von Regel, Directors des botanischen Gartens in Petersburg, Vertreters des Kaisers von Rußland, stürmischen Beifall. Geh. Rath Dr. von Regel, der einst als ein armer Gärtnerbursche von Coburg nach Rußland ausgewandert und dort jetzt der höchste Beamte seines Ressorts ist, sprach also: „Wenn Sie vielleicht glauben, daß, wenn ich aus dem hohen Norden komme, ich ein kaltes Herz mitbrächte, so sage ich Ihnen, daß mein Herz so warm schlägt wie das Ihrige. (Bravo!) Wenn Se. Majestät der Kaiser Alexander, mein erlauchter ruhmvoller Monarch und Herr, mir die Ehre erwiesen hat, mich zum Vertreter des großen Rußland bei dieser Gartenbau-Ausstellung zu ernennen, so erlauben Sie mir zu versichern, daß Deutschland und Rußland gewiß stets gute Freunde bleiben werden (stürmischer, langanhaltender Beifall, der sich immer erneuerte.) Erlauben Sie mir, meine Herren, zu sagen, daß viele Deutsche nach Rußland zogen und zwar aus dem Gärtnereiberufe, und daß dieselben dort zufrieden leben und ihr neues Vaterland von Herzen lieben (sehr gut!). Ich gehöre auch zu denselben. Wenn ich auch mit schwerem Herzen von meinem Heimathlande fortgegangen bin, so glaube ich doch, ihm mehr habe nützen zu können, als wenn ich zu Hause geblieben wäre (sehr gut!). Wir haben hier eine internationale Gartenbauausstellung; alle hier Anwesenden sind mit demselben Herzen beim Gartenbau. Er ist hier glänzend vertreten. Trinken wir auf das Emporkommen des Gartenbaues und zwar in allen Ländern Europas!" — Die Versammlung stimmte freudig ein in dieses Hoch und Se. Excellenz war lange umringt von begeisterten Verehrern. Daß diese Begeisterung nicht blos einen politischen Hintergrund, sondern ihre wissenschaftliche Bedeutung hatte, das lehrte der folgende Trinkspruch, den der Professor Dr. Drude-Dresden ausbrachte. Dr. Drude bemerkte: Es habe das Festcomité sehr freudig berührt, als es hieß: Se. Exc. der Geh. Rath v. Regel kommt, oder: wenn anders gesagt, der Professor Regel kommt, oder: der alte Regel kommt. Wenn es irgend eine Persönlichkeit gebe, die in den Kreisen der Botaniker und Gärtner die allgemeinste Verehrung genieße, so sei es „der alte Regel", der eine Zierde der botanischen Wissenschaft und der Gärtnerkunst sei. Welche enormen Verdienste vereinige nicht der Director der kaiserl. Gärten von Petersburg in sich! Die wissenschaftlichen Expeditionen, die das große Rußland nach den unwirthlichen Steppen des fernsten Asiens ausrüstete, arbeiteten alle nach den botanischen Anweisungen des alten guten Regel. Dieser verdiente Mann sei seit 1852 der verdiente Herausgeber und Redacteur der „Gartenbau-Flora" gewesen, dieses bedeutendsten deutschen Gartenbau-Journals, das in deutscher Sprache und zwar in Petersburg erscheine. Möge man daher ein Hoch bringen auf Se. Excellenz den Professor, oder den „alten Regel" — immer werde man begeistert einstimmen in den Ruf: „Regel lebe hoch!" Der Enthusiasmus, den dieser Toast erregte, zeigte, wie der Redner aus dem Herzen Aller gesprochen hatte. Exc. Regel dankte in der bescheidenen Weise, die ihn auszeichnete, durch einen Toast auf die deutschen Gärtner, die in Gottesfurcht und mit Thatkraft ihr edles Handwerk zum Ruhme des Vaterlandes pflegen.

† Dresden, 9. Mai. Die Dresdner Kunstgewerbehalle (Pragerstraße 49) hat sich für die Zeit der Internationalen Gartenbau-Ausstellung ganz besonders gerüstet, um auch ihrerseits den zahlreich nach Dresden strömenden Besuchern etwas Außergewöhnliches und Sehenswerthes zu bieten. In erster Linie enthält die Kunstgewerbehalle, in welcher gegenwärtig ungefähr 100 der hervorragendsten Firmen Dresdens ihre kunstgewerblichen Erzeugnisse, von den kleinsten Luxus- und Gebrauchsgegenstande an bis zu vollständigen Wohnungseinrichtungen, in verschiedenen Stilarten ausgestellt haben, das Neueste, was auf diesen Gebieten zur Zeit geleistet wird. Ein hervorragender Anziehungspunct ist ein Clavier vom Hoflieferanten E. Kaps in Dresden, mit Paul von Janko's neuerfundener Patent-Claviatur. Bei dieser liegen nicht, wie bei unseren seitherigen Clavieren, die Tasten in einer Reihe nebeneinander, sondern in 6 Reihen übereinander und ist jeder Ton 3 Mal vertreten. Viele unserer Leser werden sich noch erinnern, welches Aufsehen diese neue Erscheinung machte, als Paul von Janko Ende vorigen Jahres einige wenige Concerte auf seinem neuen Instrumente gab. Damals war es nur einem kleinen Kreise hoher Herrschaften und Musiker möglich, den Concerten des Herrn von Janko beizuwohnen, diesmal aber ist Jedermann Gelegenheit geboten, das neue Clavier nicht nur eingehend zu besichtigen, sondern auch Vorträge auf demselben zu hören, da Herr Hoflieferant Kaps den Flügel täglich 2 Mal und zwar Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 4—5 Uhr von einem jungen Musiker spielen läßt. Gewiß ein hochinteressanter Genuß, welcher die Besucher der Kunstgewerbehalle erwartet, weshalb der Besuch dieses zu den ersten Sehenswürdigkeiten Dresdens gehörenden Instituts Jedermann empfohlen sei.

— In Dresden passirte beim Exerciren am Montag Morgen das Unglück, daß das Pferd eines Officiers durchging und in seinem wilden Lauf Herrn Musikdirector Trenkler überritt, wobei demselben wesentliche Körperverletzungen zu Theil wurden, die möglicherweise eine 14tägige bis 3wöchige Ruhe erfordern.

Vermischtes.

— Bad Ems, 9. Mai. Die Familie des deutschen Kronprinzen empfing am gestrigen Mittag gegen 1 Uhr den Besuch des Fürsten und der Fürstin von Wied, welche mittelst Hofwagens hier aus Neuwied eintrafen, bei den höchsten Herrschaften das Dejeuner einnahmen und nach etwas mehr als einstündigem Aufenthalt wieder abreisten. — Die Prinzessin Irene von Hessen, die Braut des zweiten Sohnes des kronprinzlichen Paares, des Prinzen Heinrich, wird in den ersten Tagen hier zum Besuch am kronprinzlichen Hofe erwartet. — Dem Vernehmen nach erfolgt die Abreise der Frau Kronprinzessin und der Prinzessinnen-Töchter aus unserem Bade nach genau vierwöchigem Aufenthalte am nächsten Donnerstag, während der Kronprinz noch einige Tage hier verweilen und die Cur fortsetzen wird. — Oberhofprediger Dr. Kögel aus Berlin, ein langjähriger Emser Badegast, ist vorgestern wiederum zum Curgebrauch hier angekommen. — Die Eröffnung der Malbergbahn kann nicht, wie erst beabsichtigt, am 15. Mai, sondern erst mit Anfang nächsten Monats stattfinden, da erst neuerdings dem Bau sich nicht vorherzusehende Hindernisse in den Weg stellten.

— St. Johann a. d. S., 7. Mai. Auf der unweit von hier im Lothringischen zwischen St. Arnual und Großblittersdorf gelegenen Simbacher Mühle ereignete sich gestern Mittag ein gräßlicher Unglücksfall. Der Besitzer derselben, Wilhelm Maurer, ein allgemein geachteter, 42 Jahre alter Mann, wollte an dem Mühlrade eine Ausbesserung vornehmen, wurde dabei aber am Aermel von dem Rade erfaßt, weiter in das Kammrad gezogen und ganz zerquetscht, so daß der Tod sofort eintrat. Die auf das Geschrei des Unglücklichen herbeieilende Magd suchte ihren Herrn herauszureißen, wurde aber dabei ebenfalls vom Rade erfaßt und würde auch verloren gewesen sein, wenn nicht ihr Kleid zerrissen und sie dadurch freigekommen wäre; so kam sie mit einigen Quetschungen davon.

—o. Der Bürgermeister zu Taucha als Brandbettler, das ist denn doch eine Erscheinung, welche die jetzige Bevölkerung kaum glaubhaft finden wird. Und doch ist es so. Als am 12. Juli 1682 die Stadt Taucha durch eine große Feuersbrunst fast gänzlich in Asche sank, hatte auch der Bürgermeister Bernhard Kuhlenschmidt, Besitzer des an der Ecke des Marktes und der Leipziger Gasse gelegenen Stadtgutes, der schon in den Jahren 1632, 1639, 1645 und 1648 abgebrannt war, dasselbe Schicksal gehabt. Wohnhaus, Brauhaus, Scheunen, Ställe und andere Gebäude, Alles war in Rauch aufgegangen, und der Bürgermeister, nebst Weib und Kind, darob in große Noth gerathen. Er wendete sich deshalb an den Leipziger Rath mit der Bitte um ein Armuthszeugniß, um mit demselben „auf den Brand betteln zu gehen" und die Theilnahme und Unterstützung seiner Mitmenschen anzurufen. Der Leipziger Rath stellte ihm am 20. Juli 1682 ein solches mit warmer Befürwortung aus. Dasselbe ist noch jetzt vorhanden. Und so zog denn das Stadtoberhaupt, Hilfe ansprechend, durch das Land. Wer während dieser doch so kritischen Zeit das Stadtregiment besorgte, ist unbekannt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 131. Mittwoch den 11. Mai 1887. 81. Jahrgang.

Getragene Herrenkleider
und alle Arten Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Frau Geithner, fr. Fischer, Universitätsstraße 22, 3. Etage.

Getr. Kleider jeder Art, Leihhausscheine, Gold, Silber, Möbel kauft, holt ab **Wachsmuth, Nordstraße 19.**

Getr. Kleider, Betten, kauft zu hoh. Preisen Hauschild, Gr. Fleischerg. 22, I.

Getr. Herrenkleider, Betten, Wäsche, Leihhausscheine kauft zu hohen Preise. Wolfsohn, Gerberstraße 1.

Reelle Preise zahlt f. getr. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Schuhwerk, Betten, Wäsche, holt ab Bräutigam, Nicolaistr. 15, II. r.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., ganze Nachlässe kauft u. holt ab zu stets reell. Preis. Ed. Kern, Ecke Reichsstr. u. Böttchergäßchen.

Möbel, ganze Einrichtungen kauft stets Kurprinzstr. 8. Hof I.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Laubel, Colonnadstr. 10, H. p.

Zu kaufen gesucht eine gebr. Commode Wintergartenstr. 8, III. rechts.

Gut erhaltene Gartenmöbel werden gesucht. Adressen unter B. M. ‡‡ 615 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gasmotor zu kaufen gesucht, Gefl. Offerten unter A. V. 558 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Ein gut erhaltener Eisschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten erb. sub H. S. 700 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ein Kochofen ohne Aufsatz wird zu kaufen gesucht Ulrichsgasse Nr. 52, part.

Gesucht wird eine gebr. Grude, transportabel. Adr. unt. H. M. 8 Expedition d. Bl.

Eine Marquise, 2.80 Meter lang, wird gesucht Brüderstraße 5, part.

Gesucht ein vierräderiger kleiner Handwagen Grimmaische Straße 8.

Ein Paar schöne, ausdauernd und scharf laufende Pferde werden aus Privathänden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter v. F. ‡‡ 25 Fil., Katharinenstr. 23.

Wer verkauft billig 1 kurzhaarigen Pinscher, jungen Hund? Adr. mit Preisangabe unter K. 451 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein Geschäftsmann sucht auf sein hiesiges werthvolles Grundstück gegen Hypothek von 60,000 ℳ auf 5 Jahre ein Darlehn von 50,000 ℳ zur zweiten Stelle bei 5% Verzinsung. An erster Stelle steht nur Hälfte des Brandcassenwerthes. Reflectanten belieben ihre Adr. sub V. P. 845 beim „Invalidendank", Leipzig, niederzul.

Geschäftsmann sucht 50,000 ℳ. Off. V. P. 845 „Invalidendank", hier.

24,000 Mark
werden als erste Hypothek auf ein neu erbautes Hausgrundstück in bester Lage von Gohlis gegen 4½% Zinsen von Selbst-Darleihern gesucht. Offerten bittet man unter V. T. 848 an den „Invalidendank" in Leipzig einzusenden.

Gesucht einige 20,000 ℳ Baugelder auf ein hiesiges Hausgrundstück gegen nicht zu hohe Zinsen. Adressen unter L. R. 777 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein solider selbstständiger Kaufmann sucht 3000 Mark gegen entsprechende Zinsen auf 1 Jahr zu leihen. Gef. Offerten sub K. 499 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

7—800 M.,
von welchen der größte Theil zu einer Caution gebraucht wird, werden gegen 5% Zinsen pro anno mit der Bedingung nach und nach Abzahlung von einem redlichen jungen Manne mit festem Einkommen zu leihen gesucht. Offerten unter „Caution" mit näherer Angabe der Bedingungen in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer leiht ein. Mädch. 40 ℳ? Adr. u. S. Exp. d. Bl.

Eine gebildete Dame bittet edle Herren um ein Darlehn von 30 ℳ gegen Rückz. Adr. unter „Hoffnung" Fil., Katharinenstr. 23 erb.

Gesucht w. e. Herr, w. e. alleinst. Wwe. e. K. Darl. gefragt. Briefe u. Mai 11 Hauptpost lag.

Ein erstes thüring. Hypoth.-Institut offerirt Capitalien zur 1. Stelle auf Hausgrundstücke f. Leipzig u. Umgegend in jeder Höhe zu sehr mäß. Beding. d. d. Bevollm. f. Leipzig Schmidt, Leipzig-Reudnitz, Gemeindestr. 27, I.

Bankgelder
werden gegen sich. Hypothek ausgeliehen, sowie Baugelder vermittelt durch Hütter & Kirns, Reichsstraße 39, 1. Et.

25,000, 20,000, 10,000 und 2100 ℳ habe ich sofort, und 100,000 bis 130,000 ℳ, 24,000 u. 15,000 ℳ am 1. Juli 1887 gegen sichere Hypothek auszuleihen. H. Simon, Rechtsanw., Ritterstr. 24.

Cassen- und Privatgelder zu billigem Zinsfuß auf 1., 2., auch 3. Hypothek auszuleihen. C. Ch. Lauk, Wintergartenstr. 7, I.

☞ Geld für Werthsachen Gerberstraße 1.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Oekonom, im 28. Jahre stehend, von angenehmem Aeußern, Besitzer eines größeren Landgutes, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem, oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, gleichviel ob als Jungfrau oder Wittwe. Häuslicher und guter Charakter bevorzugt. Vermögen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung. Wer auf dieses ehrliche Gesuch reflectirt, wird gebeten, unter Zusicherung strengst. Discretion Offerten unt. H. 329 bei Herrn Moritz Wagner in Oschatz niederzulegen.

Einzel. Geschäftsmann, 29 J., m. schön. Gesch., sucht sich mit e. sol. Mädchen aus dem. Stande anzuh. Verm. ca. 800-1000 Thlr. erw. Geehrte Damen, w. d. reell. Gesuch Vertrauen schenken, bitt. man Offert. u. H H. 241 i. d. Exped. d. Bl. niederz.

Heirathsgesuch.
Ein junger Uhrmacher, 27 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, welcher in einer Garnisonstadt der Provinz Hannover ein sehr flottgehendes Geschäft betreibt u. vermög. ist, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt. Bedingung häusl. Erziehung, sowie ein Vermögen von ca. 20,000 ℳ Ref. Offerten sub Y. 6044 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein j. Geschäftsmann w. sich mit wirthsch. Mädchen mit etwas Verm. zu verh. Adr. mit Ang. der Verh. A. W. Fil. Katharinenstr. 23.

Gesucht
wird v. ein. Wittwer gut. Stand., 41 J. alt, beh. Wiederverheir., eine Jungfr. oder Wittwe poss. Alters mit einigen tausend Thalern u. sanft. Gemüth. Auch wäre Suchend., da er nicht mittellos, geneigt, in ein gut rent. Geschäft hineinzuheirathen. Gefäll. Adr., nicht anonym, unter „Sachsen" einzus. in die Exp. d. Bl.

Gebild. ält. Mädchen, häusl., erf. im Bes. gut. Wirthschaft, 1. beh. Verh. d. Bekisch. e. ält. Mannes v. 35—40 J. in f. Stellg. zu machen. Adr. unt. „Hoffnung Y. 6049" an Rudolf Mosse, hier, anonym erbet.

Privat-Entbindung.
Frau Deckert, Hebamme, Hainstr. 23.

Privat-Entbindung
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Damen finden Monate zuvor discrete und gute Aufnahme bei Frau Heb. Hartmann, Eutritzsch bei Leipzig, Querstraße 17.

Damen erhalten höchst angenehmen u. discreten Aufenthalt, sowie Rath und Hilfe bei Frau Heb. Laarmann, Dresden, Strehlener Straße 13.

1 hübscher 1jähriger Junge ist an bessere Leute an Kindesstatt zu vergeben. Adressen unter P. O. 20 bitte Filiale dis. Blattes, Königsplatz 7, abzugeben.

1 Kind w. in Ziehe gegeb. Liebigstr. 4, Hof I. l.

Ein Kind bikt. Geb. w. v. ord. kinderl. Ehel. geg. einmal. Entsch. a. Kindesst. angen. Adr. erb. unter K. S. 4 Exped. d. Blattes.

Ein neugeb. Kind wird in saubere Pflege gen. Lindenau, Heinstr. 16, Hof part. rechts.

Damenkleider nach neuester Façon werden accurat und bill. gef. Burgstraße 12, 3 Tr.

Damenkleider w. elegant u. gutsitz. billig gefertigt Humboldtstraße 19, 4. Et.

Damenkleider werden sauber u. gutsitz. gefertigt Lange Str. 38, Vorderhaus 2. Et. l.

Eine tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Gef. Off. Gr. Fleischergasse 12, II. rechts erbeten.

Putz w. sof. schön u. bill. gef. Kochstr. 10, I.

Damenputz geschmackv. Berliner Str. 6, IV. r.

G. ausb. Ausbesserin empf. f. Wäsche [illegible], 4. Et.

Auss. Wäs. i. Besch. i. Ausb. Grimm. Str. 4, II.

Wäsche z. Plätten angen. Pichenstr. 5, H. III. l.

Eine Plätterin sucht noch Beschäftigung in Familien Johannesgasse 20, 2. Etage.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen. Näheres Erdmannstr. 1, III. r.

Eine Waschfrau sucht noch Familienwäsche. Adr. u. „1208" in der Exped. d. Bl. niederzul.

Wäsche wäscht und plättet Ritterstraße 36, II.

Wäsche wird gew. u. geplätt. Sternstr. 33, III. r.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besorgt promptest R. Mosse, Grimmaisch. Str. 30, I.

Offene Stellen.
einzig grösster Auswahl f. alle Branchen bringt der wöchentl. 2mal erscheinende Deutsche Central-Stellen-Anzeiger in Esslingen. Probe-Nr. grat. ☞ Aufnahme off. Stellen jeder Art kostenfrei.

Ein tüchtiger Schwimmlehrer wird gesucht. Adr. unter V. F. 786 „Invalidendank", hier, erbeten.

Eine Leipziger Verlagshandlung sucht einen älteren Herrn zur Bearbeitung eines jährlich erscheinenden Personalverzeichnisses, sowie zum Correcturlesen. Derselbe muß im Inseratenwesen bewandert sein. Vorzügliche Referenzen nöthig. Lebensstellung. Offerten sub C. J. 111 Filiale d. Blattes, Universitätsstraße 1, erbeten.

Nebenverdienst.
Herren jeden Standes, insbesondere Geschäftsreisende, überhaupt solche, welche viel mit dem Publicum in Verkehr treten und sich für den Verkauf eines leicht abzusetzenden Artikels interessiren, belieben ihre Adressen sub M. 4881 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M., einzusenden.

Lohnender und reeller
☞ **Nebenerwerb** ☜
für Kaufleute 2c. bis 100 u. 150 ℳ per Monat ohne Vorkenntnisse und Zeitaufwand. Ausführlicher Prospect, 3 werthvolle Recepte und Anleitung für 50 ₰ zu beziehen vom Technischen Bureau Heinsius, Dresden-N. 10.

Wein.
Ein erstes Wiener Haus sucht am hiesigen Platz einen tüchtigen
Vertreter
für Ungarweine, der hauptsächlich die feineren Wiederverkäufer (Wein- u. Delicatessenhandlungen, Apotheken 2c.) aufzusuchen hätte. Jahresprovision von
ca. 1000 Mark
nach den Erfolgen in anderen Städten leicht zu erreichen. Offerten unter „Wein S. & S." an die Expedition dieses Blattes.

Für in die Colonialw.-Branche einschlagende Art. wird unter günstigen Bed. für Sachsen und angrenzende Provinzen ein tüchtiger, gut eingeführter und bestens empf.
Reisender
zum bald. Antr. gef. Offert. sub U. 6045 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Inspector
zur Bereisung d. Königreichs Sachsen und ein solcher für die Stadt Leipzig wird von einer geachteten Lebensversicherungs-Anstalt gesucht. Bewerber wollen Ausweis über ihre Vergangenheit und ihre Befähigung zu diesem Posten sub H. 35136 an die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig gelangen lassen.

In Thonberg, Connewitz, Stötteritz, Knauthain, Leutzsch, Großzschocher oder Umgegend sucht eine allgemein beliebte, sehr bekannte Feuerversicherung einen fleißigen Agenten bei hoher Provision. In der jetzigen Gewitterzeit ist das Geschäft leicht und lohnend. Gefl. Bewerbungen sind zu richten an Haasenstein & Vogler, Dresden, sub U. O. 772.

Für den Verkauf unseres vorzüglichen Weißkalkes suchen wir allerorts geeignete Persönlichkeiten unter günstigen Bedingungen. Schmid & Müller, Kalkwerke „Sulza."

Papier.
Gesucht per 1. Juli oder 1. October c. für eine ältere, gut eingeführte Papierhandlung ein tüchtiger Reisender. Nur solche Herren wollen sich melden, welche mit der Branche durchaus vertraut und längere Zeit mit Erfolg gereist haben. Offerten unter X. X. 100 Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Provisionsreisender.
Zum Besuch von Privatkundschaft wird bei guter Provis. eine respect. Persönlichkeit zu engag. gef. Off. sub V. 6046 an Rud. Mosse, Leipzig.

Reisender-Gesuch.
Für mein Drogen- u. Farbwaarengeschäft suche ich einen gut empfohlenen jungen Mann, der bereits gereist haben u. die Kundschaft kennen muß, als Reisenden unter günstigen Bedingungen. Schriftliche Offerten mit Hinzufügung von Zeugnissen u. Angabe letzter Thätigkeit erbeten. Plauen i. V. Julius Irmisch.

Tuch-Branche.
Für ein Tuch-Engros-Geschäft wird ein gewandter **Reisender,** welcher mit der Kundschaft in Mittel-Deutschland vertraut ist, gesucht. Offerten unter M. N. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine größere leistungsfähige eingeführte mechan. Weberei Greiz-Geraer-Artikel, sowie Cachmir-Châles und Tücher sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Reisenden
für Rheinland, Westfalen u. Hannover, welcher bei der Engros- und Detail-Kundschaft gut eingeführt ist. Nur solche Bewerber mögen sich melden, welche obige Provinzen bereits mit Erfolg bereist haben. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und möglichster Beifügung der Photographie erbet. unter O. L. 635 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Provisionsreisender
gesucht von einer leistungsfähigen Nähfaden- und Strickgarnfabrik. Anfragen befördern unter O. U. 643 Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Suche sofort einen zuverlässigen jungen [illegible]stadt-Reisenden mit festem Gehalt und hoher Provision. C. H. Brömmer, Centralstraße (Centralhalle).

Ein rechtlicher ordentlicher Mann, welchem vertrauensvoll die Buchführung einer kleineren Fabrik (Eisenbranche) auf einige Tage in der Woche übertragen werden kann, wird gebeten, Adressen unter O. T. 642 an Haasenstein & Vogler, hier, zu richten.

Für ein Nähmaschinen-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann als Cassirer und Reisender gegen festes Salair und hohe Provision sofort zu engagiren gesucht. Reflectirende, welche eine kl. Caution stellen können u. die Branche kennen, werden gebeten, gefl. Offerten unter W. N. 100 postlagernd Cottbus niederlegen.

Für unser Herren-Confections- und Maß-Geschäft suchen wir sofort einen jungen Mann, der tüchtiger
Verkäufer
sein muß. A. Hendrich & Sohn, Sangerhausen.

Für mein Col.-, Spir.-, Cig.- u. Wein-Geschäft suche pr. 15. Juni ev. 1. Juli einen
1. Detaillisten,
welcher tüchtiger und freundlicher Verkäufer sein muß, außerdem auch zeitweilig die Leitung des Geschäfts übernehmen kann; nur tüchtige qual. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüche melden unter F. 2120 bei Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Ein junger Kaufmann
mit schöner Handschrift und hübschem Aeußeren wird für ein Comtoir in Chemnitz möglichst bald gesucht. Schriftl. Anfragen will Herr Otto Winkler, Leipzig, Uferstraße 8, I. schl. entgegennehmen.

Ein flotter Lagerist
der Schreib- u. Kurzwaarenbranche gesucht per 1. Juli. Adressen mit Zeugnissen sub „Commis" erbeten postlagernd Postamt Nr. 2.

Ein flotter Expedient in Tapisserie en gros
wird zum 1. Juli verlangt. Offerten mit genauer Angabe der bisher inne gehabten Stellungen, sowie des Alters unter J. K. 1904 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Tüchtige Stahl-Relief-Graveure sofort gesucht von Daniel Hedding, Cöln a/Rhein.

Für ein Lotterie-Geschäft in Braunschweig wird sofort ein junger Mann gesucht. Derselbe muß eine gute Handschrift haben und mit dem Publicum gewandt verkehren können. Wer schon im Lotterie-Geschäft gewesen, wird bevorzugt. Anerbietungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter H. & V. ‡‡ 6 postlagernd Braunschweig erbeten.

Jüngerer Schreiber
mit guter Handschrift wird z. Policeschreiben von einer Feuerversl.-Anstalt aushilfsweise sofort gesucht. Offerten sub C. M. ‡‡ 106 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Bautechniker, flott im Zeichnen und Veranschlagen, wird für ein größeres Baugeschäft auf dauernde Stellung bei gutem Gehalt gesucht. Adressen unter H. B. 30 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geometergehilfe,
im Vermessen, Nivelliren u. in Dismembrationsflächen geübt, wird für dauernd gesucht v. A. Kindervater, Dresden, Bautznerstr. 28.

Ein tüchtiger und erfahrener Buchdruck-Maschinenmeister wird bei gutem Lohne gesucht. Offerten sub F. Z. 220 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einen tüchtigen Steindrucker sucht zum sofortigen Antritt Th. Tangkänel, Leipzig.

Tüchtige
Drechsler-Gehilfen
auf chirurgische Hartgummi- und Metall-Artikel finden dauernde lohnende Beschäftigung bei Steinmetz & Knetsch in Cassel.

Einen tüchtigen Bautischler sucht Th. Bergk, Inselstraße 16.

1 Bautischler erh. Arbeit Mendelssohnstr. 12.

Glasergesellen sucht O. S., Sternwartstr. 18.

Ein Blankglaser zum sof. Antritt wird gesucht. C. H. Reichert, Hainstraße.

Bäckergeselle gesucht Leipziger Brodfabrik.

Einen tüchtigen Posamentiergehilfen sucht sofort Hermann Röbert, Kurprinzstr. 12.

☞ Zur Beaufsichtigung der Leute, Herausgabe des Materials 2c. sucht eine Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen einen tüchtigen, in dieser Branche bewanderten
Schlosser
und erwartet bezügl. Anerbietungen unter der Chiffre V. H. 788 durch Vermittelung der Annoncen-Expedition „Invalidendank" zu Leipzig.

Ein tüchtiger **Schlosser,** selbstständiger Arbeiter, wird gesucht. Zu melden Plagwitz, Mühlenstraße Nr. 12.

1 tüchtiger Eisendreher wird bei dauernder Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht. R. Paessler & Co., Maschinenfabrik, Eisenberg i. Thüringen.

Gesucht ein tüchtiger Dreher für eine große Horizontalbohrmaschine von J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstraße 26/28.

Ein zuverlässiger Klempner wird gesucht Volkmarsdorf, Louisenstr. 2, bei Herrn Klempnermeister E. Döhler.

Maler- u. Lackirer-Gehilfen sucht Joh. Gastreich, Frankfurter Str. 7, I.

2—3 Malergehilfen werden gesucht Stötteritz, Kirchstraße 17, II.

Ein Sattler,
auf Maschinenriemen, für ausdauernde Arbeit nach auswärts gesucht. Gefl. Offerten u. W. S. 39 Expedition d. Bl. abzugeben.

Tapezierer-Gehilfen sucht F. Kittler, Waldstraße 30.

Tüchtiger Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei Carl Garlansbeck, Neuß. Tauch. Str. 1.

Barbiergehilfe wird gesucht. Zu melden 2—3 Uhr Gerichtsweg 2, 3. Etage.

2 tüchtige Barbiergehilfen ges., 9 ℳ 50 ₰ und halbe Station Petersteinweg 17.

Hosenschneider
können Beschäftigung finden Kraus & Teichmann, Neumarkt 1.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider bei dauernder und lohnender Beschäftigung sofort gesucht. H. A. Baum, Katharinenstraße 25.

Schneidergehilfen auf große u. kl. Arbeit sucht J. Schwarz, Eberhardstr. 8, 3. Et. r.

2 gute Rock- und Hosenschneider sucht Fr. Lehmann, Neust. Steinw. 13, Tr. B, I.

Tag-, Rock- u. Uniformschneider, nur gute Arbeiter, sucht Max Schmidt, Burgstr. 24, 3 Tr.

Geübte Rock-, Hosen- u. Westenschneider sucht Otto, Neumarkt 36.

2 tüchtige Rockschneider gesucht Lindenau-Leipzig, Josefstraße 38.

Schneidergehilfen auf kl. Arbeit in oder außer dem Hause Leplaystraße 10, III. rechts.

Gute Rock- und Hosenschneider außerm Hause sucht Carl Loose, Schulstraße 2.

Hosenschneider ges. Kurzestr. 15, III. Reudnitz.

1 tücht. Rockschneider w. ges. Brüderstraße 5, I.

2 g. Rockschneider w. ges. Kurprinzstr. 5, I.

Schuhmachergehilfen,
gute Damenarbeiter, sucht F. Schönlein, Thomasgäßchen Nr. 6.

Schuhmachergeh., gute D.-Arbeiter u. auf Sohle, finden dauernde Beschäft. Reichsstr. 36.

1 Schuhmacher f. H. Lenterlitz, Lange Str.

Schuhm., Kl. u. m. Arbeiter, Windmühlstr. 33, H.

Ein Schuhmacher, mittl. Arb., Kochstr. Nr. 7.

1 Büffetier, 3 j. Kellner f. Magazing. 25, II.

Gesucht sofort ein Kellner, Bier auf Rechnung Ulrichsgasse Nr. 30.

Büffetd. für hies. Weinrestaurant ges., ebenso Hausd. für Restaur., tücht. Hausd. für Saison, Pensionshotel, hat die Zimmer mit. Burgstraße 14, 1. Etage.

Gesucht d. C. Weber, Petersstr. 17,
1 Oberkellner, Sprachkenntniß, Saison,
2 j. Zimmerkellner, Provinz,
1 Kellner auf Rechnung, Hotel,
2 Restaurant-Kellner.

Deutscher Kellner-Bund, Burgstr. 14, I. sucht für Nordseebad Scheveningen (Holland) sprachk. jüngere Zimmer- u. Restaurantk. für 15. Mai noch mehrere Zimmer-, Restaurant- u. Saalk., auch 3 Kellner, Bier auf Rechnung, 2 Kellner Bahnhof sofort, Kellnerlehrlinge, Kellnerb., Hausb., Hausdiener in Wein-Restaurant.

Gastwirthsbureau, Poststr. 10, sucht z. 15. 2 Kellner, 19—23 j., 1 dgl. 17—18 j., 1 Hausknecht.

Ges. 1 j. Hotel-, Rest.- u. Bahnh.-Kellner u. 1 Hausbursche Kl. Fleischerg. 25, I.

Zimmer- und Saalkellner sucht sofort F. Schimpf, Schreberstr. 16.

J. Kellner, Haus- u. Kellnerb. f. Nicolaistr. 15, III.

Lehrling.
Ein gebildeter, mit guten Zeugnissen versehener junger Mann kann bei einem hiesigen Bankinstitute als Lehrling eintreten. Offerten sind unter Z. G. B. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Photographie.
Ein Lehrling sucht Robert Hummel, Plagwitz.

Einen Lehrling sucht Oscar Löbel, Tapeziererstr. u. Decorateur, Neumarkt 36, II.

1 Tapeziererlehrling wird gesucht E. Möbius, Westplatz 33.

Ein Sohn rechtlicher Eltern,
welcher Ostern die Schule verlassen hat, wird gesucht. Zu erfr. Neumarkt 11, Cigarrengesch.

Ein tüchtiger Markthelfer, welcher in der Destillationsbranche erfahren, sofort gesucht Südstraße 26.

Ich suche f. m. Colonialw.-H. per sofort einen j. Markthelfer. Diejenigen, welche schon in solch. Gesch. thätig waren, erh. den Vorzug. Zu melden Bayersche Straße 25.

Ich suche einen zuverlässigen Arbeiter, welcher etwas schreiben und rechnen kann, bei 20 ℳ Wochenlohn; die in der Holzbranche bewandert sind, erhalten den Vorzug.
F. Schilling jr.,
Holzhandlung, Plagwitz.

Junger Mann von 17—18 Jahren, welch. schon in Restaurant thätig war, zur Verrichtung leichter Arbeit gesucht Tauchaer Straße 24, Restaurant.

Papierfeuchter
gesucht von Metzger & Wittig, Hohe Str. 1.

Ein Arbeiter gesucht. G. Niese, Blumengasse 18.

Zeitzer Strasse 28
findet 1 kräft. Arbeiter von 20—24 Jahren Beschäftigung. Beste Zeugnisse erforderlich.

2 junge, kräftige Arbeiter sofort gesucht. Gebr. Dassler, Berliner Straße 40.

Ein Mann z. Fahren e. Krankenfahrstuhls Braustraße 24, 1. Etage links.

Ein herrschaftl. Diener findet sofort Stellung. Näheres Halle a/S., Anhaltstraße 7, I.

Ges. 1 herrsch. Diener Petersstr. 14, H. p.

Ein junger Kutscher
für Einspänner sofort gesucht. Gohlis, Lange Straße 20, part.

Ges. 4 Knechte, 6 Bursch. Petersstr. 14, H. p.

Knechte gesucht Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ein ordentlicher Hausbursche wird gesucht
Universitätskeller,
Ritterstraße 7.

Ein Haus- und Kegelbursche
bei 20 ℳ Monatsgehalt per 15. Mai gesucht im Schloßkeller-Etablissement.

Ges. Hausbursch. Wirbach, Humboldtstr. 33, pt. l.

Ein Kegelbursche wird gesucht Bamberger Hof.

Ein kräftiger Bursche, welcher schon in einer Handlung war, findet 15. dss. Stellung bei Theodor Schwennicke Nachfolger, Markt 2, Hof part.

Arbeitsburschen
für kl. Hobelmaschine finden dauernde Arb. Hugo Koch, [illegible], Connewitz.

Ein ehrlicher Bursche, am liebsten vom Lande, sofort gesucht ins Jahrlohn. Zu erfragen Webergasse 13, I., Reinhardt.

Gesucht ein Arbeitsbursche f. Cartonnagenfabrik, womögl. aus Gohlis. Roßstraße 11.

Gesucht Arbeitsburschen für Steindruckerei. Meldung Johannesgasse 16, Portier. 7—8.

Arbeitsburschen find. dauernde Beschäft. b. Vopel & Heinemann, Reudnitz, Lutherstr. 5.

Ein kräftiger Arbeitsbursche findet sofort Stelle bei C. Rüger, Lindenstraße 10/12.

Gesucht ein ehrlicher kräftiger Arbeitsbursche für Klempnerei Plauensche Straße 3.

1 Bursche Schloßgasse 18, Vogelladen.

Laufbursche, kräftig, 16—17 Jahr, mit Zeugn. gesucht. Altmann, Petersstraße 24.

Einen Laufb., welch. Ostern die Sch. verl., sucht C. Wenzel, Reudnitzer Straße 9.

Laufbursche mit guten Zeugn. verlangt. Nordstr. 3, III. Zu meld. zwisch. 7 u. 8 Uhr früh.

Eine feine Damencapelle
wird während des Jahrmarktes vom 15. bis 21. Mai gesucht im Restaurant
Stadt Gotha, Altenburg.

Bonne supér. [illegible]

Placir.-Inst. für Damen geb. Stände Frau Sander, Leplaystr. 2, I., sucht Erzieh., Landwirthschaft., Verk., empf. Lehr., Kindergärtn., [illegible], Gesellsch., Stütz., auch ohne Gehalt, Buchh.

Directrice gesucht
Für eine bedeutende, sehr feine Luxus-Cartonnagen-Fabrik Dresdens wird zur Leitung der Mädchenabtheilung eine energische weibliche Persönlichkeit gesucht, die das Putzmachen in jeder Weise **durchaus gründlich versteht,** guten Geschmack besitzt und im Stande sein würde, besonders Cotillonorden aus Crepp, Spitzen, seid. Band, künstl. Blumen 2c. ohne Schwierigkeiten (nachdem sie sich eingearb.) anzufertigen. Ferner muß Betreffende, da sie Alles selbstständig zu berechnen hat, außerordentlich zuverlässig sein, und sehr sicher rechnen können. Stellung sehr angenehm. — Antritt möglichst bald. Genaue Angaben über bisherige Thätigkeit, Gehalt, ob Zeugnisse 2c. tadellos und wenn möglich Photographie unt. M. M. 959 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Verkäuferingesuch!
Für ein Schnittwaarengeschäft einer kleinen Stadt Sachs. wird zum 1. Juli ein im Rechn. gewandt., einfaches, freundliches und achtbarer Familie stammend, im Schreib. nicht unerfahrenes jung. Mädchen als Verkäuferin gesucht. Offert. wolle man unter P. N. 659 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederlegen.

In einem lebhaften, größeren Manufactur- und Damen-Confections-Detailgeschäft einer größeren Provinzialstadt wird per 1. Juli e. für die Confection eine geübte, feine, tüchtige
Confections-Verkäuferin
(Christ.),
welche praktisch gebildet sein muß, zu einer dauernden und angenehmen Stellung gesucht. Bewerberinnen mit Prima-Zeugnissen werden gebeten, ihre Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre X. 6048 bei Rudolf Mosse, Leipzig, abzugeben.

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort eine Verkäuferin mit Conf., welche mit der Branche vertraut ist. Offerten sind Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Nienburg a. S. Max Cohn Nachf.

Eine flotte, feine
Verkäuferin
sucht gleich oder später R. H. Lammer, Hof-Conditorei, Gera. Nur Solche, welche genaue Abschrift der Zeugnisse beilegen und in gleicher oder ähnlicher Branche waren, werden berücksichtigt. Photographie erwünscht.

Eine durchaus tüchtige, mit allen
Handarbeiten vertraute Verkäuferin
wird für ein feines Tapisserie-Geschäft sofort gesucht. Off. u. H. W. 45 Expedition d. Bl. erb.

Sofort oder später eine Verkäuferin für Bäckerei Gr. Fleischergasse 23.

Tüchtige Verkäuferin für ein Putzgeschäft sucht O. Gottschalk, Theater-Passage.

Eine geübte Putzmacherin sucht W. A. Bürger, Münzgasse 3, Laden.

Geübte Perlen-Näherinnen
für die Fabrik sofort gesucht Waldstraße 47.

Tüchtige Posamentierarbeiterin sucht Hermann Röbert, Kurprinzstr. 12.

Gute Zuarbeiterin für Damenconfection sucht Hedwig Kappika, Turnerstr. 1, III.

Eine Zuarbeiterin für Schneiderei u. eine Lernende gesucht Reudnitzer Straße 1, part.

Eine geübte Schneiderin ins Haus auf ein paar Tage ges. Reudnitz, Josephinenstr. 10, II. l.

Ein j. Mädchen, welches gut schneidert, wird gesucht Mittelstraße 21, bei Klähe.

Ges. ein j. Mädchen, w. schneidern gel. hat, z. tagew. Ausb. Colonnadenstr. 10, H. II.

Gesucht
werden Zuarbeiterinnen, sowie Lernende für Damenschneiderin Humboldtstr. 19, 4. Et.

Eine perfecte Schneiderin wird fortwährend 4—5 Tage gesucht. Näh. Berl. Str. 50, 4. Et.

Eine geübte Schneiderin ins Haus sof. ges. Adr. bei Frl. Sattler, Ritterstr. 5, abzug.

Schneiderin sof. ges., auch f. ein j. Mädch. b. Schneid. unentgeltl. erl. Naundörfch. 21, p. l.

Eine geübte Schneiderin sofort ges. Frau Gerhardt, Elisenstraße 2, 4. Etage.

Gesucht sof. eine selbstst. Schneiderin bei E. Kaiser, Packhofstraße 3, Gartengeb. II.

Gesucht ein j. Mädchen, w. in Herrenschneiderei geübt ist Nürnberger Str. 52, Hof 3 Tr.

Eine geübte Schneiderin wird gesucht sofort Brüderstraße 10, 2 Treppen links.

Tücht. Zuarbeiterinnen und Lernende für Damenschneid. sof. ges. Berliner Str. 19, III. l.

Ges. eine gute Schneiderin auf Woche und eine Lernende Markt 6, Hinterh. 3. Et. r.

Schneiderin zum Masch.-nähen (Singer) sof. ges. Grimmaische Straße 20, 2. Etage.

Geübt. Zuarbeit. z. Schneid. ges. Elisenstr. 32, IV. r.

Geübt. Schneidermädch. ges. Promenadenstr. 30, IV.

Geübte Schneiderin sof. ges. Mühlgasse 3, I.

Tücht. Schneiderin ges. Arnold, Burgstraße 2.

Zuarb. für Schneid. gesucht Petersstr. 6, 4. Et.

Schneiderin sof. ges. Moritzstr. 5. Fr. Winkler.

Mäntelarbeiterinnen sucht Plagwitz, Zimmerstraße 2, 3. Etage rechts.

Geübte Zuarb. f. Cartonnagenarb. ges. Katharinenstr. 2.

Maschinennäherin, Singer, sofort gesucht Reudnitz, ob. Th., Josephinenstraße 30, p.

Geübte Kettelstich- u. Wheeler-Wilson-Maschinen-Näherinnen finden lohnende Beschäftigung. Wäschefabrik Waldstrasse No. 17.

1 tüchtige Pelznäherin ins Haus für Pelz-Nähmaschine verlangt Universitätsstr. 2, IV.

Geübte Singer-Maschinen-Näherinnen und auch j. Mädchen, w. das Schirmnähen lernen wollen, finden Beschäftigung in der Schirmfabrik von Lippert & Peters, Nicolaistr. 2, I.

Stepperin auf leichte Lederarbeit gesucht Gohlis, Berggäßchen Nr. 2.

Eine perf. **Plätterin** w. ges. Reudnitz, Kuchengartenstr. Nr. 10, 2. Etage rechts.

Eine perf. **Plätterin** wird für die letzten Tage der Woche ges. Querstr. Eilenstr. 24, Lad.

Blumen-

Näherin gesucht. Adr. unter H. 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine fleißige, tüchtige **Gartenfrau** findet dauernde und lohnende Beschäftigung beim Gärtner Hohe Straße 17.

Wirthschafterinnen jed. Stand. u. Alt. plac. jederz. in dauernd. St. Kleine Fleischergasse 14, 4. Et. Funke.

Ein älteres, nicht ungeb. **Mädchen**, viel., sparsam u. wirthschaftl. erzog., wird von ein. Wittwer (2 Kinder, 12 u. 8 J.) an Stelle der Hausfrau nach k. Stadt Thür. gesucht. Behandlung gut. Briefe mit Ansprüchen und genauer Angabe der Verhältnisse unter R. K. 210 an die Exped. dis. Bl.

Ges. durch **Frau Franke**, Nicolaistr. 15, Hotel- und Restaurant-Köchin, Mamsells neben Chef und Kochlernende, Büffet-, Zimmer- und Wäschemamsells, Hotelzimmer-, Herd- und Küchenmädchen.

Tücht. Köchin. f. Priv., Haus-, Küch.-, Aufwasch- u. Kindermdch. f. sof. u. sp. Brühl 48 Anders.

Köchin, Stub.-, Haus- u. Küchenm. ges. m. gut. Z. Frau Röhne, Grimm. Steinw. 2.

Eine Köchin für ein Bad gesucht Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ges. eine tücht. Priv.-Köchin f. ein fein Haus, etwas Handarb., g. Geh., Nordstr. 6, Topflad.

Gesucht 1 Köchin, welche selbstständig kochen kann, mit gut. Zeugn. z. 1. Juni Peterskirchhof 1, 1. Etage.

Ges. 1 Köchin f. Rest. Petersstr. 14, H. p.

Ges. 1 tücht. Köchin, 100 Thlr. Humboldtstr. 33, p. l.

Ges. Köch., Stb.-, Hausmdch. Kl. Fleischerg. 12, II.

☞ Ges. Kochmamsells, Kellnerin n. h. u. ausw. Kleine Fleischergasse 12, 2. Etage.

Ein Kochmädchen verlangt per 15. Mai Oswald Nier, Reichsstraße 8.

Ein anständ. **Mädchen**, selbstständig in der Küche, wird bei gutem Lohn 1. Juni gesucht. Mit Buch zu melden Salomonstr. 12, part.

Ges. Mädch. mit guten Zeugn., welches gut kochen kann, Hainstraße Nr. 2, 3. Etage links.

☞ **Gesucht** zum 1. Juni ein nicht zu j. Mädchen f. j. Leute f. Küche, Haus u. ein Kind. Zu erf. Kleine Fleischergasse 6, 1. Et.

Gesucht zum 1. Juni ein tüchtiges Mädchen, das gut kocht und in Handarbeit erf. ist, sowie ein gewandtes, im Nähen u. Plätten bewandertes Stubenmädchen, das gern große Kinder mit beaufsicht. Zu melden mit Buch Reudnitz, Chausseestraße 18, 1. Etage.

Ein ält., ordentl., braves Mädchen f. Küche und Haus per 1. Juni gesucht. Mit Buch zu melden Theaterplatz 1, im Cigarrengesch.

Gesucht zum 1. Juni ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus. Zu melden Waldstraße 27, im Geschäft.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus bei gutem Lohn. Mit Buch zu melden Südstraße 5, 1. Etage.

Ein mit guten Zeugn. versehenes Mädchen wird den 1. Juni für Küche und häusliche Arbeit gesucht Salomonstraße 23, I.

Zum 1. Juni oder früher wird ein braves Mädchen gesucht, welches gute Zeugnisse besitzt, u. Küche und Handarbeit versteht Querstraße 5, 1. Etage.

Ges. z. 1. Juni ein ordentl., zuverlässiges Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit. Mit g. Z. z. meld. Fr. Georgi, Koch's Hof, Corsetg.

Ges. per 15. Mai ein ält. tücht. Mädchen für Küche und Haus Neudstr. 35, 1. Et. l.

Gesucht wird zum 1. Juni ein ordentl., fleißiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur mit guten Zeugnissen zu meld. Albertstraße 32, parterre.

Ges. zu einz. Leuten ein saub. Mädch., 18 bis 24 J., für Küche u. Haus Emilienstr. 38, I.

Ges. 1 einf. Mädch. f. K. u. H. u. Laden, Gr. Fleischergasse 10, II. rechts.

Ges. 1 Mädch. mit nur gut. Zeugn. f. Küche u. Haus, 40-45 Thlr. Mirbach, Humboldtstr. 33, p. l.

Feines **Stubenmädchen** b. **hoh. Gehalt** sucht bald **H. Dresen**, Humboldtstr. 29, II. r.

Ein tüchtiges und gewandtes **Stubenmädchen**, welches nähen, plätten u. serviren kann, wird zum 1. Juni gesucht. Zu melden mit Buch Marienstraße 16, part.

1 Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen findet zum 15. d. M. Stelle in **Kraft's Hotel de Prusse.**

Ein Mädchen von 15—18 J. wird für leichte häusl. Arbeit sof. gesucht Neukirchhof 34, II. r.

Gesucht ein **Mädchen** für Handarbeit Wintergartenstraße 3.

Suche j. Mädch. für Häusl. u. Bedienen der Gäste in sehr gute Stelle Neumarkt 7, II.

Gesucht ein **Hausmädchen** f. feine Herrsch. zum 15. Mai. Zu erfr. Magazing. 19, part.

Gesucht 15. Mai ein Mädchen von 16—18 Jahren f. häusl. Arbeiten Sophienstr. 18, II.

Suche z. bald. Antr. 1 alt. Mädch. für Handarbeit Waldstr. 36 im Geschäft.

Gesucht ein kräftiges, umsichtiges **Dienstmädchen** für 1. Juni. Zu melden mit Buch Albertstr. 44, II., Vorm. 10 bis Nachm. 3.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum **15. Mai** gesucht. Zu erfragen **Lindenau**, Leipziger Straße 12, part.

Ordentl. Dienstmädchen erh. durch Frau **Greiben** z. Stelle **Peterssteinweg 3, I. l.**

Ein tüchtiges und zuverlässiges, nicht zu junges **Dienstmädchen** wird zum 1. Juni unter günstigen Bedingungen gesucht Ranstädter Steinweg 46, 3. Etage links.

Gesucht fleißiges, williges Dienstmädch. für Küche u. häusl. Arbeit Humboldtstr. 5, II.

Gesucht 1. Juni ein tücht., nicht zu j. Dienstmädchen b. h. Lohn Inselstr. 16, p.

☞ **Dienstmädchen** in sehr gute Stellen sucht Frau Modes, Johannisgasse 25, H. p.

Dienstmädchen in gute Stellen gesucht Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ein ordentl. u. S. Dienstmädch. z. 1. Juni ges. Mit Buch zu meld. Carlstr. 12, III. l.

Ges. 2 Dienstmädch. von 16 Jahren Gewandg. 2, I.

☞ 1 kräft. Mädch. z. einz. L. b. h. Lohn u. g. Behandlung ges. Peterskirchhof 3, 2. Etage.

Ein anständiges **Mädchen** zu einz. Leuten gesucht (gute Behandlung) Brühl 10, 1. Et.

Ges. 1 Mädch. z. 2 j. [illegible] Humboldtstr. 33, p. l.

Ges. 1 Mädchen zu ält. Leuten Gewandgäßch. 2, I.

Per 15. wird ein kräftiges, sauberes **Mädchen gesucht Lessingstr. 26, 1. Et.**

Ein ord., fl., mit g. Zeugn. vers. Mädchen wird w. Verheir. zu 1. Juni in best. Hause gesucht Tauchaer Straße 9, Gartengeb. I.

Ein junges kr. Mädchen vom Lande findet Stellung bei hohem Lohn. Zu erfragen Dufourstraße Nr. 1, im Milchgeschäft.

Ges. z. 1 ord. Mädch. in k. bessern Haush. f. 80, gute Behandl., Katharinenstr. 9, p., Reusch.

Per 15. Mai ein ordentliches Mädchen gesucht **Körnerstraße 20, 2. Etage** links.

Gesucht wird ein **Mädchen** von 16—17 J., per 1. Juni Lehmann's Gart. Nr. 21, 1. Et.

Gesucht ein solides Mädchen sofort bei W. Ulrichsberg, Frankfurter Straße 27, II.

Ein ordentl. **Mädchen** wird sofort gesucht bei **S. Hersfeld**, Waldstraße 31, II.

Gesucht ein solides fleißiges **Mädchen** sofort bei **R. Sachs**, Lessingstraße 18, I.

Gustav Adolph-Str. 17, II., ein Mädchen für Alles sofort gesucht.

Zum sof. Antritt eine Büffet-Mamsell, Destillation und kalten Aufschnitt, L. Dittrich, Hospitalstr. 2.

Gesucht viele Kellnerinnen in gr. Locale hier u. ausw. Gewandg. 2, I., Wendel.

6 ff. Kellnerinnen f. hier u. ausw. f. feine Häuser sof. ges. d. **Günther**, Petersstr. 38, Tr. A, 1. Et.

Ges. viel **Kellnerinnen** Petersstr. 14, H. p.

Kellnerin sucht u. empf. Nicolaistr. 15, III.

Kellnerin, Haus-, Küchenmädch. Wiesenstr. 27, I.

Ein Aufwaschmädchen wird bei gutem Lohn gesucht „Restaurant Vereinsbrauerei", Braustr. 28.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht. Zu melden mit Buch Wiesenstraße 11, parterre.

Gesucht sofort oder z. 15. Mai ein ordl. Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Reudnitz, Gemeindestraße 31, 1 Tr.

Gesucht wird 1 Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, nicht unter 17 Jahren. Zu melden Katharinenstraße 20, Frau Schulze.

Gesucht 1 jung. Mädch., 15—17 J., f. 2 Kind. und Handarb. Katharinenstr. 9, p., Reusch.

Ges. eine milchr. Amme, die 4—6 Monate gestillt hat. Näh. Querstr. 32, Frau Andersen.

Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

1 Mädchen, gr., j., zur Aufwartung d. g. Tag sofort gesucht Brandvorwerkstr. 4, Butterhandl.

Aufwart. f. früh Gerberstr. 44, i. Sattlergesch.

Gesucht werden 2 tüchtige **Waschfrauen** im Gothischen Bad, hinten im Hof, parterre.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. beförd. prompt **H. Mosse**, Grimmaische Str. 20, I.

Export!

Ein bei den **Hamburger Exporteuren gut eingeführter Kaufmann sucht Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten der **Strumpf- u. Manufacturwaarenbranche.** Ia.-Referenzen. Suchender kommt in nächster Zeit geschäftlich nach Leipzig und Chemnitz und kann event. Offerten persönlich erledigen. Gefl. Offerten **werden unter K. B. E. 87** hauptpostlagernd **Hamburg** erbeten.

Ein junger tüchtiger Kaufmann mit besten Referenzen sucht für Halle resp. Provinz Sachsen einige

leistungsfähige Häuser

irgend welcher Branche zu **vertreten.**

Vorstellung persönlich. Gef. Offerten unter A. 8. 555 an **Haasenstein & Vogler**, Halle a. S.

Agenturen für Belgien gesucht.

Ein gut eingeführtes Agenturgeschäft in **Brüssel** mit Pr. Ref., sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser der Strumpfwaaren- und Kleiderstoffbranche.

Off. u. S. C. **Agence Havas Bruxelles.**

Tüll, Spitzen u. Putzartikel!

Ein **Reisender**, welcher Provinz u. Königreich Sachsen für obige u. ähnliche Branche 5½ Jahre besucht, wünscht sich per 1. Juli oder später zu verändern. Gef. Offerten sub **Qu. 6041 an Rud. Mosse**, Leipzig.

Reiseposten-Gesuch.

Ein tüchtiger **Reisender**, von vornehmem Aeußeren, welcher versteht sich überall gut einzuführen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Pr.-Refer., anderweitig Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Off. sub **R. B. „Invalidendank", Plauen i. V.**

Ein Commis,

Materialist, der keine Arbeit scheut, mit Prima-Zeugnissen versehen, sucht vom sogleich oder 1. Juni cr. Stellung. Gefl. Offerten unter **Q. B. 3** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Reiseposten-Gesuch.

Ein mit der **Colonialwaaren-, Drogen- und Farbwaarenbranche** vertrauter älterer **Reisender**, welcher in **Böhmen** und in der **Lausitz** sehr gut eingeführt ist, **sucht per 1. Juli**, eventuell früher, einen guten **dauernden Reiseposten.**

Prima-Zeugnisse stehen Suchendem zur Seite und erbittet man Offerten unter Chiffre P. T. 664 an Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Ein jung. Mann, 22 J. alt, welch. 2 J. als Provisionsreis. und Cassirer thätig war, sucht Stellung Alexanderstr. 42, Hof 2 Tr.

Ein junger Kaufmann von **24 Jahren**, mit schöner Handschrift, in **Stenographie, Buchhaltung** u. sonstig. **Contorarbeiten** erfahren, z. Zt. **als Correspondent** und **Cassirer** thätig, **cautionsfähig** und beste **Empfehlungen** besitzend, **sucht per 1. Juni** a. c. od. **später dauernde Vertrauensstellung** für **Comptoir** oder **Reise.** Off. unt. **P. 8691** an **Haasenstein & Vogler, Nürnberg.**

Ein junger Kaufmann,

gelernter Materialist, der über seine Thätigkeit als **Verkäufer** und **Comptoirist** Prima-Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, am liebsten in einem Fabrik- oder Engros-Geschäfte, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter U. 9 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gewandter, militairfreier, junger Mann, Detaillist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. Juli anderweitig Stell., gleichviel w. Branche, am liebsten Lager. Gef. Off. unt. A. H. 17 postlagernd Volkmarsdorf/Leipzig erb.

Stelle=Gesuch.

Ein j. Kaufmann, 20 Jahre alt, Materialist, tüchtiger Verkäufer, sucht per 1. oder 15. Juni Stellung in einem hiesigen besseren Geschäft, event. für Reise. Gefl. Offerten erbitte unter R. P. 20 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Commis der Eisen-Kurzwaarenbranche, mit Prima-Zeugnissen, wünscht sich zu verändern, event. sofort. Gefl. Off. unter J. F. 12 in die Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1, erb.

Ein älterer Kaufmann sucht häusliche Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Off. erb. unt. V. R. 646 **„Invalidendank"**, hier.

Ein ausgedienter Militair, streng rechtlicher u. gewandter Geschäftsmann, cautionsfäh., sucht Stellung auf **Comptoir, Aufseher, Cassenbote** od. dgl. Adr. L. P. 11 50 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein j. geb. Mann sucht behufs seiner literarischen Ausbildung Stellung in einer **Redaction.** Gefl. Off. bel. man unter F. R. 20 Expedition dieses Blattes abzugeb.

Für Bureaus!

Ein j. Mann mit guten Schulkenntnissen, gewandter Feder u. schöner Handschrift, sucht per sogleich oder 1. Juni a. c. gegen mäßiges Honorar Stellung als Schreiber. Gefl. Off. unter W. 46 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. Mann, 20 J., **Schreiber** b. Kurzwaarenbr., f. per sofort od. spät. Stellg. als **Schreiber.** Off. u. S. S. 20 Exped. d. Bl.

Ein junger Mann im Alter von 17 Jahren sucht als **Schreiber** sofort Beschäftigung. Gefl. Offert. bittet man unter S. S. 1870 einzusenden an die Expedition dieses Blattes.

Ein gymnas. gebild. j. Mann, gegenw. in Stellung an einer öffentl. Verkehrsanstalt, sucht, um sich zu verändern, pass. Engagement in einem Speditionsgeschäft. Gefl. Offerten unter A. F. 21 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein tücht. Schuhmacher, geb. Soldat, sucht Stellung als **Werkführer** od. **Aufseher** in einer Gefangenen- od. Heilanstalt. Adr. unt. H. L. 99 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Ein j. Lithograph sucht Beschäftig. Adr. u. M. S. 19 Filiale, Katharinenstraße 23.

Ein junger anständiger

Conditorgehilfe

sucht sofort Stellung, am liebsten in einer kleinen oder Mittelstadt. W. Offerten erb. C. Beyer, Conditorei, **Grimma** i/S.

Conditorgehilfe,

im Backen, Garniren, Eis u. Creme tüchtig, sucht Stelle. Prima-Referenz. Offerten unter K. M. 180 hauptpostlagernd Leipzig.

E. j. Conditorgeh. f., gestützt a. g. Zeugn. Stell. Off. u. B. 248 Filiale, Königsplatz 7.

Ein fleiß., solid., verheiratheter **Gärtner**, 31 Jahre alt, in allen Branchen der Gärtnerei prakt. und theoret. gebildet und erfahren, welcher durch Unglück seine Stellung verlor, sucht per sofort dauernde Stellung bei einer Herrschaft.

Adressen an **C. Behnke in Eilenburg**, Wilhelmstraße 34.

Ein tüchtiger **Büffetier** m. g. Zeugn., Caution kann bis 1200 M gestellt werden, sucht sofort oder später Stellung. Näheres Ritterstraße 25, 4 Treppen, bei **Pucherer.**

Ein unverheiratheter Buffetier

welcher die besten Zeugnisse zur Seite hat und 1000 bis 1500 M Caution baar stellen kann, sucht baldigst Stellung. Agenten verbeten. Adressen bitte Nürnberger Straße 16, Restaurant, niederzulegen.

Ein junger Mann,

gegenwärtig in einem Cigarren-Geschäft, sucht Stellung auf **Contor** als **Lehrling.** Gefl. Adr. unter R. F. 186 Postamt 9 erbeten.

Ein confirm. Knabe mit gut. Zeugn. sucht Stelle als Notenstecherlehrling oder dergl. Auskunft erth. Dr. **Schmidt**, Elisenstr. 43.

Empf. männl. u. weibl. Dienstpersonal aller Branchen Petersstraße 14, H. pt.

Ein jung. Mann, 22 J. alt, welch. 2 J. als Markth. u. Verkäuf. in ein. Colonialgesch. war, sucht Stellung Alexanderstr. 42, Hof II.

Ein j. M., militairfr., gel. Brauer, i. Flaschenbiergesch. bew., f. St. z. 15. Mai f. Weinhdlg., als Markth., Bote, Contor u. dgl. Hainstr. 23, I. r.

10 M erhält, wer einem j. kr. Mann als Markthelfer oder Arbeiter dauernd Stelle nachweist. Adr. u. R. K. 25 Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Mann, gedienter Artillerist, sucht Stellung als Markthelfer, Kutscher oder Hausdiener. Selbiger war bis jetzt im Weingeschäft thätig und würde dergleichen Stellung auch bevorzugen. Werthe Adressen erbittet man unter P. S. postlagernd Trebsen bei Grimma.

Ein junger Mann, geprüfter Heizer u. Maschinist, w. in chemischen, äther. Oel- und Spritfabriken thätig war u. mit Destilliren u. Rectificiren, sowie mit hydraulischer u. Filterpresse vertraut ist, sucht Stelle. Langj. Zeugn. stehen zur Seite. W. Adr. u. **„Heizer"** in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzul.

Kräftiger Mann, angeh. 30er, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. Selbiger reflectirt dann mit Capital ein solches Geschäft zu übernehmen. Adr. beliebe man bei **H. Seifert**, Turnerstraße 10, part., abzugeben.

Ein Arbeiter, 25 J. alt, sucht Arbeit. Eilenstraße Nr. 29, 4. Etage.

Ein junger Mensch v. 19 J., dem die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht bis zum 15. Mai Stellung als Hausdiener in Privat. Offerten unter Z. S. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein herrschaftlicher Diener, welcher gewandt ist in seinem Fach u. Jahre lang als solcher fungirt hat, wünscht gern Stelle zum 15. Mai oder 1. Juni. Off. unt. **A. K. 554 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**, erbeten.

Dien., Kutsch., Markth. f. St. Humboldtstr. 33, p. l.

Empf. Dien., Kutsch., Bursch. Petersstr. 14, H. p.

Arbeits- u. Laufbursch. f. St. Brühl 48 Anders.

Ein Laufbursche, 16 Jahre alt, mit guter Schulbildung, gegenwärtig brodlos, sucht Stellung. Gef. Adressen unter V. Z. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ord., kr. **Laufbursche** sucht Stellung. Adressen Fleischplatz 28, 3. Et. niederzulegen.

1 Schulknabe sucht Besch. Sophienstr. 14, pt. r.

Ein Fräul. sucht, gest. a. g. Zeugn., sof. oder 15. Mai als Gouvern. od. Gesellsch. Stellg., zugl. im Stande, fegl. Haushalt, da in der bürg. Küche erfahr., vorzügl. Kenntniß in allen Lehrfächern u. in d. franz. Spr. Näh. Blücherstr. 17, II. links.

Ein gebildetes Fräulein, aus guter Fam., der französischen und englischen Sprache (zwei Jahre in England gewesen) mächtig, sowie musikalisch, sucht Stellung als **Erzieherin.** Selbige würde sich auch sehr gern im Häuslichen nützlich machen. Adr. **F. D. P. J. postlagernd Trebsen bei Wurzen.**

Für ein sehr gut empfohl. Fräulein, welches längere Zeit als Pflegerin und Erzieherin von Kindern thätig gewesen, wird ähnliche Stellung gesucht. Näheres Dufourstraße 5, II. links.

Ein j. Mdch. f. als Begl. f. Kinder St. nach Engl. o. Frankr., um sich in der Sprache zu vervoll. Zu spr. Nachm. 3—4 Uhr Nordstraße 6.

Ein Fräulein in gesetzten Jahren, in der Milchwirthschaft erfahren, mit guten Empfehlungen, wünscht die Leitung einer Filiale zu übernehmen. Näheres Nürnberger Straße Nr. 49, III. rechts.

Ein junges **Mädchen** von angenehmem Aeußern, aus achtbarer Familie sucht Stell. als **Verkäuferin**, am liebsten in einer Bäckerei. Offerten unter H. S. 11 136 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. anst. Mädchen, mit guten Zeugn., w. in der Delicatessen- u. Aufschnitt-Branche thätig, sucht Stelle als Verkäuferin. Adr. u. O. B. 500 Fil., Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein geb. Fräul., im Schreiben bew., sucht Stellung als **Verkäuferin** in Confect.-Geschäft oder auch anderer Branche mit Anfangsgehalt. Off. erbeten u. M. D. 16 in die Exp. d. Bl.

Ein ehrliches, fleißiges u. ordentl. Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin**, am liebsten in Fleischer- od. Delicatessenladen. **Gef. Offerten** beliebe man unter A. P. 6 in der Filiale dis. Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Ein junges gebild. Mädchen mit kaufmännischer Vorbildung **sucht Stelle als Verkäuferin.** Offerten unter A. W. 16 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin, hübsche Fig., Rechn. u. Schr. erf., f. unt. besch. Anspr. St. d. Fr. Anders, Brühl 48.

Ein junges Mädchen, schon mehrere Jahre in einem Buchbinder- u. Galanteriewaarengeschäft thätig, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **vom 1. Juli d. J. ab anderweit Stellung.** Gefl. Offerten **unter E. K.** postlagernd Schandau erbeten.

Ein junges Mädchen, welches eine höhere Schule besucht hat, sucht Stelle als **Weißnäherin** in einem hiesigen Wäschegeschäft oder dergl. Off. erb. u. **B. O. 17** Filiale, Königsplatz 7, niederzulegen.

Erfahr., geb. Frl. (ausw.) sucht selbst. Stellung als Wirthsch., Gesellsch. oder Reisebegl. Adr. ngl. u. zu spr. Neum. 22. I. b. Th.

Ein in **Oekonomie u. Milchwirthschaft** praktisch erfahrenes junges Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin auf einem Rittergute oder Landgute. Werthe Adressen erb. unter O. W. 108 postlagernd Geithain.

Eine **Wirthschafterin**, welche seit 2 Jahre ihre jetzige Stellung inne hat und gut empfohlen wird, sucht Familienverhältnisse halber bald anderweitig Stellung. Persönlich zu sprechen von 12 bis ½3 Uhr Alexanderstr. Nr. 31, 2. Etage links.

Bescheid. häusl. **Wirthschafterin** sucht St. Kl. Fleischergasse 14, IV. Funke.

Eine anst. durchaus tücht. **Wirthschafterin**, perf. in d. f., sowie auch bürgl. Küche, vorzügl. Zeugn. u. sehr thät., f. sof. od. sp. St. b. einz. Hrn. in best. Hause, a. ausw. Off. erb. u. M. C. Leipzig, Colonnadenstr. 27, III. Bureau verb.

Eine Cantorstochter von auswärts, 22 Jahre alt, wünscht Stellung zur Führung der Wirthschaft in feinerem Haushalt. (Vermittler verbeten.) Adr. erbitte b. Hrn. **Rudolph Wehle**, A. d. Pleiße 7, i. Hofe.

Eine Wirthschafterin, in gesetzten Jahren tüchtig in ihrem Fach, gegenwärtig noch in Stellung, sucht 1. Juli selbstständige Stellung auf einem Gut mit Molkerei. Werthe Off. bitte niederzulegen in die Expedition dieses Blattes unter A. B. 104.

E. Frl. m. 6000 M sucht Stell. a. Wirthschafterin b. einem Herrn (Heirath n. ausgeschl.). Off. u. E. 26 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Gesuch.

Ein älteres, gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Beschließerin oder bei einem älteren Herrn oder Dame die Pflege u. Führung eines kleinen Haushaltes zu übernehmen, wenn gewünscht, auch mit auf Reisen zu gehen. Gef. Adr. unter M. G. 257 Filiale, Königsplatz 7.

Empf. eine zweite **Mamsell Gewandgäßch. 2, I.**

Ein junges Mädchen von auswärts, mit besten Zeugnissen vers., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Zu sprechen Sidonienstraße 23, part. r.

Empfohlen wird eine **Stütze der Hausfrau Peterssteinweg 3, I links.**

Ein j. geb. Mädchen, w. Liebe zu Kind. hat, auch kochen kann, sucht Stelle als Stütze der Hausfr. Gefl. Off. H. 81 Fil., Universitätsstr. 1 erb.

Ein ält., geb. Mädchen aus achtb. Fam., in allen häusl. Arb. erf., wünscht z. 1. Juni Stell. als Stütze der Hausfr. Off. F. H. 100 postlagernd Waldenburg in Sachsen.

Ein junges Mädchen, 20 Jahre alt, **Lehrerstochter**, mit **vorzügl. Schulbildg.** und sehr guten Zeugnissen ihrer bisherigen Thätigkeit, **sucht Stellung in feinem Hause zur Mithilfe im Haushalte, bei der Erziehung und dem Unterrichte der Kinder.** Werthe Adressen werden erbeten unter V. H. 810 **„Invalidendank"**, Leipzig.

Ein junges gebildetes **Mädchen**, aus guter Familie, 18 Jahre alt, von heiterem Sinn, das bisher im elterlichen Hause mit thätig gewesen ist, sucht, um sich zu vervollkommen, eine Stelle in einem größeren städtischen Haushalt.

Off. unter H. H. 25 Mühlhausen i. Th. postlagernd.

2 perf. Köchin., Mams. f. kalte K. u. Büffet, sow. Küchenmdch. f. St. Günther, Petersstr. 38, A, III.

Kochfrau empf. sich hier u. ausw., Privat und Restaurant Reichsstraße 22, Hausmann.

Ein j. Mädchen, welches selbstst. kochen kann, sucht per 1. Juni Stelle bei g. Geh. zu anst. Herrschaft; g. Zeugnisse stehen zur Seite. Zu sprechen Mittwoch Nordstr. 28, 4. Et. links.

E. ält. anst. Mädch., im Kochen erfahren, f. Stell. in k. Haushalt Frankfurter Str. 5, 2. Et.

Ein j. anst. Mädch., welch. bürg. kochen kann, sucht 15. Mai Stellung. Adr. Kronprinzstr. 12, I.

Ein ält., im **Kochen** erf. Mädch. m. g. Zeugn. f. St. Privat od. Restaurant Nordstr. 6, Topflad.

Ein Mädchen, d. der bürg. Küche vorst. f., f. St. Adr. erb. Sidonienstr. 27, Hinterh. 1 Tr. r.

Ein Mädchen, welches gut in der Küche bewandert ist, sucht 1. Juni Stell. aufs Land. Zu erfragen Körnerstr. 34, in d. Milchhalle.

Ein Mädchen gesetzt. Alt., welches d. bürg. Küche allein vorst. f., sucht Stelle. W. Adr. unter A. B. 2 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentl. einf. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung in guter Familie für Küche und Haus bis 15. Juni **Peterssteinweg 3, I. links, Greiben.**

Ein j. anständiges **Mädchen** v. auswärts sucht Stelle für Küche und Haus. Näheres Naundörfchen 20, H. 3. Etage.

Ein ord. Mädch., erf. in Küche u. Handarb., mit gut. Attest, sucht St. Katharinenstr. 9, p., Reusch.

Empf. Mädchen für Küche u. Handarb., im Kochen erfahren Peterskirchhof 1, I.

1 kräft. M., w. vollst. kochen k. u. Handarb. übernimmt, sucht zum 15. Mai in f. H. Stell. Werthe Adr. bittet man niederzul. beim Fleischer Leonhardt, Colonnadenstraße 22.

Pastorentochter

sucht Stellung vom 1. Juni ab bei einzelner Dame od. ält. Herrn, bewandert in Küche und allen häusl. Arbeiten. Bestes Zeugniß über 3 jähr. Stelle steht zu Diensten. Persönl. zu sprechen Dresden-A., Louisenstraße 45, I., wohin auch Briefe erbeten werden.

Ein **Mädchen** sucht Stelle für Küche und Haus Emilienstraße 42, part.

1 anst. Mdch., w. kochen gelernt hat, auch etwas Handarb. übern., sucht z. 1. Juni St. Zu erfr. Leipzig, Kronprinzstr. 118 d, III. r.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und häusl. Arbeit. Zu erfr. Johannesg. 30, II. r.

Ein anst. Mädchen f. z. 1. Juni Stell. für Küche u. Haus. Zu melden Nordstr. 28, 4. Et. l.

Ein j. anst. Mädchen sucht sof. od. 15. Mai St. f. Küche u. H. Näh. Gohlis, Hallesche Str. 17, II.

Ein anst. Mädchen f. Stellung f. Küche u. Haus. Näheres Mühlgasse 14, H. 2 Tr.

2 Mädchen für K. u. H. u. 2 Stubenmädch. suchen Stell. Lange Str. 45, I. r., L. Göhlis.

1 anst. Mdch. f. K. u. H., 33 J. f. St., 1 kräft. Kindermädchen, häusl. erf., f. St. Reudnitzer Str. 4, I. r.

☞ Ein Mdch. v. 15 J. sucht Stelle f. Küche u. Haus Lindenau, Josephstraße 37.

Ein anst. Mdch., im Besitz guter Zeugnisse, das Zimmerrein. verst., f. St. als Stubenm. z. 1. Juni. Eberhardstr. 2, IV. K. Vermittl.

Ein junges Mädchen sucht sofort oder 1. Juni Stellung als Stubenmädchen, Stütze der Hausfrau oder zu Kind. u. besch. Anspr. Adr. sub M. B. 20 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. anst. **Mädchen** von auswärts sucht bis zum 1. Juni Stellung als **Stubenmädchen** oder für Alles. Gefl. Off. unter **D. 20** an die Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. anst. Mädchen, aus g. Fam., im Schneid. u. Plätten bew., sucht per 1. Juni Stell. als Stubenmädchen. Adr. erb. unter **L. B. No. 7 Waldenburg i/S. postlag.**

Mams. f. Zimm., sowie Zimmerm. u. ausw. Verkäuf. empf. Frau Röhne, Grimm. Steinw. 2.

Ein ordnungsliebd. Mädchen, w. nähen und plätten kann, sucht 15. Mai Stelle. Zu erf. Weststr. 24, I. r. u. hinten, von 3—5 Uhr.

Ein j. Mädchen sucht Dienst z. 15. Mai f. Kinder u. häusl. Arbeit. Zu erfr. Kohlengeschäft Mehle, Moritzstraße.

Ein j. Mädchen a. Thür. sucht Dienst bei einz. Leuten für Handarb. oder zu größeren Kindern. Zu erfr. Sidonienstr. 38, I. rechts.

Ein **Mädchen** vom Lande sucht Dienst für häusliche Arbeit sofort. Neuschönefeld, Kirchweg Nr. 9, part.

Für ein

ordentliches ehrliches Mädchen,

welches 4 Jahre bei mir als Kindermädchen gedient, suche einen Dienst in Leipzig, wo dasselbe noch etwas lernen kann, am liebsten in Familie ohne Kinder.

Näheres durch **Frau A. Liebner**, Liebertwolkwitz.

Ein junges anst. Mädchen sucht zum 1. Juni einen Dienst. Zu erfragen Gustav Adolphstraße 44, 1. Etage rechts.

Ein j. Mädchen aus Thüringen sucht leichten Dienst. Zu erfr. Turnerstr. 16, IV., b. Männer.

Ord. Mädch. mit guten Zeugnissen sucht Dienst für Küche u. Haus Nicolaistr. 6, B, I.

E. anst. ält. M. v. ausw. f. z. 1. J. f. a. H. Dienst f. K. u. H. Zu erfr. Wiesenstr. 20, III.

Ein anständiges, laub., zuverläss., fleißiges, gutes **Mädchen** sucht Stelle. Brühl 10, 1. Et.

Ein ehrl. k. Mädch., das gute Atteste hat, sucht zum 1. Juni Stelle. Zu erfr. Volkmarsdorf, Inselstr. 13/15, H. 1. r.

1 anst., saub., gutes, fleiß. **Mädchen** sucht Stelle Brühl 14, I.

Ein anst. Mädchen, welches 6 Jahre bei einer Herrsch. war, sucht St. z. 15. Mai od. 1. Juni Gerberstraße 14, Seitengeb. 1. 2 Tr.

Stelle od. Aufw. ges. Grimm. Steinw. 23, Grusch.

Eine ält. Mädch. sucht Stell. a. Rest. Neumarkt 7, II.

19 j. anst. Mädch. sucht z. 15. Stelle Neumarkt 7, II.

1 Mädch. mit 2—3 j. Z. f. St. Humboldtstr. 33, p. l.

☞ Empf. Buffet-Mamsells, Kellnerin, Zimmermädchen Kl. Fleischergasse 12, II.

1 Mamsell, Bierbff. f. St. z. J. Humboldtstr. 33, p. l.

1 tüchtige Kellnerin

sucht sofort Stellung hier oder auswärts. Offerten unter **P. K. 656 an Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Flotte Kellnerin f. St. Petersstr. 38, A, III.

1 tücht. **Kellnerin** m. g. Garderobe f. St. hier od. ausw. Zu erfr. Peterskirchhof 3, II.

■ Küchenmdch. empf. Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Ein Mädchen vom Lande, aus achtbarer Familie, welches mit Kindern umzugehen versteht, sucht per 15 d. M. Stellung. Näheres ertheilt Osc. Hempel, Mahlmannstr. 8.

Ein j. Mädchen f. f. d. Nachm. St. b. f. Herrsch. z. Aufsicht e. Kindes Nürnberger Str. 58, IV.

1 kräft. Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle für Kinder u. Handarb. Katharinenstr. 9, p., Reusch.

Kräft. **Landamme** f. St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Junges Mädchen sucht Beschäftigung für ganzen Tag Burgstraße 13, 2 Treppen.

E. g. empf. ausw. Fr., w. sch. Milch getragen, sucht Aufw. o. Milch z. trag. Ritterstr. 35, H. I. III.

Eine anständige junge Frau sucht **Aufwartung.** Wiesenstraße 27, Hof p. Tr. C.

1 ord. W. sucht Aufwart. Mendelssohnstr. 3, IV. r.

1 j. Mädchen f. Aufw. f. Z. Wiesenstr. 17, 3 Tr. l.

Eine Frau sucht Aufwartung für Nachmittags Frankfurter Straße 15, 5 Tr.

Ges. w. v. e. anst. verh. Frau v. fr. 6—9 od. v. 1 Uhr an e. Aufwart. Lindenau, Aurelienstr. 20.

E. Fr. f. Wsch. i. W. u. Reinem. Sophienstr. 44, IV. l.

Anst. Perf., die schon in best. Häusern war, f. Arb. im Reinem. Gerberstraße 2, 2. Et. r.

Miethgesuche.

Zelt-Gesuch.

Ein großes, schönes Restaurationszelt wird auf 14 Tage zu leihen gesucht. Offerten erbittet **F. W. Schultze, Delitzsch.**

Ein kleiner Laden in verkehrsreicher Lage, wenn möglich mit Wohnung, wird bald zu miethen gesucht.

Offerten unter **D. D. 11 211** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mess-Local.

Ein nicht zu großes Gewölbe in der Nicolaistraße oder deren Nähe wird für nächste **Michaelismesse** ev. auch auf weitere **Messen zu miethen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe unter **H. 333** an **Haasenstein & Vogler** in **Treuen** erbeten.

Helle Arbeitsräume, 3—4 Böden, Petersstraße oder nächster Nähe, per 1. Juli zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unter F. B. 10 Fil. d. Bl. Königspl. 7, abzugl.

Lagerplatz oder **Schuppen**, ca. 150 bis 200 □Mtr., möglichst nahe der Pfaffendorfer Straße, wird sofort zu miethen gesucht.

August Lehmann, Pfaffendorfer Str. 26.

Gesucht wird zum 1. Juli im Ost- oder Südostviertel eine **Parterrewohnung** mit entsprechenden Räumlichkeiten, im Preise von ca. 8—900 M. Mit Garten bevorzugt.

Gefl. Adressen unter **R. B. 206** bef. die Expedition dieses Blattes.

Kinderl. Eheleute, pünctl. Zinszahler, suchen zum **1. Juli** in **1.** oder **2. Etage** gel. **Logis** m. 2 St. 2—3 Kammern u. Zubehör im Preise von **5—600 M**; bevorzugt **Blücherstr.** und **Nordstr.** Offerten unter E. N. 04 durch d. Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird wegen Geschäftsaufgabe **sofort** ein Familienlogis. Adr. m. Räumlichk. und Preis niederzulegen Kohlenstr. 8, im Laden.

Gesucht von ruhigen Leuten, Beamter nebst Mutter, per 1. Juli in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs **Logis** für ca. 300 M. Adr. erbeten Sidonienstraße 5, III., bei **Heintze.**

Wohnungsgesuch.

8—10 Zimmer, freundliche Lage, höchstens ¼ Stunde vom Neuen Gewandhaus. Adr. abzugeben Inselstraße 25, 3 Tr. links.

Freundliche Wohnung in oder nahe der inn. Stadt zu 4—600 M, Oct. d. J. ges. Adr. u. G. a. Herrn Cigarrenh. Dittrich, Westplatz.

Ges. von pünctl. zahl. Leuten 1. Juli Logis, Preis 3—400 M Sternwartenstr. 71, IV. l.

In der Nähe der Bayerischen Bahn wird von ruhigen Leuten ein **Logis** bis 300 M zu Johannis gesucht. Adr. Windmühlenstr. 45, Cigarrengeschäft d. Hrn. Großmann, abzug.

Junge Leute suchen zum 1. Juli Logis, Preis 400—500 M. Offerten unter L. K. 18 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sofort sucht eine alt. Dame hübsche Wohnung zum Pr. v. 330—350 M, im Vorderh., nicht über 3 Tr., im Bayerischen Viertel. Adr. u. A. P. 500 Filiale d. Bl. **Königsplatz 7**, erb.

Gesucht v. erh. Ehel. z. sof. freundl. Wohn. b. 2. Et., im Pr. b. 300 M, n. z. w. v. d. Börse. Adr. u. O. Z. 300 Fil. dis. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

1 K. Wohn., 240 M, in anst. Hause, von j. einz. L. per 1. Juli z. mieth. ges., a. liebst. K. Part.-Wohn. Adr. S. M. Fil. Katharinenstr. 23.

Auf 3 Monate Familien-Sommerlogis zu miethen gesucht, entweder in Connewitz oder Plagwitz.

Adr. unter „Sommerlogis" in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Gesucht wird von einem älteren Herrn zum 1. Juni ein feines, ruhiges **Garçonlogis.** Offerten mit Preisangabe unter B. C. 10 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Ges. w. e. l. St., am l. mit K., sof. oder 1. Juni, West- od. Südv. Gef. Adr. unter C. F. 5 Expedition dieses Blattes erbeten.

Leere Stube oder kl. Logis sofort gesucht. Adr. K. K. 77 Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Eine Dame sucht sofort 1. Stube, Mitte der Stadt, sep. Adr. A. S. 100 Filiale O. Klemm, Universitätsstraße 1.

Ein anständ. Mädchen s. 1. Stube, 30 bis 40 Thlr., sofort. Adr. Poststraße 12, pt. l.

Zimmer gesucht, ev. mit Pension. Auch sollte sich dort Gelegenheit bieten, ein Bicycle leicht unterzubringen. Off. mit Preisangabe u. D. D. P. 1873 Fil., Universitätsstr. 1.

Ein anständiges Mädchen sucht eine möbl. Stube als Schlafst. West- oder Nordvorst. Off. unt. T. G. 49 Expedition dies. Blattes.

Für einen 13jähr. Realschüler (Nordd.) wird nach Pfingsten in einer ord. u. geb. Fam.
gute Pension gesucht.
Off. mit Preis unter O. M. 6 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kegelbahn
gesucht für Freitag Abend, Nähe der Universität erwünscht. Adr. abzugeben Deutsche Trinkstube, Katharinenstraße 10.

Vermiethungen.

Pianinos
vermiethet billigst
C. Rothe, Königsstr. 6.

Pianoforte, 4—6, Pianinos, 6—12, per Mon. verm. u. verk. billig, auch auf Abzahl. R. Bachrodt, Reichsstraße 11, 2 Tr.

6 Pianinos z. verm. Gr. Windmühlenstr. 52, II. r.

Verm. b. g. Pianino Erdmannstr. 1, 1 Tr. r.

Arealverpachtung.
In Lindenau haben wir ein ca. 2 Acker großes Areal zu landwirthschaftlichen Zwecken ev. als Lagerplatz zu verpachten.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Luzerne,
dicht am Exercierplatz gelegen, verpachtet als Heuung für Schafe
Gohlis, Eduard Brandt.

Zu vermiethen.
Eine seit längeren Jahren mit bestem Erfolg betriebene größere Restaurations-Localität ist verhältnißhalber anderweit an einen zahlungsfähigen tüchtigen Wirth zu vermiethen.
Gerichtsweg 7 (Schätter's Hof).
Näheres beim Hausmann daselbst.

Geschäfts-Local.
1. Etage Hainstraße 21, Goldener Elephant, sofort oder 1. October zu vermiethen. Daselbst parterre zu erfragen.

Schletterstraße 3
sind große, helle Parterrelocalitäten mit 7 Fenstern Front nach der Schletterstr. und 11 Fenstern nach Schletterplatz nebst guter, trockner Kellerei, Küche, Wohnung rc. als
Möbel-Magazin
oder sonstige Geschäftszwecke für ℳ 2400 sofort oder per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, Hof I.

Ulrichsgasse No. 50
ist ein Gewölbe mit anstoßender Schreibstube und Keller nebst Zubehör, in welchem seither Productenhandel betrieben worden ist, für den jährlichen Miethzins von 450 ℳ sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Bäckerladen, a. L., preisw. zu verm. Tauchaer Str. 15.

Am Markt in Altenburg ist ein neu eingerichteter großer eleganter Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst hellen und trockenen Lagerräumen, sofort beziehbar, zu vermiethen.
Adr. von Reflectanten werden sub K. H. 17 postlagernd Altenburg S/A. erbeten.

Ein Laden
nebst Contor, Niederlage und Keller ist für sofort oder später zu vermiethen. Näheres Zeitzer Straße 2, I., beim Besitzer.

Laden zu jed. Gesch. mit od. ohne Logis sof. od. später Sternwartenstr. 49, 1 Tr.

Ein Laden in Berlin,
tief und mit schönem Schaufenster, in guter Geschäftslage, Unter den Linden Nr. 41, ist zum 1. October für 4000 ℳ jährlich zu vermiethen. Näheres das. 3 Tr. bei Kaiser.

In Halle a. S.,
beste Lage, ist ein heller Eckladen mit 2 großen Schaufenstern, sowie Comptoir per 1. Juli zu vermiethen.
Offerten unter M. Z. 3708 an J. Barck & Co., Halle a. S.

Grimmaische Straße ist ein Laden mit großem Schaufenster per 1. Juni bis Ende dieses Jahres als Ausverkaufslocal oder anderen Zwecken preiswerth zu vermiethen. Auskunft Grimmaische Str. 27, Schgewölbe.

Ein kl. Laden
sofort oder später billigst Sophienstraße 1, Ecke Zeitzer Straße. Näheres bei
Zuleger, Königsplatz Nr. 4.

Äuß. Tauchaer Straße 5 ein schöner Laden, zu jedem Geschäft passend, per 1. Juli.

Eck-Laden
mit großen Schaufenstern, in der Nähe des Krystallpalastes, Tauchaer Straße, ist sofort oder später zu vermiethen.
Rechtsanwalt H. Müller I,
Klostergasse 9, II.

Hausstand
Peterssstrasse 21.
Zu vermiethen per 1. Januar 1888.
Näheres 1. Etage.

1 Comptoir mit Niederlagsräumen
Brüderstraße 5 sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

1 Comptoir zu verm. Naundörfchen 24, part. lks.

Stallg. u. Niederlage mit Bodenr. z. sof. u. 1. Juli, mit o. ohne Wohn., Südstr. 29, b. Hausm.

Große Geschäftslocale
sind für den ersten October, eventuell auch früher zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Liebe, Katharinenstraße 12, I.

Zu vermiethen.
Ein Laden mit Logis und Lagerraum in einem großen Vorort, ½ Stunde von Leipzig, passend für Eisen-Kurzwaaren-Geschäft, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Werthe Adressen beliebe man unter Chiffre E. 235 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Ein geräumiges Local, Parterre und Entresol, in bester Buchhändlerlage ist ab 1. Juli für 1000 ℳ zu vermiethen. Näheres im Papiergeschäft, Querstraße 26/28.

Sedanstraße Nr. 4, nahe am Rosenthal, mit freier Aussicht zu vermiethen:
Parterre, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Mädchk. und Garten für 800 ℳ
1. Etage, 5 " " " " " 900 "

Am Marienplatz ist e. halbe 1. Etage, ganz neu hergerichtet, sofort od. 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 700 ℳ. Näheres Kauff'sches Gäßchen 3, 1. Etage rechts.

Brüderstr. 1, Kurprinzv., 1. Etage, Salon, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh., sofort oder später zu vermiethen. Näh. part.

Bismarckstrasse 6
ist per 1. October oder früher im 2. Obergeschoß die große herrschaftliche Wohnung, 2 Salons und eventl. 10 Zimmer — auch Stallung und Remise — zu vermiethen. Näheres parterre, beim Besitzer.

Floßplatz, Ecke Dufourstraße Nr. 2,
sind folgende hochelegante Wohnungen für sogleich oder später zu vermiethen: Parterre mit Souterrain: 9 Zimmer; 2. Etage: 8 Zimmer nebst großem Zubehör. Preise: ℳ 2700 und 2600. Besichtigung jederzeit auf Meldung b. Hausmeister.

Schöne helle
Hofparterre-Localitäten,
in der Windmühlen- und Liebigstraße, zu Niederlagen oder gewerblichen Zwecken sind sofort oder später zu vermiethen.
Wenn gewünscht, kann im letzteren Falle eine 3pferd. Dampfmaschine mit Kessel und Transmission billig übernommen werden.
Näheres Liebigstraße 2, im Gartengeb.

Schöne helle Räume, zu Fabrik- und sonstigen gewerbl. Zwecken aufs Beste eingerichtet, zu verm. Reudnitz, Lutherstr. 4.

Bayerische Str. 13 ist das Hintergebäude als Fabrikräume ganz od. getheilt zu verm.

Sidonienstraße Nr. 63,
Hintergebäude, Parterre u. 3 Etagen, helle gewerbl. Räume, seither Lichtdruckerei, per 1. Oct. zu verm. im Contor Gustav-Adolfstr. 13.

Fabrikräume,
hell und geräumig, für sofort oder später zu vermiethen Reudnitz, Rathhausstraße 25.

4 größere und kleinere Räume, eine Treppe, Hof, für ruhiges Engros-Geschäft passend, in günstiger Geschäftslage, preisw. zu vermiethen. Adressen unter R. 685 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermiethen
zwei große, helle Räume zu gewerblichen Zwecken sofort oder später. Näheres Glockenstraße 11, I.

Lange Str. 27, Neubau, großes helles Parterre zu Fabrikzwecken im Ganzen oder geth., sowie mehr. Wohn. b. 1. Juli od. sp. zu verm.

Gohlis.
Stiftsstr. 18 trockene 3fstr. Souterrain-Werkst. (Sonnens.) mit Boden an ruh. Gesch. bill. zu verm.

Schmiede-Werkstatt,
woselbst viele Jahre das Schmiedegewerbe mit gutem Erfolge betrieben worden, ist nebst freundl. Wohnung in 1. Etage im Grundstück Bergstraße 10, woselbst 40 bis 50 Pferde in Stallung sind, per 1. October 1887, ferner 1 Schuppen, 2 Futterböden und Wagenstände per sofort zu vermiethen.
Rechtsanw. Dr. Zenker, Thomaskirchh. 25, II.

Zu verm. sof. o. spät. eine helle Werkstatt in e. Tischlerei Windmühlstraße 38, 2 G.-W. r. I.

Löhrstrasse No. 1, quervor der Keilstraße, Neubau mit Thurm, sind per sofort oder später noch einige hochherrschaftliche Wohnungen zu vermiethen u. zwar: ein Parterre, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, 2 Kammern u. Zubehör, 1700 ℳ (da Lagerraum vorhanden, auch als Comptoir zu gebrauchen); eine 1. Etage, bestehend aus 8fenstr. Salon, 1 Balconzimmer, 5 zwei- u. einfenstr. Zimmern, Badestube, 2 Kammern u. Zubehör, 2400 ℳ; eine halbe 3. Etage, bestehend aus Balconzimmer, Salon und 3 einfenstr. Zimmern nebst Zubehör, 1200 ℳ, und eine halbe 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern u. Zubehör, 800 ℳ — Sämmtliche Zimmer sind parquetirt. — Zu erfragen daselbst beim Hausmann, Gartengebäude part. rechts, oder beim Besitzer Elsterstraße 13, part.

Humboldtstr. 11,
Nähe des Rosenthals,
ist die geräumige Parterre-Wohnung per 1. October a. c. zu vermiethen. Besichtigung täglich Vormittags 10—12 Uhr. Näheres im Hause 1. Et. und durch die Rechtsanwälte Justizrath Frenkel und Paul Frenkel, Katharinenstraße 27.

Gottschedstraße Nr. 5
per 1. October Parterre mit Garten, 6 Zimm., Bad u. Zubehör, zu verm. Näh. b. Hausmeister.

Nordstr. No. 46 ist das Parterre, best. aus 5 Zimmern u. Zubehör, per 1. Oct. zu vermiethen. Näheres b. d. Hausmann.

Waldstraße 41, am Rosenthal.
Verhältn. h. ist d. herrsch. Hochpart. sof. od. spät. zu verm., 6 Zimm., Bad, Closet, reichl. Zubh. Preis 1100 ℳ. Näh. part. r.

Zu verm. 1 Part. per 1. Juli oder später, 3 St., 3 K., Küche, Keller u. Boden, Preis 650 ℳ Sophienstraße 12, part.

Das Parterrelogis im Vordergebäude des Hauses Carolinenstraße Nr. 15, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör und Vorgarten, ist vom 1. October ab für 1000 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen.
Nähere Auskunft bei der Besitzerin im Gartengebäude daselbst.

Zu vm. 1. Oct. frdl. Hochpart., 3 St. u. Zub., Sonnens., 540 ℳ, a. W. Garten Weststr. 80, p. r.

Plagwitzer Straße 31
½ Hochparterre, 3 Stuben u. Zubehör, 480 ℳ, 1. October; beim Hausmann zu erfragen.

Gohlis, Wilhelmstr. 42, 1. Et., 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, 2 Keller, per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen.

Alexanderstraße 33 1. Etage per 1. October für 700 ℳ zu vermiethen.

A. 1. Juli od. sof. 1 geräumige 1. Etage, Pr. 650 ℳ zu verm. Lange Str. 42, b. Hausmann.

Per 1. Juli a. c.
eine freundl. Wohnung 1. Etage, best. aus 2 2fenstr. Stuben, 2 Schlafst., hübscher Küche und Zubehör, ist für 550 ℳ zu vermiethen. Näheres Reudnitzer Str. 15, II. r.

Ostvorstadt, Buchhändlerlage.
Eine 1. Etage, Kreuzstr., für 630 ℳ per 1. Juli zu v. b. d. Besitzer, Centralstr. 1, pt. lk.

Carlstrasse No. 18
ist die 1. Etage für 750 ℳ per 1. October zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

1. Etage	1	Logis (Wasserl.)	540 ℳ,
2. "	1	" "	510 ℳ,
Parterre	1	" "	420 ℳ,

zu vermiethen Reudnitz, Lutherstr. 4.

Grenzstr. 35, am Dresd. Th., ist eine im g. Zustand bef. 1. Et., 4 Z., 3 Kam. u. Zub., u. Gärtchen, zum 1. Oct. zu verm. Näh. p.

Gohlis.
Ein freundl. Logis, 1. Etage, 3 Stuben, 3 Kam. u. Zubehör, ist z. 1. Octbr. an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Stiftsstr. 20, part.

Frdl. Logis, 1. u. 2. Etage, je 3 heizbare Zimmer mit Zub., f. 210 u. 190 Thlr. 1. Oct. zu verm. Näheres Poststraße 6, part. links.

Reudnitz,
Kohlgartenstr. 32 ist die 1. Etage, bestehend aus 1 Salon und 7 anderen Zimmern nebst schönem Obstgarten, für 1. Oct., ev. auch schon für 1. Juli zu verm. Zu erf. Kohlgartenstr. 44, I.

In nächster Nähe des Rosenthales
ist per 1. October oder früher eine schöne geräumige 1. Etage zu vermiethen
Pfaffendorfer Straße 19, parterre.

Feine 1. Etage,
Pfaffendorfer Str. 11, Ecke d. Humboldtstr., Salon, 5 Stuben, Badezimmer u. Zubehör, mit Gas, Parquet, elektr. Klingeln rc., ist als Wohnung od. Comptoir sofort od. später zu vermiethen. Näheres part.

Eine schöne halbe 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. Näheres Plagwitz, Mühlenstraße 12, I. r.

An der Pleiße 11
ist eine 1. Etage per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres bei
Rechtsanwalt Dr. Tischner,
Hainstraße 3, II.

4 und 5 Zimmer nebst Zubehör, in I. u. II. Etage sof. od. später für 400 bis 650 ℳ Näh. das. im Schladen, Dufourstr. 22.

Zu vermieth. z. 1. Juli ein Hoflogis, 1. Et., aus Stube, Kammer, Küche u. Keller best., für jährl. 210 ℳ an ruhige Leute. Gerichtsweg 7. Näh. beim Hausmann das.

Sidonienstr. 35 1. Etage für 600 ℳ zu vermiethen.

Eine 1. Etage, ganz oder getheilt, per 1. Juli zu vermiethen
Plagwitz, Elsterstr. 6, Schulze.

Frankf. Str. 17, 1. Et., 840 ℳ, 1. Oct. 4 Z. 4 K. Gart., reichl. Zubeh.

An der Promenade.
Centralstrasse No. 1,
ist die elegante **2. Etage**
von 7 Zimmern mit Zubehör und großem Balcon per 1. Oct. c. zu vermiethen. Preis 2400 ℳ. Zu besichtigen von 11 bis 4 Uhr.
Rechtsanwälte Dr. Langbein und Thelle,
Katharinenstr. 3, II.

Vis-à-vis der Tuchhalle,
Gr. Fleischergasse 6,
ist die 2. Etage, enthaltend 5 Zimmer, großen Vorsaal, entsprechende Nebenräume, preiswerth zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittag zwischen 10 u. 12, Nachm. 2—4. Näheres Katharinenstraße 1, 3. Etage.

Neustadt, Hedwigstr. 5, II., per 1. Oct. schön. größ. Logis z. verm.

Zu vermiethen 1. Oct. 2. Etage, 5 Stuben, 3 Komm. u. Zub. 800 ℳ Hohe Str. 18, p. I.

Berliner Str. 24 ist im V.-Geb., 2. Et., eine Wohnung vom 1. October ab für 500 ℳ jährlich zu vermiethen.
Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Umzugshalber m. Verlust
sof. od. Juli frdl. Wohn., 650 ℳ, verm. Poststraße 3, 2. Etage l.

1. Juli schöne Wohn., zwei 2fenstr., zwei 1fenstr. Z., Küche, gr. Corr., Keller, Gärtch. Preis 450 ℳ Südstr. 10, II. l.

Zu vermiethen 1. Oct. eine schöne 2. Etage, 700 ℳ, mit Balcon. Zu erfragen Alexanderstraße 17, I. links, Ecke Colonnadenstraße.

Gohlis, Leipziger Str. 6, ist die 2. Et., 2 zweif., 3 einf. Zimmer nebst Zub. an ruh. Mieth. sofort od. später zu verm. Näheres daselbst 1. Et.

Dörrienstraße Nr. 9,
Nähe des Neuen Theaters, in bester Buchhändler-Lage, ist per 1. October eine herrschaftlich eingerichtete zweite Etage, sowie ein Arbeitssaal, Hochparterre, 12 Fenster Front, vorn u. hinten Licht, ca. 350 □Meter Raum, für Buchdruckereien, Buchbindereien rc. sehr geeignet, mit Dampfkraft, billig zu vermiethen.

Quaistraße 2 2. Etage mit 7 Zimmern und Zubehör für 1150 ℳ sofort oder später.

Die 3. Etage
des Vorderhauses Carolinenstr. 15, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, ist vom 1. October ab für 550 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen und von Nachmittags 3 Uhr ab zu besichtigen. Nähere Auskunft bei der Besitzerin im Gartengebäude daselbst.

Katharinenstraße 20
ist eine geräumige freundliche 3. Etage, 6 Zimmer und reichliches Zubehör per 1. Oct. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Rudolphstraße 6
eine herrschaftl. 3. Etage sof. oder später zu verm. Besichtigung 1—3 Uhr, nach Wunsch neu renovirt. Preis 1350 ℳ

Logis in 3. Etage mit Wasserl., 350 ℳ per 1. Juli zu vermiethen.
Reudnitz, Marschallstr. 1, I. b. Hausm.

Wegzugsh. ist z. 1. Juli eine frdl. 3. Et., 450 ℳ, zu vermiethen Hohe Str. 43, III. r.

Centralstraße Nr. 15, 4 Tr. ist sofort ein frdl. Logis zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Eine Wohnung, 200 ℳ, per 1. Juli zu vermiethen Windmühlenstraße 5.

Sal. Fünf Z., Kch., 2 Ka., Südstr. Sonnens. Verl. Oct. 1. Juli z. verm. 660 ℳ Rechtsanwalt Lauke, Neumarkt 20, II.

Josephinenstr. Nr. 9, ob. Th., sind mehrere Logis von 210 bis 345 ℳ per 1. Juli zu vermiethen. Näheres das. part.

Eisenbahnstraße 18
ist 1. October 1 Wohnung, 4 Zimmer u. Zub., preiswerth zu verm. Näheres 1. Etage.

Gohlis
in einer Villa per 1. October schönes Logis für 1000 ℳ zu verm. durch Hofmann & Co., Gohlis, Wilhelmstraße 35.

Gohlis, Bismarckstraße (Villa) 14 ist eine freundl. Wohnung mit Gartenben. 1. October zu vermiethen, Preis 600 ℳ

Königsplatz 9
1. Octbr. zu vermiethen 2 Logis 1050 u. 1300 ℳ, d. Neuz. entspr. Näh. 1. Et. r.

Wohnungen in jeder Preislage sind zu vermiethen durch das Bureau des „Vereins selbstst. Miether" O. Bothe, Rathhaus, Bürgermeisterstube Nr. 3. Anmeldeformulare wolle man gef. im Bureau entnehmen.

Sternwartenstr. 49 zu verm. 1. Octbr. zu bez. schön. Logis, 500 ℳ Näh. 1 Tr. l.

Ein Logis, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, ist für 450 ℳ ab Juli zu verm. Näheres Südstraße 23, beim Hausmann.

Neubau Löhrstrasse,
Nähe der Keilstraße, sind zu vermiethen p. 1. Juli Wohnungen mit Veranda im Gartengebäude für 550—850 ℳ, p. 1. Oct. im Vorderhause f. 900—1200 ℳ Näh. b. Bes. Maurerstr. Enke, Waldstr. 43.

Für sofort sind in meinen Häusern 2 sehr geräumige, neu hergerichtete Logis zu 600 und 800 ℳ zu verm. Nordstraße 36, 1 Tr.

Geräumige Wohnung per 1. Oct. Näh. Naundörfchen 9, parterre.

Preisw. Logis 120—330 ℳ 1. Juli zu vermieth. Kohlgartenstraße 6.

Logis, 40 u. 50 Thlr., zu vm. Wächter, Hauptstr. 1.

Zu verm. f. 110 Thlr. z. 1. Juni 1 gr. Erker-St. Alkov. u. Küche an kl. Ehep. Hainstr. 15, II.

Kl. Logis sof. z. verm., Pr. 80 Thlr. Grabstr. 13, I.

Sommerwohnung
Eutritzsch,
im Garten, erster Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Gasthof zum Helm zu vermiethen.

Sommerfrische.
4 Herren oder eine Familie können im Restaurant, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, Sommerlogis erhalten. Schönster Aussichtspunct der Stadt, Anlagen, Eichen- und Birkenwäldchen, sowie Milchcur bei voller Pension.
Carl Poenitz,
Ober-Neusorge bei Roßwein.

Logis-Vermiethung.
Für eine oder zwei Familien ist ein freundliches unmöblirtes, mittelbar am Wasser und Wald gelegenes Logis für den Sommer sofort zu vermiethen
Zweenfurth Nr. 23.

Familien, welche sich den Sommer längere Zeit in Schwarzburg (Thüringen) aufhalten möchten, finden sehr angenehme Privat-Logis mit und ohne Küche b. Büchsenmacher Chr. Spiess, daselbst.

Garten mit Logis für Sommer in Neudorf, Tiefestr. 4, verm. Dietz, Brüderstr. 19.

In Nr. 45 zu Püchau bei Wurzen ist eine freundlich gelegene Sommerwohnung (1. Etage) sofort zu beziehen.

Garçon-Logis,
elegant, in herrschaftlicher Wohnung, einige Schritte v. der Promenade, zu vermiethen Wintergartenstraße 7, I.

Garçonlogis.
Versch. sch. Zim. m. od. ohne Pension sofort oder später Gartenstraße 5, III.

ff. Garçonlogis, elegant möblirte Zimmer, Petersstraße 21, II.

Elsterstr. 14, I. ruh. f. Garçonl., einzd. Str. en 2 H. a. 1. Schlfz. (Ecke Promenadstr.) aneinander p. 1. Juni.

Garçon-Logis,
elegant, bestehend aus Salon u. Schlafzimmer, Lessingstraße Nr. 3, parterre.

Garçon-Logis. Ein großes, freundliches Zimmer ist für mäßigen Preis zu vermiethen Eisenbahnstraße 7, 3. Etage rechts.

Garçon-Logis.
Fein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen
Blumengasse 3, I. links.

Garçonlogis
frei gelegen, ist sofort für 15 ℳ zu vermiethen Löhrstraße 13, 3. Et. rechts.

Garçonlogis.
Reichsstraße 11, II., nahe am Markt, ein f. hbd. Zimmer m. Pianino für 15 ℳ per 1. Juni.

Garçonlogis für 1 oder 2 Herren Schloßgasse Nr. 4, 1. Etage.

ff. Garçon-Logis
per Monat 12 ℳ Colonnadenstraße 10, I.

Garçonlogis, fein möblirt, billig zu vermiethen Hohe Str. 7, III. l., am Bayer. Bahnh.

Freundl. möbl. Garçon-Zimm. f. 1 o. 2 Hrn. o. D., n. a. Westpl. Colonnadenstr. 24, III. l.

Freundliches Garçonlogis preiswerth zu vermiethen Hohe Straße 43, 1. Et.

Gottschedstraße 4, 1. Etage,
besseres Garçonlogis sofort zu vergeben.

Garçonlogis,
f. möbl., monatl. 18 ℳ, Davidstr. 7, I. r.

Zu verm. ruh. Garçonl. nebst f. Schlafst. bei e. W. m. Kost Sternwartenstr. 30, 2. H. I.

Garçonlogis Promenaden-Aussicht Theatergasse 8, 1. Etage.

Garçonl., fr. m. Zim. Gartenausl., Straßenfront, sof. z. verm. Lindenstr. 10—12, III., Aufg. I.

2 f. möbl. Garçon-Logis für Herren, Ecke Blücherstr., z. verm. Berliner Str. 8, 2 Et. r.

Sehr schönes Garçonlogis Thomasiusstraße 24, III. l., Vdh., Ecke Promenadenstr.

Lessingstraße 29, Hochparterre, Eckhaus, eleg. möbl. Garçonlogis sofort zu beziehen.

Garçonlogis, mit oder o. Pianino Alexanderstr. 29, I. r.

1 freundl. Garçonlogis ist billig an 1 oder 2 Herren zu verm. Blücherstr. 43, 4 Tr. l.

Eleg. Garçonlogis zu verm. m. od. ohne Pension Grimmaische Str. 13, III. vorn.

Poststr. 15, III. l. Garçonlogis für streng sol. Dame bill. pr. 1. Juni.

Garçonlogis, frdl. möbl., Schletterstr. 11, 3. Et.

f. Garçonlogis Petersstraße 2, 2. Et.

Garçonl., Saal- u. Hausschl., Kl. Fleischerg. 5, I. r.

Garçonlogis Dufourstraße 24, parterre.

Garçonlogis Blücherstraße Nr. 12, I.

Garçonlogis Humboldtstraße 26, II. Müller.

Garçonl., ruh., sof. od. spät. Turnerstr. 6, I. r.

Garçonl., a. W. Mittagstisch Grenzstr. 4, II.

Garçonlogis, gut möbl. Liebigstraße 2, I. Et.

Eleg. Garçonlogis sof. Gartenstr. 19, part. lk.

Frdl. Garçonlogis f. H. Arndtstr. 12, II. r.

Fr. Garçonl. f. 2 H., 2.50 ℳ, Ulrichsg. 24, III. l.

Garçonlogis, auch a. kurze Zeit, Lepleiststr. 2, I.

Garçonlogis zu verm. Sidonienstr. 2, pt.

Garçonlogis, 12 ℳ, Albertstr. 48, 3. Et. links.

Garçonlogis f. 1—2 j. H. Hainstr. 14, 3 Tr. r.

Garçonlogis Eberhardstraße 4, 3. Etage.

Garçonl., auf W. mit Pension Moritzstr. 19, I.

Garçonlogis Nürnberger Str. 45, 4. Et.

Garçonl. f. 1 H. sof. od. sp. Mittelstr. 20, 2. Et.

Garçonlogis, fr. Zimmer Lepleiststr. 12, I.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Grenzstraße 35, pt.

Garçonlogis f. H., sep., sof. Burgstr. 22, 3 Tr.

Billig Garçonlogis zu verm. Gartenstr. 20, p. r.

Garçonl., Saal- u. Hschl. Nicolaistr. 43, H. r. II.

F. Garçonl. f. H. od. D. zu vm. Zeitzer Str. 33, p.

Garçonlogis 12 ℳ Kurprinzstraße 8, IV.

Garçonlogis sof. od. sp. Erdmannstr. 1, III. r.

Garçonl., g. möbl., Gr. Fleischerg. 21, II. vorn.

Frdl. Garçonl. zu vm. Nordstr. 41, 3. Et. links.

Garçonl. sep. zu verm. Münzgasse 5, I. r.

Garçonwohn., fr. u. hausl., sof. Hainstr. 13, II. l.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Blücherstr. 37, II.

2 l. Stb. u. K. an alleinst. H. o. D. z. 1./6. b. J. abz. 1. Et., Gr. Fleischerg. 28. Z. erfr. im Restaurant.

Stube und Kammer, leer, sofort an eine Dame od. Leute o. K. Thomasiusstr. 16, H. I. l.

Frdl. möbl. Stube mit Kammer ist an 1 o. 2 anst. H. zu verm. Berliner Str. 13, III. r.

Bei einer alleinstehenden Frau ist ein Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen Braustraße Nr. 3, 1½ Tr.

1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 anst. H. o. D. zu verm. Äußere Tauchaer Str. 4, III. r.

Fr. möbl. Zimmer u. Schlafst. Braustr. 1, 4. Et.

Ein großes 3fenstr. Erkerzimmer mit 2 geräumigen Nebengelassen in der 2. Etage ist Leibnizstraße 19 an einzelne ältere Leute sof. zu verm. Näh. part. 2—3 Uhr.

Ein freundl. möbl. Zimmer, sep. Eingang, ist sofort f. einen Herrn zu vermiethen. Inselstraße 7, Gartenhaus quervor, II. rechts.

Zwei schöne große Zimmer sind möblirt oder leer zu vermiethen
Kl. Fleischergasse 9, I. rechts.

Zu verm. 1. Juni möbl. Zimmer (H.- u. S.-Schl.) f. 1 od. 2 H. Große Fleischergasse 19, 2. Et.

Zu verm. z. 1. Juni 1 möbl. Zimmer, Saal- u. Hausschl., Ranst. Steinweg 5, r. 2 Tr., b. Müller.

Zwei möbl. Z. f. Damen zu vermiethen Alter Amtshof 17b, 1. Et. links.

E. gr. hell. Erkerzimmer ist an Hrn. od. gebild. Dame sof. z. vermieth. Petersstraße 12, 2. Etage.

2fenstr. freundl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 15 ℳ, am Markt, Katharinenstr. 2, II.

Zu verm. 1 möbl. Stube an 1 Herrn od. Dame, Monat 12 ℳ Bayerische Str. 46, I. l.

Hübsch. Zimmer für 15 ℳ, sofort oder später Wintergartenstraße 7, I.

Ein freundl. möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Sidonienstr. 30, 1. Etage l.

Münzgasse 1, II. l., freundl., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Arndtstr. 18, p. r., ist an einen anst. Hrn. eine fr. leere Stube z. 1. Juni zu vermieth.

Zu vermiethen großes Zimmer, unmöblirt, Reudnitz, Leipziger Str. 1, II. links.

Frdl. möbl. Stube für 1 Herrn nahe am Rosenthal Gohlis, Weinstraße 1 Treppe.

Freundl. Zimmer für 1 oder 2 Herren Reudnitz, Heinrichstraße 28, 3 Tr. links.

1 einfach möblirtes Zimmer ist an 1 anst. Herrn sofort zu verm. Georgenstr. 18, I. r.

Sophienstr. 14, p. l. kl. möbl. Zim. zu vm.

Frdl. möbl. Stube, 15 ℳ, sofort, an H. oder anst. Dame Pleißenstraße 5, H. III. l.

Möbl. Stube zu verm. an 1 od. 2 H. b. einer Wittwe Sophienstraße 14, part. rechts.

Promenadenstr. 19, I. r., elegant möbl. Zimmer.

Frdl. möbl. Stube f. H. Marienstr. 2, 4. Et. l.

Zim. m. Kost, Hschl., 13 ℳ, Grimm. Str. 3, III.

Möbl. Zimmer Hohe Straße 16, pt. r.

Frdl. möbl. sep. St. z. verm. Zeitzer Str. 21, 4 Tr. l.

1 leere Stube sof. Lindenstr. 10—12, III. Aufg. l.

Fr. möbl. Zimmer sof. a. W. P. Zeitzer Str. 5, III.

Fr. Stube f. Hrn. o. Fr. Münzgasse 16, H. III.

Möbl. Stube f. Damen Nordstraße 26, II. Et.

Fr. möbl. Zimmer Kreuzstr. 23, 4. Etage.

Fr. möbl. Stube f. H. Reichsstr. 30, III. r.

Leere St., neuvorger., f. H. b. Alexanderstr. 42, III. r.

Fr. St. f. H. Alexanderstr. 41, H. II. r.

Fein f. möbl. St. zu verm. Gr. Fleischerg. 12, I. links.

1 frdl. Stübch. an Hrn. Hohe Str. 26, Hinth. I. r.

Frdl. m. St. anl.-2 H. b. z. a. Alexanderstr. 42, III. r.

Leere Stube für 1 Person Südstr. 6, 4. Et.

2 Herren f. Logis erhalt. Reichsstr. 13, III.

Möbl. Stube ob. b. Schlafst. Gartenstr. 14, p. l.

Frdl. möbl. Stb. f. 1 Hrn. Weststr. 56, 3. Et.

Schön. Zim. f. 2 H. bill. Reichsstr. 31, II. vhr.

Fr. möbl. St. z. 15., bill., Colonnadenstr. 23, III. l.

1 Stube Ranst. Steinweg 31, Tr. B, 2 Tr.

Möbl. Stube f. 2 Herren Blücherstr. 23, 4 Et.

Kleine Stube zu verm. Brüderstr. 21, I.

Sch. leere St., ab. sof. z. vm. Katharinenstr. 25, III.

Frdl. Zimmer, Schlafst. f. H., Kaffee u. Brödchen 2.25 ℳ Liebigstr. 9, H. 3. Et. r.

Eine frdl. Stube als Schlafst. für Herrn Reudnitz, Täubchenweg 14, 2 Tr. rechts.

Freundl. möbl. Stube als Schlafstelle Neumarkt 7, 3. Etage.

Schlafstellen in freundl. Zimmer vorh. zu vermiethen Hallesche Straße 6.

Frdl. Stube als Schlafst. f. Damen Reudnitz, Augustenstr. 2, 4 Tr. l.

Fr. St. a. Schlafst. An d. Pleiße 3a, Tr. A, IV. l.

1 Zimmer a. 1—2 H. a. Schlafst. b. Reichsstr. 18, III.

1 sep. St. a. Schlafst. 1 o. 2 H. Ranst. Steinw. 24, III.

Fr. m. St. a. Schlafst. billig Antonstraße 14, II. l.

Möbl. Stube als Schlafst. Reichsstr. 24, H. II.

Möbl. St. a. Schlafst. f. H. Sidonienstr. 27, H., I. r.

Fr. Stube a. Schlafst. f. H. Petersstr. 10, 4. Et.

Möbl. St. a. Schlfst. f. H. Sternwartenstr. 39, IV.

Frdl. St. Schlafst. f. H. Brüderstr. 11, G. G. 3 Tr. l.

2 Schlfst. in möbl. Zimm. Naundörfch. 9, II.

Schlafst. f. 2 Pers., große Stube, Reichsstr. 37, III.

Fr. Stb. als Schlafst. Nürnb. Str. 52, Hof 3 Tr. r.

Fr. Schlafst. f. m. St. f. H. Alexanderstr. 11, IV. l.

Fr. St. a. Schlfst. f. H. Kupfergäßch. 12, Tr. B, II.

Schlafst., möbl. Stube, Schenkendorfstr. 22, II. l.

Thalstr. 25, IV. lk., frdl. Schlafst. Stb. f. Hrn.

Schlfst. f. H. i. möbl. Stube Lange Str. 9, IV. r.

Frdl. heizb. Schlafstelle f. 1 anst. j. Mädchen bei Wittwe a. F. Frankf. Str. 6, H.-G., II. r.

Frdl. Schlafst. für 2 oder 3 Hrn. Lepleiststr. 5, 4. Et.

Eine Schlafstelle zu vermiethen Auenstraße 54, 3. Etage links.

Für ein anst. sol. Mädchen sofort Schlafstelle offen Barfußgäßchen 6, I. rechts.

Kleine Schlafst. f. Herrn Poststr. 14, 2. Etage links.

Fr. Schlafstell. offen Blücherstr. 18, H. II. l.

Schlfst. off. 2 H. o. Mdch., 1 Stb. Nordstr. 30, 4 Tr. l.

Fr. Schlafst. zu vm. Schenkendorfstr. 23, III. l.

Fr. Schlfst. m. K. a. Hschl. f. 22 Arndtstr. 44, H. p. r.

2 Schlafstellen f. H. Waldstraße 27, part. lk.

Frdl. Schlafst. f. 1 Herrn Nicolaistr. 7, III.

Fr. Schlafst. f. 1 anst. Mädch. z. v. Burgstr. 22, II.

2 hübsche Schlafst. f. Hrn. Zeitzer Str. 5, IV. r.

Schlafstellen f. H. Brühl 8, 4. Etage links.

Frdl. Schlafst. f. Herrn Tauchaer Str. 26, Hof I.

Schlafst. f. 2 Hrn. Gerichtsweg 7, 2. Et. l.

Fr. Schlfst. f. H. Sidonienstr. 46, III., [illegible]

Elsterstraße 55, H. I. l., frdl. Schlafstelle.

Schöne Schlafst. billig Nicolaistr. 18, 1. Et.

Fr. Schlafst. Johannisg. 10, Tr. D, 3. Et., Heine.

2 fr. Schlafst. f. H. Brühl 11, Hof 1. Etage.

Schlafst. sep. f. H. Reichsstr. 24, Hof quervor 3 Tr.

Fr. Schlafst. f. H. Eutritzscher Str. 4, IV. l.

Schlafst. f. 2 H. o. 2 Mädch. Sidonienstr. 15, II. l.

1 fr. Schlfst. f. sol. Mdch. Sidonienstr. 41, Hh. III. l.

Frdl. Schlafst. offen Wiesenstraße 17, C. pt. r.

1 fr. Schlafst. zu v. Alexanderstr. 6, III. l.

Fr. Schlafst. f. H. Weststr. 52, H. 1 Tr. rechts.

Fr. Schlafstelle zu verm. Sophienstr. 18, 3. Etage.

Schlfst. f. Arb. o. M. b. einz. Fr. Ritterstr. 25, H. I. III.

Schlafstelle f. H. Reichsstr. 26, r. 2 Etage.

Freundl. Schlafst. offen Brühl 48, 3. Etage.

Frdl. Schlafst. f. H. Seitenstr. 3, I., am Westplatz.

Möbl., sep., bill. Schlafst. Weststr. 33, 4 Etg.

Fr. Schlafst. f. H. Moritzstr. 1, IV., Ecke Weststr.

Freundl. Schlafst. Königsplatz 7, 4. Et. rechts.

Schlafstelle für Mädchen Alexanderstr. 21, IV.

Frdl. Schlafstelle z. v. Eberhardtstr. 12, 2. Et.

1 frdl. Schlafst. f. o. M. Glockenstr. 9, part. r.

Eine frdl. Schlafstelle Brühl 25, 3. Etage.

Schlafstellen offen Humboldtstraße 22, IV.

Frdl. Schlafst. zu verm. Sternwartenstr. 33, III. r.

Frdl. Schlfst. Turnerstr. 1, H. 4 Tr. l.

Schlafstellen Schloßgasse 4, 1. Etage.

Fr. Schlafst. Humboldtstraße 22, 1½ Tr.

Offen 1 freundliche Schlafstelle Pfaffendorfer Str. 8, III., Prillwitz.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle f. Herrn Sternwartenstr. 2, Treppe C, 1 Tr. rechts.

Off. frdl. Schlafstelle Sidonienstr. 30, Hof l. 2 Tr.

Offen freundliche Schlafstelle Brühl 33, III.

Offen 2 frdl. Schlafstellen Friedrichstr. 15, p. l.

Offen 1 Schlafstelle Töpferstraße 3, Tr. D, 2. Et. r.

Off. 1 Schlafstelle f. H. Windmühlenstr. 5, 2 Etage.

Off. Schlafstelle Neukirchhof 20, 3. Et.

Offen sind 2 Schlafst. Nicolaistraße 5, 3 Et.

Isr. Familien-Pension. Einige j. Mädchen finden zur weiteren wissensch. Ausbildung freundl. Aufnahme in einer feingebildeten jüd. Familie in Hannover. Wohnung in bester und gesündester Lage. Feinste Referenzen. Näheres unter C. K. 1022 durch **Rudolf Mosse, Hannover.**

Gute Pension, gel. Wohn., Garten, mäß. Preis, Marschnerstraße 13, 2. Etage.

Pension, auch auf kurze Zeit, Zeplagstr. 2. 1. Gr.

Vorzügl. Pension Schöne Zimmer Zeitzer Str. 11, II.

Eine gebild. Dame findet **Pension** Fleischplatz 26, St. H. I.

Ein größeres Kneipzimmer ist an Gesellschaften oder Verbindungen sofort abzugeb. **Münchner Pschorr. Herm. Müller,** Albertstraße Nr. 6.

Kleines Gesellschaftszimmer für 25—30 Personen zu vergeben Blumengasse Nr. 3.

Leipziger

Krystall-Palast.

Actiengesellschaft.

Diorama.

7 Kolossalgemälde mit plastischem Vorbau, ausgeführt von hervorragenden Meistern.
Geöffnet von früh 9 bis Abends 11 Uhr. Entrée ℳ 1. Kinder 50 ₰.
Im grossen Theatersaale:

Künstler-Vorstellung.

Letzte Woche!!! Letzte Woche!!! Letzte Woche!!!

Auftreten v. Specialitäten I. Ranges.

Anfang 8 Uhr. I. Platz ℳ 1.50. Parterre und Balcon ℳ 1.
Ausser an reservirten Tischen wird im Theatersaale vorzügl. Franziskanerbräu von Sedlmayr u. Freiherrl. von Tucher'sches Bier verabreicht.
Im grossen Parterre-Saale:
von 6—½8 Uhr entréefreie

Unterhaltungsmusik.

Von 8—11 Uhr

Tyroler National-Sänger-
Gesellschaft Hartmann, 3 Damen, 3 Herren.
Entrée frei. Entnahme eines Programms à 10 Pfg. erwünscht.

Circus Renz.

Krystall-Palast, Leipzig.

Heute Mittwoch, den 11. Mai, Abends 7 Uhr **Gala-Vorstellung** unter Mitwirkung der vorzüglichsten Reitkünstlerinnen und Reitkünstler.

Zum ersten Male: Novität! Zum ersten Male:

Bacchus u. Gambrinus, od. **Der Sieg des Champagners** (gesetzlich geschützt). Internationale Charakterbilder von R. van Hamme, vom K. K. Hoftheater in Wien, arrangirt und in Scene gesetzt vom **Director E. Renz.** Musik arrangirt vom Capellmeister Cabubley. Costüme und Requisiten vollständig neu. Vorkommende Tänze: Im Wettkampf der Weine und Biere. — Internationale Weine: a) Italienischer Wein, b) Spanischer Wein, c) Ungarischer Wein, d) Griechischer Wein, e) Deutscher Rheinwein. Grosses Ballabile. Tanz der Brauer. — Sieg des Champagner-Weines, welcher im Triumph von dannen zieht. — Aus dem weiteren Programm werden noch besonders hervorgehoben: Jeu de la Rose, Fantaisie Equestre von Fräulein Clotilde Hager und Herrn Gassion. — Das Schulpferd Galgenstrick, dressirt und geritten von Herrn J. W. Hager. — Königsquadrille, geritten von 8 Damen und 8 Herren. — Miss Claire als grossartige amerikanische Luftgymnastikerin. — Horaz und Merkur, Fuchshengste, vorgeführt von Herrn Oscar Renz. — 6 Gladiatoren. — Mr. Charlton mit seinen 2 dressirten Eseln. — Morgen Vorstellung: Bacchus und Gambrinus. — Sonntag 2 Vorstellungen.
E. Renz, Director.

Kaiser-Panorama. Grimmaische Straße 24, I. Tägl. geöffnet v. 9 M. bis 10 Abd.

Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.
Jede Woche andere Länder. — Entrée 30 ₰. Kinder 20 ₰.
30. Woche großartig: **Ober-Italien** (2. Theil). Nizza, Monaco, Genua, Mailand, Turin 2c.

Stadtgarten-Theater.

Mittwoch, den 11. Mai 1887,
Grosse Künstler-Vorstellung.
I. Platz 75, II. Platz 50 ₰. Im Vorverkauf 60 und 40 ₰ bei Herren Kletz, Petersstraße 17 und Roßstraße 17, Dittrich, Hallische Str. u. Westplatz, Pressler, Bayerischer Platz, Saupe, Petersteinweg 10. Anfang 8 Uhr.
Vorletztes Auftreten des Herrn **Alexandro** und Fräulein **Ilka Lenvay.**

Hotel de Pologne.

Letzte Woche! **Oberer Saal.** Letzte Woche!
Heute Mittwoch, den 11. Mai 1887.

Humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maass und Hanke.
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

„Stadt Augsburg".

Täglich **Concert** und **Vorstellung** von der beliebten Damen-Capelle A. Schlosser und 2 tücht. Komikern. Auftr. d. ber. Feuerkünstlers Mr. Harry, gen. der Sohn der Hölle (ohne Concurrenz). Mein Kunst-Musikwerk mit Dampfbetrieb spielt in den Zwischenpausen. Entrée frei. Ergebenst G. Hoffmeister.

Windmühlengasse 3. **Braunes Ross.** Windmühlengasse 3.
Täglich während der Messe großes Concert und Vorstellung, ausgeführt von der Concert-Gesellschaft Rosenberg. Auftreten von 6 Damen und 4 Herren.
Anfang 4 Uhr. Heiteres Programm.
Gleichzeitig empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer.

Central-Halle.

Täglich während der Ostermesse
Grosse internationale

Künstler-Vorstellung.

Numerirter Platz 1 ℳ 50 ₰. Saal und Galerie 1 ℳ. **Vorverkauf** für Saal und Galerie à **75 Pfg.** bei den Herren Friebel, Thomasgäßchen 1; Dittrich, Hallesche Strasse 8 und Weststrasse 32; Linke, Königsplatz 14; Hahne, Thomaskirchhof 17; Zeibig, Hainstrasse 29; Kletz, Peterstrasse 17; Götting, Thomaskirchhof 1; König, Rossplatz 9, und im Comptoir der Centralhalle.
Anfang ½8 Uhr. H. Carius.
NB. Ausser an gedeckten Tischen wird im Saal auch Lagerbier und Bayerisch Bier verabreicht.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet.
Neu angekommen: **1 Bison.**
Fütterung ½6 Uhr.
Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf.
Abonnementskarten
sind zu den bekannten Preisen an der Casse, Eingang Rosenthal, zu haben.
Ernst Pinkert.

Gute Quelle, Brühl 42

Parterre und Tunnel.
Künstlerconcerte u. Vorstellungen
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Nachmittags-Vorstellung Anfang 4 Uhr. Großes Doppel-Concert und Vorstellung.
Ohne Entrée.
Abend-Vorstellung: Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Heute **Revanche-Ringkampf** zwischen dem Instrumententransporteur Herrn Schirmer und dem Athleten Herrn Philippi.
Tunnel.
Auftreten der **Wiener Damen-Capelle „Humor".**
Anfang 7 Uhr. Entrée frei. H. Fritsch.

Reichshallen,
Hainstraße 16,
im Hôtel de Pologne.
Künstler-Vorstellung.
Elsa Perner.
Willy Gottlieb:
Täglich großer Erfolg mit seinem jüdischen Tyroler.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Vorausbillets à 30 ₰ bis 6 Uhr im Parterre-Local.

„Zur Münze", 7 Münzgasse 7.
Täglich Concert und Vorträge.
Director A. Wiebusch, Berlin. 7 Damen, 2 Herren.
Auftreten der deutschen Geschwister Ibers. Großer Erfolg.
Reichhaltiges Programm. Anfang 6 Uhr.

Markranstädter Bierhalle,
2 Königsplatz 2.
Täglich Concert und Vorträge. Anfang 4 Uhr. G. Körner.

Wilh. Kändler's Restaurant,
6 Windmühlengasse 6.
Während der Messe täglich Concert und Künstler-Vorstellung von der Gesellschaft Pusch aus Magdeburg. Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Restaurant am Kautz.

Täglich während der Messe Concert u. Vorstellung von 12 Personen. Empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch. Früh und Abends Stamm. C. Sandrock.

Café Koester, Reichsstr. 24, I.

Heute, sowie alle Tage während der Messe Concert und Vorstellung der neu engagirten Künstler. Anfang 6 Uhr.

Schwarzens Keller.

Ecke Reichsstraße, Eingang Goldhahngäßchen.
Täglich Concert u. Vorträge der neu engagirten Künstler, 5 Damen, 3 Herren.
Anfang 4 Uhr.

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz 5.
Täglich Specialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr. Entrée 50 ₰. Ende 1 Uhr.

Café Metz.
Concert und Vorträge von der Gesellschaft Grötzmann. Es kommen zum Vortrage die neuesten Quartetts, Duetts und Soli. Anfang 6 Uhr.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.
L. Heyer.

Bonorand.

Morgen Donnerstag, den 12. Mai,

Monstre-Concert

ausgeführt von den Capellen der Königl. Sächs. Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106 und Prinz Johann Georg Nr. 107.

J. Schlachter's Chantant, Grimmaische Str. 8.
Täglich Concert und Vorträge. 4 Damen, 3 Herren. Anfang 4 Uhr.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7. Täglich Concert der Gesellsch. W. Menge. 10 Personen. Anfang 4 Uhr.

!!! Vorläufige Anzeige !!!
Nicolaistr. No. 15. **Magdeburger Bierhallen** Nicolaistr. No. 15.
Zweite große concertralische Abendunterhaltung
von Mitgliedern der Regiments-Capelle 106er
Donnerstag, den 12. Mai, Abends ½8 Uhr.
Hochachtungsvoll G. Hübner, früher bei Fritsche.

Lindenau — Drei-Linden
Heute Mittwoch
Schweinsknochen mit Klößen
Täglich frischen Stangenspargel.
Täglich reichhaltige Mittags- u. Abendspeisekarte, was die Saison bietet.
Lagerbier aus der Offenhauer'schen Dampfbrauerei zu Lindenau vorzüglich.
Pschorr-Bräu, München, Gose Kohlner. F. L. Brandt.

Gaschwitz,

Gasthof zum rothen Hirsch.
Heute Mittwoch, den 11. Mai,
Großes Garten-Concert,
gegeben von dem Zwenkauer Stadtmusikkorps unter Leitung des Herrn Director Bergmann.
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit. Abends empfehle Zunge oder Coteletten mit Spargel, Allerlei. Lagerbier von G. Prösdorf, Spatenbräu.
Kegelbahn außer Montag und Donnerstag jeden Tag frei.
Sonntag, den 15. Mai, ist in meinem Garten ein Carroussel aufgestellt.
Achtungsvoll H. Hässner.

Rochlitzer Berg-Restaurant.

Das schöne und groß eingerichtete Etablissement mit seinen herrlichen Plätzen, schattigen Lauben, großem Concert- und Ballsaal 2c., inmitten des Waldes gelegen, hält sich auch in diesem Sommer einem geehrten Publicum angelegentlichst empfohlen. Ausführungen von großen Diners u. s. w. auf das Vorzüglichste bei billigster Preisberechnung. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. Größere Gesellschaften bitte um vorherige kurze Notiz. Empfehle gleichzeitig meine schön gelegenen Fremdenzimmer als geeignetste Sommerfrische bei voller und billiger Pension.
Hochachtungsvoll A. Haberkorn.

Café Reichspost,

Brühl 33, I.
Empfehle ganz besonders meine 3 renommirten Billards.
Kaffee und Biere von bekannter Güte. Holm Schneider.

Gr. Fleischergasse Nr. 28. Zum **Kyffhäuser.** Originell. Bierlocal.

Restaurant Fritz Senf,

Teubner's Nachfolger, Ecke Schützen- u. Carlstraße.
Heute Allerlei von jungem Gemüse.
Hochfeine Biere und echt Döllnitzer Gose. D. O.

Trietschler's Restaurant,

Schulstrasse 14.
Heute Allerlei.
Vorzügliches Freiherrl. v. Tucher'sches, sowie Vereinsbier.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten, empf. heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. Früh und Abends Speckkuchen. Gose hochfein, Lager u. Bayerisch f.

An der Peterskirche. **Restaurant Stehfest** Garten u. gr. Colonnaden.
Heute Allerlei und junge Gans.
Culmbacher, Bayerisch, Vereinslager und Döllnitzer Gose hochfein.

Kulmbacher Brauhof,

Peterssstrasse 18.
Heute, sowie jeden Mittwoch Abend Schinken, gebacken in Brodteig, mit Kartoffelsalat. Bier ff. Adolph Kellitz.

Neu! „Bayerische Bier-Stube" Neu!
Zum Damhirsch
Reichsstraße Nr. 43.
f. Culmbach. in ½ Liter-Gläsern, 20 Pfg. Mittagstisch in ½ und ¼ Port.
Früh- und Abend-Stamm. A. Kulhaneck.

Tscharmann's Haus, Blücherplatz 4. Sauern Rinderbraten mit Klößen empfiehlt für heute J. G. Hoffmann.

Zill's Tunnel. Anerkannt gute Küche. Heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen. Culmbacher und Lagerbier exquisit empfiehlt Louis Treutler.

Prager's Biertunnel. Heute Kopfbraten, echt Bayerisch und f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Velters.

Elsterthal Schleussig. Heute, sowie jeden Mittwoch Schweinsknochen.

Schillerschlösschen

Gohlis.
Heute sowie jeden Mittwoch
großes Militair-Concert
von der vollzähligen Capelle des Kgl. Sächs. 7. Inf.-Reg. „Prinz Georg" Nr. 106.
Herr Musikdirector Matthey.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr
auf der Rennbahn des Leipziger Bicycle-Clubs neben der Moritzburg
Ein Mai-Sonntag im Rosenthal.
Grosses Monstre-Concert,
ausgeführt
von 6 Militair-Capellen (140 Musiker, 84 Feldtrompeten).
Auftreten von **Emil Naucke** und großartiger Luft-Gymnastiker u. s. w.

Montag, den 23. Mai, Nachmittags 6 Uhr
auf der Rennbahn des Leipziger Bicycle-Clubs neben der Moritzburg
Grosses Monstre-Concert
dreier Capellen,
Trompetercorps und Feldtrompeten,
und
Großes Pyrotechnisches Schauspiel,
wie ein solches seit Jahrzehnten in Leipzig nicht zur Ausführung gelangt ist; einen Theil des Feuerwerks bilden die Raketen-Bouquets in gleicher Zahl, wie solche bei Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers in Leipzig ausgeführt worden sind.
Otto Schumann.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 131. Mittwoch den 11. Mai 1887. 81. Jahrgang.

Schützenhaus
Sellerhausen.

Heute und folgende Tage

Grosse

Künstler-Vorstellung.

Auftreten des

Koloffalmenschen

Herrn

Emil Naucke

411 Pfund schwer,

der Drahtseilkünstlerin und Violinistin **Mlle. Marguerite**, des Equilibristen **Mr. A. Burry**, des Instrumental-Imitators **Mr. Fredy Ajatin**, der Original-Duettisten Herrn und Frau **Nohé**, des Damen-Darstellers Herrn **Emil Klein**, der Concertsängerin Fräul. **Ada Bartoly**, unter Mitwirkung der Musik-Capelle des Herrn **Seifert.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere u. Döll. Gose.

C. Trojahn.

Bonorand.
Fernsprechstelle 594.

Heute Abend: Schinken in Brodteig mit frischem Stangenspargel. H. Lange.

Eutritzsch — Helm.

„Damals Gose und Spaten".

Täglich frischen Spargel

und gut gewählte Abendkarte. Stierba.

Bamberger Hof. Stamm: **Krebssuppe.** Gefüllte Rindsbrust.

Restaurant Sophienbad
Heute **Schlachtfest.**

Vorz. Biere. R. Preusse.

Albert Feucker's Restaurant,

35 Große Windmühlenstraße 35.

Heute Abend **Schweinsknochen mit Klößen.**

Italienischer Garten.
Heute Abend **Schweinsknochen,** vorzügl. Biere.

G. Hohmann.

Schwarzes Bret,
Fernsprechstelle 650.

Mittagstisch

von 12—3 Uhr nach Wahl (Abonnement).

Früh und Abends Stamm. Vorzügliche Biere.

Stahl's Restaurant, Ritterstr. 5.

Kräftigen Mittagstisch in 1/1 u. 1/2 Port.

Heute Abend: **Kalbscotelettes u. Stangenspargel.**

NB. Täglich frische Salzstangen, auch außer Haus.

Gesellschaftszimmer einige Tage frei.

Bamberger Frankenbräu, vorzüglich, 20 Pf. frei Haus 3 ℳ Kauf- oder Patentverschluß.

Reine ungegypste echten franzö. Naturweine, ... Oswald Nier, AUX CAVES DE FRANCE ... Centralgeschäft in Leipzig: Reichsstrasse 8.

Grüner Baum.

Fricassée von Huhn.

Täglich frischer Riesen-Spargel.

Preiswürdig, kräft. u. reichl., incl. Suppe u. Kaffee Woche 3 ℳ. Neukirchhof 32, 1 Tr.

Restaurant zum Johannisthal,

22 Hospitalstraße 22.

Heute großes **Schlachtfest**, dazu empfehle echt Bayerisch (Erich, Erlangen), ff. Lager von Riebeck & Co. und Döllnitzer Gose, wunderschön Hochachtungsvoll **Carl Thelm.**

Culmbach. Bierstube.

J. H. Glau, 12 Peterstrasse 12.

Thüringer Klösse.

Culmbacher Exportbier, garantirt rein, nur Hopfen und Malz & Gl. 20 ₰, 16 Fl. 3 ℳ fr. Haus. Abgabe in Originalfüllung zu Brauereipreisen.

Privat-Mittagstisch Königsstr. 27, p.

Blaues Ross

Königsplatz.

Täglich humoristisches Gesangs-Concert der Gesellschaft **M. Schubert** (5 Damen, 2 Herren). Auftreten des Trio G. Fester. Anfang Abends 8 Uhr.

Café Wilhelmshöhe.

Täglich Concert der beliebten Damen-Capelle Uhlig. **Otto Lilie.**

Café z. Barfussberg,

Kl. Fleischergasse 9. an d. Promenade.

Orchestrion-Concert.

Café Vondran,

Katharinenstraße 14, I.

2 Billards (neuestes System) à Stunde 40 ₰.

Angenehmer Aufenthalt.

Eis Frucht- und Vanille-, à Portion 20 ₰ empfiehlt die Conditorei von **L. Tilebein Nachf.,** Hainstraße Nr. 17.

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.

Bouillon	10
Kerbel-Suppe	15
Karpfen blau	40
Paprikafleisch	40
Russischer Salat	30
Grünkohl, Cotelettes	40
Bringelkartoffel, Regensb. Wurst	30
Kalbsbrüstchen	40
Osterhasi-Roastbraten	40
Wiener Braten	30
Compot — Salat.	
1 Gläschen „Mönchsbräu"	10
1 Tasse Kaffee	15

Damenzimmer separat.

Im Abonnement Rabatt.

Fritz Römling.

I. Südvorstädt. Speiseanstalt, Dufourstr. 28.
II. Elsterstr. 11. Donnerstag Linsen mit Schwarzfleisch. Port. 15 ₰, Woche 80 ₰.

Universitätskeller,

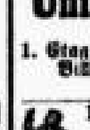
Ritterstraße 7.

1. Etage — 3 Billards — 1. Etage.

Billardgeld pro Stunde 40 ₰.

H. Pust.

Frankfurter Aepfelwein-Stube.



Heute **Schlachtfest.**

Von 9 Uhr früh Wellfleisch.

Wilh. Kämpf, Grimmaische Straße 48.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, empf. Mittagst. Port. 30 ₰.

O. F. **Armhaus** herzl. Glückwünsche von „Einer aus Halle".

E. N. Wegen späterer Abhol. nicht getroffen, bitte Donnerst. nachm. an lieb. Platz. A. W. 100.

Armhaus, Vivat hoch! Nuppricha.

Zum Besten

der Internationalen Artisten-Genossenschaft

Unterstützungs-, Kranken- und Sterbecasse der Angehörigen der Circus, Variété- und Specialitätenbühnen, sowie Concert-Etablissements

Sonntag, den 15. Mai, Vormittags präcis 11 Uhr

Wohlthätigkeits-Matinée
im grossen Saale der Centralhalle.

Mitwirkende: **Das Specialitäten-Personal des Krystall-Palastes, der Centralhalle,** die **Leipziger Quartett-Sänger** (Hôtel de Pologne obere Säle), sowie Mitglieder verschiedener hiesiger Variétébühnen.

Anfang präcis 11 Uhr Vormittag. **Parterre 1 Mark. Galerie 50 Pfg.**

Alles Nähere die späteren Annoncen.

Billets sind im Bureau des Krystall-Palastes und der Central-Halle zu haben.

Für die Section Leipzig: **Der Obmann.**

Aufruf
für die Brandbeschädigten in Sils i. D. (Schweiz).

Die Gemeinde Sils i. D. ist am 30. v. M. das Opfer eines verheerenden Brandes geworden, der innert drei Viertelstunden 102 Firsten, 58 Häuser und 44 Ställe gänzlich einäscherte und 69 Familien und 337 Personen vollständig obdachlos machte. Das ganze Dorf bis auf 7 Firsten liegt in Ruinen. Infolge des furchtbaren Föhnsturmes verbreitete sich das Feuer mit so rapider Schnelligkeit, daß beinahe Nichts gerettet werden konnte; der größte Theil der Einwohner entbehrt des Allernothwendigsten. Es ist ein herzzerreißendes Elend. . .

Unter Mitwirkung der hohen Regierung hat sich das unterfertigte Hilfs-Comité gebildet, das Gaben in seinem Hauptdepot Thusis entgegennimmt und deren Empfang öffentlich bescheinigen wird.

Sils im Domleschg, 2. Mai 1887.

Das Hilfs-Comité:
J. Ant. Casparis, Regierungs-Commissär,
M. Bassett, Major; R. Albertini, Kreisrichter.

Mit Bezugnahme auf obigen an alle Freunde der Schweiz und Menschenfreunde überhaupt gerichteten Hilferuf erklären sich unter Befürwortung dieses Liebeswerkes zur Annahme von Beiträgen für die unglücklichen Bewohner von Sils bereit:

Leipzig, 10. Mai 1887.

Consulat der schweizerischen Eidgenossenschaft (Plagwitz, Naumannstr. 8); Café Helvetia (K. Valär, Schatzmeister der Schweizergesellschaft), Hallesche Straße 7;
Gustav Rus (Mauricianum, Grimmaische Straße); Stadtrath Ludwig-Wolf; Dr. phil. K. W. Whistling; Expedition des „Leipziger Tageblattes" (E. Polz).

Polytechnische Gesellschaft.

Gewerbeverein für Leipzig.

Zu der am 10. Mai a. cr. Vormittags 1/2 11 Uhr im Saale der 2. Bezirksschule, Lessingstraße 25, stattfindenden

Prüfung ihrer Heizerschule

beehrt sich hierdurch ergebenst einzuladen das Directorium.

L. L.-V. Donnerstag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinshause Herr A. Schön: Anforderungen an den Religionslehrer.

Deutsche Reichsfechtschule,

jur. Person.

Nächsten Sonnabend, den 14. Mai, Abendunterhaltung im großen Theatersaale des Krystall-Palastes.

Anfang Abends 8 Uhr.

Auftreten sämmtlicher zur Messe dort engagirten Künstler.

Nach der Vorstellung **Ball.**

Entrée im Vorverkauf für Mitglieder 40, für Nichtmitglieder 60 Pf.

Billets an nachstehenden Verkaufsstellen zu haben: bei den Herren A. Linke, Königsplatz, Paul Uber, Schulstraße, Max Tannert, Petersstraße, Oskar Reinhold, Universitätsstraße, E. Enge, Grimm. Steinweg, Herm. Dittrich, Hallesche Straße, Filiale Dittrich, Westplatz, Joh. Kupsch, Eutritzscher Straße, Paul Kast, Kunst. Steinweg, P. Fünfstück, Papiergeschäft Ecke der Tauchaer und Lange Straße, Franke, Brühl 34, W. Mäscke, Albertstraße 6, W. Hille, Reudnitz, Chausseestraße, Bernh. Frauenheim, Plagwitz, Zschochersche Str., sowie im Comptoir des Krystall-Palastes.

D. V.

Leipziger Schützengesellschaft

Das für Sonntag, den 15. dss. laut Schießkalender angesetzte Hauptschießen beginnt 1/2 11 Uhr Vormittags, die Tafel um 1 Uhr. Schußkarten hierzu, sowie Tafelmarken für Gäste (Gedeck 2 ℳ), die recht zahlreich einzuführen wir besonders bitten, werden nur Donnerstag, den 12. dss., Abends v. 7—9 Uhr in der Restauration von Rutsch, Pfaffendorfer Straße 1, ausgegeben. Der Vorstand.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege rc. zu Leipzig

Im Saale der Europäischen Börsenhalle

Freitag, den 13. Mai, Abends 1/2 9 Uhr

Vortrag über: **„Rheumatismus und Gicht und deren Heilung durch neue Hilfsmittel"** durch Herrn Dampfbadeanstaltsbes. **Kuhne.**

Die verehrl. Mitglieder wie auch Gäste, Damen und Herren, werden hierzu höflichst eingeladen. Der Vorstand.

60er Verein. Ausserordentliche Generalversammlung heute Nachmittag 2 Uhr, Restauration von Lutzmann, Mühlgasse. Um zahlr. Betheilig. bittet d. V.

Kranken- u. Sterbecasse der Klempner- u. Zinngiessergehilfen

Wegen Niederlegung des Amtes unserer beiden Vorsitzenden sind die Herren J. Rief als Vorsitzender und L. Müller als dessen Stellvertreter vom Gesammtausschuß ersatzweise gewählt worden, was nach §. 21 der Statuten hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 9. Mai 1887. Der Gesammtausschuß.

Ein goldener Siegelring, die Buchstab. „A. R." tragend, wurde Montag Nachm. auf dem Wege von Goethestraße bis Querstraße verloren. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben **Querstraße 8, II.**

Verloren ein gold. **Medaillon** mit zwei Photographien. Gegen gute Belohnung abzugeben. **Preusser,** Neustadt, Allestraße 5.

Verl. Sonnt. Nach. Beethovenstr. g. **Ring** m. St. Abzug. Hohe Str. 54, 3 Tr. r.

Verl. 1 S-Ring-Stein gezn. O. H. G. Belohn. abzug. Plagwitz, Leipziger Straße 2a, 3. Et. r.

Gr. Beutelportemonnaie Sonntag Abd. Gartenstraße verl., Finder Bel. Schillerstr. 6, Hausm.

Verloren Restaurant Südvorst.-Gartenvorbau, ca. 93 ℳ, Recepte der homöopath. Apoth. u. 1 Messing-Marke gez. J. L. M. 380 v. Juwelier Müller. Weg. gute Belohn. abzug. b. Kaufm. **H. Bernick,** Südstraße 3.

Verl. Sonntag **Portemonn. m. Lotterieloos,** Nähe d. Johannaparks. Abz. g. Bel. Polizeiamt.

Verloren 1 Buch, carrirte Liniatur, mit Notizen. Abzugeben Restaurant **Mann, Thomaskirchhof.**

Am Abend des 7. d. wurde in einer Droschke auf d. Fahrt von der Königsstr. nach der Albertstraße ein schwarzseidener Regenschirm liegen gelassen. Gegen Belohn. Königsstr. 6, I. abzug.

---

1 **Regenschirm** stehen geblieben, gr. Cheviots, am Schalter des Postamts Nr. 1. Abzugeben Marienstraße 17, 1. Etage.

Verloren wurde ein **echter Colibrivogel** von hohem Werth.

Gegen gute Belohnung abzugeben Destillation von **E. Höhne,** Johannesplatz 1—2.

Gefunden am Montag früh eine Remontoiruhr mit **Kette im Rosenthale.** Abzuholen Neustädter Steinweg 25, Hof part.

Junge Hündin, schwarz mit weißer Brust, d. Mai abhanden gekommen. Belohnung **Emilienstraße Nr. 38,** parterre.

Anerkennung und Dank.

Bei der so schweren, aber glücklichen Operation meiner Frau, deren mehrere ärztliche Anforderungen nicht genügten, drängt es mich, Hrn. Dr. med. **Daubler,** Leipzig, a. d. Pleisse 3, für seine aufopfernde Mühe und Umsicht, hiermit öffentlichen Dank auszusprechen, womit Obigen nur auf's Wärmste empfiehlt

Gutsbesitzer **Ernst Munkelt,** Rückmarsdorf.

Zur Begutachtung einer streitigen

Wasserstau-Anlage

wird ein erfahrener wissenschaftlich gebildeter **Sachverständiger** gesucht und Solche gebeten, welche eine derartige Function zu übernehmen bereit sind, ihre Adresse unter F. 2 in der Expedition dss. Blattes niederzulegen.

Eine Schriftstellerin,

deren Werke von den höchsten Stellen berücksichtigt wurden, **wünscht mit Damen in Verkehr zu treten,** die Geist, Gemüth, Zeit und Geld für diese hohen Zwecke haben. Briefe sind unter: „Der Welt zu nützen ist die höchste Aufgabe unseres Lebens" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sollte sich in dem großen, noblen Leipzig nicht ein distinguirter Herr finden, der Herz und Gefühl genug besäße, sich für einen durch unverschuldetes Mißgeschick an den Rand der Verzweiflung gebrachten Familienvater zu interessiren, welcher sich nach einem Menschenherzen sehnt, dem er sein Herz ausschütten könnte!?

Es handelt sich nicht um Almosen, sondern um Aufrichtung einer niedergeschmetterten Seele!

Gef. Adr. werden sub O. L. 8 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Devine des Con?

Um Ihnen die Wahl, zu lei., bed. es mündl. Auseinanderl. Bin sehr gern bereit, solche zu geben, denn ich sehe jetzt klar. Da Sie Adres. wis., bitte um Nachricht, aber direct. Dies. Weg kann ich nie als Antw. benütz. — Durch Nacht zum Licht!

Herzl. Gruß 22.

R. D. 10. Erfolg nicht verfehlt! Bitte z. E.

Zöllner-Verein. Das Erscheinen aller Mitglieder ist morgen unbedingt nothwendig. D. V.

Männergesang-Verein zu Leipzig.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute 8 Uhr Hauptversammlung im Krystallpalast.

Der Vorstand

Rudolf Kramer.

Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden.
Dauer vom 7. bis mit 15. Mai 1887.

Gartenmöbel, Blumenkübel, Rollschutzwände, kauft man billigst aus erster Hand in der Gartenmöbelfabrik von **Hertlein & Cie.,** Naundörfchen 12.

Das diesjährige Schützenfest in Taucha
findet in herkömmlicher Weise vom **19. Juni** bis mit **26. Juni statt.** Besitzer von **Schankzelten, Schaubuden** ꝛc. wollen sich bis spätestens den 1. Juni beim unterzeichneten Commando melden.
Taucha. **Das Commando:** C. Fröhlich.

Leipziger Turn-Verein
(Westvorstadt, Schreberstraße).
Die Anmeldungen zur **Turnfahrt**
am 15. Mai 1887
müssen bis spätestens Mittwoch, den 11. Mai 1887, in der Turnhalle erfolgen.
Der Turnfahrts-Ausschuß.

Militair-Invaliden-Verein.
Heute Mittwoch, den 11. Mai a. c., Abends ½9 Uhr **Monatsversammlung, Goldener Ring.** Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Sitzung **Donnerstag, 12. Mai, ½9 Uhr.** T.-O.: Vortrag des Herrn **Hoffmeister:** Renaissance II. Form und Ornament. — Aufnahme.

Leipziger Scat Verein
Außerordentliche Generalversammlung Sonnabend, den 14. Mai a. c., Abends 8 Uhr **Café Kronprinz.**
Tagesordnung: Neuwahl eines Schriftführers. Stiftung eines Ehrenpreises zum Tournier des II. Deutsch. Scatcongresses.
Der Vorstand.

Reclamen.

Reparaturen
an echten wie unechten Schmucksachen und Tafelgeräthen fertigt schnell, gut und billig **Julius Müller,** Goldarbeiter, Schuhmachergäßchen 9.

Schwarze Crefelder Seidenstoffe
fast unverwüstlich weil von absolut unbeschwerter Seide.
Weisse u. crèmefarbige seidene Kleiderstoffe.
In einzelnen Kleidern direct aus der Fabrik zu beziehen.
Muster sendet franco
Die Seidenwaaren-Fabrik von:
von Elten & Keussen in Crefeld.

Sammet- und Seidenwaaren.
Emil Elze, Humboldtstr. 6, I.
Stets reiches Lager altbewährter, solider Seidenstoffe. — Besatzstoffe, Tücher.

Max Stoffregen, Goldarbeiter,
empfiehlt sich zu Reparaturen echter u. unechter Schmucksach. Hainstr. 16—18, Hôtel de Pologne.

Nur für die nächsten Tage:
Detail-Ausverkauf in Blumen- und Schmuckfedern
Markt Nr. 2, III.
Hutblumen v. 25 ₰ bis hochf. Pariser Genre, **kurze Straußfedern** v. 25 ₰ an, **Amazonen** v. 1.50 ℳ p. Stück an.

Frische Bonbon-Reste, 40 ₰ pro Pfd., **Auerbach's Hof, Gewölbe 32/33.**

Neue
praktische und gutsitzende
Wirthschafts-Schürzen
aus soliden Stoffen.
Specialität:
Doppeldruck-Schürze
auf beiden Seiten zu tragen in reizenden Mustern.
Mikado- und Zwiebelmuster ꝛc.
Preis **M. 1.60** p. Stück.
Mey & Edlich
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Möbel-Magazin
von
Karl Müller,
Fleischerg. 13, I. Leipzig, Fleischerg. 13, I.
Stadtgarten.
Eigene Tischlerei, Tapezierer-Werkstatt.
Ferd. Müller, Fr. Harz,
Tischler. Tapezierer.
Brühl u. Fleischerg. 13, II.

Kinderwagen, alle Sorten, kauft man billigst nur direct in der bekannten Leipziger Fabrik von **C. Ernst Heyne,** 11 Schützenstr. 11. Auswärts-Versandt. Katalog frei.

Familien-Nachrichten.

Reinhard Göhler
Hedwig Göhler geb. Dunkel
Vermählte.
Leipzig, am 9. Mai 1887.

Die Verlobung ihrer Tochter **Eugenie** mit Herrn Kaufmann **Curt Uhlmann** in **Leipzig** beehren sich hierdurch anzuzeigen
Leisnig, den 9. Mai 1887.
Paul Kruppe.
Therese Kruppe
geb. **Ehrlich.**

Meine Verlobung mit Herrn **Hermann Herbst,** Schauspieler, erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Leipzig, den 8. Mai 1887.
Clara Rothé-Stuckenbrock.

Paul Rudolph
Martha Rudolph geb. **Dudack**
Vermählte.
Leipzig-Bischofswerda, 10. Mai 1887.

Adolf Neumann
Elise Neumann
geb. **Hanke**
Vermählte.
Bad Charlottenbrunn, 10. Mai 1887. Leipzig.

Heute Nachmittag ½5 Uhr schenkte uns Gott einen gesunden prächtigen Knaben, was wir lieben Freunden und Bekannten hocherfreut anzeigen.
Berlin, den 9. Mai 1887.
Oscar Ebner und Frau
geb. **Ebner.**

Ein kräftiger **Junge** ist heute früh angekommen
Anger, den 10. Mai 1887.
H. Schlegel und Frau.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau Libby geborene Bergmann von einem kräftigen
Knaben
glücklich entbunden.
Leipzig, den 10. Mai 1887.
Justus Consmüller.

Ein Mädchen angekommen.
Leipzig, den 10. Mai 1887.
Otto Polter und Frau geb. **Schubert.**

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Alice** geb. **Rettberg** von einem gesunden Mädchen zeigt hoch erfreut an
Calbe a. S., 5. Mai 1887.
Alfred Schimz, Conrector a. d. städt. Schule.
(Wegen Druckfehlers: Buttberg statt Rettberg, wiederholt.)

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch die Trauernachricht, daß unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater,
Herr Chr. Julius Eulitz,
Schriftsteller-Invalid,
gestern Nachmittag ½5 Uhr nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 21, aus.
Um stilles Beileid bitten
die Familien Reuther und Greiner.
Leipzig, 10. Mai 1887.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die betrübende Mittheilung, daß mein innigstgeliebter guter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
August Heinrich Naumann
am 9. Mai nach längeren schweren Leiden entschlafen ist.
Neustadt, den 10. Mai 1887.
Die Hinterlassenen.

Heute früh ½6 Uhr starb nach kurzem Leiden, 26 Jahre alt, mein jüngster Sohn
Curt Schmidt, cand. jur.
Altenburg, 10. Mai 1887.
Emma verwittw. Commerzienrath **Gustav Schmidt,**
Edmund Schmidt,
Valeska Huth geb. **Schmidt,** } Geschwister.
Johanna Ungerland geb. **Schmidt,**

Am 10. Mai d. J. verstarb nach langem Leiden Frau verw. Mundazt
Johanne Christiane Seyfferth
geb. **Jacob**
hier.
Leipzig, am 10. Mai 1887.
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 9 Uhr, von der Leichenhalle des Johannesfriedhofs aus statt. — Etwaiger Blumenschmuck wird dorthin erbeten.

Gestern Nachmittag ¼4 Uhr verschied nach langem Leiden meine geliebte Frau u. Mutter
Martha Schulze geb. **Pomper.**
Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Leipzig, den 10. Mai 1887.
Carl Schulze und Kind.
Die Beerdigung findet Donnerstag Vorm. ½10 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nachmittag unsere geliebte Gattin und herzensgute Mutter, Frau
Louise Wilhelmine Drechler
geb. **Busch**
im Alter von 38 Jahren **nach längeren** Leiden ihren Lieben **durch den Tod schnell** entrissen wurde.
Leipzig, den 10. Mai 1887.
Carl Drechler und Kinder,
Thalstraße 27.
Die Beerdigung findet Freitag, den 13. d., früh 9 Uhr von der Halle des Pathologischen Instituts aus statt.

Für die beim Ableben unseres lieben Gatten, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers
Arthur Heber
allseitig bewiesene freundliche Theilnahme sagen herzlichsten Dank
Plagwitz-Leipzig, den 10. Mai 1887.
die trauernden Familien
Heber u. Jäschke.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen guten Gatten und Pflegevaters, sagen wir allen Freunden und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren wärmsten Dank.
Sellerhausen, den 10. Mai 1887.
Anna verw. **Blochberger** nebst Pflegetochter.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste ihrer guten Mutter und Großmutter sprechen ihren innigsten Dank aus.
Leipzig, am 10. Mai 1887.
Henriette verw. **Günther,**
Ernst Günther.

Verspätet!
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unserer guten, unvergeßlichen Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau
Auguste Amalie Klinkmann geb. Buch,
sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pastor Dr. v. Criegern sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Kinder und Verwandten.

Am 9. Mai starb unser lieber College **Herr Christ. Jul. Eulitz.**
Sein biederer Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken.
Die Mitglieder der J. J. Weber'schen Buchdruckerei.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Gartenstr. 21, aus statt.

Für die herzliche Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter
Wilhelmine Rosine verw. Beyer
geb. **Wölbling,**
für den reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen hierdurch den aufrichtigsten Dank.
Leipzig, den 9. Mai 1887.
Die trauernden Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Max Eisen in Taucha mit Frl. Louise Knauth in Dresden. Herr Bernhard Reichelt in Annaberg mit Frl. Emma Gotthardt in Dresden. Herr Robert Müller, Apotheker in Stollberg, mit Frl. Marie Schmidt in Dresden. Herr Otto Ritter in Werdau mit Frl. Fanny Bärenwald daselbst. Herr Werner Kaiser, Fleischermstr., mit Frl. Olga Hause in Werdelin. Herr Hugo Bartscherer in Berlin mit Frl. Louise Schneider in Freiberg. Herr Anton Söderlmayer in Ravensburg b. Bodensee mit Frl. Anna Luft in Plauen i. V. Herr Emil Löwe, Director der Kgl. Baugewerkenschule zu Plauen, mit Frl. Ottilie Donner in Dresden. Herr Eduard Sigling in Chemnitz mit Frl. Hilma Fiedler in Stollberg. Herr Curt Uhlmann, Kaufmann in Leipzig, mit Frl. Eugenie Kruppe das.

Vermählt: Herr Robert Bräune in Dresden mit Frl. Marie Henke das. Herr Paul Eckardt, Stadt- u. Sparcassen-Controleur in Sayda (Erzgeb.), mit Frl. Martha Vollrath aus Cossig (Elbe). Herr Arthur Bernac, Apotheker, mit Frl. Anna Warnecke in Bautzen. Herr Arno Richter, Postsecretair, mit Frl. Emma Schöps in Cöln (Rhein). Herr Paul Schippel in Chemnitz mit Frl. Hedwig Smoglichky das. Herr Kurt Rönsch in Hof mit Frl. Agnes Berger das. Herr Richard Freytag in Gera mit Frl. Pauline Merkel das.

Geboren: Herrn Adolf Schöbert in Dresden ein Sohn. Herrn Dr. phil. O. Stange in Dresden ein Sohn. Herrn Otto Müller, Postsecretair in Dresden, ein Sohn. Herrn H. Gebhardt in Chemnitz ein Sohn. Herrn Arno Matthes in Limbach eine Tochter. Herrn Louis Pohle in Gößnitz eine Tochter. Herrn Pfarrer Schubert in Wulda eine Tochter.

Gestorben: Herr Julius Eduard Schulze, privat. Zinngießermstr. in Dresden. Herr Robert Horn, Schnittwaarenhändler in Lockwitz. Frau Laura Mathilde Schneider geb. Trunkel in Dresden. Herr Franz Fraenkel aus Wien, in Dresden. Herrn Wilhelm Koch's, Schachtfabrikant in Dresden, Söhnchen Ballmar. Herrn Geldhammer's in Dresden Sohn Emil. Herrn Emil Beyer's in Dresden Tochter Frida. Frau Maria Müller geb. Dittrich in Radebeul. Herr Carl Gottlob Erdmann, Gutsauszügler in Hölzen. Herrn Richard Kayser's in Dresden Tochter Frieda. Frl. Clara Schmidt in Dresden. Frau Pastor Maria Donndorf in Alach bei Erfurt. Frau Caroline verw. Oberpfarrer Tobias geb. Hille in Dresden. Frau verw. Ettler's in Dresden Sohn Gustav. Herr Julius Seber, Theaterdirector in Bautzen. Herrn Anton Claus' in Chemnitz Söhnchen Willy. Herr Friedr. Wilh. Menges, Rathsförster em., in Berggießhübel. Herrn Reichel's in Chemnitz Töchterchen Elsa. Frau Ida Sidonie Uhlig geb. Funke in Chemnitz. Herrn Emil Kraut's in Chemnitz Söhnchen Otto. Frau Eleonore verw. Neubert in Chemnitz. Herrn Wilhelm Winter's in Zwickau Töchterchen Paula. Herr Carl Friedrich Stäbeler, Schneider in Zwickau. Herr Friedr. Saupe, Steinmetzmeister in Pirna. Frau Emilie Wagner geb. Heyne in Pirna. Frau Marie Kasten geb. Schirmer in Seuth Bethlehem (Verein. St. von Nordamerika). Frau Friederike Wilhelmine verw. Adam geb. Weile in Frankenberg. Frau Juliane Wilh. Dommer in Frankenberg. Herr Karl Adelbert Schmalz, Hausbesitzer in Freiberg. Herr Friedr. Aug. Schumann, Schriftsetzer in Dresden. Herr Heinrich Rockstroh, Bürgsteiger in Brand. Frau Markscheider Reichelt in Freiberg. Frau Wilhelmine Weber geb. Dolöner in Annaberg. Herrn Paul Schubert's in Frohnau Söhnchen Paul. Frau Karoline Groß in Elterlein. Frau Eva Rosine Weide geb. Schneider in Zimmritz. Frl. Klara Mengel in Gera. Herr Gustav Köchel, Stellmacher in Großaga. Herr Franz Becker, Tischler in Gera. Frau Rosine Hollstein geb. Müller in Mumsdorf. Herr Eduard Richter, Restaurateur in Glauchau. Herrn Ernst Weißbach's in Glauchau Söhnchen Paul. Frau A. verw. Thränhardt's in Naumburg a. S. Söhnchen Willy. Herrn Lehrer Becker's in Gera Töchterchen Martha. Frau Amalie Marie Mauve geb. Rolle in Meißen. Herrn Heinrich Bende's in Meißen Tochter Emma. Herrn Jacobine' in Pirna Sohn Felix. Herr Karl August Gerth in Hintersessen. Herrn Franz Erler's in Altenburg Söhnchen Ernst. Frau Adeline verw. Pastor Bode geb. von Milkau in Frohburg. Herr Eduard Schwarz in Naumburg a. S. Herrn Robert Junghan's in Ottendorf Tochter Lieschen.

V. A. O. D. A. H. Heute Sitzung u. Wahl.

Club Lindenau. Statt heute, Mittwoch, d. 18. Mai.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin **20°.** Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittw., Freitag ½2–5½.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad **20°.** Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Augustusbad. Sonntags 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanstalten I. und II. Donnerstag: Nudeln mit Kalbfl. **D. V.** Fiebler, Kreischmar.
Neue Leipz. Speiseanstalt, Zeitzer Str. 43/45. Mittwoch: Rindfl. u. Spinat m. Salzkart.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die „Liberale Correspondenz" schreibt: Bei Gelegenheit der am Sonnabend stattgehabten erneuten Constituirung des Centralcomités der deutschfreisinnigen Partei, erklärte dasjenige Mitglied der Partei, welches früher sich vorbehalten hatte, seiner Zeit die Berufung eines Parteitages in Anregung zu bringen, daß mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß des Landtages es sich empfehlen würde, vor dem Spätherbst einen Parteitag zu berufen. Inzwischen werde es die Aufgabe der Gesinnungsgenossen in den einzelnen Kreisen und der Bezirke sein, eine die Stärkung und Ausbreitung der Partei fördernde Organisation vorzubereiten. Es scheint sonach, als ob Herr Eugen Richter mit seinem Widerstand gegen den ihm unbequemen Parteitag zunächst insofern Erfolg gehabt hat, als das Project des Parteitages auf die lange Bank geschoben worden ist.

* Wie aus Alexandrien gemeldet wird, hat die Pforte in Beantwortung des Berichtes des Ghazi Muchtar Pascha über den Zwischenfall bei Gizeh (Bestrafung der eines Attentates gegen zwei englische Officiere schuldig befundenen Beduinen) demselben die Instruction ertheilt, sich jeder Einmischung in die Acte der englischen Behörden zu enthalten, damit den englischen Beamten kein Grund zu Klagen geboten werde, und sich darauf zu beschränken, über alle Vorfallenheiten zu berichten und die Instructionen der Pforte abzuwarten. Dieses Vorgehen der Pforte wird in dem Sinne commentirt, daß sie mit England auf freundschaftlichem Fuße zu verbleiben und jeden Conflict in Egypten vermieden zu sehen wünscht.

* Die aus Afghanistan einlaufenden Nachrichten rufen in London, trotz der beruhigenden Erklärungen der Regierung im Unterhause, lebhafte Besorgnisse hervor. Es tritt immer deutlicher zu Tage, daß die Macht des Emirs, des Schützlings Englands, eine sehr starke Erschütterung erlitten hat. Wenn auch die Führer der beiden großen Parteien in England stillschweigend den Grundsatz angenommen haben, daß England sich an der indischen Grenze auf die Defensive zu beschränken habe, so würde nichtsdestoweniger eine Einwirkung Rußlands auf die afghanischen Angelegenheiten große Bewegung in England, namentlich aber in Indien, hervorrufen und möglicherweise sehr schwere Verwickelungen herbeiführen. Man erwartet in London auch nicht, daß es der englisch-russischen Commission in St. Petersburg für die Regelung der russisch-afghanischen Grenzfrage gelingen werde, eine Lösung zu erzielen. Man verfolgt die Bewegungen der Russen in Central-Asien mit Mißtrauen, namentlich erscheinen die Bewegungen derselben im Norden von Hindostan, an der Grenze der russischen Provinz Ferghana, auf dem Pamir-Plateau so bedenklich, daß die indische Regierung sich veranlaßt sah, Officiere in dieses Gebiet zu entsenden, welche die Interessen Englands daselbst wahrzunehmen und die anglo-indische Regierung über alle Vorgänge auf dem Laufenden zu erhalten haben. Die Gerüchte von einer Verständigung zwischen England und Rußland im Hinblicke auf die Wahrscheinlichkeit der Entthronung des Emirs von Afghanistan sind unbegründet; man zweifelt jedoch in London nicht mehr daran, daß der Aufstand der Ghilzai für den Emir, trotz seiner ausgezeichneten Truppen, zu einer ernsten Gefahr geworden ist, und daß durch die Unzufriedenheit, welche das autokratische und grausame Regime des Emirs unter seinen Unterthanen hervorruft, die Aussichten des russischen Schützlings, des Prätendenten Eyub, auf den afghanischen Thron bedeutend vermehrt werden.

Neues Theater.

Leipzig, 10. Mai. Die Rollen, welche Frau Marie Geistinger uns vorführt, auch wo sie diesmal in ernsten Dramen auftritt, liegen nicht so weit von ihren Operettenrollen ab, wie es den Anschein hat: die Cameliendame ist eigentlich die „Schöne Helena" der Boulevards, und die Pompadour, welche sie gestern Abend in dem Brachvogel'schen Trauerspiel „Narciß" darstellte, ist eine Cameliendame, welche dem Throne nahe steht. Nur der Stil der Darstellung ist ein gänzlich anderer, und daß Frau Geistinger nicht nur in einem Rührdrama ebenso zu Hause ist wie in der Operette, sondern auch eine Rolle, die sich zu tragischer Größe erhebt, so wirksam durchführt, wie dies gestern Abend geschah, spricht für die seltene Vielseitigkeit ihres Talentes. Freilich, auf der Höhe der Tragödie hält sich diese Pompadour Brachvogel's nicht; nach dem ersten majestätischen Anlaufe gleitet sie sanft herunter in die Rührkomödie, indem sie der Liebe zu ihrem ersten Gatten schwärmerisch gedenkt und dem Herzog von Choiseul die Mittheilung macht, daß sie ihn nie geliebt hat. Herr von Choiseul müßte ein deutscher Werther sein, wenn er sich durch diese Erklärung so aufregen und zu solchem Rachedurst entflammen lassen wollte, wie es in dem Stücke geschieht: einem Franzosen unter dem glorreichen Scepter Ludwig's XV. wird es ganz gleichgiltig sein, was die Schöne empfunden hat, die ihm ihre Gunst gewährte. Und ebenso ist diese Pompadour nicht waschecht nach der Chronik des Oeil-de-Boeuf, sondern eine durch deutsche Empfindungsseligkeit ausgewaschene geschichtliche Figur. Bei solchen Antecedentien glaubt man doch nicht an eine so nachhaltige Liebe. Sieht man ihre Vorgeschichte an, so überzeugt man sich, daß sie nicht blos ihrem Gatten davongelaufen ist, sondern sich sogar der Bigamie schuldig gemacht hat; denn sie heirathete ja Herrn d'Etoiles, ohne von Narciß geschieden worden zu sein.

Die Künstlerin hat natürlich nur die Pompadour Brachvogel's zu spielen und braucht sich um das geschichtliche Urbild nicht zu kümmern. Frau Marie Geistinger hatte bei ihrem ersten Auftreten die Allüren des gebieterischen Weibes, dem Alles zu Füßen liegt; die Anfälle des innern sie aufzehrenden Leidens stellte sie mit Discretion und doch glaubwürdig dar. Der Erzählung ihrer Jugendliebe und Jugendehe gab sie die stimmungsvollen Accente der Empfindung, und in der letzten großen Scene wäre sie der leidenschaftlichen Bewegtheit, welche sie verlangt, vollkommen gerecht geworden, wenn sie leider nicht durch einen Gedächtnißfehler das Stichwort, auf welches Narciß seinen Fluch über sie zu schleudern hat, um ein Beträchtliches zu früh gebracht hätte, so daß dem Helden nichts übrig blieb, als es zu überhören, bis sie es das zweite Mal an der rechten Stelle brachte.

Fräul. Freisinger zeigte als Doris Quinault eine angenehme Bühnenerscheinung und Wärme der Empfindung. In ihrer Vortragsweise war noch Vieles unausgeglichen, das Harte klang bisweilen etwas häßlich, und ihr Anschlag, wenn man dies Wort vom Clavierspiel auf die darstellende Kunst übertragen will, hatte etwas Hartes, ist noch nicht leicht und mannigfaltig genug.

Herr Borcherdt sucht seinen Narciß immer sorgfältiger auszuführen, er findet für seinen Cynismus, für seine sentimentale Schwärmerei, für seinen begeisterten Aufschwung wirksame Accente. Am schwierigsten ist es jedenfalls, für ein solches aus Contrasten zusammengesetztes Räthselwesen den rechten Grundton zu finden. Und diesen vermissen wir noch bei Herrn Borcherdt. Er trifft ihn wohl im ersten und zweiten Act, aber er hält ihn nicht fest im vierten. Dieser auflodernde Enthusiasmus darf nicht so hell und voll klingen; um dies zündende Feuer muß etwas wie wirbelnde Asche fliegen, etwas wie der Ton einer geborstenen Glocke muß herausgehört werden aus diesem Jubel der Seele.

Die Königin des Frl. Truhn war zu charakterstark: sie muß zarter, gebrochener erscheinen, Ton und Färbung elegischer. Der Herzog von Choiseul des Herrn Straßmann war durchweg der häßliche Intrigant des Stückes, der Darsteller suchte den abstoßenden Charakter in keiner Weise zu beschönigen durch äußeres sympathisches Wesen: es ist das anerkennenswerth bei einem Künstler, der meistens ansprechende Liebhaberrollen durchzuführen hat. Herr Matthaes als Saint-Lambert hatte soldatische Repräsentation und sprach verständig. Die übrigen kleinen Rollen waren gut besetzt. Das Publicum nahm die Darstellung mit lebhaftem Beifall auf.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

* Leipzig, 10. Mai. Herrn Paul von Jankó's Programm in dem am 14. Mai stattfindenden Concert auf der Neuclaviatur wird Folgendes sein: Erläuterung der Claviatur. Orgelfuge C moll von Bach (wobei die Pedalstimme mitgespielt wird). „Carneval" von Schumann. „Erlkönig" von Schubert-Liszt. „Barcarolle" von Rubinstein. „Campanella" von Liszt. „Spinnerlied" von Wagner-Liszt. Etude (auf falschen Noten) von Rubinstein. Tanzweisen zu 4 Händen von Reinhold. „Transcription" über einen Delibes'schen Walzer von Jankó (zur Veranschaulichung besonderer, auf dem gewöhnlichen Clavier unausführbarer Effecte.) Rhapsodie Cis moll von Liszt.

* Leipzig, 11. Mai. Es wird uns mitgetheilt, daß heute Mittwoch 11. Mai nach Schluß der auf 8 Uhr Abends festgesetzten und nur kurze Zeit in Anspruch nehmenden General-Versammlung des Vereins der Musiklehrer und Musiklehrerinnen im großen Saale des Eldorado (Pfaffendorfer Straße), die Ausstellung und Besprechung eines mit von Jankó'scher Neuclaviatur versehenen Flügels von J. G. Vogel & Sohn in Plauen, aus dem hiesigen Magazin des Herrn G. Schlemüller stattfindet. Außer den Mitgliedern des Vereins haben dazu auch die sich dafür Interessirenden als Gäste Zutritt, wie das bereits bei Gelegenheit der letzten Versammlung des Vereins der Fall war.

* Notizen. Im Kirchenconcert des Soller'schen Vereins in Erfurt hat Herr Trautermann aus Leipzig wieder mit großem Erfolg die Tenorpartie des Mendelssohn'schen Oratoriums „Paulus" gesungen. — In einem Concert für das Lutherdenkmal zu Torgau wurde Paul Umlauft's „mittelhochdeutsches Liederspiel" durch das vorzügliche Leipziger Quartett der Damen Frau Müller-Pfeiffer und Frau Dr. Friedrich-Eichler, sowie der Herren Trautermann und Leiderit und unter Begleitung des Componisten, wieder mit größtem Erfolge aufgeführt; das „Tanzquartett" mußte, wie bei fast allen Aufführungen, auch hier da capo gesungen werden. — Im Berliner Hof-Opernhause fand eine Vorstellung zum Besten der Bühnengenossenschaft statt, welche dadurch ein besonderes Interesse empfing, daß Herr Betz zum ersten Male die Titelpartie in der zu diesem Zweck erwählten Oper, dem „Trompeter" von Neßler, sang. Der Berliner Kritik zufolge, entfaltete er „die ganze Pracht seiner Stimme, die ganze Macht seines großen Tones, die ganze Kunst seiner Vortragskunst, so daß der Erfolg des Gesangskünstlers ein überraschend bedeutender in diesem so trivialen Werke war. Sonst war die Besetzung die herkömmliche. Ganz trefflich wurde das Trompetensolo von dem Kammermusiker Herrn Schulz geblasen." — Bezüglich des Berliner Hofopernhauses ist ferner zu melden, daß, wie die „Tägliche Rundschau" erfährt, Fräul. Dänke, eine junge Sängerin, welche bei der Donnerstags-Soirée im Kaiserlichen Schlosse durch den Vortrag des stimmungsvollen Liedes „Liebesfrühling" von Dannström das Interesse der hohen und höchsten Herrschaften erregte, in mehreren Coloraturpartien auftreten soll; wahrscheinlich dürfte im Verlauf dieses Gastspiels auch die längst geplante Aufführung von Mozart's „Zauberflöte" mit Fräulein Dänke in der Rolle der Königin der Nacht stattfinden. — Aus der Berliner Seiar'schen Theateragentur wird gemeldet, daß das von mehreren Blättern bereits als vollzogen gemeldete Engagement des Frl. Henriette Haebermann an die Berliner königliche Opernbühne erst jetzt perfect geworden ist. Ferner hat Frl. Jenny Broch, eine junge Coloratursängerin, mit Herrn Commissionsrath Engel ein vorläufig auf sechs Abende berechnetes Gastspiel abgeschlossen und wird im August am Kroll'schen Theater auftreten. Die Sängerin hat bereits am k. k. Hofopernttheater in Wien die Königin der Nacht (Zauberflöte) und Marie (Regimentstochter) gesungen. — Das Programm der neuen Opernsaison bei Kroll enthält unter Anderem auch die Wiederaufführung der Oper „Belisar" von Donizetti. Die Titelrolle gehört bekanntlich zu den glänzendsten Baritonpartien und wird von Herrn David Ney von der ungarischen National-Oper in Pest gesungen, der auch in diesem Jahre als Gast in Berlin auftritt. — Albert Niemann hat vor einigen Tagen von dem berühmten New-Yorker Clavierkönig Steinway, als nachträgliches kleines Angebinde, einen prachtvollen Flügel zugesendet erhalten. Der gefeierte Tenorist hatte in Steinway-Hall, dem nach seinem Besitzer genannten Concertsaal, mehrere Male gesungen, und dieses Geschenk bringt ihm den Dank des großen Fabrikanten und Mäcenas, der zu den reichsten Leuten der amerikanischen Weltstadt gehört. Dieser Flügel, welcher nach dem Urtheil von Kennern, die auf ihm gespielt haben — wie Capellmeister Anton Seidl — zu den klangreichsten und ausgiebigsten Instrumenten gehört, die je gebaut worden sind, hat in Amerika einen Werth von mehreren Tausend Dollars. — Der kleine Pianist Josef Hofmann, welcher in einer Anzahl bedeutender deutscher Concertstädte, wie Breslau, Dresden, Leipzig, Köln ꝛc., mit sensationellstem Erfolge aufgetreten, hat sich nach einem Erholungsaufenthalt in seiner Vaterstadt Warschau vor Kurzem nach Paris gewendet, woselbst er z. Z. die gesammte Musikwelt durch seine Leistungen in staunende Bewunderung versetzt; nachdem er in einigen Privatmatinéen Gelegenheit gefunden, die tonangebenden musikalischen Kreise von seinem Können zu überzeugen, wird er noch im Laufe der ersten Mai-Hälfte einige eigene Concerte in der „Salle Erard" veranstalten, welchen das Pariser Publicum mit Spannung entgegensieht. — Der französische Componist und Virtuose, Herr Camille Saint Saëns, welcher zur Leitung der von der Gesellschaft des Rothen Kreuzes in St. Petersburg veranstalteten Wohlthätigkeits-Concerte dorthin berufen wurde, wird in den St. Petersburger Gesellschaftskreisen vielfach gefeiert. Auch auf dem vom französischen Botschafter, Herrn Laboulaye, gegebenen Rout bildete Herr Saint Saëns den Mittelpunct der allgemeinen Aufmerksamkeit! — Pauline Lucca wurde auf ihrer Reise nach Stockholm in Kopenhagen von Ihrer Majestät der Königin von Dänemark in Audienz empfangen. — Im Drury Lane Theatre zu London wurde die neue dreiactige Oper von Frederick Corder, betitelt „Nordisa", von der Carl Rosa'schen Operngesellschaft zur ersten Aufführung gebracht. Das Publicum nahm die Oper mit Enthusiasmus auf, der in glänzenden Ovationen für den anwesenden Componisten gipfelte. Die Ausstattung der Oper ist eine luxuriöse und verschwenderische, und die stets reizvolle, stellenweise hascinirende Musik hat eine derartige Pracht der mise-en-scène wohl verdient. Das Libretto, von dem Componisten selber trefflich gedichtet, ist eine freie Bearbeitung des alten französischen Melodramas „La Bergère des Alpes"; doch ist die Handlung von der Schweiz nach Norwegen verlegt. — Während der vorjährigen Festspiele in Bayreuth wurde die Absicht geäußert, nach einer zweijährigen Pause die Aufführungen des „Parsifal" und von „Tristan und Isolde" zu wiederholen und außerdem die „Meistersinger" hinzuzufügen. — Die Erwägungen haben aber dazu geführt, von den „Meistersingern" abzusehen und das Augenmerk auf den „Tannhäuser" zu lenken. Noch ist kein Beschluß gefaßt; allein die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der „Tannhäuser" gewählt werden wird. — Halévy's mehr als drei Jahrzehnte nicht

führte komische Oper „Der Blitz" gelangte im Prager deutschen Landestheater zur Aufführung. Das Werk wirkte wie eine Novität und fand eine freundliche Aufnahme. — In Wiesbaden bildete das letzte Curconcert einen glänzenden Abschluß der Curhaus-Abonnements-Concerte 1886/87. Ein solch' stürmischer Beifall, wie dem Solisten des Abends, Kammersänger Mierzwinski, zu Theil wurde, der durch seinen unvergleichlich warmen, geschmackvollen Vortrag der Arie „Cujus animam" aus Rossini's „Stabat mater", das außergewöhnlich stark überfüllte Haus entzückte, ist lange nicht dagewesen; auch mit der Moszkowski'schen „Serenade" und der großen Tell-Arie „In meiner Väter Hütte") von Rossini errang der Sänger nicht endenwollenden Beifall und sah sich in Folge dessen noch zur Zugabe von acht Stücken von Verdi, Meyerbeer, Gounod und Tosti veranlaßt. — Die Frankfurter Blätter sind voll von Kritiken über ein „neues" Kunstpedal an Clavieren. Herr Eduard Zachariä hielt im Hoch'schen Conservatorium einen demonstrativen Vortrag „über das von ihm erfundene Pedal, eine Erfindung, welche berufen sein soll, das jetzige Clavierpedal in Acht und Bann zu thun. Zachariä's Kunstpedal sei nicht etwa eine Verbesserung des jetzigen Pedalinstruments, sondern eine vollkommene Neuerung, eine Umwälzung. Das Wesentliche der Erfindung bestehe darin, daß man nicht mehr vor der Wahl steht, entweder alle Dämpfer oder keinen zu heben, sondern daß man durch eine überaus sinnreiche und verhältnißmäßig einfache Einrichtung eine beliebige Gruppe von Dämpfern heben kann. Solcher Dämpfergruppen bietet das Pedal acht an der Zahl. Diese Gruppen können untereinander wieder verbunden werden, außerdem aber — und dieses sei nicht der geringste Werth der ingeniösen Erfindung — kann das Kunstpedal absolut wie die bisherigen zwei Clavierpedale angewandt werden, so daß es überraschend Neues bietet, ohne demjenigen, welcher mit dem alten operiren will, irgend ein Hinderniß in den Weg zu legen." (Wir haben hinzuzufügen, daß bereits auf der Kasseler Ausstellung 1870 Herr Zachariä sein Kunstpedal vorführte. Wir halten den Steinway'schen Pedalzug zum Aushalten von Tönen und Accorden für viel praktischer. Die Red. des „Leipz. Tagebl.") — Marcella Sembrich, welche d. J. ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel an der Pester Oper — das zweite dortige in dieser Saison — absolvirt und nach wie vor mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen wird, begiebt sich Ende dieses Monats nach Frankfurt a. M., um auch dort einer Einladung zu einem wiederholten Auftreten an der Oper zu genügen.

Nachtrag.

* Leipzig, 10. Mai. Der vormalige Landtagsabgeordnete Herr Carl Roth in Dresden, welcher früher der nationalliberalen Partei angehörte, dann an der sogenannten Secession sich betheiligte, später mit in das Lager der deutschfreisinnigen Partei hinüber schwenkte, neuerdings aber dieser Partei wieder einen Absagebrief geschrieben hat und gegenwärtig darüber nachdenkt, ob er wieder als „linker Flügel" der nationalliberalen Partei beitreten will oder ob die Bildung einer neuen liberalen Partei sich empfiehlt, hat aus Anlaß unserer Bemerkungen über seine politische Auffassung bez. seines kundgegebenen Entschlusses, wieder zu seinen früheren politischen Parteifreunden zurückzukehren, der „Dresdner Zeitung" neuerdings folgende Zuschrift zugehen lassen:

Wie ich jetzt aus Ihrer geschätzten Zeitung ersehe, hat ein anspruchsloser Artikel vom 19. April mehr Beachtung gefunden, als ich erwarten konnte.

Von Hause abwesend, habe ich es nicht der Mühe lohnend gehalten, genau zu beobachten, was alles darüber gesagt worden ist, hochinteressant ist mir aber gewesen, zu erfahren, was das „Leipziger Tageblatt" entgegnet.

Nie ist Jemand mehr in die Irre gegangen, als mein Herr Kritiker, als er glaubte: daß ich nun wohl einsehen gelernt, „auf welche schiefe und verhängnißvolle Bahn ich mich i. J. durch Anschluß an die „Secession" begeben hätte."

Ich freue mich dessen im Gegentheil vielmehr heute noch, denn der Schritt war mir damals ebenso Gewissenssache — weil ich in dem Nationalliberalismus jener Tage nicht mehr den Hort wirklichen Liberalismus, sondern nur noch einen schwächlichen Opportunismus um jeden Preis erkennen konnte — wie ich mich jetzt losgesagt habe von einer Verbindung, in der ich die Opposition, wie sie von gewisser Seite um der Opposition willen betrieben wird, leider als vorhergesehenes Motiv erblickte.

Ich will bleiben können, was ich immer war, ein ganzer nationaler Mann, dem die Größe und Sicherheit seines Vaterlandes warm am Herzen liegt, der aber auch auf seiner Ueberzeugung steht, ihr allenthalben unabhängigen Ausdruck geben können will, und nur sich unterordnet oder mit Wenigerem, als er haben möchte, zufrieden ist, wo es Kaiser und Reich gilt.

Und für einen solchen Mann soll also der jetzige Nationalliberalismus keinen Raum haben, wenn es nach dem Willen des Verfassers jener Antwort geht.

Hat derselbe im Sinne seiner Partei und ihrer Leitung so geschrieben, so drücke die Offenheit den Dank desjenigen, der wissen wollte, wie man drüben denkt.

Dann habe ich richtig geurtheilt, als ich mir beim Lesen Ihres Leitartikels von Mitte April sagte: man dürfe keinen schnellen Entschluß fassen und müsse namentlich abwarten, was denn nun das Wesen des Nationalliberalismus sei.

Klarheit vor Allem! Hat mein Herr Kritiker aber wirklich die Meinung der Mehrheit seiner Parteigenossen getroffen? Ich glaube es noch nicht, denn er würde dann implicite verneint haben, was man doch immer emphatisch proclamirt: der Nationalliberalismus sei die Vertreterin des wahren Freisinns!

Ich bin vielmehr geneigt, da habe ein Einzelner Dinge ausgesprochen, die erklärlich sind, wenn sie aus durch eine siegreiche Wahlcampagne verbliebenem Sicherheitsgefühl kommen, die sich aber als sehr zweifellos unpraktisch erweisen dürften, wenn die Zukunft wieder einmal eine solche sein wird, wo nur mit Aufbietung aller Kräfte behauptet werden kann, was unter so besonders günstiger Constellation dem Sieger in den Schooß gefallen ist.

Wir warten die Entwickelung ruhig ab und dann sprechen wir uns wieder.

In Hochachtung Ihr
Roth.

Wir glauben Herrn Roth's Zweifel, ob wir mit unserer Bemerkung, daß für Politiker, die noch nicht klar erkannt haben, auf welche schiefe und verhängnißvolle Bahn sie sich begeben haben, als sie seiner Zeit der Secession sich anschlossen, und die heute wieder den Anspruch erheben, einen „linken Flügel" zu bilden, nicht Raum in der nationalliberalen Partei vorhanden sein werde, im Sinne dieser Partei und ihrer Leitung gesprochen haben, völlig beseitigen zu können. Es existirt zwar wegen dieser Frage kein förmlicher Parteibeschluß, aber so viel können wir versichern, daß unsere Darlegung seitens der maßgebenden Parteigenossen bez. seitens der Parteileitung nicht im Geringsten widersprochen worden ist, sondern daß im Gegentheil unsere Auffassung der Sachlage von vielen Seiten Zustimmung erfahren hat. Die nationalliberale Partei ist eine gemäßigt liberale Partei, und wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir sagen, daß sie darauf verzichtet, eine Vertreterin des „wahren Freisinns" zu sein, wie ihn Herr Roth im Auge hat. Wir bedauern, daß dieser Herr sich zwischen zwei Stühle gesetzt hat und nun nicht weiß, wohin er sich wenden soll, aber wir hoffen dabei, daß die nationalliberale Partei nicht abermals den Fehler machen wird, Elemente aufzunehmen, die durch ihre Neigung, einen linken Flügel zu bilden, den Keim der Zwietracht und der Zerstörung in die Partei tragen.

* Leipzig, 10. Mai. Dem Vernehmen nach wird die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des Reichsgerichts nicht schon, wie früher in Aussicht genommen war, in diesem Monate, sondern voraussichtlich erst nach Ablauf der Gerichtsferien stattfinden, da es nicht möglich gewesen ist, bei der Kürze der Zeit mit den Vorbereitungen für die baulichen Arbeiten rc. zu Stande zu kommen.

* Leipzig, 10. Mai. Die Arbeiten zur Neugestaltung eines Theils der Anlagen hinter dem Museum sind im vollen Gange; es gilt zuvörderst, den zu den gärtnerischen Anlagen heranzuziehenden, nicht unbeträchtlichen Complex an der östlichen Seite in der Weise bepflanzungsfähig zu machen, daß das untaugliche Material ausgeschachtet und durch guten fruchtbringenden Boden ersetzt wird. Die ganze Sache geht unter Schonung der anstehenden Bäume rc. vor sich und man hat nur Dasjenige entfernt, was im Interesse der Neugestaltung der Anlagen unbedingt fallen mußte. Einer ungefähren Schätzung nach dürfte die Erledigung der gesammten Arbeiten wohl einen Zeitraum von etwa acht bis zehn Wochen in Anspruch nehmen.

— In dem Anzeigentheile der heutigen Nummer unseres Blattes finden die Leser einen Aufruf für die Brandbeschädigten des nahezu ganz vernichteten graubündner Ortes Sils. Auch in hiesiger Stadt wird für die Unglücklichen gesammelt, die Sammelstellen sind in jenem Inserat angegeben. Das Liebeswerk sei hiermit aufs Wärmste empfohlen.

* Leipzig, 10. Mai. "Jenseits der Alpen wohnt eine kleine Gemeinde evangelischer Glaubensgenossen, die den mancherlei Bedrängungen, denen sie ausgesetzt war, tapfer Stand gehalten hat. Von dieser Gemeinde der Waldenser und Chiesa libera sollen nun eine Anzahl Seelsorger auf deutschen Universitäten ausgebildet werden und so haben sich an mehreren unserer Hochschulen bereits vor einigen Semestern Comités gebildet, welche unter den deutschen Studirenden Sammlungen für den angedeuteten Zweck veranstalteten. Der Mittelpunct dieser würdigen Bestrebungen ist Leipzig. Nach den neuerdings gemachten Mittheilungen sind die Sammlungen ziemlich günstig ausgefallen, allein der Zweck ist noch nicht erreicht worden und so werden zur Ausbildung evangelischer Theologie Studirender der Waldenser und Chiesa libera neuerdings die Sammlungen fortgesetzt. Es steht zu erwarten, daß die gegenwärtig wieder veranstalteten Sammlungen eine rege Betheiligung erfahren.

— Morgen, Donnerstag, beginnt in Leipzig die Thätigkeit einer neuen Poliklinik, welche sich speciell mit der Behandlung von Hautkrankheiten und mit den Krankheiten der Harnorgane befassen wird. Dieselbe ist für unbemittelte Kranke bestimmt und leistet denselben die nöthige ärztliche Hilfe vollkommen unentgeltlich. Bezüglich der näheren Einzelheiten verweisen wir auf den heutigen Anzeigentheil.

* Leipzig, 10. Mai. Am heutigen Nachmittag fand im Krystall-Palast eine Versammlung der Internationalen Artisten-Genossenschaft statt, zu welcher 58 Artisten vom Circus Renz, des Krystall-Palastes, der Centralhalle, sowie aller hiesigen Variété-Bühnen erschienen waren. Ferner war anwesend eine Deputation der Section Amsterdam genannter Genossenschaft, welche im Namen der dortigen Genossen die heute Versammelten freundlichst begrüßte. Zu der großen Matinée, welche kommenden Sonntag, den 15. Mai, in der Centralhalle zu Gunsten der Unterstützungszwecken dienenden Casse der Internationalen Artisten-Genossenschaft stattfindet, haben sämmtliche gegenwärtig in Leipzig weilende Artisten ihre Mitwirkung zugesagt. Der Verkauf der Karten nimmt guten Fortgang, und es verspricht sonach der Besuch ein sehr zahlreicher zu werden. In der heutigen Versammlung erbot sich Herr Maxstadt, der nach St. Petersburg geht, eine Section dortselbst ins Leben zu rufen. Gegenwärtig besteht die Internationale Artisten-Genossenschaft aus 550 Mitgliedern und weist dieselbe ein Baarvermögen von 7000 ℳ auf.

— Die humoristischen Soiréen der Leipziger Quartett- und Concertsänger, der Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke, sowie das Auftreten des als Gast mitwirkenden Herrn Emil Klein, haben auch im Verlaufe der letzten Woche vor einem allabendlich sehr zahlreich erschienenen Publicum stattgefunden, so daß die oberen Säle des Hotel de Pologne, in welchem die genannten Herren nun schon seit langen Jahren auftreten, stets besetzt waren. Das abwechselungsreiche Programm und die reiche Ausstattung desselben mit vorwiegenden humoristischen Nummern, sowie die fesselnde Vortragsweise üben stets eine Anziehungskraft auf Freunde einer angenehmen Unterhaltung aus, und wer einmal einen Abend in den gedachten Räumen verweilt hat, kehrt auch gern und regelmäßig wieder. Mit Ablauf der Messe finden auch die Soiréen ihren Abschluß, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

— Aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens hielt der Kranken-Unterstützungs-Verein der bei den hiesigen Justizbehörden beschäftigten Copisten an einem der letzten Abende im „Tivoli" eine Abendunterhaltung ab, in welcher der Gesangverein „Windrose" unter trefflicher Leitung des Herrn Musiklehrer Franz eine Anzahl Compositionen in bester Weise zum Vortrag brachte, während die Hauscapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Eyle den instrumentalen Theil des Programms unter allseitigem Beifall erledigte. Der Verein hat seit seinem Bestehen bereits 8300 ℳ an Unterstützungen verabreicht und besitzt einen Reservefonds von 2000 ℳ; jedenfalls ist ihm eine kräftige Weiterentwickelung herzlich zu gönnen.

— Das diesjährige Sommerturnfest des Leipziger Turnvereins (Schreberstraße) findet am 3. Juli wie üblich im neuen Schützenhaus statt. Die Wettübungen bestehen für Erwachsene aus Weitspringen mit Sturmlauf, Abschwingen vorwärts am Reck, Hantelstemmen mit einer Hand, 25 Kilogramm, und Ringen, wobei die Theilnehmer nach Gewicht geordnet werden. An den Uebungen kann sich Jedermann betheiligen.

—z. Die originelle Bedachung der Thürmchen auf dem neuen Predigerhause am Nicolaikirchhofe mit buntglasirten Ziegeln, welche allgemeine Beachtung hervorgerufen hat, erinnert an einen Leipziger Wundermann, den Chemiker und kurfürstlichen Gold- und Silberscheider Johann Stolle, der schon vor beinahe zweihundert Jahren eine von ihm erfundene Glasur anwendete, womit man großer Herren und vornehmer Leute Zimmer und Säle, sowie Kirchen, andere große Räume und Dächer belegen konnte, daß sie wie Rubine, Smaragden und Saphire glänzten. Er war auch Erfinder eines neuen Mosaik, eines Glockenspiels mit 37 Glocken und Cymbeln und einer zwei Hände großen Stahlplatte, durch deren Schall man ein ganzes Dorf zusammenläuten konnte. Auch „im Goldmachen" soll er sich mit Glück versucht haben. König August der Starke, König Karl XII. von Schweden und der König von Dänemark ließen Stolle zu sich kommen, um ihnen seine Künste zu zeigen und beschenkten ihn mit großen Medaillen vom feinsten Golde. Im Jahre 1709 wurde Stolle vom König nach Berlin berufen, um ihm alle seine Curiosa zu zeigen und den neuerbauten Glockenthurm mit buntglasirten Dachziegeln zu schmücken. Stolle war Besitzer von Schleußig und wohnte und starb 1723 in der Goldnen Sonne am Ranstädter Steinweg.

☽ Leipzig, 10. Mai. Gestern Abend betraf einen hiesigen 31 Jahre alten Handelsmann auf der Kreuzung des Königsplatzes und des Obstmarktes das Unglück, von einem zweispännigen, allzu schnell daherfahrenden Kutschgeschirr umgerissen und überfahren zu werden. Er erlitt verschiedene Körperverletzungen durch den Hufstritt eines der Pferde und außerdem einen Bruch des rechten Oberarmes, was seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig machte. — Als gestern Nachmittag ein hiesiger Steinsetzer in dem Hofraume eines Grundstücks der Lilienstraße mit Pflastern über dem Gewölbe der Düngergrube beschäftigt war, stürzte plötzlich ein Theil der Wölbung ein und der Steinsetzer mit in die Grube hinab. Er erlitt zwar äußere Verletzungen nicht, schien aber innerlichen Schaden genommen zu haben und mußte deshalb die Weiterarbeit aufgeben. — In einem Colonialwaarengeschäft wollte gestern Nachmittag ein Lehrling Spiritus von einem 100 Liter enthaltenden Fasse abziehen. Da der angebrachte Saugschlauch nicht sogleich sich füllte und lief, suchte der Lehrling nachzuhelfen und zog mit dem Munde den Spiritus in die Höhe, wobei er eine Portion Spiritus in den Mund bekam und denselben sofort wieder ausspuckte. Der ausgespuckte Spiritus traf aber auf das daneben stehende brennende Licht, entzündete sich und setzte auch den Gummischlauch in Brand. Augenblicklich war aber das Geschäftspersonal zur Hilfeleistung bei der Hand, so daß es bald gelang, durch Ueberschütten mit Sand das Feuer wiederum zu unterdrücken und weitere Gefahr glücklicher Weise abzulenken. — Drei halbwüchsige Handarbeiter insultirten gestern Abend in der Nähe des Neuen Schützenhauses eine in Lindenau wohnhafte Schlossersehefrau und deren Schwester, welche in Begleitung ihres Ehemannes und eines bei ihnen wohnhaften Kutschergehilfen des Weges daher kamen, ohne jegliche Veranlassung in gemeinster Weise und schlugen, als die beiden Männer ihnen deshalb entgegentraten, ohne Weiteres auf sie los, nachdem sie bereits zuvor schon einem friedlichen Passanten, einem auf dem Heimwege begriffenen Fabrikarbeiter, ohne Ursache den Hut vom Kopfe geschlagen und ihn mißhandelt hatten. Die drei rohen Burschen wollten nun ihren Weg fortsetzen, entgingen aber ihrem Schicksale nicht. Sie wurden im Neuen Schützenhause festgehalten, während man nach der nächsten Bezirkswache schickte und Anzeige erstattete. Mehrere Schutzleute nahmen die Excedenten darauf in Beschlag und transportirten sie nach dem Naschmarkte, wo man dieselben sofort einsteckte.

* Leipzig, 10. Mai. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Maurer Friedrich Karl Füchner aus Meckau wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängniß; 2) der Cigarrenarbeiter Julius Franz Dennhardt aus Taubendorf und der Handelsmann Franz Emil Dennhardt aus Colditz wegen schweren und einfachen Rückfallsdiebstahls zu je 4 Jahren Zuchthaus; 3) der Zimmermann Karl Friedrich Hermann Tennstädt aus Weimar wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus.

* Reudnitz, 10. Mai. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Kirchenvorstand mit der in Gemäßheit eines bei der letzten Synode gefaßten Beschlusses vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium bei den Kirchenvorständen angeregten Verleihung der Pensionsberechtigung an die Kirchendiener und deren Hinterlassenen, soweit dieselben den Pensionsgesetzen der Volksschullehrer nicht unterstellt sind. Da den hiesigen Gemeindebeamten zur Zeit ein Pensionsrecht nicht zusteht, so beschloß der Kirchenvorstand, im Princip zwar sich für Pensionsgewährung an die Kirchendiener zu entscheiden, jedoch zuvörderst mit dem Gemeinderath ins Vernehmen zu treten, damit dieser sich vorerst über die Frage wegen der Verleihung der Pensionsberechtigung an die Gemeindebeamten schlüssig mache. In letzterer Beziehung hat der Gemeinderath vor längeren Jahren wohl den Beschluß gefaßt, die Gemeindebeamten pensionsberechtigt zu machen, dieser Beschluß ist aber seiner Zeit nicht zur Ausführung gekommen.

— Plagwitz, 9. Mai. Die Vorarbeiten zum Baue der Verbindungsbahn Plagwitz-Leipzig-Bayerischer Bahnhof sind bereits vor längerer Zeit in Angriff genommen worden. Das Material zum Bahndamme wird aus dem Dr. Heine'schen Canal gewonnen und geschieht der Transport mittelst eines kleinen, Herrn Dr. Heine gehörigen Dampfers, welcher stets das allgemeine Interesse auf sich zieht. Das kleine Fahrzeug bietet einen hübschen, hier ungewohnten Anblick, wenn es mit zwei großen Transportkähnen im Schlepptau dahergepustet kommt.

* Nossen, 10. Mai. Vor einigen Tagen wurde auf Antrag von zwei Stadtverordneten in der Stadtgemeinderathssitzung beschlossen, bei der königl. Staatsregierung die Genehmigung zur Errichtung eines Aichamtes nachzusuchen. — Am 8. d. Mts. früh brannte der sogenannte Grund bei Roßwein, ein aus 4 Gebäuden bestehendes Gut, vollständig nieder. Das Gut war unbewohnt. — Der jüngst in Töpeln angeschwommene Leichnam ist nachträglich als derjenige eines 81jährigen Auszüglers aus Lauenhain bei Mittweida erkannt worden.

* Zwickau, 10. Mai. Gestern Abend nach 7 Uhr traf mittelst Courierzugs, von Dresden kommend, Se. königl. Hoheit Prinz Georg auf hiesigem Bahnhofe, woselbst das Officiercorps die Ankunft erwartete, ein, und begab sich direct mittelst Wagens nach dem Absteigequartier, dem Hotel zur grünen Tanne. In Begleitung Sr. königl. Hoheit befand sich der Divisions-Commandeur Generallieutenant v. Holleben, Excellenz. Von heute früh 7 Uhr ab fanden in Gegenwart Sr. königl. Hoheit unter Commando des Herrn Generalmajor Lommatzsch von der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 auf dem Exercirplatze die Bataillons-Vorstellungen des hiesigen Regiments statt, wozu sich eine überaus große Zuschauermenge eingefunden hatte, von welcher ebenso wie von den Truppen Se. königl. Hoheit freudig begrüßt wurde. Die Vorstellung war gegen 9 Uhr beendet und erfolgte kurz darauf die Rückreise des Prinzen per Bahn nach Dresden.

* Werdau, 9. Mai. Es dürfte kaum glaubhaft erscheinen, daß in einem Menschen jegliches Mitgefühl und Mitleid gegen einen Mitmenschen erlöschen kann und doch ist dem so. Ein vor kürzerer Zeit erst hierher verzogener Handarbeiter Namens Friedr. Aug. Mehnert hing vergangenen Sonntag seinen neun Jahre alten Stiefsohn an einem Stricke auf und sicherlich hätte der Letztere sein Leben aushauchen müssen, wenn nicht noch rechtzeitig seine Mutter dazu gekommen wäre und ihn aus seiner peinlichen Lage befreit hätte. Jedenfalls aber wird dieses Verbrechen noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter finden.

Berichtigung.

Seite 2674, 1. Spalte, 6. Zeile von unten lies 5.766 geogr. Quadratmeilen.

(Eingesandt.)

Siegesdenkmal.

Es scheint mit der Siegesdenkmals-Platzfrage für unsere in jeder Beziehung gute und reichstreue Stadt Leipzig eine ganz eigenartige Bewandtniß zu haben, wenn man als alter Kämpfer jenes denkwürdigen für unser Vaterland so überaus bedeutungsvollen Krieges Zeuge sein muß, wie man sich gerade heute, am Tage der sechszehnjährigen Wiederkehr dieses ruhmreichen Friedensschlusses, noch immer nicht in diesem Punkte geeinigt hat; fast will es uns scheinen, daß unser Siegesdenkmal das gleiche Schicksal haben wird wie das geplante Denkmal, wozu im Jahre 1863 unter Theilnahme so vieler Veteranen, sowie Vertreter sämmtlicher deutscher Städte und Deputationen aus allen Kreisen der Bevölkerung der Grundstein gelegt und im nächsten Jahre zum fünfundsiebzigjährigen Völkerschlachts-Jubiläum ist noch Nichts geschehen und der Grundstein ist verlassen und vergessen. — Der Verpflichtung, welche der Stadt Leipzig seiner Zeit auferlegt worden, ist man nicht nachgekommen, und heute, wo fast jeder kleine Ort sein Erinnerungszeichen an jenen Krieg von 1870/71 besitzt, heute hat man sich noch immer nicht in unserem Leipzig über die Platzfrage geeinigt. Unsere Einwohnerschaft steht fest und ganz hinter dem Mehrheits-Beschluß der Stadtverordneten, und fast sollte es uns zur Warnung dienen, unser Denkmal auf dem Marktplatze zu errichten, wenn man erwägt, wie wenig das herrliche Denkmal Dresdens zur Geltung gelangt und wie dasselbe in den hohen düsteren Häuserreihen gedrückt erscheint und verschwindet. Der nun zum vierten Male gefaßte Beschluß der Stadtverordneten ist wohl der einstimmige Wunsch der großen Gesammtheit unserer Einwohnerschaft und soll das schönste und zugleich bedeutungsvollste Denkmal unserem schönsten Platze inmitten schöner Anlagen zur Zierde gereichen.

Die gegen den Augustusplatz gemachten Einwendungen sind nur wenig zutreffend, zumal bei den vielen Uebelständen auf dem Marktplatze inmitten des Fisch- und Käsegeruches und der dreimal jährlich während der Messen und ein viertes Mal während des Christmarktes errichteten Buden. Andererseits ist der Augustusplatz in allen seinen Theilen als Ganzes fertig, mit den schönsten Façaden versehen und umgeben vom Theater, Museum, Universität und verschiedenen Privatbauten, die diesen Platz zieren. Welchen Umgestaltungen der Marktplatz hingegen unterworfen ist, wissen selbst die Wenigsten noch nicht, welche für denselben eintreten. Ist man doch über den Neubau des Rathhauses bis jetzt noch nicht einmal einig.

Aus allen den hier angeführten Gründen und in Anbetracht des fast einstimmigen Wunsches der Leipziger Einwohnerschaft sollte man wohl annehmen dürfen, daß die von Künstlern erhobenen Einwände gegen den Augustusplatz nicht mehr hemmend wirken können, denn nicht für diese allein, sondern für das gesammte Leipzig ist das Denkmal bestimmt.

Möchte doch nun endlich der Rath und das Denkmal-Comité sich dem Beschlusse der Stadtverordneten fügen, damit diese Sache endgiltig erledigt und am kommenden Sedanfeste der Grundstein zu unserem Denkmale feierlich gelegt werden könnte.

Die Einwohnerschaft Leipzigs hat lange genug Geduld gehabt und bringt unsere auf baldige Einlösung dieser Ehrenpflicht.

Es ist jedenfalls für unsere Stadt die höchste Zeit hierzu.

Ein alter Kämpfer von 1870/71.

(Eingesandt.)

Der Ansicht des Kriegers von 1870/71 in einem der jüngsten „Eingesandt" können wir uns aus vollem Herzen anschließen. Wir halten den Marktplatz als endgiltig „abgethan".

Durch seinen Zweck für Märkte und Messen, durch den Lärm als Centrum des Verkehrs ist er ungeeignet, als Stätte für ein Kunstwerk, geweiht der Erinnerung an Deutschlands größte und stolzeste Zeit, zu dienen. Möge der verehrliche Rath der Stadt den Plan für den Markt völlig aufgeben, denn niemals wird die Bürgerschaft zugeben, daß bei den schweren Opfern, die sie für das Denkmal gebracht hat, ihren heiligsten und edelsten Gefühlen keine Rechnung getragen wird.

Da die schönste Stelle des Augustusplatzes aber schon für den Mendebrunnen verplant wurde, und der Platz vor dem Theater vom Rathe nicht gutgeheißen wird, so wird es am richtigsten sein, man einigt sich auf einen neutralen Platz, womit der Sache am besten gedient sein dürfte.

Gegen den Augustusplatz wurde hauptsächlich vom Rathe die Größe als störend für den Gesammteindruck bezeichnet. Man schaffe also einen Platz, passend für die Größe des Denkmals, und das wird am leichtesten erreicht, indem man in unserer schönen Promenade, sei es gegenüber der neuen Harmonie vor der Schillerstraße, sei es hinter der I. Bürgerschule, wie es Professor Siemering selbst vorgeschlagen hat, ein Rondel der Größe des Denkmals angemessen anlegt, nach der Promenade zu dem Auge offen, im Hintergrunde Bäume, umgeben von schönen Beeten, an den schönsten Stellen Bänke für den Beschauer! Hier mitten im Grünen, ohne störende Eindrücke, und doch im Centrum der Stadt, wird das Denkmal herrlich wirken, und dabei wird sowohl der Kunstsinn des Sachverständigen, wie das patriotische Gefühl des schlichten Bürgers am besten befriedigt.

Möchten Alle, die an dem Zustandekommen dieser für die Stadt so wichtigen Frage ein Wort mitzureden haben, im Sinne der Versöhnung und Einigung diesen Vorschlag auffassen und zur baldigen Erledigung ihr Bestes beitragen!

(Eingesandt.)

Ein Denkmal, welches man unseren Brüdern setzen will, von denen man in Wahrheit sagen kann, sie haben für uns gestritten und sind für uns gestorben, gehört doch wohl auf unseren altehrwürdigen Marktplatz und nicht vor das Schauspielhaus. Es soll nicht nur eine Zierde eines Platzes, sondern eine dankbare Anerkennung und Aufmunterung unserer nachkommenden Geschlechter sein.

(Eingesandt.)

Das Siegesdenkmal gehört auf den Marktplatz, und Rath und Künstler haben vollkommen recht, an diesem Platze festzuhalten. Hundertmal sind die Gründe dafür erwogen und gebilligt worden, und es erscheint nachgerade als eine Unmöglichkeit, etwas Neues zu Gunsten des Augustusplatzes vorzubringen, dessen weite Grenzen bewirken müssen, daß die herrlichen Figuren des Denkmals zu Puppen herabsinken. Siemering's Germania ist von dem Künstler für den Marktplatz geschaffen, und dahin muß das Werk gebracht werden, wenn es nicht als total verfehlt und wirkungslos in die Erscheinung treten soll. Beschlüsse großer Mehrheiten in Kunstfragen sind überhaupt bedenklich, man halte sich daher an wenige, aber einsichtige und vertrauensvolle Männer, welche unparteiisch und gerecht ihre Entscheidung treffen. In diesem Sinne begrüßen wir das beabsichtigte Schiedsgericht als den einzigen Weg, um aus dem Dilemma herauszukommen. Möge es den Marktplatz wählen und damit dem Meister, der Würde und dem Kunstgeschmack unserer Stadt vollauf Rechnung tragen!

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
9. Mai Ab. 8 U.	757.0	+ 13.4	73	NW 1	fast trübe
10. " Mrg. 8 "	754.9	+ 10.2	89	NW 3	trübe
" Nchm. 2 "	754.4	+ 12.7	81	NNW 4	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 15°.7. Minimum = + 10°.1.
Höhe der Niederschläge = 1.5 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 10. Mai 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	758	OSO leicht	bedeckt	+ 6
Haparanda	760	S leicht	bedeckt	+ 3
Skudesnäs	760	W mässig	bedeckt	+ 9
Stockholm	758	W mässig	bedeckt	+ 10
Kopenhagen	764	NW leicht	halb bedeckt	+ 9
Memel	763	S schwach	wolkenlos	+ 9
Swinemünde	764	N stark	heiter	+ 9
Skagen	761	WNW mässig	halb bedeckt	+ 8
Sylt	765	W schwach	wolkig	+ 7
Hamburg	766	NW mässig	wolkig	+ 9
Helder	765	NW leicht	wolkenlos	+ 9
Cherbourg	773	NO leicht	heiter	+ 10
Brest	—	—	—	—
Münster	767	WNW schwach	heiter	+ 10
Berlin	765	NW schwach	wolkig	+ 11
Kaiserslautern	768	NW leicht	bedeckt	+ 12
Bamberg	766	N leicht	bedeckt	+ 12
Altkirch	767	SO leicht	heiter	+ 16
München	767	NW mässig	bedeckt	+ 10
Chemnitz	766	NNW schwach	bedeckt	+ 10
Wien	764	NW schwach	wolkenlos	+ 11
Prag	765	still	Regen	+ 11
Krakau	761	N leicht	bedeckt	+ 9
Lemberg	758	NO leicht	bedeckt	+ 7
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	754	NW leicht	wolkig	+ 14
Triest	763	still	wolkig	+ 18
Clermont	—	—	—	—
Cork	775	NNW schwach	heiter	+ 10
Aberdeen	766	NW mässig	bedeckt	+ 10

Uebersicht der Witterung.

Während der Nacht dauerte, abgesehen vom Osten des Landes, die trübe regnerische Witterung allenthalben fort, am Morgen trat aber eine rasche Aufheiterung des Himmels ein und es folgte ziemlich heiteres und trockenes Wetter. Im Mittellande überzogen zwar am Vormittag zeitweilig leichte Cirrusschichten den Himmel, sie zerstreuten sich aber mit steigender Sonne wieder, nur in der Gegend um Zwickau blieben sie am Vormittag und Nachmittag bestehen. Die Winde sind nach Nord fortgegangen und haben während der Nacht tiefere Temperaturen erzeugt, am Tage schwächte die Insolationswirkung die Tendenz zur Abkühlung. Im Gebirge waren die Winde ziemlich frisch.

Witterungs-Aussicht

für Mittwoch, den 11. Mai.

Mässiger Nordwestwind, veränderliche Bedeckung mit zeitweisem Regen bei wenig veränderter Temperatur.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg am 9. Mai 1887, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	771	WSW mässig	halb bedeckt	+ 10
Christiansund	761	W frisch	Regen	+ 6
Moskau	761	NNW leiser Zug	wolkenlos	+ 5
Neufahrwasser	767	NNO schwach	bedeckt	+ 8
Karlsruhe	772	NO leiser Zug	bedeckt	+ 11
Wiesbaden	772	still	wolkenlos *)	+ 13
Breslau	766	NW mässig	heiter	+ 10
Nizza	772	ONO leiser Zug	wolkenlos	+ 16

*) Thau.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

26. Sitzung vom 10. Mai, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Scholz.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Branntweinsteuer-Vorlage.

Preuß. Finanzminister v. Scholz: Der Reichstag hat bereits einen Eventual-Entwurf für eine Branntweinsteuer erörtert. Ich kann an diesen als bekannt anknüpfen; es handelte sich dabei um Beibehaltung der Maischbottichsteuer und um Einführung einer Steuer für den in den Consum tretenden Branntwein. Dieselbe Bestimmung enthält der vorliegende Entwurf, der Ihnen also bereits ein alter Bekannter ist. Ich kann mich daher darauf beschränken, auf die Unterschiede beider Entwürfe hinzuweisen. Der vorjährige Entwurf zielte auf einen finanziellen Effect von 210 Millionen Mark, der diesmalige auf einen Effect von nur annähernd 100 Millionen Mark. Die Regierungen haben sich diese Beschränkung auferlegt, um eine Einigung mit dem hohen Hause leichter erzielen zu können, um schneller dahin zu kommen, für die nothwendigen Mehrausgaben des Reiches und der Einzelstaaten Deckung zu verschaffen. Wir haben in Preußen z. B. eine Anleihe von 40 Millionen nöthig, trotzdem die Ausgaben so sehr beschränkt werden, daß das preußische Abgeordnetenhaus bei der diesmaligen Etatsberathung auch nicht einen Titel gestrichen hat. — Der Effect des vorliegenden Entwurfs würde ausreichen, die finanzielle Schwäche des Reiches und der Einzelstaaten zu beseitigen. Der zweite Unterschied zwischen diesem und dem vorjährigen Entwurfe besteht in der Art des Schutzes des bei dieser Frage interessirten Gewerbes. Die Schutzmaßregeln wurden im vorigen Jahre von einer Seite als zu gering, von anderer Seite als zu groß bezeichnet. Der gegenwärtige Entwurf schlägt nun einen andern Weg ein, zunächst bei der ratenweisen Steuererhebung: die Consumsteuer beträgt von einer Gesammtjahresmenge, welche 4½ Liter reinen Alkohols auf den Kopf der Bevölkerung gleichkommt, 50 ₰ für das Liter reinen Alkohols, von der darüber hinaus hergestellten Menge 70 ₰ pro Liter. Mit Unrecht hat man gesagt, daß diese Differenz ein Geschenk von 40 Millionen für die Brennereien betragen würde. Diese Differenz würde dagegen eine für die Brenner günstige Preisbildung herbeiführen, und diesen Erfolg müssen wir wünschen, um die Cultur des östlichen Preußen, die gefährdete Landwirthschaft zu erhalten. Es wird bei der Specialberathung an der Zeit sein, eingehend nachzuweisen, daß mit Unrecht der preußischen Regierung der Vorwurf gemacht wird, als suche sie die Interessen eines Productionszweiges einseitig zu fördern. Wir haben dafür zu sorgen, daß ein wichtiger Productionszweig nicht zu Grunde geht. Es handelt sich um eine schutzzöllnerische Maßregel, der man nicht vorwerfen kann, daß sie das Product vertheuert, denn die Vertheuerung dieses Products, des Branntweins, ist doch geradezu ein Segen. (Zustimmung rechts.) Ebenso wenig kann man uns den Vorwurf machen, als habe hier ein mittelalterliches Privilegium geschaffen werden; keine Regierung und keine über die bloße Negative hinausgehende Partei wird darauf verzichten können, einem nothleidenden Productionszweig nicht zu helfen. Der vorliegende Entwurf enthält dann ferner Bestimmungen, die den Anschluß der süddeutschen an die norddeutsche Branntweinsteuer-Gemeinschaft betreffen; daß ein solcher Anschluß wirthschaftlich und politisch sehr wichtig ist, bedarf keiner weiteren Begründung. Durch die facultative Fabrikatsteuer, die der Entwurf enthält, sollen die berechtigten Klagen der Getreide- und Hefebrennereien beseitigt werden. Einen Fortschritt gegen den vorjährigen Entwurf zeigt der diesmalige auch in der Art, wie er bemüht ist, die bei der Bearbeitung von Spiritus betheiligten Kreise, die Rectificateure und Händler zu schonen. Würde die Existenz der Brennereien überhaupt einmal gefährdet, so würde es auch die der Rectificateure und Händler sein — das Interesse der beiden letzteren Kategorien ist also mit dem der Brennereien eng verbunden. Von einer Bestimmung über den Rectificationszwang haben wir abgesehen; sie würde erfolglos sein, wenn wir nicht eine Bestimmung schaffen können, die den Rectificationszwang für den Spiritus von seiner Production ab durch alle Stadien hindurch schaffen würde. Wir werden uns jedoch die Schaffung einer solchen Bestimmung angelegen sein lassen. — Ich möchte zum Schluß das Haus und die zu wählende Commission bitten, die Vorlage entgegenkommend zu prüfen — an Entgegenkommen von unserer Seite soll es nicht fehlen! (Beifall rechts.)

Abg. Gamp (Reichsp.) sucht durch einzelne Beispiele den Mitgliedern der Freisinnigen Partei nachzuweisen, daß, während sie im Reichstage gegen die Erhöhung der indirecten Steuern stimmen, sie in den Gemeindevertretungen für ähnliche Steuern eingetreten seien. Seine politischen Freunde seien entschieden für den weiteren Ausbau des indirecten Steuersystems. Eine Erhöhung der Branntweinsteuer würde eine Verringerung des Consums nicht herbeiführen; eine Verminderung der Trunksucht sei nach den in Rußland gemachten Erfahrungen nicht aus dieser Steuer zu erwarten. Das einzige Hülfsmittel nach dieser Richtung sei die zwangsweise Beschränkung der Production. Diese Beschränkung der Production müßte zweifellos die Beschränkung des Consums nach sich ziehen, und dieser verminderte Consum würde dann auch die ärmere Bevölkerung die höhere Steuer weniger empfinden lassen. — Bei der von der bayerischen Regierung bisher eingeschlagenen, auf die Beschränkung der Production abzielenden Praxis befinde sich Bayern wohl, auch Herr v. Stauffenberg und die Herren von der Volkspartei hätten dem Vorgehen der Regierung zugestimmt — weshalb bekämpfe man jetzt dieses Vorgehen, sobald es für Deutschland acceptirt werden solle? Die Beschränkung der Production sei doch keine Wohlthat für den Großbetrieb, sondern eher für den Kleinbetrieb und die ärmere Bevölkerung. — Man spreche immer von einem Geschenk, das den Brennereien mit dieser Vorlage gemacht werde; dieselbe Behauptung habe man 1879 und seitdem wiederholt gemacht: wären diese Behauptungen wirklich wahr gewesen, so würde die Landwirthschaft sich in viel günstigerer Lage befinden. — Redner geht dann auf einige Einzelbestimmungen der Vorlage ein und tadelt, daß die Gesammtjahresmenge und der Betrag des niedrigeren Abgabesatzes alle drei Jahre einer Revision unterzogen werden sollen. Diese Frist sei zu kurz und könne leicht zu einer gefährlichen Speculation führen. Auch würde es sich empfehlen, den Ausschank von denaturirtem Spiritus freizugeben, um der jetzigen Ausbeutung des Publicums seitens der Schankwirthe entgegenzutreten. Die Controlmaßregeln, die dieser Entwurf enthalte, seien zu scharf und ließen das Wohlwollen vermissen, das sich bei der Börsensteuer seitens der Regierung gezeigt habe. — Die finanzielle Lage werde durch die Branntweinsteuer allein nicht gebessert werden können; zu einer nachhaltigen Besserung bedürfe es einer Erhöhung der Biersteuer und der Weinsteuer. Redner wendet sich dann in sehr ausführlicher Polemik gegen frühere Steuerreden des Abg. Richter.

Ab. Spahn (Centr.): Meine politischen Freunde haben bereits früher erklärt, daß sie bereit seien, an dem Zustandekommen einer Branntweinsteuer theilzunehmen. Wir haben in der Commission seiner Zeit einen Steuersatz von nur 25 Pfennig zugestanden. Inzwischen sind wir etwas kühner geworden, wir sind bereit, gegenüber den nothwendig gewordenen größeren Mehrausgaben den Branntwein zu einer höheren Steuer heranzuziehen. Ich halte aber ein Ergebniß von 25 Millionen, zu denen dann noch ca. 30 Mill. von der Zuckersteuer hinzutreten sollen, für genügend, und danach müßte meiner Meinung nach der Zollsatz zu bestimmen sein. Wenn der Finanzminister v. Scholz diesen Entwurf dem vorjährigen gleichstellt, so trifft das nicht völlig zu, und wenn der Vorredner ihn mit dem bayerischen Verfahren vergleicht, so irrt er vollständig. Es darf doch nicht übersehen werden, daß der Branntweingenuß, soweit er für die norddeutsche Bevölkerung nothwendig und berechtigt ist, nicht übermäßig vertheuert werden darf. Wie gegen die Höhe der Steuer, so müssen auch gegen die vorgeschlagene Contingentirung Bedenken erhoben werden. — Wenn es dadurch möglich würde, die Bestimmungen über die Nachbesteuerung zu beseitigen, so möchte ich dieses Gesetz lieber am 1. October 1887, als am 1. October 1888 in Kraft treten sehen. — Die Süddeutschen rufen uns diesem Gesetze gegenüber bereits entgegen: timeo danaos et dona ferentes; die gleiche Befürchtung müssen aber auch wir hegen. Bei der Wichtigkeit und Bedeutung der Vorlage beantrage ich Ueberweisung derselben an eine Commission.

Abg. Oechelhäuser (nationall.): Namens meiner politischen Freunde habe ich zunächst dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß diese wichtige Vorlage, deren Hauptbestimmungen wir zustimmen, noch im Laufe dieser Session per tot discrimina rerum in den sicheren Hafen der Annahme gelangen möge. Die Rücksicht auf die allgemeine finanzielle Lage wird, hoffe ich, im Stande sein, etwa noch im Wege stehende Bedenken zu beseitigen. Wir hoffen, daß durch dieses Gesetz auch die wirthschaftlich so bedeutende Folge eintreten wird, daß der Consum des Branntweins verringert wird — mit dem, ich möchte sagen, hier demagogischen Einwande, daß die Steuer den Branntweingenuß des kleinen Mannes vertheuere, werden wir uns doch nicht zu beschäftigen haben. Wie der Contingentirung, die der vorjährige Entwurf forderte, konnten wir uns nicht einverstanden erklären; die jetzt vorgeschlagene Milderung der Contingentirungsbestimmung macht es uns leichter, dieser Bestimmung beizutreten, wiewohl so nicht verkannt werden kann, daß es sich dabei um etwas noch nie Dagewesenes handelt (sehr richtig! links. Abg. Richter: „nicht einmal in Rußland"). Aber bei der Schwierigkeit der ganzen Sache ist die Contingentirung doch nicht zu umgehen. — Die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes genügen freilich nicht, die kleinen Rectificateure und Destillateure vor Schaden zu bewahren; es wird bei diesen Bestimmungen wohl eine Aenderung sich nöthig machen. Auch für mehrere andere Bestimmungen wird die Commission noch Verbesserungen und namentlich Vereinfachungen herbeiführen können. Der Scheidung der Brennereien in landwirthschaftliche und gewerbliche mit Rücksicht auf die Erhebung der Maischbottichsteuer können wir nicht zustimmen; diese Scheidung erhöht ungemein die Unsicherheit der Steuereinnahmen. Es wird nach den Bestimmungen des Gesetzes aus rein theoretischen Gründen eine Ungleichheit der Behandlung geschaffen, die sich praktisch sehr fühlbar geltend machen müßte. Was die Gemeinschaft mit den süddeutschen Staaten für dieses Gesetz betrifft, so halte ich das Zustandekommen einer solchen Einigung politisch wie materiell für sehr wünschenswerth. Anders steht für mich die Frage nach der Gemeinsamkeit der Maischbottich-Steuerbehandlung. Ich will mich nicht dagegen erklären, aber die Sache erscheint mir doch noch fraglich; ich glaube, wir könnten diese Frage noch offen lassen, bis es sich einmal um die gemeinsame Besteuerung des Bieres handelt. (Bewegung.) Die hier vorgeschlagenen Consumsteuersätze sind gering im Vergleich zu den in Frankreich, Amerika oder England bestehenden; sie werden eine Benachtheiligung des ärmeren Mannes nicht herbeiführen. Wenn man von einem Geschenke von 40 Millionen an die Landwirthschaft gesprochen hat, so ist das zwar das Resultat eines Multiplicationsexempels von verblüffender Einfachheit, aber mit einem Multiplicationsexempel kann man diese Frage doch nicht lösen. (Fürst Bismarck tritt in den Saal.) Redner geht dann auf die Frage des Differenzsteuersatzes von 20 ₰ näher ein; man stehe hier freilich noch vor einer terra incognita und könne zu einem abschließenden Urtheil noch nicht kommen. Den Bestimmungen über die Art der Verbrauchsabgabe könne man unbesehens beitreten, als es sich ja immer nur um eine Bewilligung auf drei Jahre handele. (Beifall.)

Bayer. Mitglied des Bundesraths Minister Dr. v. Riedel: Es ist vielfach hier auf bayerische Verhältnisse hingewiesen worden. Ich möchte zunächst betonen, daß, wenn Bayern in die Branntweinsteuer-Gemeinschaft eintritt, es damit nicht auf sein Reservatrecht in der Bierbesteuerung verzichtet. (Heiterkeit.) Ob Bayern in diese Gemeinschaft eintreten kann, wird von der Gestaltung des Gesetzes abhängen, von der Frage, ob die bayerischen Brennereien dem Branntweinsteuergesetz gegenüber fortbestehen können. Diese Erwägung sind wir unseren 6000 Brennereien und der Cultur unseres Landes schuldig. Wir haben in Bayern vor der Frage gestanden, ob wir, da die kleineren Brennereien der Maischraumsteuer nicht mehr genügen konnten, diese kleineren Brennereien untergehen lassen sollten oder ob wir Gegenmaßregeln treffen sollten. Wir haben uns damals zu den letzteren entschlossen und durch eine Gesetzesnovelle Abhilfe geschafft. Es ist daher natürlich, daß wir einem neuen Steuergesetze gegenüber sehr vorsichtig gegenüber stehen, denn uns droht die Gefahr, von der norddeutschen Concurrenz erdrückt zu werden. Wir verlangen dieser Gefahr gegenüber keine Zugeständnisse, wir beruhigen uns damit, wenn auf die Verhältnisse der Landwirthschaft, auf die Erhaltung der kleinen und mittleren Brennereien gebührende Rücksicht genommen wird. Diesen Grundgedanken enthält nun das vorliegende Gesetz, dem man deshalb nicht den Vorwurf eines Monopols für die Kartoffelbrenner und Großgrundbesitzer machen darf, denn der Entwurf läßt sich gerade die Stärkung der kleineren und mittleren Brennereien angelegen sein. — Nach dem Beitritt Süddeutschlands in die Steuergemeinschaft würde der Preis für Branntwein vom Berliner Markte bestimmt werden; Schwankungen des Preises könnten bei hohem Steuerdifferenzsatze für die süddeutschen Brennereien sehr gefährlich einwirken; dasselbe würde auch für weniger günstig situirte norddeutsche Brennereien zutreffen; es empfiehlt sich daher an der Differenz von 20 ₰ festzuhalten. Nicht übersehen werden darf auch die Eigenart des landwirthschaftlichen Brennereibetriebes. Derselbe ist mit der Landescultur eng verbunden. (Zustimmung rechts.) Die Fürsorge für die landwirthschaftlichen Brennereien ist also die Fürsorge für die Landescultur — soll die Fürsorge für die Landescultur nun mit einem Male ein Verbrechen sein? Eine einseitige Erhöhung der Steuer ohne Berücksichtigung der Interessen der Landwirthschaft würde dazu führen, die Production, die Landwirthschaft zu vernichten, einige Wenige würden reich werden, die übrigen zu Grunde gehen. (Sehr richtig! rechts.) Den Regierungen liegt nichts ferner, als die Begünstigung einzelner Classen; sie erstreben mit diesem Gesetze den Schutz der wirthschaftlich Schwachen, die Erhaltung einer wichtigen Production (Beifall rechts) — ich kann das umsomehr aussprechen, als die bayerische Regierung bisher nicht als Agent der norddeutschen Großbrenner gegolten hat. (Heiterkeit.) Auf weitere Einzelheiten will ich nicht eingehen, es wird dies Sache der Commission. Wenn ich Sie mit meinen Ausführungen vom localpatriotischen Standpuncte etwas zu lange aufgehalten habe (Widerspruch), so mögen Sie dies mit der Wichtigkeit der Vorlage entschuldigen. Möge Ihr Votum so ausfallen, wie es für das Wohl Deutschlands und seiner einzelnen Glieder ersprießlich ist. (Lebhafter Beifall.)

Württemberg. Bundesbevollmächtigter v. Schmid erörtert die landwirthschaftliche Bedeutung der Brennereien für Württemberg und betont, daß der Gesetzentwurf die Brennereien Württembergs genügend berücksichtige. Württemberg habe nur kleine Brennereien mit wenig entwickeltem Betriebe. Von seinen 14.400 Brennereien producirten nur 6000 bis fünfzig Hektoliter, nur dreißig über hundert Hektoliter jährlich. Das in der Vorlage den kleineren Brennereien gewährte Präcipuum erleichtere die Annahme der Vorlage für Württemberg. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Wyczielski (Pole) befürwortet die Vorlage, deren baldiges Zustandekommen dringend zu wünschen wäre.

Abg. Hasenclever (Socialb.): Es handelt sich bei dieser Vorlage um eine Episode in dem Kampf des mobilen Capitals und des unmobilen Capitals. Doch der Dritte, der sich sonst freut, wenn sich zwei streiten, wird es diesmal nicht, denn die Kosten dieses Kampfes trägt diesmal der Dritte, der capitallose Arbeiter. Die Steuer wird den Branntwein vertheuern; um ihn trotzdem für den Arbeiter erschwinglich zu machen, wird man das Branntweinquantum durch Zusätze vermehren — anfangs vielleicht wird man ihn mit Wasser verdünnen, dann aber, wenn er dadurch unschmackhaft wird, durch allerlei andere Zusätze gesundheitsgefährlicher Art, die den Branntweingenuß noch schädlicher machen würden. — Redner bemängelt an der Vorlage, daß sie zu wenig zur Bekämpfung der Branntweinpest thue; diese Bekämpfung könne aber nur auf dem Boden echter Socialreform erfolgen. Die Beschränkung der Schnapskneipen helfe nichts; diese Beschränkung führe nur dazu, den Schnapsgenuß in die Familie zu tragen. Wo die Nahrung gering sei und schlecht, da trinke das Volk den meisten Fusel. Die Herren freilich, die für die Armeevermehrung gestimmt hätten, müßten jetzt auch für diese Vermehrung der indirecten Steuern stimmen. Das Volk habe sich durch seine Wahlen die Ruthe selbst gebunden, die jetzt auf seinem Rücken tanze. Vielleicht beherzige das Volk die Lehre, die ihm jetzt gegeben werde und handle fortan nach dem Satze: ein gebranntes Kind scheut's Feuer.

Abg. Grad (Elf.) tritt für die Vorlage und befürwortet die Aufnahme eines Vertreters des Elsaß in die zu wählende Commission.

Abg. Dr. Witte (freil.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Abg. Oechelhäuser und gegen die beabsichtigte Contingentirung. Man hat gesagt, die Behauptung, daß hier den Brennereien ein großartiges Geschenk aus den Reichscassen oder, was dasselbe, aus den Taschen der Steuerzahler gemacht werde, sei eine Legende. In der That aber handelt es sich hier um eine „goldene Legende" und wenn bei dieser Gelegenheit die nationalen Gesichtspuncte stark betont werden, so hat dieses Nationale doch einen sehr realen Hintergrund. Die Brennereien, die in ungeschäftlicher, unwirthschaftlicher Ueberproduction darauf los gearbeitet haben, sollen jetzt vom Staate Subvention erhalten, während die soliden wirthschaftlichen Brennereien das Nachsehen haben. — Seit einer Reihe von Jahren forderte die freisinnige Partei die Erhöhung der Branntweinsteuer, aber unter gleichzeitiger Verminderung der Steuern auf Nahrungsmittel. Seit 20 Jahren kämpfe ich für die Einführung der Fabrikatsteuer, gegen die noch immer die gleichen Einwürfe erhoben werden, trotzdem sie hinfällig geworden sind seit der Erfindung des Siemens'schen Meßapparates. Der Hauptmangel der Vorlage besteht darin, daß sie nach dem Durchschnitt der Production der letzten drei Jahre die Gesammtjahresmenge festsetzt und so weitere Begünstigungen des großen Kartoffelbrenners schafft. — Redner bekämpft dann die Scheidung der Brennereien in landwirthschaftliche und gewerbliche und den Umstand, daß nur erstere und die Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeitenden Brennereien zur Maischbottichsteuer herangezogen werden sollen. Diese Unterscheidung mache für ihn die Vorlage unannehmbar. Auch die Cultur der Rübe solle zu Gunsten der Kartoffelcultur zurückgedrängt werden. Wenn dann heute von der Steuergemeinschaft mit den süddeutschen Staaten gesprochen werden, so dürfe man doch nicht vergessen, daß nach diesem ersten Schritte auch die Steuergemeinschaft für Bier bald zu Stande kommen werde. (Heiterkeit.) Seine politischen Freunde seien gegen diese Vorlage; ob eine Amendirung derselben möglich sei, lasse sich noch nicht absehen — so aber wie dieser Entwurf sei, müßte die freisinnige Partei ihn ablehnen. Die Bedürfnisse des Reiches könnten schon gedeckt werden durch eine rationelle Reform der Zuckersteuer. Noch mehr aber empfehle sich die Einführung einer Reichseinkommensteuer; nur durch Reform der directen Steuern, nicht durch indirecte Steuern könne man auf die Dauer finanzielle Reform schaffen. (Beifall links.)

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung der Vorlage auf Mittwoch 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht außerdem noch die Novelle zur Gewerbeordnung.

Schluß 4½ Uhr.

Vermischtes.

— Berlin, 9. Mai. Bei der nach der Besichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß durch den Kaiser am vorigen Dienstag im Regimentshause zu Potsdam stattgehabten Tafel wurde am Schluß derselben ein mächtiger Kuchen hereingebracht, umkränzt von 90 brennenden Lichtern. Der Kaiser war herzlich erfreut über diese Ueberraschung und sagte, er wolle jedem Officier eines von den Lichtern zum Andenken an diesen Tag schenken, was auch sofort ausgeführt wurde. Alsdann erhob sich der Kaiser und sagte zu den im Saale weilenden Herren: „Sie haben mir durch Ueberreichung der 90 Lichter eine besondere Ueberraschung und große Freude bereitet. Ich danke Ihnen dafür von ganzem Herzen und wünsche Ihnen Allen, daß Sie auch solch Alter erreichen, als ich durch Gottes Gnade bis jetzt erlebe." Aehnlich sprach der Kaiser zu den im Nebenzimmer speisenden Herren. Dann wurde der Kaffee eingenommen, und der 90jährige Kaiser, obschon er Nichtraucher ist, zündete sich eine Cigarette an und machte einige Züge aus derselben. Alsdann verabschiedete sich der Kaiser und fuhr durch den Neuen Garten über Glienicke nach Babelsberg.

— Berlin, 8. Mai. Wildenten scheinen in den Gewässern des Berliner Thiergartens ständige Sommergäste zu werden, wenigstens zeigen sie sich jetzt wieder wie im vorigen Jahr in größerer Anzahl. Sie lieben besonders den Neuen See und die Stelle an der Rousseauinsel, wo sie fleißig gründeln.

-k- Lützen, 10. Mai. Der Einwohner Oertel in Kampitz erhielt gestern mit der Bahn eine Sendung Rohr zum Berohren der Decken und Wände. Beim Abladen desselben auf dem Bahnhofe Kötzschau fand man darin ein Packet österreichische Staatspapiere mit den dazu gehörigen Coupons, ein leeres Etui, in dem augenscheinlich Goldsachen aufbewahrt worden sind, und einen leeren Geldbeutel. Wie und wo diese Gegenstände, die vermuthlich von einem großen Diebstahle herrühren, in das Rohr gekommen sind, darüber fehlt hier bis jetzt jeder Anhalt. Auf den Papieren stehen Name, Straße und Hausnummer des vermuthlichen Besitzers in Wien.

— Vom Riesengebirge wird unterm 8. Mai geschrieben: Während im Thale schon seit Wochen keine Spur mehr von Schnee ist, lagern im Hochgebirge von den mächtigen Schneemassen des letzten Winters noch gewaltige Reste, zu deren Schmelzen selbst bei der so warmen Frühlingssonne noch längere Zeit nöthig sein wird. Die Baudenwirthe rüsten gleichwohl schon mit Macht zum würdigen Empfang ihrer Gäste. Der Koppenwirth bezieht am 23. Mai seine hohe Warte. Mit seinem Einzug in das Hospiz ist gewöhnlich auch die Eröffnung der Postagentur und des Telegraphenbetriebes dieser höchsten Station in Norddeutschland verbunden.

— Jassy, 8. Mai. König Carl ist heute von Jassy abgereist, um durch Roman, Bacau und Peatra nach Bukarest zurückzukehren. Sein fünftägiger Aufenthalt war eine der wärmsten Demonstrationen, die ihm von Seiten der Bevölkerung geworden. Es fand ein großartiger Fackelzug der Kaufmannschaft am Vorabende der Abreise statt, alle Classen der Bevölkerung drängten sich um den König.

— New-York, 6. Mai. Die Nachricht, daß 22 Meilen südlich von Tucson, Arizona, ein Vulkan entstanden sei, stellt sich als unbegründet heraus. Die durch den Einsturz des Santa Catalina-Berges aufgewirbelten Staubwolken mögen von den erschreckten Umwohnern für Rauch eines Vulkans gehalten worden sein.

— Photographie-Album. Zu den dem praktischen Gebrauch und dem Luxus dienenden Gegenständen, welche sich in bürgerlichen wie in herrschaftlichen Wohnungen eingeführt haben, gehört das Photographie-Album. Zu Zeiten der alten Römer nannte man eine gypsüberzogene Tafel, welche mit öffentlichen Bekanntmachungen bedeckt war, Album. Jetzt verstehen wir allerdings eine Sammlung von Gedichten oder Bildern darunter, oder auch ein sogenanntes Stammbuch. Die Einrichtung eines Albums bedingt zunächst die schonende und wenig Platz raubende Aufbewahrung der in der Neuzeit überall so beliebten photographischen Bilder. Die Ausstattung eines solchen bietet der decorativen Kunst in Verbindung mit verschiedenen Industrien reichlichen Spielraum zur Entfaltung von Geschicklichkeit und ästhetischem Verständniß. Eine sehr gefällige und zweckmäßige Neuheit in dieser Branche stellt der dem Königl. sächsischen Hoflieferanten Ed. Pachmann, Atelier für kunstgewerbliche Arbeiten in Dresden, patentirte Albumständer dar, welcher bei geringem Raumbedarf und bequemer Handhabung auch der größten Exemplare (von 20—60 Centimeter Höhe) in Folge der aufrechten Stellung der Bilder eine höchst vortheilhafte Betrachtung derselben ermöglicht, während zugleich das Photographieständeralbum selbst als ein Zimmerschmuck zur Geltung kommt und eine größere Haltbarkeit des Einbandes, besonders des Rückens, erreicht wird. Das unmittelbar am Ständer befestigte Album enthält die gewöhnliche Anzahl von Blättern mit Rahmen in Visitenkarten-, Cabinet-, kleinerem, mittlerem und großem Quartformat. Die einzelnen Ausführungen sind in Materialien und Verzierungen äußerst mannigfaltig: mit massivem oder durchbrochenem Goldbronzegestell, Plüsch, gepreßtem oder gepunztem (geschnittenem) Lederzeug, imitirter Elfenbeinauflage, Goldbronce, Mittel- und Kopfstück — innen mit weißem, braunem oder Tondruckcarton und im Preise von 4 ℳ 50 ₰ bis aufwärts zu 280 ℳ x.

† Dresden, 10. Mai. Se. königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, mit hoher Familie hat heute die prinzliche Villa in Hosterwitz bezogen.

† Dresden, 10. Mai. Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern ist heute Vormittag 10 Uhr 6 Min. nach Berlin zurückgereist.

† Dresden, 10. Mai. Bei Ihren Königl. Majestäten fand heute Nachmittag im hiesigen Königl. Residenzschlosse eine größere Hoftafel statt, zu welcher Einladungen ergangen waren: an den Königl. preußischen Staatsminister Dr. Lucius, an die Königl. Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz und Frh. v. Könneritz, an die abgesendeten Commissare auswärtiger Regierungen zur internationalen Gartenbauausstellung, sowie an mehrere, bei der gedachten Ausstellung betheiligte Fremde und einheimische Herren.

† Dresden, 10. Mai. Der commandirende General Prinz Georg, Königl. Hoheit, besichtigte gestern Vormittag 8 Uhr in Gegenwart des Generallieutenants v. Holleben, Excellenz, und des Generalmajors v. Minckwitz das Bataillonsexerciren des 1. Jägerbataillons Nr. 12 zu Freiberg. Nach dem Besuche des Domes und einem Rundgange um die Stadt nahm Höchstderselbe am Mittagessen des Officiercorps im Jägercasino theil und setzte 5 Uhr 24 Min. Nachmittags in Begleitung des Generallieutenants v. Holleben, Excellenz, sowie des Chefs des Generalstabes, Obersten v. d. Planitz, und des Majors v. Broizem die Reise nach Zwickau fort. Se. Königl. Hoheit traf 7 Uhr 27 Min. Nachmittags in Zwickau ein, nahm im Gasthof „zur Tanne" Quartier und begab sich Abends zu einer geselligen Vereinigung des Officiercorps in das Casino des 8. Infanterie-Regiments Nr. 133.

† Dresden, 10. Mai. Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt wird am 18. Mai, Mittags, in Helbig's Restaurant seine diesjährige Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen Berichte der Herren Dr. Reutsch über die Thätigkeit des Vereins, Heilmann über das Cassenwesen, Generaldirector Bellingrath über die Revision der Elbschifffahrtsacte u. A. m. Nach Erledigung der Geschäfte soll bei Helbig's ein kleines Festmahl stattfinden, dem sich um 5 Uhr eine Vergnügungsfahrt zu Schiff nach Pirna anschließen wird.

† Dresden, 10. Mai. Der heutige erste Frühjahrs-Corso im Königl. Großen Garten, arrangirt vom Dresdner Reitverein, war außerordentlich wenig von der Witterung begünstigt; leichte Regenschauer und kühle Witterung herrschten vor, so daß in die ohnehin sehr lückenhafte Reihe der Theilnehmer — es waren noch lange nicht 100 Equipagen anwesend — kein rechtes Leben kommen wollte, obschon fünf Militair-Musikcorps ihre Weisen erklingen ließen. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin verweilten auch nur wenig über ½ Stunde. Bei der Auffahrt sahen wir außer vier Hofequipagen die Equipagen Ihrer Hoheit der Prinzessin von Altenburg, der Durchl. Prinzessin von Schleswig-Holstein, drei Vierspänner, acht Einspänner, eine niedliche Pony-Equipage und eine ziemliche Anzahl von berittenen Officieren. Unter den Civilreitern zeichneten sich drei Studenten im Cerevis aus, welche eine Studenten-Equipage begleiteten. Unter den Pferden herrschten die dunklen Farben, namentlich Rappen und dunkelbraune vor. Reine Schimmel ließen auf dem Corso nicht. Die mit Ankunft Ihrer Majestäten um 3¼ Uhr beginnende Rundfahrt wurde schon gegen 4 Uhr schwächer. Blumen waren wenig zu bemerken, ebenso mangelten die Frühjahrstoiletten. Neu und hübsch fanden wir dagegen den Gebrauch, die Wagenbrüstungen mit Blumen und Bouquets zu schmücken. Selbst einige Kutscher führten mit Blumen geschmückte Peitschen.

† Dresden, 10. Mai. Auf einem Neubau an der Blumenstraße ist gestern ein Arbeiter dadurch nicht unerheblich verletzt worden, daß ein aus beträchtlicher Höhe niederstürzender, etwa 1 Centner schwerer Stein ihn hart streifte. Hätte er nur wenige Linien mehr nach links gestanden, so wäre er unfehlbar zerschmettert worden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 9. Mai. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe", Commandant Corvetten-Capitain v. Arnim, ist am 8. Mai c. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt, am 23. Mai c. wieder in See zu gehen.

* Wien, 9. Mai. Dem Abgeordnetenhause wurde von der Regierung ein Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die weitere Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte im Kreisgerichtssprengel Cattaro auf ein Jahr.

* Paris, 10. Mai. Die Blätter sind der Ansicht, daß das letzte Votum der Budgetcommission den Charakter einer Annäherung zeige; immerhin bleibe jedoch die Lage derartig gespannt, daß eine Verlängerung derselben den Rücktritt des Cabinets oder die Demission der Commission nach sich ziehen könnte. — Der Ministerpräsident Goblet wird morgen mit der Budgetcommission eine Berathung abhalten.

* London, 9. Mai. Unterhaus. Unterstaatssecretär Gorst theilte mit, der Emir von Afghanistan habe jüngst die Festungswerke von Herat verstärkt. Bis jetzt sei kein Plan angenommen, die Eisenbahn von Quetta bis nach Kandahar auszudehnen. — Unterstaatssecretär Fergusson erklärte, Belgien prüfe ernstlich den Bericht des englischen Handelsamtes, betreffend die Vergewaltigung fremder Fischer in der Nordsee, und erkenne völlig die bestehenden Uebelstände, sowie die Nothwendigkeit von Maßregeln zur Abhilfe an. Frankreich und Holland hätten für den Bericht gedankt. Von Deutschland und Dänemark sei noch keine Antwort eingegangen, doch würden diese beiden Staaten wenig von der Frage berührt.

* London, 10. Mai. Unterhaus. Die gestern Nachmittag 5 Uhr wieder aufgenommene Berathung über den ersten Artikel der irischen Strafrechtsbill wurde bis heute früh 4½ Uhr fortgesetzt und, nachdem der erste Abschnitt des ersten Artikels schließlich durch Debatteschluß erledigt worden war, vertagt. Im Laufe der Berathung wurde der Debatteschluß zwei Mal mit großer Majorität angenommen. Als der erste Lord des Schatzes, Smith, zum dritten Mal den Debatteschluß beantragte, erklärte der Sprecher den Antrag für nicht zulässig, weil das zur Berathung stehende Amendement discutirt zu werden verdiene.

* London, 10. Mai. Unterhaus. Die von Bradlaugh beantragte Bill, wonach statt der Ableistung eines förmlichen Eides im Parlament und vor Gericht eine eidesstattliche Versicherung zulässig sein soll, wurde in zweiter Lesung gleichfalls mehrere Stunden berathen, schließlich wurde die Debatte vertagt.

* Bukarest, 9. Mai. Der König ist heute Abend 10 Uhr von Jassy hier wieder eingetroffen. Am Bahnhofe hatte sich außer den Spitzen der Civil- und Militairbehörden eine zahlreiche Volksmenge zur Begrüßung des Königs eingefunden.

* Belgrad, 9. Mai. Die Königin wird sich mit dem Kronprinzen Alexander am 12. Mai, unter dem Namen einer Gräfin Takovo reisend, nach Jalta in der Krim begeben und nach sechs- bis siebenwöchentlichem Aufenthalte daselbst hierher zurückkehren.

* New-York, 9. Mai. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute hier angekommen und wird auf dem Dampfer des norddeutschen Lloyd „Eider" die Rückreise von hier nach Deutschland antreten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 10. Mai. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Stationsassistent Rehrgang, welcher beschuldigt war, am 24. September 1886 auf hiesigem Potsdamer Bahnhof durch Pflichtvernachlässigung den Zusammenstoß eines Reservistenzugs mit ins Gleis hineinreichenden leeren Wagen herbeigeführt zu haben, wobei mehrere Reservisten getödtet oder verletzt wurden, zu einjährigem Gefängniß.

* Paris, 10. Mai. Der Gesetzentwurf, betreffend die Mobilisirung eines Armeecorps im October, verlangt eine Aufwendung von 4⁸⁄₁₀ Millionen Francs. Der effectiv neu zu deckende Bedarf stellt sich jedoch nach dem Abzug von Supplementarbeträgen, die bereits in das Ordinarium des Budgets für Vertheidigungszwecke eingestellt waren, nur auf 3⁸⁄₁₀ Millionen Francs.

* Paris, 10. Mai. (Kammer.) Boulanger brachte einen Entwurf wegen versuchsweiser Mobilisirung eines Armeecorps im October ein. Der Entwurf wurde der Budgetcommission überwiesen. Die Kammer beschloß auf Antrag Wilsons, unterstützt vom Präsidenten der Budgetcommission, die Zuckersteuer vor dem Heeresgesetz zu berathen.

* Paris, 10. Mai. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Zuschlagstaxe von 10 Francs auf 100 Kilogramm Zucker jeder Art und jeden Ursprungs. Nächste Sitzung Donnerstag. — Nach den Motiven zu dem Gesetzentwurf über den Mobilisirungsversuch werden als Maximum der Einberufungsdauer 12 Tage für die Reservisten und 10 Tage für die Territorialarmee festgesetzt. Das „Exposé" bestätigt, daß die Mobilisirung im October bei Armeecorps im Westen oder Süden stattfinden soll, um dadurch zu zeigen, daß es sich lediglich um ein Versuch handelt.

* Brüssel, 10. Mai. Die Repräsentantenkammer nahm definitiv den Gesetzentwurf Dumont's, betreffend die Eingangszölle auf Vieh und Fleisch, mit 69 gegen 54 Stimmen an. Fünf Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

* London, 10. Mai. (Unterhaus.) Der Secretair für die Colonien Hollands theilt mit, daß die Colonialconferenz den Gesetzentwurf der Regierung, betreffend die Verwaltung Neuguineas, billigte. Es sei jedoch die Sanction der colonialen Regierungen und der Legislaturen erforderlich; daher sei es unerwünscht, schon jetzt Details mitzutheilen. Die Interessen der Eingeborenen seien völlig geschützt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 131. Mittwoch den 11. Mai 1887. **81. Jahrgang.**

Gewinne

5. Classe 111. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 10. Mai 1887.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Nr.	Gewinn Mark.	Collection.
45629	5000	bei Herrn C. W. Schiffmann, Altenburg.
87729	5000	„ „ G. O. Bonnier, Altenburg.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 1206 1857 4970 6700 10326 11823 14669 19085 20890 25397 27915 29418 33342 41243 41967 43141 52421 62926 65550 65715 67434 68485 69029 71530 72963 74511 74213 75316 75998 77128 77965 79290 79668 80097 82752 83136 86628 88581 93686 94297 96989 99484.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 944 2114 2677 6901 7323 10108 10857 10870 11163 17816 18845 20565 22298 25566 26472 39528 40715 41742 42348 43984 45808 45881 45695 48110 49913 52383 53675 54040 57750 58463 59908 60588 60965 66560 68013 69310 69701 72486 77457 79222 79989 80988 82975 88084 84409 85219 85422 86083 87933 89655 89885 96675 96917.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1283 1554 3674 6579 7450 7735 8286 9005 8542 10043 12136 13009 13884 14703 15547 16372 17330 20881 29781 26519 29751 33980 37027 46076 48686 48917 58720 58956 58949 53621 59181 63051 65451 63686 64550 64988 67428 69079 70774 71614 75453 78165 78617 78756 85102 87065 89757 91796 96080 93721 94021.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 681 3863 4862 6736 7983 8395 5435 5499 11169 11553 12332 13596 14654 14650 15114 15541 16296 16383 16928 18377 18484 18587 18884 18790 18884 19601 21350 22969 25969 26702 26769 27104 28969 28581 29967 30050 30064 31341 31534 32582 32622 32790 33009 33814 34508 35790 35887 39749 40084 41475 41550 43814 46880 46887 47767 48462 48981 49195 49312 49780 52856 53373 54061 56215 56982 57934 58145 58258 58451 58947 59019 60281 61060 64272 64839 65118 65126 65983 65998 66196 67583 68907 69451 69981 70700 70907 71112 72282 73129 77413 78801 79862 79151 79408 79017 80880 81119 81578 82115 83651 88723 83407 84138 85192 85886 87891 88253 88288 89326 89788 90751 91091 91380 94100 94800 96057 96351 96846 97382 97628 97780 97796 98052 99164 99314 99493 99676.

Gewinne zu 200 Mark.

Nr. 3 140 42 389 400 422 62 545 643 77 884 88. — 1088 129 68 71 79 90 99 218 51 92 380 590 639 708 848. — 2098 104 26 72 293 25 42 96 332 40 47 83 663 83 700 780 812 96 961 97. — 3059 74 209 21 45 383 486 517 24 607 68 722 96 880. — 4081 108 11 23 94 249 70 82 331 568 608 7 27 84 94 757 88 817 86 945. — 5182 249 50 79 319 41 66 88 95 411 69 681 762 77 851. — 6099 165 225 407 28 41 46 507 679 81 84 86 91 708 37 45 905 40 69. — 7015 73 138 86 156 353 84 97 436 48 516 37 66 765 85 86 810 905 35 78. — 8002 90 165 222 28 83 304 43 479 526 81 612 77 718 95 841 66 96 912 50 58 94. — 9056 113 31 61 242 568 616 45 796 815 932 73 74. — 10019 88 167 237 318 586 651 862 69. — 11259 87 318 680 939 86 89. — 12010 49 66 132 42 49 222 388 508 74 76 836 80 906 51 87. — 13196 200 303 484 73 540 742 58 800 802 20 25 967. — 14019 72 82 98 161 418 81 519 674 783 810 950. — 15005 99 176 371 92 457 58 74 520 639 96 770 808 31 32 87 911. — 16010 20 30 69 101 228 73 489 580 69 808 19 66 89 808 87 52 97 912 66. — 17061 64 77 107 99 200 205 88 327 61 439 57 66 81 575 93 615 24 48 71 711 70 839 976. — 18020 24 46 256 301 23 439 602 782 802 17 25 46 76 908. — 19027 45 46 135 84 93 263 416 17 519 51 602 68 779 805 996 30 64. — 20008 32 116 48 58 283 301 16 59 407 28 63 549 73 75 895 30 804 938 40. — 21049 99 133 45 59 347 48 445 94 502 8 18 32 88 613 729 73 95 830 45 87 911. — 22068 75 91 137 255 67 344 482 96 517 67 68 627 36 756 887 947. — 23007 39 124 92 308 8 47 75 83 86 488 77 90 582 87 664 740 46 64 825 58. — 24039 490 580 54 600 646 48 72 701 808 916. — 25183 270 355 453 96 99 502 31 72 668 75 744 61 819 29 920 42. — 26029 98 159 200 249 335 37 62 495 40 41 63 573 788 845 911. — 27007 54 185 200 360 90 400 422 521 635 36 727 41 63 825 43 71 943. — 28070 31 84 101 71 219 53 345 49 408 65 72 524 30 76 827 99 774 991 42 54 66. — 29038 36 116 43 224 66 488 71 83 87 585 645 879 928. — 30016 150 201 46 331 443 57 562 642 838 41 97. — 31167 287 61 332 422 559 65 621 46 47 60 94 719 39 79 910 39 46 63 75. — 32066 87 90 104 27 39 51 94 256 75 402 514 59 90 815 38 84 98. — 33117 223 50 375 443 528 45 600 642 704 41 869 929. — 34109 55 77 276 303 401 4 72 603 23 30 33 35 72 713 46 896 69 958. — 35094 171 78 80 294 83 84 71 91 368 410 551 47 84 82 95 644 725 834 908 11. — 36103 91 808 89 88 92 422 31 41 582 718 52 912. — 37016 57 96 202 36 51 72 88 881 490 76 801 55 82 88 714 818 25 36 96 967. — 38055 76 409 519 26 635 58 60 711 42 888 983. — 39021 57 140 206 14 36 38 71 96 372 78 405 9 28 51 589 682 83 722 86 84 86 55 883 905 49 80 60. — 40030 50 52 57 83 89 94 148 250 59 808 89 71 517 21 99 635 54 65 70 762 800 888 51 56 79 99. — 41004 58 74 129 54 200 233 47 66 412 51 652 762 63 90 92 812 22 905 15 24. — 42148 76 287 600 614 77 91 93 711 29 65 92 95 846 903. — 43029 96 133 287 840 401 54 61 513 66 718 74 79 81 807 82 86 907 15 44. — 44061 130 208 80 88 380 54 430 516 639 94 753 52 881 963. — 45084 131 74 97 204 34 78 313 66 419 34 78 534 41 615 721 36 90 952 59. — 46089 150 96 426 536 96 682 764 849 65 961 92. — 47008 44 50 60 101 25 38 61 91 227 89 448 72 507 19 830 51 71 929 87 90. — 48035 70 76 91 96 206 14 37 48 56 71 311 486 687 714 30 34 38 92 804 16 61 952 58. — 49075 82 58 69 133 89 82 293 95 848 76 89 461 78 80 708 808 32 93 989 50000. — 50056 93 127 28 230 39 336 39 441 537 54 81 785 42 888. — 51140 84 208 6 28 304 46 467 92 641 714 818 19 80 938. — 52001 80 178 236 429 30 34 683 788 987 42 72. — 53424 68 504 33 48 57 748 78 864 911 77. — 54006 15 48 50 60 91 104 40 91 211 26 93 302 44 408 42 505 654 710 806 23 54 971. — 55018 68 115 241 61 69 360 586 89 78 98 644 79 88 814 34 914 15 23 65. — 56029 44 47 168 87 219 382 581 76 637 87 91 748 67 888 88 918 23 78. — 57079 113 68 69 940 44 60 90 360 438 96 533 901 39 44 64 765 938 89. — 58014 16 83 125 202 87 382 432 31 530 603 64 96 740. — 59032 68 167 201 17 42 466 594 99 618 79 772 76 966. — 60044 151 54 203 69 349 438 586 704 826 908 59. — 61050 109 69 261 80 311 26 61 507 38 45 653 54 704 948. — 62101 42 75 295 30 314 85 513 64 678 729 79 920 64. — 63001 70 143 245 401 9 62 92 520 44 51 66 67 798 840 921. — 64091 100 22 86 221 35 44 51 88 841 48 57 438 38 38 501 47 674 718 96 66 79. — 65067 108 289 316 39 96 456 71 97 560 79 609 34 49 55 71 98 726 61 99 804 65. — 66045 49 78 102 245 392 415 28 63 69 555 836 910 33. — 67084 121 80 220 36 97 99 349 69 419 31 45 60 96 99 656 60 72 706 10 25 80 40 62 827 41 76 83 906. — 68014 19 151 92 228 77 96 329 51 58 92 408 33 89 547 75 607 871. — 69078 79 249 71 96 394 29 406 76 84 512 58 79 96 630 746 88 94 97 963 91 96 909 14. — 70024 211 78 321 74 602 42 44 909 52. — 71361 446 849 59 806 23 93 808 38 49 990 97. — 72005 12 147 77 91 94 214 41 306 91 409 82 88 500 520 46 81 637 43 82 707 85 904 56. — 73157 263 76 317 44 532 96 605 30 720 45 921 44 78. — 74315 41 402 4 57 85 598 681 729 51 75 827 35 68 92 926 60 69. — 75030 155 212 55 384 504 766 808 936. — 76060 144 206 36 47 69 72 346 463 68 509 34 668 727 89 90 54 819 40 66 83 88 918 28 59. — 77089 100 191 201 89 339 477 99 552 77 605 720 840 945 98. — 78002 147 88 204 343 78 420 69 568 610 24 53 708 85 851 96 962. — 79154 74 87 806 7 38 63 413 20 28 42 79 508 61 90 613 79 741 820 59 92 908. — 80017 72 100 207 312 33 549 65 734 843 61 924 79. — 81019 29 46 101 89 90 351 414 582 61 96 629 50 708 80 84 74 810 36 56 59 71 85 86 961. — 82005 6 47 62 101 233 60 78 93 366 97 462 65 522 653 86 94 906 60. — 83063 220 425 504 11 20 656 59 701 95 919 24 31. — 84032 55 246 75 390 434 71 517 26 28 609 56 72 760 872 73 76 87 906. — 85091 162 235 69 486 533 765 864 60 81 909 69. — 86042 128 204 11 73 373 442 81 908 18 22 688 712 55 856 90 967. — 87099 144 256 55 93 431 88 531 64 656 835 52 70. — 88027 101 214 389 87 494 569 82 682 746 855 91 911. — 89044 77 102 38 233 80 383 89 482 515 55 622 24 25 70 745 47 91 866 909 13 60. — 90055 93 192 286 439 45 54 72 581 54 64 75 84 733 868 88 966. — 91056 77 185 286 347 95 418 584 36 76 802 6 17 751 845 99 978. — 92016 173 274 87 95 375 417 502 5 59 677 707 37 887 94 98 962. — 93087 94 142 91 356 311 24 61 457 530 720 804 5 34. — 94128 48 201 24 26 81 325 45 49 64 74 434 587 85 606 57 59 62 768 817 941 79. — 95074 79 94 118 70 215 358 59 61 77 410 44 71 628 701 61 819 28 86 806 27 49 96000. — 96116 43 238 41 58 84 445 531 664 80 99 715 30 847 923 24 42 59 69. — 97056 57 76 112 66 222 366 81 424 628 700 727 42 941. — 98019 29 46 86 234 63 95 379 408 30 55 515 19 648 91 750 57 866 916 54 58. — 99253 61 368 406 20 538 42 654 940.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Bone in Leipzig.

Telegramme.

St. Petersburg, 9. Mai. (Privattelegramm.) Nach den „Nowosti" soll der Staatsrath das Project einer fünfprocentigen Besteuerung der bis dahin von dieser Steuer freien zinstragenden Papiere abgelehnt haben.

St. Petersburg, 9. Mai. (Privattelegramm.) Dem Staatsrath ist ein Antrag vorgelegt worden bezüglich des Abzugs der Tara von ausländischen Baumwollengespinnsten und Erhöhung des Zolles für dieselbe auf 6 Rubel in Gold pro Pud.

Vom Tage.

? Die Stimmung ist ähnlich wie nach einem heftigen Blitz und Donnerschlage, wo die Aufmerksamkeit auf die nächste elektrische Entladung gespannt ist. Alle Tage zanken sich in den Zeitungen die Diplomaten über die Vergangenheit, aber blos der Gegenwart wegen, das Reich der Möglichkeiten ist weit geöffnet, und die Börsenspeculation lauscht nach allen Windrichtungen, um für ihre kurzlebigen Operationen das Terrain auszukundschaften. In dem Gezeter nichtswürdiger Blätter haben sich Thatsachen gesellt, welche einen tiefen Riß zwischen den Völkern offen gelegt haben. Europa ist krank. Seitdem Napoleon der Dritte das Nationalitätsprincip auf sein politisches Programm als Deckmotiv seiner ehrgeizigen Pläne gesetzt hatte und dafür zuletzt mit gleicher Münze ausgezahlt wurde, hat das allgemeine Gefühl der Zusammengehörigkeit des Menschengeschlechts zu gemeinsamem nützlichen Wirken einem Haß der Völkerschaften gegen einander Platz gemacht, der unter dem angeblichen Titel Patriotismus zu den traurigsten, sinnbethörendsten Ausartungen führen mußte. In keinem Lande tritt der Haß der Volksstämme gegen einander in schlagenderer Weise hervor als in dem Conglomerat des österreichischen Staates, das sich doch eben nur durch festes, bereitwilligstes Zusammenhalten seinen Bestand bewahren kann, während es, wenn in seine widerstrebenden Theile aufgelöst, bald in die Gewalt mächtigerer Nachbarn fallen würde. Brauchen wir von dem Abgrunde zu sprechen, der sich zwischen den leitenden Nationen des Welttheils aufgethan hat und dieselben in jener Art fieberhafter Spannung erhält, die auch die Börse lahm legt? Ja, die Börse ist das Leidenskind der Politik. Ihr ganzes Ach und Weh deckt sich mit den Dünsten am politischen Horizont, welche die Friedenssonne mit einem Flor umgeben und ihren Strahlen die befruchtende Kraft rauben. Wo ist der Zauberer, welcher mit seinem Wink diese schlimmen Boten verjagen könnte? Tag auf Tag, Woche auf Woche vergeht, aber der Himmel bleibt grau und düster.

Auch der französische Ministerpräsident Goblet mit seinem Mischmasch von Redensarten in Havre vermag nicht die Lage zu bessern. Wo wäre allerdings ein französischer Staatsmann aufzutreiben, der sich nicht genöthigt sähe, der Eitelkeit und Verblendung seiner Landsleute zu schmeicheln? Die Pariser Börse zeigte auch am Montag keine Lebhaftigkeit. Valeurs hielten sich zwar, Renten aber waren schwach, was sich allerdings aus der Unsicherheit des eventuellen Resultats der Budgetberathungen ergiebt.

London producirte nichts besonders Bemerkenswerthes.

Wien eröffnete die Vorbörse mit günstigeren Ansichten, die aber später einer Ermattung Platz machten. Die Mittagsbörse überließ sich später einer leichten Besserung. Speciell Staatsbahnactien wurden durch eine günstigere Version betreffs der rumänischen Vertragsverhandlungen beeinflußt, wozu wohl Deckungen hauptsächlich beitrugen. Credit 279.10.

Berlin stand unter Wirkung der Manipulationen, welche behufs Einführung der neuen russischen Anleihe unternommen werden. Ueber die Bedingungen der Einführung wird nach der „Börsenztg." zwischen Berlin und Petersburg unterhandelt. An der Börse ließ man Hansemann nach Petersburg reisen. Andere dirigirten ihn dagegen nach Rom und knüpften daran Abmachungen wegen Ausgabe von Obligationen der Mittelmeerbahn. Kurzum, die Börse machte einmal wieder eine Luftfahrt in phantastische Regionen.

Die Börse eröffnete in abwartender Haltung, die Course schwankten zunächst um Bruchtheile, welche den Mangel an Initiative seitens der Speculation nur zu deutlich widerspiegeln, Credit stellten sich eine Kleinigkeit besser. Commandit waren zuerst niedriger, dann befestigt. Für Deutsche Bank machte sich größeres Angebot bemerkbar, welches den Cours um fast 1 Procent herabdrückte. Deutsche Bahnen mußten ausnahmslos nachgeben, ohne daß sich aber das Geschäft lebhafter gestaltete. Franzosen und Lombarden waren auf Deckungen erholt. Andere österreichische Bahnen ruhiger als in den letzten Tagen. Schweizerbahnen waren nur wenig beachtet und Course gut behauptet. Bergwerke auf die Publication der russischen Zölle nachgebend, besonders Laura 2 Proc. weichend. Russische Anleihen, Ungarn und andere fremde Renten ruhig und wenig verändert. Die Haltung wurde später auf fast allen Gebieten fester, nur Bergwerke konnten sich nicht erholen. Im Vordergrunde standen Russische Werthe, welche ihre Course nicht unwesentlich erhöhten. Auch Mittelmeer erregten das Interesse der Speculation. Von Bahnen wurden Marienburger zu anziehenden Coursen gehandelt. Banken blieben vernachlässigt. Nachbörse fest.

Die „Nationalztg." bemerkt zu der Mattigkeit der Laura-Actien, daß der Uebergang der Katharinenhütte in eine russische Actiengesellschaft nahezu perfect ist. Eine gleiche Procedur werde mit den anderen in Polen bestehenden Eisenwerken (z. B. dem Milowicer, welches die Oberschlesische Eisenbahnbedarfsgesellschaft in hohem Grade interessirt) vorgenommen werden, so daß dieselben der schädigenden Einwirkung russischer Zollpolitik entrückt werden. Jedenfalls war die Laurahütte wie die übrigen oberschlesischen Werke auf den Eintritt jener Maßnahmen längst vorbereitet.

Die Berliner Handelsgesellschaft soll starke Posten russischer Werthe aus dem Markt genommen haben.

Daß die russischen Blätter fortfahren, die Entwerthung der russischen Noten den Berliner Baissiers aufzuladen, statt der ungünstigen Zahlungsbilanz Rußlands, versteht sich von selbst. Wer enthüllt gern seine eigene Schande?

Die Petersburger „Börsenztg." spricht sogar von Aeußerungen des Fürsten Bismarck, welcher angeblich die Berliner Finanzwelt aufmerksam machen wollte, „mehr patriotisch ihrem Vaterlande gegenüber zu handeln". Also sollen die Berliner aus patriotischen Gründen Hausse in russischer Valuta machen? Der Wahnsinn der russischen Blätter auch auf finanziellem Gebiete wird immer heftiger.

Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern hat nicht nur seinerzeit gegen die bekannte Defraudationsbeschuldigung des Finanzministers Herrn v. Scholz protestirt, sondern in einer neueren Sitzung erklärte der Vorsitzende, Commerzienrath Weibert, daß die durch Herrn v. Scholz angeführten Defraudationsfälle keineswegs die Aeußerung des Ministers rechtfertigen. Thatsächlich werde ein großer Theil der Steuer bezahlt, der nicht bezahlt zu werden brauchte. Dagegen sehe man jederzeit als Defraudation an, wenn der Kaufmann aus Unkenntniß, aber in gutem Glauben die Steuer nicht entrichtet. In einem dem Vorsitzenden bekanntgewordenen Falle sei sogar das Wechselstempelgesetz von einem Königl. Amtsgerichte außer Acht gelassen worden. Er betrachte das als ein Uebersehen; wäre dieses Uebersehen aber einem Kaufmann zugestoßen, so wäre es sicherlich als Defraudation gebrandmarkt worden. Die Erklärung schließt mit dem Satze, die durch Herrn v. Scholz bekanntgegebenen Wahrnehmungen seien nicht derart, „daß die Handels- und Gewerbekammer von ihrer Resolution auch nur ein Jota zurückzunehmen müßte".

Credit $449^{1}/_{2}$ (448), Franzosen 362 (358), Lombarden $137^{1}/_{2}$ (136), Darmstädter $137^{1}/_{2}$, Deutsche Bank $157^{3}/_{4}$ ($158^{1}/_{2}$), Discento $193^{1}/_{4}$ (193), Mainzer $97^{1}/_{4}$ ($97^{3}/_{4}$), Marienburger $45^{3}/_{4}$ ($44^{3}/_{4}$), Ostpreußen $60^{1}/_{2}$ ($60^{1}/_{2}$), Mecklenburger $136^{3}/_{4}$ ($136^{1}/_{4}$), Galizier 82.62 (82.37), Elbethal 274.25 (274), Turer 142.75 (142.37), Gotthard $106^{1}/_{4}$ ($105^{1}/_{4}$), 1880er Russen $82^{1}/_{4}$ ($81^{1}/_{4}$), Russische Noten 179 ($178^{1}/_{4}$), Ungarische Goldrente $80^{1}/_{4}$ (80), Italiener 96.87 (96.62), Laura $70^{3}/_{4}$ ($72^{1}/_{4}$), Dortmunder $53^{1}/_{4}$ ($53^{1}/_{4}$).

Vermischtes.

Leipzig, 10. Mai.

*— **Deutsche Reichsbank.** Der uns heute vorliegende vom 10. d. Mts. datirende Ausweis der deutschen Reichsbank constatirt einen weiteren Rückfluß von Baarmitteln in die Cassen des Instituts und zwar war dies in höherem Maße der Fall, als in der correspondirenden Woche des Vorjahres, deren betreffende Ziffern wir denjenigen des diesmaligen Ausweises in Parenthese beifügen. Der Metallbestand hat eine Zunahme um 6,772,000 ℳ (5,786,000 ℳ) erfahren, während sich gleichzeitig der Bestand an Reichscassenscheinen um 780,000 ℳ (1,057,000 ℳ) gehoben hat. Die Noten anderer Banken verminderten sich um 1,014,000 ℳ (2,534,000 ℳ). Das Wechselportefeuille ging um 26,013,000 ℳ (2,269,000 ℳ) zurück und ebenso reducirten sich die Lombardbestände um 2,261,000 ℳ (4,170,000 ℳ). Die Effecten haben um 4,168,000 ℳ (4,419,000 ℳ) und die sonstigen Passiven um 1,489,000 ℳ (312,000 ℳ) abgenommen. Der Betrag der umlaufenden Noten weist eine Abnahme um 23,494,000 ℳ (18,973,000 ℳ) auf, desgleichen reducirten sich die Giroverbindlichkeiten um 4,029,000 ℳ (Zunahme 11,979,000 ℳ). Die steuerfreie Notenreserve, welche am 30. April sich auf 219.07 Millionen Mark bezifferte, hob sich auf 249.10 Millionen Mark, gegen 220.51 Millionen Mark am 7. Mai 1886.

*— **4procent. Sächsische Staatsanleihen von 1852/68, 1867, 1869, 1870.** Die nächste Ziehung dieser Anleihen findet Anfang Juni statt. Gegen den Coursverlust von circa 4 Procent bei der Auslosung übernimmt die hiesige Bankfirma Schirmer & Co. die Versicherung zu billigsten Prämiensätze.

*— **Leipziger Hypothekenbank.** Die heutige (10. Mai) 19. ordentliche Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Hypothekenbank fand Vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Ritter Heinrich Götz in Gegenwart des königlichen Commissars Herrn Geh. Reg.-Rath Gumprecht statt. Erschienen waren 10 Actionaire mit 409 Actien und 40 Stimmen. Der vom Vorstand und Aufsichtsrath vorgelegte Geschäftsbericht wurde genehmigt und den Gesellschaftsorganen Entlastung ertheilt. Beschlossen wurde $6^{1}/_{2}$ Procent — 20 ℳ pro Actie mit 20,000 ℳ an die Actionaire als 1886er Dividende, ferner 5000 ℳ als Tantième an Vorstand, Aufsichtsrath und Beamte zu vertheilen, sowie 1212.42 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Zum Revisor wählte die Versammlung Herrn Obercontroleur a. D. Troitzsch wieder und ermächtigte den Aufsichtsrath, in Verhinderungsfällen des Herrn Troitzsch einen anderen Revisor anzustellen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 2. Juli ab.

—z. Wie im Allgemeinen das Bessere stets der Feind des Guten ist, so ist im wirthschaftlichen Leben insbesondere der Stärkere allezeit der Feind des Schwachen. Bei fortschreitender Cultur tritt dieser Umstand deutlich, man möchte fast sagen ersichtlich, zu Tage, wie dies gegenwärtig wiederum sich beweist in Hinsicht auf die mit großen Mitteln arbeitende Jute-Industrie und die weit bescheidener auftretende mechanische und Handleinenweberei. Die Concurrenz der ersteren ist für die letztere Industrie von höchst nachtheiliger Wirkung, und es greift dieser Uebelstand an vielen Orten tief einschneidend auch in die Hausindustrie, in die kleinen bäuerlichen Kreise ein, die sich bisher in den langen Wintermonaten mit der Herstellung von Flachs- und Hanfgespinnsten befaßten. In den von dieser Concurrenz betroffenen Ortschaften und Gegenden wird sich also in nicht ferner Zeit die Einführung neuer Industrien nothwendig machen.

† **Plauen**, 9. Mai. Der sehr segensreich wirkende Vorschußverein unserer Stadt (e. G.) beging heute sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum. Aus Anlaß dieses Ereignisses trug das Bankgebäude des Vereins Flaggenschmuck. Nachmittags fand für die Mitglieder und deren Frauen in der „Freundschaft" Freiconcert, Abends ebendaselbst gemeinschaftliches Festessen, darnach abermals Concert statt. Den wichtigsten Theil des Tages bildete die Abend 6 Uhr abgehaltene außerordentliche Generalversammlung. Herr Director Balbauf begrüßte die Versammlung in einer auf die Bedeutung des Tages hinweisenden Rede. Alsdann gab der 2. Director, Herr Justizrath Schuricht, einen Ueberblick über die Geschichte des Vereins seit seinem Bestehen. Redner entwarf ein lebensvolles Bild über die Anfänge, die Fortentwicklung und die heutige Bedeutung des Vereins, er verschwieg aber auch nicht, daß einst trübe Tage über den Verein gekommen waren, die sein Bestehen in Frage gestellt hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Stadtrath Schiller, zollte dem tüchtigen Directorium ganz besondere Anerkennung und überreichte den Herren Director Balbauf, Justizrath Schuricht und Cassirer Schreyer je ein elegant ausgestattetes Anerkennungs-Ehrendiplom. Herr Oberbürgermeister Kuntze übermittelte dem Directorium und dem Verein die herzlichsten Glück- und Segenswünsche im Namen der Stadt Plauen; von vielen Seiten, so auch von der Leipziger Creditbank waren Glückwünsche eingegangen. Die Versammlung bewilligte 250 ℳ aus Vereinsmitteln zu den Zwecken der Hilfscasse für Beamte der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Das Fest gestaltete sich im wahren Sinne des Wortes zu einem Triumphe für das umsichtige Directorium, an dessen Spitze seit 1873 Herr Kaufmann Balbauf steht. Seiner Bedachtsamkeit, Energie und Herzensgüte ist es unstreitig zu danken, daß der Plauensche Vorschußverein als eine der ersten Genossenschaften des Vaterlandes dasteht, seiner besten Helfer, des Herrn Justizrath Schuricht und Herrn Cassirer Schreyer, hierbei jedoch nicht zu vergessen.

*— **Steinkohlen-Verein Gottes Segen zu Lugau.** Die von der Generalversammlung auf $6^{1}/_{2}$ Proc. auf die Stammactien und auf $11^{1}/_{2}$ Proc. auf die Prioritätsactien festgesetzte Dividende gelangt vom 15. Mai a. c. ab — hier bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig — zur Auszahlung.

*— **Himmelfahrt Fundgrube bei Annaberg.** Für das Berggebäude Himmelfahrt Fundgrube bei Annaberg wird auf das zweite Quartal 1887 eine Zubuße von 150 ℳ à Kux ausgeschrieben, welche bis zum 1. Juni a. c. zu leisten ist.

†† **Dresden**, 10. Mai. **Krempff'sche Bierbrauereigesellschaft Frankfurt a. M. Sachsenhausen.** Die Actien dieser Gesellschaft werden am 12. cr. an den Börsen von Dresden und Frankfurt a. M. zur Einführung gebracht. Hier erfolgt dieselbe durch die Firma Philipp Elimeyer. — Indem wir auf den im Inseratentheile unseres heutigen Blattes veröffentlichten Prospect sammt Eröffnungsbilanz hinweisen, erwähnen wir an dieser Stelle noch, daß die Gesellschaft, welche unter der bewährten Leitung des Vorbesitzers, Herrn Philipp Krempff, verbleibt, ein Capital von 550,000 ℳ, 550 Stck. Actien à 1000 ℳ, 350,000 $4^{1}/_{2}$ proc. Hypotheken-Schuld, 900,000 ℳ, besitzt. Die liquiden Mittel an Vorräthen und Außenständen beziffern sich laut Eröffnungsbilanz auf ca. 225,000 ℳ und hat für den vollen Eingang der ausgewiesenen Debitoren Herr Krempff bei der Gründung die Haftung übernommen. Das Etablissement erzeugt nur eine Sorte Lagerbier, und betrug die vorjährige Production 19,090 Hektoliter. Das Absatzgebiet ist Frankfurt und dessen unmittelbare Umgebung. Die gleichzeitig betriebene Fabrikation von Apfelwein liefert auch einen entsprechenden Gewinn. Der Betrieb geht schon seit dem 1. September 1886 für Rechnung der neuen Gesellschaft; das Geschäft gestaltet sich recht günstig und beträgt der Mehrabsatz an Bier bis Ultimo April circa 2300 Hektoliter gegen das Vorjahr. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1885/86 beziffert sich ausweislich der durch die Revisoren geprüften Bücher nach Abzug der Abschreibungen auf 81,312.10 ℳ. Während der Vorbesitzer hiervon erheblich mehr für Schuldzinsen abzugeben hatte, wird die Gesellschaft nur $4^{1}/_{2}$ Proc. auf die 350,000 ℳ betragende, seitens des Gläubigers 10 Jahre unkündbare Hypothek also 15,750 ℳ in Abzug zu bringen haben. Die Vorräthe und Außenstände repräsentiren dagegen einen Werth von 225,000 ℳ, worauf keinerlei Creditoren existiren. Bezüglich der Vorgeschichte des Unternehmens ist zu bemerken, daß dasselbe im Jahre 1875 errichtet und bis zum Jahre 1882 unter der Firma Bader & Krempff betrieben wurde; seit 1882 übernahm Herr Krempff das Geschäft für eigene Rechnung und hat dasselbe zu gutem Renommée und stetig fortschreitender Prosperität gebracht.

†† **Großenhainer Webstuhl- und Maschinen-Fabrik (vormals Anton Zschille).** Die Verwaltung der vorgenannten Actiengesellschaft ist in der angenehmen Lage, ihren Actionairen über das Ergebniß des 15. Geschäftsjahres 1886/87 nur Günstiges berichten zu können. Facturirt wurden an Webstühlen, diversen Maschinen, Apparaten ꝛc. rund 415,000 ℳ gegen 237,000 ℳ im Vorjahre, mithin in 1886/87 mehr 178,000 ℳ. Die Verkaufspreise haben leider keinen Aufschwung genommen, sondern sind vielmehr noch weiter zurückgegangen. Wenn trotzdem der erzielte Reingewinn ein befriedigender zu nennen ist, so ist dies allein auf den erhöhten Umsatz bei nur unwesentlich gesteigerten Betriebskosten und auf die größte Sparsamkeit im Betriebe zurückzuführen. Der Kundenkreis der Fabrik ist auch in dem abgelaufenen Betriebsjahre durch Aufschließung neuer Absatzgebiete erweitert worden. Am 4. September 1886 wurde ein Theil des Etablissements, das Tischlereigebäude, ein Raub der Flammen. Glücklicherweise gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß es durch sofort ergriffene Maßnahmen möglich wurde, die Betriebsstörung bald wieder aufzuheben. Der Schaden ist durch die Leipziger Feuerversicherungsanstalt in coulantester Weise regulirt worden. Das Fabrikationsconto ergab einen Bruttogewinn von 143,271 ℳ. Der erzielte Reingewinn beträgt 89,166 ℳ und gestattet die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. In das neue Jahr ist die Fabrik reichlich mit Aufträgen versehen eingetreten.

*— **Braunkohlen-Abbaugesellschaft „Mariengrube" bei Weißenfels.** Nachdem 60 von den vorhandenen 77 Stammactien seit Ablauf der Präclusivfrist — 31. August 1884 — noch zum Umtausch in Prioritätsactien angemeldet worden sind, soll nach dem Beschluß des hierzu statutenmäßig berechtigten Aufsichtsrathes dieser Umtausch nachträglich im Jahre 1887 vorgenommen werden. Dieselben erhalten die betreffenden Stammactien das letzte Mal für 1886, die neuen Prioritätsactien das erste Mal für 1887 Dividende. Rücksichtlich der bisher noch nicht angemeldeten Stammactien hat sich der Aufsichtsrath die Entschließung betreffs ihrer Zulassung zum Umtausch in Prioritätsactien zunächst noch vorbehalten. Die möglichste Beschleunigung der Anmeldung von dergleichen Actien ist wegen ihrer eventuellen Berücksichtigung bei dem obigen Umtausch anzurathen.

*— **Generalversammlung der Weimarischen Bank.** In dem in unserer Freitags-Nummer enthaltenen Bericht unseres ☉-Correspondenten über die Generalversammlung der Actionaire der Weimarischen Bank waren Herrn Redacteur Julius Spitz u. A. die Worte in den Mund gelegt worden, „daß der Vermögensstand der Bank ein günstigerer sein würde, wenn der Betrag der Verluste der letzten Jahre noch vorhanden wäre". Genannter Herr schreibt uns, daß er in Wirklichkeit gesagt habe: „Wenn wir das Geld hätten, welches die Weimarische Bank bis jetzt im Conto-Correntgeschäft verloren hat, so wären wir heute reicher als die Weimarische Bank."

*— **Weimar-Berka a/Ilm-Blankenhainer Eisenbahn.** Der Anschluß der Weimar-Berka a/Ilm-Blankenhainer Eisenbahn an den Staatsbahnhof Weimar scheint endlich geregelt. Die Arbeiten sind im vollen Gange und soll die Eröffnung für den Personenverkehr nunmehr am 15. Mai c. stattfinden. Wie es heißt, folgt die Eröffnung des Güterverkehrs voraussichtlich in kürzester Zeit.

*— Die „B. B. N." schreiben: Den Preisbewegungen, welche an der Getreidebörse auf die Erklärung des Ministers Dr. Lucius über die beabsichtigte Erhöhung der Getreidezölle hin eingetreten sind, scheint alsbald eine erhebliche Mehreinfuhr von Getreide insbesondere aus Rußland folgen zu sollen. Es wird zuverlässig aus den russischen Ausfuhrhäfen, sowohl am Schwarzen Meer wie an der Ostsee, übereinstimmend gemeldet, daß die vorhandenen Dampfer weitaus nicht zureichen, um die für Deutschland abgeschlossenen Getreidemassen zu verfrachten, und daß in Eile auf die Bereitstellung eines umfassenden weiteren Materials an Schiffsgefäßen Bedacht genommen wird. — Diese Erscheinung legt die Befürchtung nahe, daß, wenn es nicht angängig sein sollte, in allernächster Zeit die in Aussicht genommenen Zollmaßregeln durchzuführen, eine weit über das Bedürfniß des Verbrauchs hinausgehende Einfuhr von Getreide nach Deutschland bevorsteht. Damit würde nicht nur ein weiterer Druck auf die Getreidepreise eintreten, sondern auch die Wirkung einer späteren Zollerhöhung für längere Zeit illusorisch gemacht werden. Jedenfalls wird daher schleunigst mit Ernst darauf Bedacht zu nehmen sein, durch geeignete Maßregeln, unter denen ein mit Einbringung des diesbezüglichen Antrages auf Zollerhöhung zugleich in Kraft tretendes Sperrgesetz nicht fehlen darf, den aus den angedeuteten Vorgängen hervorgehenden Gefahren zu begegnen.

*— Die Frage der Nachversteuerung des bei eventueller Einführung des neuen Branntwein-Consumsteuergesetzes im freien Verkehr vorhandenen Spiritus ist in den letzten Tagen lebhaft erörtert worden. Selbst anfänglich entschiedene Gegner der Nachversteuerung haben sich, wie die „B. B. N." hören, inzwischen überzeugt, daß die Einführung einer solchen sowohl im Interesse der Landwirthschaft selbst, als im Interesse des Reichs unbedingt nothwendig ist, wenn die Wirkung des neuen Gesetzes nicht auf sehr lange Zeit hinausgeschoben werden soll, abgesehen davon, daß unter gewiß recht bedeutender Spiritusexport in ganz unnöthiger Weise in schwere Gefahr gebracht würde.

♂ Seit einiger Zeit hat der deutsche wie der österreichisch-ungarische Spritimport nach Italien einen starken Rückgang erfahren. Nach dem österreichischen „Handelsmuseum" beruht das zum Theil darauf, daß Rumänien billigeren Sprit in Fässern einführt, welche die Marken der bekanntesten deutschen und österreichischen Raffineure tragen!

*— **Deutsches Bier in Buenos-Ayres.** Die kaiserliche Gesandtschaft in Buenos-Ayres hat nachstehenden Bericht über die dort eingeführten Biere erstattet: „In Folge der Angriffe der französischen Presse auf die hier eingeführten deutschen Biere wurden sämmtliche ausländischen Biere von dem städtischen chemischen Laboratorium hierselbst untersucht. Nach dem über diese Untersuchung erstatteten Bericht des Directors des Laboratoriums, Dr. Arata, wurden 57 Biere deutschen, englischen und holländischen Ursprungs untersucht und davon 22 völlig falsificirt befunden. Von den übrigen enthielten mehrere ziemlich starke Zusätze von Salicyl. Dr. Arata ist der Ansicht, daß man umsoweniger sofort mit aller Strenge gegen die Einfuhr der salicylhaltigen Biere einschreiten dürfe, da Wissenschaft, Gesetzgebung und Rechtsprechung anderer Länder über die Schädlichkeit des Salicyls keineswegs einerlei Meinung seien. Er schlägt deshalb eine Uebergangsperiode vor, nach deren Ablauf der Verkauf salicylhaltigen Biers durchaus untersagt sein soll. Er glaubt, daß dies die ausländische Bierbrauerei nicht schädigen werde, da es ja andere Mittel zur Conservirung des Biers gebe. Die städtischen Behörden zu Buenos-Ayres haben diesem Antrage entsprochen. Der Municipalrath verordnete am 5. Januar Folgendes: „Nach dem 31. März 1888 ist die Ausgabe von Bieren, welche Salicylsäure in Auflösung enthalten, untersagt. Während dieser Zeit muß auf der Umhüllung der Gefäße oder auf der Beschreibung der Ausgabe die Menge der Salicylsäure angegeben werden, welche die Flüssigkeit enthält; dieselbe darf höchstens 50 Centigramm für das Liter betragen; sollte sie dieselbe nicht erreichen, muß sie gleichfalls angegeben werden. Die Wirkungen der Verordnung vom 10. September 1884 bleiben in dieser Hinsicht suspendirt, soweit sie das Bier betreffen und bis zu dem in Artikel 1 festgesetzten Termin. Alles Bier mit Salicylsäure nach dem in Artikel 1 festgesetzten Termine eingeführt oder verkauft, unterliegt einer Strafe von 20 Pesos für jede Kiste oder Tonne und zudem der Beschlagnahme der Sendung."

*— **Ehrentafel.** Eine freudige Ueberraschung hat der Eisen-

bahn-General-Unternehmer Hermann Bachstein in Berlin (welcher bekanntlich in Thüringen verschiedene Eisenbahnen gebaut hat) seinen Beamten am Tage seiner silbernen Hochzeit durch Bildung eines Dispositions-Fonds in Höhe von 25,000 ℳ bereitet, welcher insbesondere die Mittel bieten soll, um bei der bevorstehenden Begründung einer Pensionscasse einzelnen Beamten für Nachzahlungen behufs Anrechnung ihrer bisherigen, im Bachstein'schen Dienste schon verbrachten Dienstzeit entsprechende Beihilfen gewähren zu können.

*— Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin. Aus Berlin wird uns telegraphisch mitgetheilt: Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto (Rechnungsabschluß) für 1886 und ertheilte Decharge. Die Vorschläge der Verwaltungsorgane in Bezug auf die Gewinnvertheilung wurden acceptirt und die beantragte Aenderung des §. 56 der Statuten genehmigt. Die Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

*— Preußische Feuer-Versicherungs-Actiengesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht pro 1886 hat sich die Prämienreserve um 64,715 ℳ erhöht und beträgt der Jahresgewinn 44,230 Mark, so daß nach Dotirung des Reservefonds die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. möglich ist. Die Zahl der Versicherungen hat sich um 35,654 Stück erhöht. Die Brandschäden stellen sich um 5598 ℳ höher als im Vorjahre und haben sich die großen landwirthschaftlichen Risiken auch im vergangenen Jahre wiederum recht ungünstig gestaltet. Im Ganzen wurden an Entschädigungen im Vorjahre 653,498 ℳ zur Auszahlung gebracht. Die Prämienreserve ist um 27,308 ℳ erhöht, wenngleich die Nettoprämie, d. h. die Gesammtprämie nach Abzug der Ristorni und Rückversicherungsprämie, sich geringer stellt als im Vorjahre.

*— Kammgarnspinnerei Wernshausen. Nachdem in der Generalversammlung vom 16. März d. J. beschlossen worden ist, das Grundcapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 500 Stück neuer Actien (Lit. B) zu je 1000 ℳ von 1,500,000 ℳ auf 2,000,000 ℳ zu erhöhen, stellt jetzt die Direction den Actionairen diese 500 Stück neue Actien zum Course von 100 Proc. unter den in dem auf Seite 2684 befindlichen Inserat enthaltenen Bedingungen zur Verfügung.

*— Hessische Ludwigsbahn. Von competenter Seite wird der „Frkf. Ztg." über die jüngst umlaufenden Gerüchte betreffs der verschiedenen Projecte aus Mainz geschrieben, die Gesellschaft sei weder bei dem preußischen Handelsministerium wegen Erneuerung der Concession Mainz-Wiesbaden eingekommen, ohne eine Entscheidung zu erhalten, noch verlange die Regierung als Gegenleistung den Neubau des Bahnhofs in Wiesbaden. Auch die sonstigen Mittheilungen über den angeblich beabsichtigten Bau einer Linie Bischofsheim-Kostheim-Erbenheim mit Ueberbrückung des Maines, sowie Meldungen über angeblich bereits stattgehabte Verhandlungen und Termine entbehren jeder Begründung.

*— Versammlung der rheinischen Baumwollspinner. Die der Convention angehörenden Mitglieder der rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien hatten sich zur Besprechung der Lage und Beschlußfassung über eine eventuelle Erhöhung der Garnpreise am 5. d. M. in Düsseldorf versammelt. Obgleich mehrere Anwesende eine abermalige Preiserhöhung der Garne mit Rücksicht auf den gegenüber den Rohbaumwollpreisen zu niedrigen Stand derselben wünschten, wurde beschlossen, einstweilen von einer Preissteigerung abzusehen. Dieses Resultat dürfte in erster Linie das Interesse der Spinner selbst fördern, denn die Waterspinner können mit der bereits erzielten Preisaufbesserung vorerst wohl zufrieden sein. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß bei den höheren Garnnummern englische Spinner jetzt schon wieder mit concurriren können. Die Mulegarnspinner aber würden, wenn sie die Preise weiter erhöht hätten, sicherlich verminderten Absatz gefunden und die Garnconsumenten den sächsischen Imitatspinnereien nur noch mehr entgegengeführt haben.

*— Am 1. d. Mts. ist im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Elberfeld die 9.9 Kilometer lange Bahnstrecke Saalhausen-Schmallenberg mit den Stationen Lenne, Fleckenberg und Schmallenberg dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Gleichzeitig ist die Bahnstrecke Altenhundem-Saalhausen, welche bisher nur dem Wagenladungsverkehr diente, für den gesammten Verkehr eröffnet.

*— Bergische Pulverfabrik, Actiengesellschaft zu Elberfeld. Der Aufsichtsrath setzte die Dividende pro 1886 auf 10 Procent fest.

Dortmund, 9. Mai. In der heutigen Zwangsversteigerung des Walzwerks Remy kaufte die „Dortmunder Union" dasselbe um 95,000 ℳ

*— Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft. Auf Beschluß der Generalversammlung werden 58,349 ℳ an den Reservefonds überwiesen und 10 Proc. der Einzahlung oder 60 ℳ pro Actie als Dividende vertheilt. Die Gesellschaft wurde im vergangenen Jahre von 1242 oder 56 Schäden mehr betroffen als im Jahre 1885. Die Gesammtsumme der im Jahre 1886 für schwebend gebliebene und gemeldete Schäden bezahlten und reservirten Entschädigungen stellt sich auf 1,291,356 ℳ

*— Gladbacher Rückversicherungs-Gesellschaft. Nach Beschluß der Generalversammlung gelangt bei einer Dotirung der Capitalreserve mit 17,284 ℳ eine Dividende von 7½ Proc. der geleisteten Einzahlung zur Vertheilung.

*— Die Firma Krupp in Essen hat nach der „Westfäl. Ztg." die Absicht, die Gußstahl- und Waffenfabrik in Witten (früher Actiengesellschaft) zu erwerben. Die Gußstahlfabrik in Annen, früher der Firma Asthöver u. Comp. gehörig, welche vor einiger Zeit in den Besitz Krupp's überging, soll in diesem Jahre eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

*— Kaffee-Terminhandel an der Hamburger Börse. Die Commission, welche zur Durchberathung der Vorbedingungen für die Einführung des Kaffee-Termingeschäfts an der Hamburger Börse vor einiger Zeit gewählt worden war, hat, wie die „H. B.-H." hört, ihre Berathungen zu Ende geführt. Nachdem das Ergebniß derselben dem Verein der Kaffeehändler vorgelegt sein wird, dürfte in den nächsten Tagen die Veröffentlichung der Statuten, Reglements und Usancen erfolgen. Um dem Terminhandel eine feste Form zu geben und das Risico auf den kleinsten Umfang zu vermindern, wird eine „Liquidations-Casse" begründet werden, eine Bank also, durch welche alle Kaffee-Termingeschäfte vermittelt werden müssen. Dieses Institut wird nach dem Muster der Caisse de Liquidation in Havre organisirt, in vielen Beziehungen aber gegen dieselbe verbessert sein. Als Beweis für das große Interesse für die Begründung des Kaffee-Terminhandels wird berichtet, daß bei Hamburger Firmen bereits ziemlich umfangreiche Aufträge vom In- und Ausland eingegangen sind.

*— Carlshütte bei Rendsburg. Aufsichtsrath und Direction haben beschlossen, den Actionairen für das letztverflossene Jahr die Vertheilung einer Dividende von 7 Procent in Anschlag zu bringen.

Breslau, 9. Mai. Die erhöhten Zölle werden an der russischen Grenze in Folge telegraphischer Instructionen aus Petersburg schon seit gestern erhoben. Es mußten deshalb nach Rußland unterwegs befindliche Eisenladungen zurückdirigirt werden.

⊙ **Aus Bayern**, 9. Mai. Vielfach ist noch die Meinung verbreitet, die Localbahn Reichenhall-Berchtesgaden werde schmalspurig gebaut, doch hat die Regierung sich nunmehr definitiv für die Normalspur entschieden. Da die Detailprojecte fast fertig sind, so glaubt man, daß mit dem Baue, zu welchem die Mittel bereits bewilligt sind, noch in diesem Sommer begonnen wird. — Die Generalversammlung der Feinspinnerei Augsburg hat einen Antrag auf Liquidation abgelehnt, dagegen einen solchen auf vollständige Reorganisation des Betriebes angenommen. Um die Deficits zu beseitigen, sollen je 2 Actien à 500 fl. in eine solche à 500 fl. verwandelt werden. — Die Thonwaarenfabrik in Kolbermoor wird wesentlich vergrößert, da die Geschäfte gut gehen. — Der Wohnungsverein Nürnberg zahlt 4½ Proc. Dividende auf 1886. — Der Besuch der bayerischen Königsschlösser wird durch Ausgabe billiger Tagesbillets mit achttägiger Giltigkeit erleichtert.

*— Infolge der gedrückten Lage des Rohglasgeschäfts in Bayern und Oesterreich (Böhmen) wird, nach dem „Fränk. Kur.", die Bildung einer Vereinigung der bayerischen und böhmischen Rohglasfabrikanten angestrebt. Es soll dies eine gerichtlich eingetragene Genossenschaft mit dem Sitze in Fürth werden, zu der die überwiegende Mehrzahl der Rohglasfabrikanten aus beiden Ländern bereits ihre Beitrittserklärung abgegeben hat.

*— Mechanische Zwirnerei zu Heilbronn, Actiengesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte die Auszahlung einer Dividende von 7 Procent = 140 ℳ pro Actie und beschloß 20,000 ℳ zur Erbauung eines Arbeiteraufenthalts- und Speisehauses zurückzustellen.

*— Tivolibrauerei, Actiengesellschaft zu Stuttgart. In der am 9. d. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in welcher 676 Stimmen vertreten waren, wurde der Antrag der Gesellschaftsorgane auf Erhöhung des Actiencapitals um 300,000 ℳ mit 666 gegen 10 Stimmen angenommen.

Wien, 9. Mai. (Fr. J.) Die Angelegenheit der Buschtiehrader Bahn dürfte in den nächsten Tagen in ein neues Stadium treten, da sich die Verwaltung mit einigen Groß-Actionairen ins Einvernehmen gesetzt hat, was voraussichtlich zu neuen Vorschlägen betreffs einer veränderten Form der Betriebs-Vereinigung führen wird. Die Actien sollen in Actien von geringerem Nominalbetrag umgewandelt werden.

*— Mit Uebernahme des Wechselgeschäfts „Merkur" durch die Länderbank erscheint die Liquidation der Wiener Bankgesellschaft durchgeführt und wird die Auszahlung der letzten Quote mit 53 fl. binnen vier Wochen erfolgen. Das gesammte Ergebniß der Actien beträgt somit 203 fl.

WTB. **Pest**, 9. Mai. Unterhaus. Die Handels- und Schifffahrtsconvention mit Dänemark wurde ohne Debatte genehmigt, ebenso wurde die provisorische Handelsconvention mit Griechenland angenommen. An letztere knüpfte Szapari einige Bemerkungen über die allgemeine Handelspolitik und schrieb die bevorstehende abermalige Erhöhung der Getreidezölle in Deutschland der österreichisch-ungarischen Schutzzollpolitik zu. Szapari wünschte sodann, das Haus möge die Erwartung aussprechen, daß die Regierung bestrebt sein werde, auf das Zustandekommen eines Tarifvertrags mit Deutschland hinzuwirken. Der Minister Szechenyi erklärte, er sei auch heute nicht in der Lage, nähere Aufschlüsse geben zu können; es werde alles geschehen, um das Interesse des Landes zu wahren. Das Haus werde seiner Zeit das Ergebniß der Verhandlungen beurtheilen.

Rom, 9. Mai. (Köln. Ztg.) Die Vertreter der bekannten deutsch-schweizerischen Bankgruppe, die Herren Geh. Rath v. Hansemann aus Berlin, Baron Albert v. Oppenheim aus Köln und Schuster-Burckhardt aus Basel, sind wegen Abschlusses der mehrerwähnten Anleihe mit der Ital. Mittelmeerbahn-Gesellschaft hier eingetroffen.

*— Simplonbahn-Project. Seitens des Bundesraths besteht nach einer ferneren Meldung der „Basl. N." die Absicht, mit Italien Verhandlungen wegen Abschlusses eines die Simplonbahn betreffenden Staatsvertrages einzuleiten, worüber vielleicht schon in der nächsten Sitzung ein Beschluß gefaßt werden dürfte.

WTB. **Paris**, 9. Mai. Das Erträgniß der Steuern im Monat April bleibt hinter dem Voranschlag um 3 Millionen zurück und übersteigt dasjenige vom April 1886 um 2 Millionen. Das Ergebniß der vier ersten Monate dieses Jahres ist 12 Millionen geringer, als im Budgetvoranschlag angenommen war, und übersteigt das Ergebniß der gleichen Periode des Vorjahres um 14 Millionen.

ƒ Das „Bulletin du musée Commercial" macht darauf aufmerksam, daß sich die Unterbringung europäischer Textilwaaren in Brasilien täglich schwieriger gestaltet, weil einerseits die Zölle erhöht werden und andererseits die inländische Textilindustrie in rapider Zunahme begriffen ist. Vor drei Jahren gab es in den Provinzen Rio, Sao Paulo und Minas Geraes erst 14 Webefabriken mit 8 Millionen Capital. Jetzt arbeiten in 62 Fabriken 8730 Arbeiter und Maschinen von über 8000 Pferdekraft und fabriciren jährlich über 48 Millionen Meter Gewebe im Werthe von 42 Millionen Francs.

*— Aus Brüssel kommen Nachrichten, welche Aufsehen zu machen geeignet sind. Wir müssen dabei aber bemerken, daß auch in der neuesten Nummer der „Indépendance Belge" nichts davon zu finden ist. Es bleibt uns daher nur übrig, die Nachrichten zusammenzustellen welche in deutschen Blättern vorliegen. Da heißt es in der „Vossischen Ztg." aus einer Brüsseler Correspondenz: „Die kürzlich gemeldete gerichtliche Verurtheilung financieller Blätter in Brüssel, welche auch das Tageblatt brachte, zieht ihre weiteren Folgen nach sich. Die Staatsanwaltschaft betrachtet sämmtliche ausländische Prämienanleihen, die in Belgien nicht durch besonderen königlichen Erlaß autorisirt worden sind, als gegen die Lotterie verstoßend verboten. Sie hat nicht nur die Börsencommission aufgefordert, alle diese 46 Werthe von dem Courszettel sofort zu streichen, sondern den ständigen in den Börsenräumen amtirenden Polizeioffizier angewiesen, sobald in diesen Papieren gehandelt wird, Protokoll aufzunehmen. Selbst belgische Werthe sollen gestrichen werden; von ausländischen sollen nur das badische Anlehen von 1845 und die Obligationen der spanischen Generalcreditgesellschaft, die längst fällig ist, zugelassen werden. Die Börsencommission hat nach sehr erregten Debatten beschlossen, den Justizminister um eine Audienz behufs Zurücknahme dieser Verordnung zu bitten. Man war auch einig darin, die staatsanwaltliche Verordnung nicht zu beachten, sondern die Frage im Rechtswege zum Austrage zu bringen." — In demselben Blatte wird ein Urtheil publicirt, welches gegen den Verkauf von belgischen Loos-Obligationen auf Theilzahlungen vom Brüsseler Correctionaltribunal gefällt worden, und welches die 7 Administratoren einer Gesellschaft zu je 1500 Frcs. Geldstrafe verurtheilt. Wo anders lesen wir gar Folgendes: „Großes Aufsehen rief an der Sonnabend-Börse eine Kundmachung des Brüsseler Gerichtshofs hervor, durch welche 76 ausländische Werthe, darunter wichtige österreichische, französische, spanische und holländische Eisenbahnwerthe, sogar 3proc. französische Staatsrente vom Börsenhandel von jetzt ab ausgeschlossen werden. Die Börsen-Commissionen von Brüssel und Antwerpen traten sofort zu einer Sitzung zusammen und beschlossen, gegen diese Maßregel, welche den belgischen Effectenmarkt ruiniren müßte, Protest einzulegen, sowie Recurs an die oberste Gerichtsbehörde zu ergreifen." — Diese Nachricht ist allerdings die bei weitem auffallendste und bedarf näherer Aufklärung.

P. C. Centralasiatische Bahnen. Wie man uns aus St. Petersburg schreibt, wird sich auf Befehl des Zaren in den nächsten Tagen eine Special-Commission in die transkaspischen Länder begeben, um die daselbst hergestellten Eisenbahnlinien zu übernehmen und deren Betrieb durch die Regierung bis zur Station Tschardschuy am Amu Darja zu organisiren.

New-York, 6. Mai. Nach Dun's wöchentlicher Handelsübersicht hat das Geschäft in vielen westlichen Städten eine enorme Zunahme erfahren, was theilweise Landspeculationen und größerer Bauthätigkeit zuzuschreiben ist; die sonstigen Geschäfte haben aber gleichfalls an Umfang gewonnen. Die Ausweise ergeben für Chicago 14 Proc., Cincinnati 32 Proc., St. Paul und San Francisco 40 Proc., Denver und Indianapolis 80 Proc., Omaha über 100 Proc. Zunahme. Die Wollindustrie ist gedrückt; die Preise der neuen Wollen sind erheblich höher, wie die Frage für Stoffe es rechtfertigt. Die Eisenbahneinnahmen per April ergeben eine Zunahme von 17 Proc.; die See-, Canal- und Oceanfrachten sind niedrig. Weizen und Baumwolle werden durch Corner im Preise getrieben. Eisen ist schwächer.

ƒ Ueber die Aussichten der Europäer auf Mitwirkung bei der Anlage der chinesischen Eisenbahnen und bei der Ausbeutung chinesischer Bergwerke sprechen sich der „London and China Telegraph" und das „Board of Trade Journal" wenig hoffnungsvoll aus. Bekanntlich hatte man an die Rückkehr des Marquis Tseng nach China vielfach große Hoffnungen auf die Inangriffnahme des Baues eines großen Bahnnetzes geknüpft. In einer Besprechung dieser Frage äußert sich nun der „London and China Telegraph" in folgender Weise: „Marquis Tseng ist nun seit geraumer Zeit in China. Eines sollte besonders betont werden: China wird niemals irgend welche Concessionen ertheilen. Ein Princip, wie das der Ueberlassung von Land, von chinesischem Boden an Fremde für solche Zwecke wird unter keinen Umständen jemals Billigung finden. Man wird sehen, daß China seine Bahnen in eben derselben Weise bauen wird, wie es sein Telegraphennetz angelegt hat, das heißt in Ruhe und ohne Entfaltung von Ostentation. Natürlich wird man in den ersten Jahren fremde Ingenieure brauchen und das ganze Material wird aus Europa bezogen werden müssen. Die chinesische Politik wird darin bestehen, chinesische Ingenieure heranzubilden, welche die Arbeit dann allein besorgen können, um — wie im Telegraphendienste — nach und nach die Ausländer gänzlich zu beseitigen. Eine Frage — die Gräberfrage — (denn China ist ein großer Friedhof) wurde schon oft als dem Bahnbau hinderlich bezeichnet; sie wird jedoch verschwinden, so wie Feng-schui vor dem Telegraphen verschwand, sobald es die Regierung ist, welche die Bahnbauten wünscht, und nicht der „Barbar", der dieselben dem Lande aufdrängt. Die Schwierigkeiten werden nur langsam überwältigt; eine ungeheure Masse von Unwissenheit, Arroganz und Aberglauben muß beseitigt werden, und das ist keine leichte Aufgabe." Nicht besser steht es mit den Aussichten der Europäer im Bergbau. Aus einem im „Board of Trade Journal" citirten Berichte des amerikanischen Consuls in Canton geht hervor, daß der Minenreichthum des südlichen Chinas die Regierung zur Errichtung einer „Bergwerkskammer" veranlaßt hat, deren erste Lebensäußerung es war, Ausländern nicht nur den Betrieb von Minen, sondern auch den Besitz von Minen-Antheilscheinen zu verbieten, ja sogar dieses Verbot auf die zum Christenthum übergetretenen Chinesen auszudehnen. Der einzige Vortheil, den auch Fremde aus der Entwicklung der Montan-Industrie ziehen dürfen, ist deren Anstellung als technische Fachmänner und der Bezug europäischer Maschinen und Vorrichtungen.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 5. Mai 1887.

Ab London nach:

Ostindien	1,004,700 £	gegen	1,766,910 £	in 1886.
China	113,504 "	"	180,204 "	"
den Straits	115,200 "	"	89,850 "	"
Total	1,123,404 £	gegen	2,036,964 £	in 1886.
Ab Venedig	— "	"	— "	"
Marseille	748,289 "	"	149,684 "	"

Landwirthschaftliches.

†† **Delitzsch**, 10. Mai. Bei der am vorigen Sonntag stattgehabten Versammlung des Kreisvereins für Bienenzucht hielt Herr Loth aus Eutritzsch einen ausführlichen Vortrag über die „Behandlung der Schwärme". Wir wollen hier nur die wichtigsten Punkte dieses sehr lehrreichen Vortrages mittheilen. Der Schwarm wird, sobald sich die Bienen gesammelt haben, sofort in die ihm zugedachte Wohnung und an den für ihn bestimmten Platz gebracht. Die neue Wohnung wird mit 1 oder 2 leeren Waben oder auch mit größeren Wabenstücken ausgestattet. Zwischen und hinter die letzteren verwendet man schmale Streifen von Kunstwaben als „Richtwachs". Um dem Wiederausziehen der Schwärme vorzubeugen, hat man sein Augenmerk besonders auf Reinlichkeit der Wohnung und des Vorbaues zu richten. Der sofortigen Beigabe einer Honigwabe wird widerrathen. Erst vom 3. Tage an sollen die Schwärme mit Futter versehen werden. — Besondere Aufsicht erfordern die Nachschwärme. Junge Königinnen, welche nach Verlauf von 8 Tagen noch nicht mit der Eierlage begonnen haben, sind stets im Auge zu behalten. Ist die Befruchtung trotz schönen Wetters auch nach 2—3 Wochen noch nicht erfolgt, so ist überhaupt keine Aussicht mehr dazu vorhanden. Solche Königinnen sind zu entfernen und durch befruchtete Mütter oder durch bedeckelte Weiselzellen zu ersetzen.

Pest, 9. Mai. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen von ausgiebigen Niederschlägen während der beiden letzten Tage ein, welche von wohlthätiger Wirkung auf den Saatenstand sind, der durch anhaltende Dürre gefährdet gewesen ist. Der niedergegangene Regen im ganzen Lande belebte die Hoffnungen auf eine gute Ernte.

Temesvar, 9. Mai. Aus zahlreichen Theilen des Banats laufen Regenberichte ein. Nach längerer Trockenheit kommen Niederschläge insbesondere den Sommersaaten zu statten.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Neues Verfahren, Weinberge und Obstgärten vor Frühjahrs-Frösten zu schützen, mit gleichzeitiger Benutzung des dadurch gewonnenen Nebenproductes als Dungmittel.

(Nachdruck verboten.)

Wie häufig vernichtet im Frühjahr eine einzige Frostnacht die besten Hoffnungen unserer Winzer und Obstzüchter; deshalb ist jeder ausführbare Vorschlag, denselben Mittel an die Hand zu geben, sich hiergegen einigermaßen zu schützen, schon des Versuches werth. Nach Gaucher's praktischem Rathgeber hat ein Schweizer Landwirth ein Mittel schon seit längerer Zeit mit Erfolg angewendet, weshalb wir gegebenen Falles zu Versuchen mit demselben anregen möchten. Dasselbe besteht in der Anwendung eines größeren oder kleineren Quantums ungelöschten Kalkes, welcher in zweirädrigen Kastenkarren, für kleinere Flächen auch Schiebkarren, die zugedeckt werden können, vertheilt wird. Es können dazu auch alte Kisten verwendet werden, welche man dann in größerer Anzahl auf Wagen in die Weinberge fährt. Die gefüllten Kisten oder Karren werden an dem Ende des zu schützenden Areals aufgestellt, von woher die herrschende Windrichtung streicht; gewöhnlich wird dies in nordöstlicher Richtung zu geschehen haben, damit der sich entwickelnde Dampf über die Weinberge oder Obstanlagen getrieben wird. Das anzuwendende Quantum des Kalkes richtet sich natürlich nicht nur nach der Größe des Areals, sondern auch nach dem Unterschiede der Temperatur. Als Grundlage sei eine mittlere Temperatur von — 3° R. angenommen. Nimmt die Kälte zu, so ist das Quantum je nach der Zunahme um ein Drittel oder die Hälfte zu vermehren. Ist die Lage des zu schützenden Areals eine günstige, d. h. liegt es mit der schmalen Front nach Norden, dann bedarf es zwei oder drei solcher Kastenkarren oder Kisten; liegt jedoch die breite Seite des Areals nach der Windrichtung mit weniger Tiefe, so bedarf man eines oder zweier Kasten mehr. Bei größeren Complexen genügen bei der angenommenen Kälte von — 3° R. 100 Kilogr. für 1 Hektar. Sind die Parcellen getheilt, dann würden für 1 Hektar 150 Kilogr. zu rechnen sein. Dieses Quantum wird in die der Länge und Breite des Grundstücks entsprechende Zahl 1, 2, 3, 4 oder 5 Karren vertheilt; würde z. B. die Länge des Grundstücks 100 Ar und darüber betragen und ebenso breit sein, also dasselbe ein Quadrat bilden, dann müssten die Kisten oder Karren in zwei Linien, also auch in der Mitte aufgestellt werden, damit die sich entwickelnden Dämpfe über das Ganze sich ausbreiten könnten. Zur Frühlingszeit, wenn solche kalten Nachtfröste zu befürchten sind, können die Gefäße schon am Tage zugedeckt an den betreffenden Grundstücken aufgestellt werden. Gewöhnlich wirkt der Frost erst Abends 9 Uhr und dauert selten länger als bis 3 Uhr Morgens. Sollte sich jedoch der Frost ungewöhnlich früh am Abend einstellen, so ist mit dem Verfahren schon früher zu beginnen. Die Karren rc. müssen immer die Größe haben, daß der eingelegte Kalk nur ein Viertel des Gefäßes einnimmt, um genügenden Raum zur Verarbeitung zu haben, um letztere richtig vornehmen zu können, sollten nie mehr als höchstens 20 Kilogramm in einen Kasten oder Kiste eingelegt werden. Das ganze Verfahren besteht darin, daß der Kalk mit dem nöthigen Quantum Wasser nach und nach angespritzt wird, welches hinreicht, den Kalk in Kalkhydrat (Kalkpulver) vollständig zu zerlegen. Der entstehende Kalkdampf schützt durch die sich langsam entwickelnde feuchte Hitze nicht nur vor dem Erfrieren der niedrig gelegenen Reben rc., sondern er unterdrückt auch das Fortwachsen der Pilze, bei den Obstanlagen das Umsichgreifen der Schädlinge und ist außerdem durch seinen Phosphorgehalt gleichzeitig ein Dungmittel. Dem ungelöschten Kalk muß ⅓ Procent pulverisirter Eisenvitriol, 1 Procent roher Salpeter und 1½ Procent Schwefel zugesetzt werden. Diese Bestandtheile werden gut mit einander vermengt und für jedes Gefäß quantitativ bereit gehalten und dann erst auf den Kalk gestreut, wenn derselbe zu zerfallen bez. seine Hitze zu entwickeln beginnt. Sollte sich der Schwefel entzünden, so ist etwas Wasser anzugießen. Während des Ablöschungsprocesses wird der Kalk mehrere Male tüchtig umgerührt, damit sich die Dämpfe entwickeln und aller Kalk vollständig zerlegt wird. Das durch den Ablöschungsproceß gewonnene Kalkpulver kann gleich nach dem Verfahren als Dungmittel gestreut werden und die Erfolge werden für die Nützlichkeit des Verfahrens sprechen. Da der Erde sehr häufig Eisen und Kalk mangelt, so ist dieses Mittel nicht zu unterschätzen, da selbst ein Ueberschuß von Kalk in keinem Falle schaden kann. Nach den gemachten Erfahrungen scheint es immer mehr Thatsache zu sein, daß die Einflüsse von außen die Entwicklung der Schmarotzer besonders begünstigen; es werden daher die sich entwickelnden Dämpfe auf Insecten und Pilzsporen, besonders den Pilz, der den falschen Mehlthau (Peronospora) verursacht, vernichtend wirken und wäre deshalb dieses Verfahren nicht nur gegen den Frost, sondern auch beim Auftreten dieser Krankheit anzuwenden, und zwar am besten des Morgens vor Sonnenaufgang, wenn eine milde Windströmung herrscht. — Die Erfahrung wird ferner zeigen, daß, wenn das gewonnene Kalkpulver in die Weinberge gestreut wird, die Pilzbildung mit der Zeit beseitigt und die immer mehr überhandnehmenden Krankheiten der Reben verschwinden werden. Dieses Verfahren kann ebensogut bei Obstgärten und auch bei der Spalierzucht mit Nutzen angewendet werden. Dieses so einfache, mit so wenig Kosten verbundene und für jeden Einzelnen so leicht zu beschaffende Mittel ist gewiß geeignet, sich rasch einzuführen und zu verbreiten. Wir sprechen daher den Wunsch aus, daß sich ein oder der andere Weinbergsbesitzer oder Obstzüchter, wenn auch nur zu kleinen Versuchen auf einem kleinen Theil seiner Bestände bewegen lasse, um dann, wenn sich diese Versuche im Kleinen bewährt haben, das Verfahren auf seinen ganzen Pflanzungen einzuführen und seine Nachbarn dafür zu gewinnen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 10. Mai. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Kölner, Inhabers der Rauchwaarenhandlung sowie des Agentur- und Commissionsgeschäfts unter der Firma: Ludwig Kölner hier, ist heute, 10. Mai 1887, Vormittags 10½ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Deutrich hier. Anmeldefrist bis mit 13. Juni 1887. Wahltermin am 28. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 23. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 10. Juni 1887.

Handelsregister.

Am 6. Mai eingetragen:

Firma Sächs. Kaiserohr-Fabrik zu Leipzig, Carl Gottsmann in Leipzig (Thomasiusstraße Nr. 18) und als deren Inhaber Herr Carl Friedrich Wilhelm Gottsmann daselbst. — Firma „Messingwaren-Fabrik Hugo Friebel & Co." in Leipzig (Freiburgstraße Nr. 3) und als deren Inhaber der Graveur und Stempelschneider Herr Franz Hugo Friebel, der Techniker Herr Julius Justus Philipp Peter und der Kaufmann Herr Wilhelm Eugen Theodor Wendheim, insgesammt in Leipzig.

Am 7. Mai eingetragen:

Das Erlöschen der hiesigen Firma Gerhard Harders & Co. — Die Actiengesellschaft in Firma „Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft" in Leipzig — Zweigniederlassung des unter gleicher Firma in Hamburg bestehenden Hauptgeschäftes — betreffend, daß die Statuten in den §§ 1, 7, 9, 11, 17, 19, 28, 34, 35, 42, 43 durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. April 1886 abgeändert worden sind.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firma:

Hermann Hirschfeld in Oederan. Inh. Herr H. Hirschfeld in Freiberg.

Veränderungen:

Herr M. Cohn ist aus der Firma Gebrüder Cohn in Dresden ausgeschieden. — Herr A. E. Behr in Zittau ist aus der dortigen Firma A. E. Behr ausgesch. und sind die Herren E. Th. und E. E. Behr das. Inh. der Firma. — Herr F. E. Seibel das. ist aus der dortigen Firma Seibel & Richter ausgesch. und lautet dieselbe künftig Ernst Richter. — Herr J. A. H. Wagner in Meerane ist Mitinh. der dortigen Firma C. F. Schmieder & Co.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. [illegible], Bauer, und dessen Ehefrau [illegible]	Albersweiler	Annweiler	4.5	18.6	4.6	2.7
Hermann Warschauer, Kaufm.	Berlin	Berlin	4.5	13.7	21.5	7.9
A. [illegible], Material- und Schnittwaarenhändler	[illegible]	[illegible] i. Th.	5.5	8.8	9.6	20.6
O. [illegible], Kaufmann	Breslau	Breslau	5.5	16.6	27.5	24.6
C. F. [illegible], Schuhwaarenh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
F. Hoffmann, Händlerin	Breslau	Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. G. [illegible], [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. A. und A. H. [illegible], [illegible]	Nürnberg	Nürnberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	Würzburg	Würzburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wien, 9. Mai. Die in Concurs gerathene nach Deutschland exportirende Holzfirma Moses Schenker in Oswiecim bietet einen Ausgleich von 20 Procent bei 200,000 fl. Passiven.

*— Aus Amerika werden folgende Fallimente gemeldet: In New-York Jacob H. Wolff, Geldmakler, und S. & W. Mela, Händler in Schuhzeug; in Baltimore Kinefelter Brothers, Fabrikanten von Säcken; in Charleston Goldsmith & Söh. Baumwollcommissionshändler; in Philadelphia Workman & Co., Schiffsmakler; in San Francisco George M. Thompson, Getreidehändler; in Toronto (Canada) William Lach, Händler in Bauholz.

Submissionen im Mai.

19. Halle, Eisenbahn-Bauinspection, Pflasterung;
23. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Schleusenbau;
23. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Thonrohrschleuße;
24. [illegible], Schulvorstand, Erd- u. Maurerarb.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 30. April bis 6. Mai 149,996 fl. (+ 14,447 fl.), seit 1. Januar 2,659,797 fl. (+ 128,099 fl.); auf der Elbethalbahn 86,204 fl. (+ 5060 fl.), seit 1. Januar 1,509,053 fl. (+ 49,689 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 7. Mai: Garantirte Linie 2,562,056 fl. (+ 128,630 fl.); Elbethalbahn 1,521,469 fl. (+ 50,936 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 30. April bis 6. Mai — 1770 fl., seit 1. Januar — 135,805 fl.

*— Mohacs-Fünfkirchen. Vom 22. bis 28. April 21,365 fl. (+ 6095 fl.), seit 1. December v. J. — 39,505 fl.

*— Große russische Eisenbahn. Februar: a. „Nicolaibahn" 1,595,471 Rb. (+ 305,270 Rb.), inkl. 3,474,746 Rb. (+ 743,629 Rb.); b. „Warschauer Bahn" 927,809 Rb. (+ 51,990 Rb.), inkl. 1,887,271 Rb. (+ 291,603 Rb.); c. „Nishni-Nowgorodsche Bahn" 550,989 Rb. (+ 58,030 Rb.), inkl. 1,186,060 Rb. (+ 162,728 Rb.).

Leipziger Börse am 10. Mai.

In der langen Kette der geschäftslosen Tage bildete die heutige Börse ein Glied mehr. Zwar charakterisirte sich die Tendenz in Uebereinstimmung mit den Meldungen von den tonangebenden Fondsmärkten als fest, indeß ging doch der geschäftlichen Entwicklung jeder frischere Zug und jede Beweglichkeit in den Umsätzen sowohl als in den Coursen ab. Es beobachtete auch heute wieder die Börse jene abwartende Haltung, über die wir schon des Oefteren und wie möchten sagen genugsam zu berichten hatten, während gleichzeitig aus den Kreisen des Capitalistenpublicums nur geringfügige Kaufordres vorlagen. Ein wirklich ansehnlicher Verkehr hat heute nur auf dem Gebiete der Anlagewerthe stattgefunden, von welchen Consols in beträchtlichen Summen aus dem Markte genommen worden sind. Im Uebrigen handelte es sich fast immer nur um Beträge recht bescheidener Art. Einer ausnehmend festen Haltung hatten sich von den Dividendenpapieren die Actien von Eisenbahn-Unternehmungen zu erfreuen. Es schien, als wenn man endlich diesen Werthen diejenige Beachtung zu Theil werden lassen wollte, welche solche im Hinblick auf die bisher sehr befriedigenden Einnahmen thatsächlich verdienen. Die bezeichneten Papiere erfreuten sich etwas besserer Frage, indeß schienen Eigner nicht Lust zu haben, trotz besserer Preise Waare abzugeben. Wie bereits oben bemerkt, lauteten heute die Berichte von den maßgebenden Plätzen etwas freundlicher; die ungünstigen Gerüchte, die in neuerer Zeit von der Contremine ausgesprengt worden sind und welche die Tendenz in nachtheiliger Weise beeinflußt hatten, haben sich sammt und sonders nicht bestätigt.

Auf dem Gebiete der heimischen Staatsfonds zeichneten sich Consols durch bedeutendere Geschäftsabschlüsse aus, wobei sich der Cours für 4proc. um 10 ₰ erhöhte. Sächsische Rente zum Theil etwas nachgebend, anderntheils eine Kleinigkeit anziehend; 4proc. sächsische Anleihen sind zu unveränderten Notirungen umgegangen, während 4 und 4½proc. Leipziger Stadtobligationen sich höher stellten.

Der Eisenbahnactienmarkt war fest. Courserhöhungen waren in verschiedenen Fällen leicht durchzusetzen. Höher schlossen Böhmische Nordbahn (+ 0.15), Dux-Bodenbacher (+ 1), Galizier (+ 0.35), Gotthardbahn (+ 1.25), Mainzer (+ 0.25), Ostpreußische Südbahn (+ 0.25) und ganz besonders Marienburg-Mlawkaer, welche einen Coursaufschwung von 2.75 Proc. nahmen. Buschtiehrader A begegneten guter Frage, Lit. B waren 0.20 niedriger leicht zu lassen. Dagegen blieben Werrabahn 1 Proc. billiger ohne Nehmer. Aussig-Teplitz bedangen letzte Notiz.

Von den Eisenbahn-Stammprioritätsactien haussirten Dux-Bodenbach um 5½, ihnen schlossen sich Marienburg-Mlawka mit einer Preisbesserung von 1.10, Saalbahn mit einer solchen von 0.50 und Weimar-Gera mit einer dergleichen von 0.25% an.

Die Bankactien blieben in ihrer Mehrheit stark vernachlässigt. Einige Beachtung begegneten Leipziger Credit, Berliner Disconto (+ 0.50), Chemnitzer Bankverein, Cassenverein und Mitteldeutscher Credit. Weimarische Bank unterlagen einem Coursdruck von 1%.

Auch auf dem Markte der Industrieactien ging es sehr still zu. Hervorzuheben sind nur Hallesche Zuckerraffinerie (+ 0.75), die noch lebhaft gesucht blieben, sowie Glauziger (+ 1), welche in ansehnlichen Beträgen verkehrten. Fest waren ferner Schönheider Zimmermann und Golzern; 4 Proc. niedriger schlossen Solbrig.

Von den Kohlenactien stellten sich höher: Bockwa-Hohndorfer (+ 5 ℳ), Concordia (+ 1 ℳ), Gersdorfer St.-A. (+ 3 ℳ), Kaisergrube St.-A. (+ 4 ℳ) und Oelsnitzer Kuxe (+ 1 ℳ).

Die Eisenbahn-Prioritätsobligationen wurden nur vereinzelt und auch dann nur in mäßigen Summen umgesetzt.

Ausländische Staatsfonds hatten sich merklich befestigt; Renten und Russen zum Theile höher.

Wechsel ruhig und wenig verändert; höher schlossen Italiener und Schweizer Plätze, sowie Wien in beiden Sichten.

Von Sorten wurden Rubel und österreichische Banknoten etwas höher bewerthet.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 10. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Mai.

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 779,800,000	Zun.	6,772,000
2) Bestand an Reichscassenscheinen	" 23,483,000	Zun.	780,000
3) do. an Noten and. Banken	" 10,154,000	Abn.	1,014,000
4) do. an Wechseln	" 379,092,000	Abn.	26,013,000
5) do. an Lombardforderungen	" 45,515,000	Abn.	2,261,000
6) do. an Effecten	" 49,621,000	Abn.	4,168,000
7) do. an sonstigen Activen	" 36,254,000	Abn.	1,489,000
Passiva.			
8) das Grundcapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	" 840,319,000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	" 840,319,000	Abn.	23,494,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	" 331,304,000	Abn.	4,029,000
12) die sonstigen Passiven	" 924,000	Zun.	80,000

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 10. Mai 1887.

Bank Disconto.		
Leipzig, Wechsel	4	%
do. Lombarda	5	-
Reichsbank	4	-
do. Lombarda	5	-
Amsterdam	2½	-
Brüssel	2½	-
Ital. Plätze	5½	-
Schweizer Plätze	3	-
London	2	-
Paris	3	-
Petersburg	5	-
Wien u. Madrid	4	-

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
100 Kr. schw. W. = 112 Mk. 50 Pf.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
100 Pesetas = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke . . . do.	16.13 G.
do. do. . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten . . per Stück	9.55 G.
Gold pr. 500 Gramm fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. 500 Gramm fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	160.35 G.
Russische do. . . . . pr. 100 Ro.	178.75 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—1000 M.	99.75 bz
	do.	do. do.	500—200 M.	99.75 bz
	do.	do. do.	5000—1000 M.	106.10 P.
	do.	do. do.	500—200 M.	106.10 P.
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	3000—75 T.	99.75 G.
4	1/4 1/10	do. do. consol.	5000—200 M.	99.85 bz
	1/1 1/7	do. do. do.	5000—150 M.	106 bz u. G.
	1/4 1/10	do. do. do.	5000—150 M.	106 bz u. bz
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—3000 M.	90.40 bz
		do. do.	1000—300 M.	90.40 bz
		do. do.		90.80 bz
		do. do.		90.60 bz
		do. do.	500 T.	91.10 G.
		do. do.	100 T.	91.10 G.
		do. St.-Anl. v. 1855		99.90 bz
		do. do. 1847	500 T.	101.15 G.
		do. do. 1852—68	500 T.	103.75 bz
		do. do. 1869	500 T.	103.75 bz
		do. do. 1852—68	100 T.	103.75 bz
		do. do. 1869	100 T.	103.75 bz
		do. do. 1869	50 T.	103.80 P.
		do. do. v. 1867 abg.	500 T.	103.75 bz
		do. do. v. 1867 abg.	100 T.	103.75 bz
		do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	99 G.
		do. do. B.	25 T.	103.75 G.
		do. Act. d. a. S. Schl.-E.	100 T.	111 G.
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	99.50 bz
		do. do.	100—12½ T.	99.50 bz
	1/1 1/7	do. L.-C.-Bautzen S. I.	500 T.	103.25 G.
		do. do. S. II.	100 T.	103.25 G.
	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Ob.	100, 50 T.	141.50 G.
	1/1 1/7	do. Anl. v. 1866 u. 1875	500, 200, 100 T.	103 G.
		Erbl. Ritter. Cr. V. Pfdbr.	500 T.	98.50 P.
		do. do.	100—25 T.	98.50 P.
		do. do.	2000—1000 M.	99.15 P.
		do. do.	500—75 M.	99.15 P.
		do. do.	500 T.	101.25 G.
		do. do.	100—25 T.	101.25 G.
		do. do.	500 T.	103.25 G. VIII. S. 101
		do. do.	100—25 T.	103.50 bz 101
		do. do.	2000 M.	103 G.
		do. do.	1000 M.	103.15 G.
		do. do.	500 M.	103.25 G.
		do. do.	100 M.	103.00 bz
		Pfd.-Obl. d. S. L.-Cd.-V. verl.	2000—100 M.	—
		Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	2000—75 M.	102.75 G. 102/103.25 G.
	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	—
	1/1 1/7	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	102.75 G.
		do. do. do.	500—25 T.	104.50 G. 102/104.25 G.
		Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	—
		do. do.	2000—200 M.	99.40 G.
		Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	5000—500 M.	100 G.
		do. do.	1000—500 M.	102.75 G.
		do. do.	1000—200 M.	101.75 G. f.
		do. do.	100 T.	100.50 G. Serie 1/1001
		Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	5000—100 M.	100 G.
		do. do.	5000—100 M.	102 G.
		do. do.	1000—500 M.	101 G.
		do. d. Privatb. z. Gotha	1000—200 M.	101.25 G. f.
		Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr.-A.-G. à 100% rückz.	3000—100 M.	102 G.
		do. do. do.	3000—100 M.	—
		do. à 110% do.	1000—50 T.	—
		do. do. do.	1000—50 T.	—
		do. à 100% do.	1000—50 T.	—
	1/4 1/10	Hyp.-A.-Schd. d. S. G.-Cr.-Bk.	5000—100 M.	—
	1/1 1/7	Hyp.-Pfdbr. Pr.-Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	101.75 G.
		Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. S. I à 120% rückz.	1000—50 T.	115.50 G.
		- VI à 110 - do.	2000—50 M.	110.50 G.
		- div. à 110 - do.	5000—50 M.	101.25 G.
		- do. à 100 - do.	3000—200 M.	97.50 G.
	1/1 1/7	Pf. d. S. B.-C.-B. Münch.	5000—100 M.	100.80 P.
	1/4 1/10	Schuldv. d. Mansf. Gewerk. v. 1880	1000—500 M.	102.25 bz
	1/1 1/7	do. do.	200 T.	—
		do. do. v. 1879	5000—500 M.	102.25 P.
		do. do. Em. 1878	5000—500 M.	102.25 P.
	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	101.50 G.
		do. do.	500—50 T.	102.50 G.
		do. do. verloosb.	500—50 T.	100 G.
	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	1000 M.	103.40 G.
		Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	96.25 G.
		do. do. v. 1881	500—100 M.	99.50 G.
		do. do. v. 1887	500—100 M.	99.50 G.
		do. do.	500—50 T.	100 G.
		do. do. v. 1884	5000—1000 M.	106 bz
		do. do. v. 1884	500—200 M.	106 bz
		do. do. v. 1880	5000—1000 M.	105.75 bz
		do. do. v. 1880	500—200 M.	105.75 bz
	1/4 1/10	Hyp. Oblig. d. Bank f. d. Realkredit Dresd. (gar.)	5000—500 M.	98.75 G.
		Dresdn. Stadtobl. v. 1868	500—100 T.	101 G.
	1/1 1/7	do. do. v. 1871	500—100 T.	103.25 G.
	1/4 1/10	do. do. v. 1875	2000—500 M.	102.75 G.
	1/1 1/7	Chemnitz. do. v. 1878	1500—300 M.	103.50 P.
	1/4 1/10	do. do. v. 1880	1000—200 M.	102.75 P. à 500 f.
	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Oblig.	1000—100 M.	101.75 G.
		do. do. do.	500—100 M.	101.75 G.
		do. do. do.	5000—100 M.	104.40 G. 1000/104.25 P.
		do. do. do.	10000—5000 M.	104.25 P.
	1/4 1/10	Apold. Stadt-Anl. v. 1881	500—100 M.	101.50 G.
		Casseler Stadt-Anl. v. 1879	2000—200 M.	—
	1/5 1/5	Bremer Staats-Anleihe	5000—500 M.	—
		Hamburger Staats-Rente	5000—500 M.	—
		Hessische Staats-Anl. v. 1880	1000—200 M.	—
	1/4 1/10	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	2000—200 M.	—
	1/1 1/7	Wurzener do. v. 1882	500—200 M.	102 G. f.
	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	—
		K. Bairische do.	100 T.	—
		K. S. St.-Eisenb.-Anl.	10000—300 M.	105 G.
	1/4 1/10	Pr.-Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100 T.	132 bz
	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. S.	100 T.	—
		do. do. II. S.	100 T.	104 G.
		Pfb. à 120% rückz. III. S.	1000—100 T.	116.75 G.
		do. à 110 - III. S.	2000—100 T.	99.75 G.
		do. à 110 - IV. S.	1000—100 T.	93.90 G.
		do. à 100 - V. -	3000—100 M.	—
	1/1	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk.-Mein.	100 T.	123.25 G.
	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	3000—50 M.	101.20 G.
		Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	94.25 bz

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000,1000,200 fl.	90.90 bz	
4½	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	65.40 G.	
	1/1 1/7	do. do.		66 P.	
4⅕	1/2 1/8	do. Papierrente	100 fl.	65 P.	
	1/5 1/11	do. do.		66 P.	
5	1/6 1/12	do. do.	1000—100 fl.	75 P.	
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	80.40 G.	
4		do. do.	500, 100	80.75 G.	
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	70.25 P.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2000—100 Fr.	97.10 P.	kl. f.
3½	1/2 1/8	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	99.25 G.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	102.70 P.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	94.75 P.	kl. 95.50 P.
	1/4	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	110 P.	
4		do. Cr.-Loose M. p. St.	100 fl. P.	295 P.	
5	1/5 1/11	do. L. v. 1860	100 fl. P.	114 G.	
fco		do. L. v. 1864 M. p. St.	100 fl. P.	276 G.	
4	15/4 15/10	Raab-Graz. 100 Thl.-Loose	100 M.	97 G.	
5	1/6 1/12	Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877	1000, 100, 50 R. P.	55 P.	
5	1/1 1/7	do. do. II. 1878	1000, 100 R. P.	55 G.	
5	1/5 1/11	do. do. III. 1879	1000, 100 R. P.	55 G.	
5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1877	Latrl. 500, 100, 20	99.80 G.	
4	1/6 1/12	do. do. do. v. 1880	R. Cr. 625 u. 125	82 G.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	1000, 500, 125	109 P.	
4	1/5 1/11	do. consol. v. 1880	Latrl. 100u. 80	95.80 G.	
	do.	do. do. 1884	Latrl. 100 u. 50	95.75 G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	80.50 G.	
	do.	do. Staatseisenb. Hyp. Obl.	500 Fr.	80.80 P.	Lit. B.—
4	1/3 1/9	Egyptische Anleihe gar.	Latrl. 1000—100	99 G.	
4	1/5 1/11	do. do.	Latrl. 1000—20	75.70 P.	kl. 76 P.
5	15/4 15/10	do. priv. Anleihe	Latrl. 1000—20	96.80 P.	
5	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	2000 M.	107.35 G.	
	do.	do. do.	500 T.	107.35 G.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	104.80 G.	f.
	do.	Franzensbader do.	500 M.	104.25 G.	f.
4½	1/1 1/7	Schwed. Städt. Pfandbriefe	3000—500 M.	104.65 G.	
4	1/5 1/11	Stockholmer Pfandbriefe	2000, 500, 200 Kr.	102 P.	
5	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	105.75 P.	
5	do.	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	106.40 P.	

Div. 1885	pro 1886	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
9.50	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	185.50 G.	
16½	15	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	375 bz	a. D.
10½	10	fco	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	—	320 G.	do.
0	—	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	23.25 P.	
4	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	121.35 G.	incl. D.
5⅓	—	5	1/1 1/7	Böhm. Westb. 5% g.	200 fl. S.	111.35 G.	do.
7.52	—	4	1/1	Buschtiehrad Lit. A.	500 fl. S.	133.25 G.	do.
		4	do.	do. Lit. B.	200 fl. S.	97 bz u. G.	do.
		4	do.	Dortm.-Enschede	600 M.	68.50 G.	
		4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl. S.	143 bz u. G.	do.
		5	1/1 1/7	Elisab.-Westb. 5% g.	200 fl. S.	—	
		5	do.	Frz.-Josephb. 5% g.	200 fl. S.	—	do.
		5	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. S.	85.50 G.	do.
		4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	106.25 G.	do.
		4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. S.	59 P.	a. D.
		fco	—	Lpz.-Gaschw.-Meus.			
				zurückz. M. p. St.	100 T.	4.80 G.	
		4	1/1	Mainz-Ludwigshaf.	250 u. 500 T.	97.25 G.	
		4	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	48.50 bz u. G.	
		4	do.	Meckl. Friedr.-Franz	600 M.	136 G.	
		4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	24 G.	
				do. abgest.		24 G.	
		5	do.	Oest. Localbahnen	200 fl.	59.80 P.	i. D.
		5	1/1 1/7	Oest. Nw. L. A. p. St. M.	200 fl.	—	do.
		5	1/1	do. Elbth. L. B. p. St. M.	200 fl.	274 P.	do.
		5	1/1 1/7	Oest.-Ung. Staatsb.	500 Fr.	382 G.	
		4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	61.25 G.	
		4	do.	Rumän. excl. Prämie	100 T.	—	
		4	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	4	105.50 P.	
		4	1/5	Süd. Oester. (Lomb.)	500 Fr.	137.50 P.	do.
		4	1/1	Weimar-Gera	100 T.	37 P.	
		4	do.	Werrabahn	100 T.	77 P.	

Div.	pro	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.			
9	8½	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	171 bz	
11		4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	193 G.	
		4	do.	Berl. H. (pfälzg.)	600 M.	152 G.	
		4	do.	Chem. Bankverein	100 T.	104 bz u. P.	
		4	do.	Cab.-Cred.-Gesellsch.	200 T.	73.25 G.	
		4	do.	Darmstädter Bank	250 fl. S.	137.0 P.	
		4	do.	Deutsche Bank	200 T.	158.25 G.	
		4		do. Eff. u. Wechselb. (v. L. A. H. & S. K.)			
		4		do. Vereinsbank	100 T.	—	
		4	do.	Dresdner Bank	200 T.	—	
		4	do.	Geraer Bank	500 T.	120.75 G.	
		4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	200 T.	86.00 G.	
		4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	80 bz	
		4	do.	Leipziger Bank	500 T.	116.50 P.	
		4	do.	do. Cassen-Verein	200 T.	130.50 G.	
		4	do.	do. Disconto-Ges.	500 T.	103 bz u. G.	
		fr.		do. Wechsl.-Bk. i. Liq. zurückg. 31 Mk. p. St.	100 T.	—	
		4	1/1	Mitteld. Creditbank	100 T.	18 G.	
		4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	94.50 G.	
		4	do.	Oester. Creditb. p. St.	100 fl. P.	104.50 G.	
		4		do. do. ult.		440 G.	a. D.
		4		Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	440 G.	do.
		4		Reichsbank Antheil	3000 M.	—	
		4	1/1 1/7	Sächsische Bank	200 T.	130.50 P.	
		4	1/1	Weimarische Bank	200 T.	114.50 G.	
		4	do.	Zwickauer	100 T.	65 G.	

Div. z. Bezug v. 3½% Consols abgest. Prioritäten				
4	1/1 1/7	Diverse 4% bis 1.7.87	versch.	98.60 G.
4	1/4 1/10	do. 4% bis 1.10.87	do.	98.60 G.

Divid. 1885	pro 1886	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior u. Stamm.-Pr.	pr. Stück		
16½	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	600 M.	284 P.	
6½	—	4	1/7	Bochum. Gussstahl	100 T.	118 P.	
	—	4	1/1	Chem. Act.-Sp. p. St.	1000 M. u.	140 P.	
½	—	4	1/7	Chem. Werke-M.-F. Zimmermann	100 T.	58.75 G.	
15	—	4	do.	Crüllw. Papf. z. Halle	600 M.	173 G.	
5	—	4	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	105.25 G.	
2	—	4	1/7	Dampf-u. Spinn.-Ges. Fabr. Chem. (Wood)	100 T.	89.50 P.	
1	—	4	do.	D. W. M. F. Sond. & M. Voraugs-Act.	100 T.	48.50 P.	
5	—	5	5% 1/7	do. Hyp. Schuldsch.	500 M.	101 P.	
6	—	5	1/1 1/7	D. Jute Spinn. Weber. 6% Partial-Oblig.	600 M.	100 P.	
½	—	4	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	600 M.	52.50 P.	
20	—	4	1/10	Gera. A.-Bierbr. Tins	100 T.	180 P.	
4½	—	4½	1/4 1/10	Geraer Jute-Hp.-Obl.	600 M.	101.75 bz	
1	—	4	1/1	German. J. Schw. A.-B.	100 T.	95 P.	
10	5½	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	53 G.	
5½	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	103.75 G.	
4	—	5	1/1	Hallesche Strassenb.	600 M.	124.50 G.	
			1/7	Holzst.-u. Holzpapf. Limmritz-Steina, F.-A.	600 M.	99 G.	
18	15	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	600 M.	203 G.	
9½	9	4	do.	Kette Elbschifffahr.-Gesellschaft	600 M.	94.50 P.	
½	—	4	1/7	König- u. Laurahütte	100 T.	70 P.	
1	—	4	1/1	Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	95 P.	
4	6½	4	1/1	Leipziger Baubank	100 T.	90 P.	
700 M	—	fco	1/5	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 20% Einz.	14000 G.	
7	7½	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	149.75 G.	
11	10	4	do.	do. Kamm.-Sp.-A.	100 T.	219 G.	
20	—	4	1/9	do. Malzf. Schkeud.	100 T.	205 P.	
4½	—	4½	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 M.	104 G.	
6	—	4	do.	do. Pferdeb.-A. p. St.		336 G.	
6	—	5	do.	do. do. St.-Pr.-Act.		230 G.	
5	—	5	1/6 1/12	do. do. Oblig. S. II.		108.75 G.	
20	—	4	1/10	do. Vereinsb. Br.-A.	100 T.	210 P.	
4	—	4	1/6 1/12	do. do. Prior. I.	100 T.	102 G.	
4	—	4	1/1 1/7	do. do. II.	600 M.	102 G.	
6½	—	4	1/1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	—	
7	—	4	1/10	Lübeck. Bierbr.-Act.	600 M.	145 P.	
—	—	4	do.	Main-Kette	600 M.	—	
10	—	4	1/7	Masch.-B. A. Golzern vm. Gottsch. & Nötzli	100 T.	160 G.	
10½	10½	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	600 M.	280 G.	
4	—	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	105.25 G.	
4	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. Henni.	500 T.	85 P.	
0	—	4	1/6	S. Kammg.-Sp. z. Harthau vm. C. F. Solbrig	100 T.	116 G.	a. D.
0	1	4	1/1	Sachs. Lederind.-Ges. vm. D. Beckl. Döbeln	100 T.	32 P.	
55/06	3 M.	fco	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	45 P.	
5	—	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz vm. R. Hartmann	100 T.	115.50 G.	
10	—	4	do.	Sachs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	171 G.	
0	2	4	1/10	Sec. Br. Dresd. (Waldschl.)	100 T.	235 G.	
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	600 M.	—	
7.2	—	4	1/1	Starck's Montan- u. Industrialw.-Act.	200 fl.	90 G.	
20	—	fr.	—	Text. Leb.-V.-B. p. St.	1000 T. 20% Einz.	1600 G.	
7	—	4	1/7	Thode'sche F. Hainsb.	600 M.	—	
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	500, 1000 M.	—	
8	8	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	500, 1500 M.	157 P.	
8	8	4	1/1	do. Stamm-Prior.	100 T.	150 P.	
7	—	4	1/1 1/7	Tramwaygesellschaft Germany (Dresden u. Hannover) Anth.-Sch.	101. 200 M.	154.25 G.	incl. D.
1	6½	4	1/1	Wernsh. Kammgarn	500 M.	108 P.	
5	—	5	1/1 1/7	Westregeln Pr.-Akt.	2000 M.	104 G.	
—	—	4	1/6	Wurzener Kunstm. (Krietsch) Act.	500 M.	84 P.	a. D.
—	—	4	1/6	do. St.-Pr.-Act.	1000 M.	84.60 G.	do.
—	—	4½	1/5 1/11	do. M.-Schuldv.	1000 M.	101.25 bz	
2	—	4	1/6	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	78.50 G.	
0	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	102.25 G.	

Div.		%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.			
6	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	171 P.	
0	—	5	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	68 G.	
0	—	fco	—	Chem.-Aue-Adorf zurückz. 22 Mk. p. St. M.	100 T.	7.80 G.	
7½	—	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 fl.	140 G.	incl. D.
7½	—	5	do.	do. Lit. B.	100 fl.	140 G.	do.
0	—	fco	—	Gera-Plauen zurückg. 20 Mk. p. St. M.	100 T.	6 G.	
5	—	fco	—	Lpz.-Gaschw.-Meus. zurückg. M. 60 p. St. M.	100 T.	13 G.	
3½	—	3½	1/1	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—	
5	—	5	do.	Marienburg-Mlawk.	600 M.	107.10 G.	
4½	5½	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	104.50 G.	
3½	—	5	do.	Oberlausitz.-Schif.			
				Raab. u. D.-Sch. N. S.	200 T.	93.25 G.	
5	—	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	—	
5	—	5	do.	Saal-Bahn	100 T.	102.50 bz	
3½	—	5	do.	Weimar-Gera	100 T.	87 G.	

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	103.75 bz	
4	do.	Berlin-Anhalt v. 1867	100, 50 T.	102.80 P.	
4	do.	do. Lit. C.	3000—100 M.	102.80 G.	
4	do.	do. (Oberlausitz)	1500, 300 T.	102 P.	
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	3000—150 M.	102.25 G.	
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	3000—150 M.	102.25 G.	
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	versch.	102.25 G.	
4	1/4 1/10	do. do. do. v. 1876	1000, 500, 200 M.	102.40 G.	
4	1/4 1/10	Köln-Mind. Ser. VI. Lit. A. B.	1000, 500, 100 T.	102.25 G.	
4	1/1 1/7	do. VII.	1000, 500, 200 T.	102.25 G.	
4	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A.	200, 100 T.	104.50 P.	1000 M. [104.50 G.]
4	do.	do. do. L. B.	100, 50 T.	102.25 G.	
4	1/1 1/7	Magdeb.-Halberst. II. u. III. E.	1000—100 T.	102.25 G.	
4	1/1 7/4 10	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T.	104.70 G.	
4	1/3 1/9	do. do. von 1875/76	500, 100 M.	102.70 G.	
4	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt II. Em. v. 1861	500, 100 T.	100.20 G.	
4	1/1 1/7	Oberschlesische	1000—100 T.	102.25 G.	
4½	do.	do. Em. 1879	1000—100 T.	106.25 G.	
4		Rechte-Oder-Uferbahn	3000—300 M.	102.25 G.	
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	1000, 500 T.	102.25 G.	
3½	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	1000, 500 M.	99 G.	
4	do.	Schleswig	1000—100 T.	102.25 G.	
4	do.	Thüringische VI. Em.	100—100 T.	102.50 P.	
4	1/7	Weimar-Gera	500—50 M.	101.15 G.	kl. f.
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	102 G.	

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1500, 300 M.	102.75 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	100 T.	80 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do.	3000, 300 M.	101.25 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. I.—III.	100 T.	88.40 G.	
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	105.40 G.	
	do.	Silber	Dessau-Dux-Partial-Obligationen			
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 fl.	79.90 G.	
5	1/6 1/12	do.	do. Em. v. 1881	100 T.	85.75 G.	
5	1/1 1/7	Gold	do. - v. 1876	500—100 T.	85 P.	
4	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	2000, 400 M.	107 P.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	500 T.	101.80 P.	
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigb.-Prioritäten v. 1881/82		80.50 bz u. G.	
5	1/3 1/9	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	400 fl.	80.75 P.	Sieb. 97 P.
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	102.40 P.	
	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1872	100 T.	80 G.	
	do.	do.	do. v. 1876	100 T.	81.20 P.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb. v. 1878	150 fl.	40.25 G.	
				500 T.	99.80 G.	4½% 97.25 G.
4	1/6 1/12	do.	Kaiser Franz-Josephb.	5000—200 fl.	77 G.	
4	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	80.95 G.	
	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	102.40 G.	
4	1/6 1/12	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	5000—200 fl.	73.50 P.	kl. 73.50 G.
	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	1000, 200 M.	100.60 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Lemberg Czernowitz steuerpfl.	500 fl.	68.50 G.	
	do.	do.	do. steuerfrei	200 fl.	71.90 G.	
5	1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	80.10 G.	
5	1/1 1/7	nothl.	Mähr.-Schles. fr. Z.	500 T.	81.50 P.	m. Cp. 1/7/77
5	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	500 fl.	106.70 P.	
4	do.	do.	do. do.	2000, 400 M.	100.40 P.	
	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	100 T.	103.35 G.	Gar. 103
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	86.25 P.	
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B.	200 fl.	83.50 G.	
5	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	600 M.	107 G.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	200 fl.	101 G.	
4	1/5 1/11	do.	do. Gold	2000, 400 M.	94 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	80.50 P.	
4	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	150 fl.	73.70 G.	
4	do.	Gold	Prag-Dux Gold	200 fl.	98.75 P.	
5	do.	do.	do. Gold	600, 300 M.	107.90 P.	
fco	—	Silber	do. Stamm-Prior.	100 fl.	30.50 G.	
5	1/5 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 T.	80 G.	
3	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb.-Ebenf.	400 M.	66.70 bz	
3	do.	Silber	Süd-Norddt. Verb.-B. (Reich.-Pard.) K. 1872	200 T.	82.50 G.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	79.80 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Asowgar.	200 T.	99 G.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch.	200 T.	99 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	501 T.	98 P.	
5	1/3 1/9	do.	Kursk-Kiew	1000, 200 T.	101.50 G.	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000, 200 T.	98.75 G.	
4	1/4 1/10	do.	Rjasan-Koslow		93 G.	
4	1/1 1/7	do.	Wladikawkas		89 P.	
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard	1000, 500 fr.	101.60 G.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.		90.50 G.	

Divid. 1885	pro 1886	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten. a. Braunkohlen-Actien.	p. St. M.		
—	—		4	Friedensgr. zusammengel.		120 G.	Bm. per Stück alle 50 G.
4	—		18	Marienglückb. Mosselwitz		200 P.	
60	15		8	do. Pr.-A.		600 G.	
8	—		8	Prehlitzer Braunk.-Act.-H.		251 G.	
60	45		5	do. Pr.-A.		540 P.	
—	—		—	Vereinsglück, Meuselwitz		210 G.	
15	—		8	do. do. Pr.-A.		415 G.	
4	—		7	Zum Fortschritt, do.		—	
24	18		11	do. do. Pr.-A.		390 G.	
5⅓	—	4	Zins 1/7	Döretewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	94.75 P.	
15⅓	—	4	Zins 1/5	S. Thür. Braunk.-Verw. p. C.	500	110 P.	excl. D.
16	—	4	do.	do. do. Pr.-A.	500	118 G.	
17½	—	4	Zins 1/4	Vereing. Sächs. Thür. Parf. u. Solaröl-Fr.-Act. p. C.	450	68 P.	
6⅔	—	4	Zins 1/4	Zeitzer Par. u. Solar.-Act.	500	68 G.	
—	—	4	„ 1/1 1/7	do. do. Oblig.	1000	104 G.	
Mk.	Mk.			b. Steinkohlen-Actien.			
—	—		1	Bockwa-Hohnd. Vereinsf. Prior.-Act.	300	475 G.	
—	—		1	Concordia i. Niedercainsdorf	300	308 G.	
—	—		—	do. Bezugs-Sch.	300	303 G.	
—	—		1	Deutschland	300	25 G.	Pr.-A. 1,887.
110	—		90	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1700 P.	
—	—		—	do. do. do. Junge	300	1350 G.	
—	—		1	Gersdorfer	300	318 G.	
24	—		4	do. Prioritäts-Actien I.	300	360 G.	P.-A. II 3405.
14	—		27	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	480 P.	
10	—		31	do. do. Pr.-A.	300	560 P.	
—	—		1	Kaisergrube	300	2060.	Pr.-A. I. 618 (G. u. D.)
21	10		25	Lugau-Niederwürschnitz	300	300 G.	
—	—		1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	297 G.	
15	15		1	do. do. do. Pr.-A.	300	510 P.	
40	60	8 resp. 1	41	Oberhohndorf-Forst	300	580 G.	
35	35		19	do. Schader	300	510 P.	
—	—		—	Oelsn. Bergb. Kunze (voll.)	—	310 G.	
300	250		69	Zwick. Bürgergewerksch.	300	4150 G.	
—	—		1	do. Brückenberg S. I.	300	90 G.	
—	—		1	do. do. S. II.	300	37 G.	III. 896.
—	—		1	do. do. S. IV.	300	93 G.	
—	—		2	do. do. Ver.-A.	300	90 P.	
45	62½		20	do. do. Zehntsch.			
				150 C. R.	—	1190 P.	
150	—		46	Zwickau-Oberhohndorf	300	3000 G.	
150	150		59	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	180	3650 G.	

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S.	p. 8 T.	169.10 G.
	l. S.	p. 2 M.	168.15 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S.	p. 8 T.	80.55 G.
	l. S.	p. 2 M.	80.05 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S.	p. 10 T.	79.90 G.
	l. S.	p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S.	p. 10 T.	80.70 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	p. 8 T.	20.38 G.
	l. S.	p. 3 M.	20.30 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S.	p. 14 T.	79.50 G.
	l. S.	p. 3 M.	79 G.
Paris per 100 Francs	k. S.	p. 8 T.	80.60 P.
	l. S.	p. 2 M.	80.20 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	p. 21 T.	—
	l. S.	p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S.	p. 8 T.	160 G.
	l. S.	p. 2 M.	158.65 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Berlin, 9. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 33.50 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 29.50 Br., Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 31.50 bez., Bukarester 20-Francs-Loose 31.50 G., Finnländische 10-Thaler-Loose 49.90 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 28.80 bez., Oesterreichische 40-Thlr.-Loose 297.75 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 42.70 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 18.50 bez., Meininger 4-Thlr.-Loose 24.50 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose 20.50 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 157.40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22.50 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose —.—, Türk. 400-Francs-Loose 29.00 Br., Venetianer 24.60 bez.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 75.50—60 bez.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 197.00 bez. G.

Frankfurt a. M., 9. Mai. (Schluß.) Fest. Neue Serben 83.50, neue 5proc. portugiesische Anleihe 94.40, 5½proc. chinesische Anleihe 108.35. Privatdiscont 2¼ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 223⅞, Franzosen 180⅝, Galizier 164⅞, Lombarden 58⅛.

Frankfurt a. M., 9. Mai, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 223⅞, Franzosen 180⅞, Lombarden 58⅝, Galizier 164⅞, Egypter 75.50, 4procent. ungarische Goldrente 80.20, 1880er Russen 82.10, Gotthardbahn 102.40, Disconto-Commandit 193.80. Fest. (Schluß) Creditactien 223⅞, Franzosen 180⅞, Lombarden 58⅝, Galizier 164⅞, Egypter 75.50, 4procentige ungarische Goldrente 80.20, 1880er Russen 82.10, Gotthardbahn 102.60, Disconto-Commandit 193.80, 4proc. russische innere Anleihe 46.75. Fest.

D. **Frankfurt a. M.**, 9. Mai. Die Börse trug heute im Gegensatz zu den Vortagen eine freundlichere Physiognomie zur Schau. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft gestaltete sich die Tendenz auf das Fehlen ungünstiger politischer Nachrichten und die Rede des Ministers Goblet in Havre sehr fest. Auf allen Gebieten machten sich Besserungen bemerklich und erschienen besonders Staatsbahn und Galizier, in denen die Contremine zu Rückkäufen schritt, favorisirt. Von Wechseln Wien etwas theurer. Privatdiscont 2¼ Proc.

Breslau, 9. Mai, Nachmittags. Ruhig. Oesterr. Banknoten 160.30, russische Banknoten 178.80. 4procentige ungarische Goldrente 80.00, 1880er Russen 81.50, 1884er Russen 95.00, II. Orientanleihe 54.75, Italiener 96.30, 3½procent. L. Pfandbriefe 97.15, Breslauer Discontobank 90.75, Breslauer Wechslerbank 100.50, Creditactien 447.50, Schlesischer Bankverein 105.75, Donnersmarckhütte 38.00 Geld, Laurahütte 70.50, Oberschlesische Eisenbahn 45.25.

Hamburg, 9. Mai, Nachmitt. Ziemlich fest. Preuß. 4procent. Consols 106, Silberrente 66, österreichische Goldrente 90¼, 4proc. ungar. Goldrente 80⅛, 1860er Loose 114⅛, Italiener 97⅛, Creditactien 223⅞, Franzosen 450½, Lombarden 146⅛, 1877er Russen 96⅞, 1880er Russen 80⅞, 1883er Russen 105⅛, 1884er Russen 90⅞, II. Orientanleihe 52⅞, III. Orientanleihe 53⅛, Laurahütte 70, Norddeutsche Bank 143⅞, Commerzbank 122⅞, Marienburg-Mlawka 44⅞, Mecklenburg. Friedrich-Franz-Bahn 136⅞, Ostpreußische Südbahn 60, Lübeck-Büchener 156⅞, Gotthardbahn 101½, Disconto 1⅞ Procent, Leipziger Discontobank 101½, Deutsche Bank 158, Disconto-Commandit 193⅞.

Bremen, 9. Mai. Norddeutscher Lloyd 125⅛ G., per Ultimo Mai —.—, Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 100 Br., Deutsche Dampfschifffahrt-Gesellschaft „Hansa" 90 G., per Ultimo Mai —.—, Bugsir-Gesellsch. „Union" 85 G., Wollwäscherei 110½ Br., Wollkämmerei 150⅛ bez., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 143½ G., Jute-Spinnerei 120 G., per Ultimo Mai —.—, Bremer Pferdebahn 104 G., Bremerhavener Straßenbahn —.—, Actien-Gesellsch. „Weser" 91 G., Hemel. Actien-Brauerei 93 G., Bremer Cigarrenfabriken 83 Br., Buenos-Ayres Prov.-Anleihe 87⅞ G.

Wien, 9. Mai, Nachm. 5 Uhr 20 Minuten. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 279.50, 4proc. ungar. Goldrente 100.60. Fest.

Amsterdam, 9. Mai. Wiener Wechsel 93.50, Hamburger Wechsel 59.05.

London, 9. Mai, Nachmittags. Fest. Consols 102⁹/₁₆, preuß. 4proc. Consols 104½, italien. 5proc. Rente 96⅞, Lombarden 6⅛, 5proc. Russen von 1871 94, do. von 1872 93, do. von 1873 96⅛, convertirte Türken 13⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 131⅞, österreich. Silberrente 65, do. Goldrente 89, 4proc. ungar. Goldrente 80⅞, 4proc. Spanier 64⅞, 5proc. priv. Egypter 96⅞, 4proc. unificirte Egypter 74⅞, 3procent. garantirte do. 100, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 79⅞, Canada Pacific 65⅞. — Platzdiscont 1⅛ Procent.

London, 9. Mai, Nachm. 5 Uhr 55 Min. Preußische Consols 104⅞, Consols 102¹⁰/₁₆, convertirte Türken 13⅞, 1873er Russen 96⅞, Italiener 96⅞, 4proc. ungarische Goldrente 80⅞, 4procent. unificirte Egypter 74⅞, Ottomanbank 10⅞, Silber 43⅞, 5proc. privilegirte Egypter 97⅛. — Aus der Bank flossen heute 19,000 Lstrl.

Paris, 9. Mai, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Ruhig. 3procent. amort. Rente 83.65, 3procent. Rente 80.20, 4½ procent. Anleihe 108.07½, italienische 5procent. Rente 97.62½, österreich. Goldrente 89, 4procentige ungarische Goldrente 80⁹/₁₆, 5procent. Russen von 1877 100.20, Franzosen 455.00, Lombard. Eisenbahn-Actien 166.25, Lombardische Prioritäten 292.50, convertirte Türken 13.67½, Türkenloose 31.40, Credit mobilier 265.00, 4proc. Spanier 64¹¹/₁₆, Banque ottomane 508.00, Credit foncier 1356, 4procent. unificirte Egypter 375.00, Suezactien 1997, Banque de Paris 708, Banque d'escompte 456.00, Wechsel auf London 25.23½, 5procent. privil. türkische Obligationen 345.00, Panama-Actien 404.00.

Petersburg, 9. Mai, Nachmittags. Wechsel auf London 3 M. 21⅞, russische II. Orientanleihe 99⅞, do. III. Orientanleihe 99⅞, do. 6procentige Goldrente 197, do. 5procentige Bodencredit-Pfandbriefe 168⅛, do. Bank für auswärtigen Handel 320, Petersburger Discontobank 737, Petersburger intern. Bank 500.

New-York, 9. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf Berlin 95⅞, Wechsel auf London 4.85⅞, Cable Transfers 4.87⅞, Wechsel auf Paris 5.19⅞, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 34, New-York Centralbahn-Actien 112⅞, Chicago-North-Western-Actien 121⅞, Lake-Shore-Actien 95⅞, Central-Pacific-Actien 40⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 61⅞, Louisville & Nashville-Actien 67, Union-Pacific-Actien 60⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 91⅞, Reading & Philadelphia-Actien 44⅞, Wabash-Preferred-Actien 36⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 135⅞, Erie second Bonds 103⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Proc.

Buenos Ayres, 7. Mai. Goldagio 45.

Fremde Wechselnotirungen auf London.

Havana, 4. Mai. 18⅞, in Gold.	Valparaiso, 30 April. 90 T. 25⅞ d.
B.-Ayres, 30. April. 47⅞ d.	Bombay, 6. Mai. 4 Mt. 1s 4⅞ d.
R. Janeiro, 4. Mai. 22⅞ d. p. Milr.	Singapore, 3. Mai. 3 M. 3s 1⅞ d.
Manila, 2. Mai. 3s 5 d.	Hongkong, 6. Mai. 4 M. 3s 1⅞ d.
Kalkutta, 6. Mai. 4 Mt. 1s 4¹⁵/₁₆ d.	Shanghai, 7. Mai. 6 M. 52⅞ d.

Mailand, 7. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 118 B. Gregen, 46 B. verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 14,430 Kilogr. Markt ruhig. Preise schwach.

Lyon, 7. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 31 B. Organzin, 23 B. Tramen, 49 B. Gregen und hat 94 B. gewogen, im Gesammtgewicht von 12,369 Kilogramm. Wenig Geschäfte bei flauen Preisen.

New-York, 30. April. (New-Y. H.-Z.) Manufacturwaaren. Besseres Wetter ist dem Geschäfte zu Gute gekommen und dies hat zu zahlreichen kleinen Aufträgen Anlaß gegeben. Auf wollene Kleiderstoffe kommen bei den Importeurs auf spätere Lieferung ansehnliche Bestellungen ein, in geringerem Grade auf Sammete und noch weniger auf Seidenwaaren. Leinen werden in kleinen Posten stetig gekauft, während es in Weißwaaren, Spitzen und Stickereien, ebenso wie in Strumpfwaaren still, in Glacé-Handschuhen sogar recht schleppend gegangen ist. Letzteres ist auch von Herrenkleiderstoffen und Tuchen zu sagen.

WTB. **Bradford**, 9. Mai. Wolle ruhig, schwächer; Garne und Stoffe unverändert.

Havre, 9. Mai. Baumwolle. Umsätze 1300 B., sehr ord. Louisiana Mai 66.50, Juni 66.75, Juli 67.00, August 67.40, September 67.60 Frcs.

Mülhausen, 7. Mai. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⁴/₄ 90 cm 60 portées für 16 Fäden Einschlag 25½—26c, ⁴/₄ 99 cm für 18 Fäden Einschlag 27½ bis 28c, ⁴/₄ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 29½—30c, ⁴/₄ 90 cm 68 p. für 20 Fäden Einschlag 30½—31c, ⁴/₄ 90 cm 70 p. für 21 Fäden Einschlag 32—32½c. Gesponnene Baumwolle: Kette ²⁸/₂₈ in Spulen gemischte Beschaffenheit 2.12½—2.17½ Fr., Einschlag ²⁸/₂₈ in Connetten gemischte Waare 2.17½—2.22½ Fr., Kette ²⁸/₂₈ in Spulen la rein Amerikaner 2.20—2.30 Fr., Einschlag ²⁸/₂₈ in Connetten 2.25—2.40 Fr., Kette ²⁸/₂₈ in Spulen 2.40 bis 2.50 Fr., Einschlag ²⁸/₂₈ in Connetten 2.47½—2.62½ Fr.

Bielefeld, 7. Mai. Leinen und Garn. Die Abnahme von Leinengarn hält mit der Hervorbringung noch immer gleichen Schritt, so daß sich die Vorräthe nicht vermehren. Die Preise aber, welche erzielt werden, sind namentlich für Flachsgarne unbefriedigend und werden sich hoffentlich bessern, wenn die im Auslande eingetretene bessere Stimmung sich erhält. Der Verkauf der letzten Woche an Leinen und Taschentüchern gestaltete sich etwas günstiger als in der vorhergehenden. Der reichliche Zugang an Aufträgen auf Einsätze, welche allerdings meistens von kleinem Umfange sind, läßt darauf schließen, daß das deutsche Wäschegeschäft an Lebhaftigkeit zunimmt. Geschäft in Herrenwäsche gut, auch liefen größere Ausfuhr-Aufträge zur schnellsten Lieferung ein.

Bombay, 6. Mai. 7pfd. Shirtings 3 R. 5 A. per Stück, 8½pfd. Shirtings 3 R. 10 A. per Stück. Fest. — Baumwolle ruhig, aber stetig. Dhollerah 197 R. per Candy. Wochenexport 56,000 Ballen. — Wechselcours auf London, 4 Monat Bankwechsel, 1s 4⅞ d.

Kalkutta, 6. Mai. 7pfd. Shirtings 2 Rup. 12 A. per Stück, 8½pfd. Shirtings 3 Rup. 13 A. per Stück. Twist, 40er Watermills 4⁵/₁₆ A. per Mound. — Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. — Jute 22½ Rup. per Ballen. Salpeter 6 Rup. per Mound. Leinsaat 4¼ Rup. per Mound. Raps 3¼ Rup. per Mound. Reis (Ballam) 2⁷/₁₆ Rup. per Mound. — Wechselcours auf London, 4 Monat Bankwechsel, 1s 4¹⁵/₁₆ d. — Fracht 20—30 s.

Hongkong, 6. Mai. Importen: Tendenz für Manufacturwaaren: Ruhig. Grey Shirtings 6½, Tcottes 8½ pfd. 2 $ 15c, Water Twist ²⁸/₂₈ 89 $. — Exporten: Thee, Totalexport bis dato 150 Mill. Pfd. — Wechselcours auf London, 4 Mt. Sicht, Bankwechsel 37⅞ d.

Shanghai, 6 Mai. Importen: Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. Grey Shirtings 6½, Tcottes 8½ pfünd. 1 Tael 65 Mace. — Exporten: Tendenz für Seide: Geschäftslos. Nr. 4 Tsatlee 3.87½ Taels. — Wechselcours auf London 52⅞ d.

Berlin, 8. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia Kartoffelstärke 17.00—17.25 ℳ, Ia Kartoffelmehl 16.75—17.00 ℳ, IIa Kartoffelstärke und -Mehl 14.00—15.00 ℳ, gelber Syrup 16.00—17.00 ℳ, Capillair-Syrup 18½—19.00 ℳ, do. Export 19½—20.00 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 19.00 ℳ, do. gelber Ia 18.00—19.00 ℳ, Rum-Couleur 30.00—32.00 ℳ, Bier-Couleur 30.00—32.00 ℳ, Dextrin, gelb und weiß, 24.50—25.00 ℳ, do. Secunda 21.00—23.00 ℳ, Weizenstärke (kleinstückige) 32.00—34.00 ℳ, do. (großstückige) 34.00—37.00 ℳ, Schabestärke 28.00—30.00 ℳ, Maisstärke 30.00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42.00—44.00 ℳ, do. (Stücken) 41.00—42.00 ℳ — Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 Kilogr.

Berlin, 9. Mai. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Ruhiger. Für diesen Monat, Mai-Juni 16.70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Ruhig. Für diesen Monat, Mai-Juni 16.60 ℳ.

Hamburg, 9. Mai. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl besser. Prima-Waare 16⅞—17 ℳ — Kartoffelstärke fest. Prima-Waare 16⅞—17 ℳ — Capillair-Stärkesyrup fest. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 18⅛—18⅞ ℳ, 44 Bé 19⅛—19⅞ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker fest. Prima

gemischten in Kisten 18½—18⅞ ℳ, gemischelt in Gärten loco 19½, bis 19¾ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Degrin behauptet. Prima in Doppelgärten 24—24½ ℳ — Kaffee in sehr günstiger Stimmung, da von allen auswärtigen Märkten animirende Berichte vorlagen. Die Umsätze beliefen sich zu Preisgarden Preisen auf circa 12.500 S. Diverse. — Schmalz ruhig. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 38—40 ℳ, Fairbanks 35½ ℳ, Armour 35½ ℳ, die Marken 35 ℳ, Steam 36½ ℳ. Von anderer Seite wird uns gemeldet: Sonnen-Markt, neue Drittel, loco 38½ ℳ Squire Schmalz in Tierces 37½ ℳ, Royal 45½ ℳ, Hammonia 43½ ℳ incl. Zoll.

* **Hamburg**, 9. Mai, Abends. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) **Kaffee.** Zu 1½—2 ℳ höheren Notirungen sind heute 14.000 Sack gehandelt, fast ausschließlich Rio und Santos. Außerdem sind 3000 Sack good average Santos auf Lieferung begeben und zwar Juli zu 80½ ℳ, October zu 82 ℳ, December zu 83 ℳ. Auf dieser Basis ist man Verkäufer und ½ ℳ billiger Käufer. Der Markt schließt in animirter Stimmung. Good average Santos loco nominell 80 ℳ.

*— **Vom Kaffeemarkt.** Der Vorrathsvorrath belief sich in den hauptsächlichsten europäischen Häfen auf 129,850 Tons (gegen 1886: 184.950 Tons), hiernach ergiebt sich eine Vermehrung der europäischen Vorräthe um 2550 Tons, die erwartet werden mußte. Der Vorrath in Havre zeigt eine Abnahme von 38,169 Säcken; abgeliefert sind im Monat April in Europa 89,840 Tons. Berichten aus Brasilien zufolge sind die Verschiffungen vom 1. Juli 1886 bis 31. März 1887, wie folgt:

	Tons		Tons		Tons
Von Rio	1886/87 150,850	1885/86	180,769	1884/85	196,770
Von Santos	1886/87 114,897	1885/86	78,818	1884/85	93,068
	265,747		259,387		289,838
davon nach Europa	137,595		112,665		127,016

Von Havre wird telegraphisch gemeldet, daß der Steamer „Ville de Rio" mit 25,000 Sack Kaffee verloren sei. Der Steamer „Santos" von Brasilien brachte nach Hamburg 23,175 Sack Kaffee. — Nach der scharfen Steigung erscheint eine Reaction der Kaffeepreise als wahrscheinlich. Der Consum folgt der rapiden Steigung mit Reserve, scheint aber durchaus nicht so stark zu sein, wie vielfach angenommen wird. Der Norden Europas und Italien sind thatsächlich schwach versorgt. Die Brasilianertruppen, die seit langer Zeit ca. 10 Proc. über den europäischen stehen, ließen das gewaltige große Importgeschäft jener Länder nicht zu.

*— Auf Hamburg wird gemeldet, daß der Dampfer „Ville de Rio Janeiro", von Rio mit 24,000 Sack Kaffee nach Havre bestimmt, total verloren gegangen ist. Näheres fehlt.

Bremen, 9. Mai. **Tabak.** Umsatz 90 Faß Kentucky, 26 Seronos Havana u. E., 174 Packen St. Felix, 514 Packen Brasil a. L. — Baumwolle matt. Upland middling, loco 54½ ℳ, do. Basis middling auf Lieferung. Mai 54 ℳ, Juni 54½ ℳ, Juli 54½ ℳ, August 54½ ℳ, September 55 ℳ, October 54½ ℳ — Schmalz. Wilcox 35½ ℳ, Cudahy 34½ ℳ, Armour 34½ ℳ — Wolle. Umsatz 40 Ballen Cap.

* **Amsterdam**, 9. Mai, Abends. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Kaffermarkt sehr fest, gut ordinaire Java 52 Cents bezahlt.

Antwerpen, 9. Mai. **Kaffee** lebhaft und höher, Verkäufe 3000 B. Santos fair ungewaschen zu 47c, 1000 B. Santos fair to good oder zu 48c, 3000 B. Santos half good, half regular auf Lieferung zu 47—48½c, 500 B. Santos gute Durchschnittsmaare aller zu 50c, 2000 B. Rio ord. fest zu 46½, bis 47c unverzollt. — Umsatz von Häuten 600 Stück, von Wolle 55 Ballen. — Terpentinöl fester, vorräthig 17, Juni 17, September-December 16, französisches 16½ fl. — Hopfen ruhig, Alloster vorräthig 26—27, Poperinghe (Landhopfen) 16—20, 1886er Alloster October-November 43 Frcs. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123.95.

* **Havre**, 10. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Mittelpreise des „Leipziger Tageblattes" von Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee. Santos good average per Juli 99, per December 100.25 Frcs. Zufuhren Rio 15,000, Santos 2000, 2 Tage.

, **Rio Janeiro**, 7. Mai. (Telegr. von J. F. de Lacerda & Co.) Kaffee. Markt fest. Nr. 1 85s 9d, Nr. 2 84s 9d, Nr. 3 82s 9d frachtfrei per Dampfer nach Bremen. Tägliche Zufuhren 7000 Sack. Vorrath 170,000 Sack. Einschätzung für 1887/88 2,000,000 Sack.

Santos, 7. Mai. (Telegramm von J. F. de Lacerda & Co.) Kaffee. Nr. 1 87s 9d, Nr. 2 85s 9d, Nr. 3 82s 9d frachtfrei per Dampfer nach Bremen. Tägliche Zufuhren 6300 Sack. Vorrath 112,000 Sack. Markt sehr fest. Einschätzung für 1887/88 1,250,000 Sack.

Magdeburg, 10. Mai. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 21.50—21.80 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Proc. 20.20—20.60 ℳ, bo. Rend. 75° 16.00—17.60 ℳ — Tendenz: Fest.

Magdeburg, 10. Mai. Fein Brodraffinade 27.00 ℳ, fein Brodraffinade 26.50 ℳ, gem. Raffinade 26.00—26.50 ℳ, gem. Melis I. 25.50—25.75 ℳ — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 10. Mai. Rohzucker I. Product: Transito f. a. B. Hamburg. Mai 11.95 ℳ bez., Juni 12.02½—12.00 ℳ bez., Juni-Juli 12.05 bez. u. Br., Juli 12.10 ℳ bez., Juli-August 12.15 ℳ bez., August 12.17½ ℳ bez., October-December 11.75 ℳ Br. — Tendenz: Abwartend.

WTB **Magdeburg**, 10. Mai. Zucker. Gem. Melis 25.50 bis 25.75 ℳ, ruhig, 96proc. Kornzucker 21.50—21.80 ℳ, 88proc. Kornzucker 20.20—20.60 ℳ, fest.

Prag, 9. Mai. Rohzucker geschäftslos, Preise unverändert.

Paris, 9. Mai. Rohzucker 88° behauptet, loco 28.50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 32.75, per Juni 33.10, per Juli-August 33.50, per October-Januar 33.25.

London, 9. Mai. Zucker. 96procentiger Havanazucker 13⅝, fest, ruhig. Rüben-Rohzucker 11¾, fest, ruhig. — Kaffee fest. — Reis behauptet. — Jute träge. — Leinöl 20s 6d. — Terpentinöl 27s 6d. — Rüböl 28s 10½d. — Baumwollsaat 19s 3d. — Silberbarren 43 1/16. — Blei, englisches 12 Pfd. 7s 6d, spanisches 12 Pfd. 2s 6d. — Zink, gewöhnliche Marken 14 Pfd. 5d, besondere 14 Pfd. 7s 6d.

Guayaquil, 2. Mai. Cacao. Zufuhren bis 30. April 97,000 Ctl. gegen 160,000 Ctl. gleichzeitig 1886. Die Vorräthe betragen ca. 20,000 Ctl. und nehmen noch zu. Engagement durch die Unternehmungen des europäischen Hauptconsortiums, sind Preise für Arriba von 20½ auf 21½ Doll. gestiegen. Machala und Balao sind noch leitos.

Bremen, 9. Mai. Reis. Der Markt in polirter Waare ist ruhig, aber fest. Umsätze ca. 5000 Ballen Stückreis und ca. 2000 Ballen Bruchreis zu unveränderten Preisen. — In England macht sich mehr Frage für schwimmende Ladungen bemerkbar. Zu ca. 1½—3d höheren Preisen wurden einige Rangoon- und Bassein-Segelladungen verkauft.

* **Leipzig**, 10. Mai. Gummi arabicum. (Originalbericht von Gebrüder Gläsch.) Seit unserem letzten Berichte sind besondere Veränderungen im Markte nicht zu melden. Fabrikgummis erfreuen sich guter Nachfrage und Gummi arabicum in guten Qualitäten behauptet fest seine hohen Preise, da die Vorräthe ganz außerordentlich reduzirt sind. Die Gummivorräthe in England haben überhaupt im Allgemeinen bedeutend abgenommen. Ende April betrugen dieselben nur 12.825 Centl. gegen 21.258 Centl. im Vorjahre, und hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß von den jetzigen Vorräthen gegen zwei Drittheile als mulmige Sorten bezeichnet werden. Bei etwas verminderter Bedarfsfrage dürften daher die Preise sich voraussichtlich weiter heben. Von Smirna und Mossambik stehen neue Zufuhrte von Gummi Gheyrab nicht in Aussicht, umsoweniger als letzterer Hafen jetzt bekanntlich blockirt ist.

Breslau, 9. Mai. Kleesamen ohne Angebot, rother unverändert, per 50 Kilogramm 30—35—40—43 ℳ, weißer ruhig, per 50 Kilogr. 34—42—48—58 ℳ, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen behauptet, per 50 Kilogramm 34—42—50 ℳ — Tannen-Kleesamen ohne Umsatz, per 50 Kilogr. 44—48 bis 54 ℳ — Timothee ruhig, per 50 Kilogramm 21—24—27 ℳ

Magdeburg, 9. Mai. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 41.10—41.40 ℳ

Magdeburg, 10. Mai. Kartoffelspiritus fringend. Loco ohne Faß 41.30—41.60 ℳ 10 Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot.

Breslau, 9. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per Mai-Juni 39.80, per Juli-August 41.10, per August-September 42.00

Stettin, 9. Mai. Spiritus ermattend, loco 40.00, per Mai 40.00, per Juni-Juli 40.80, per August-September 42.30.

Posen, 9. Mai. Spiritus loco ohne Faß 40.20, per Mai 40.20, per Juni 40.80, per Juli 41.40, per August 41.90, per September 42.10. Gekündigt 15,000 Liter. Stetigend.

Hamburg, 9. Mai. Spiritus ruhig, per Mai 24½ Br., per Juli-August 25½ Br., per September-October 27½ Br., per November-December 27½ Br.

Paris, 9. Mai. Spiritus behauptet, per Mai 42.50, per Juni 42.50, per Juli-August 42.50, per September-December 41.00.

Stettin, 9. Mai. Petroleum loco 10.40.

Hamburg, 9. Mai. Petroleum fest, Standard white loco 6.00 Br., 5.95 G., per August-December 6.35 G.

Bremen, 9. Mai. Petroleum geschäftslos. Standard white loco 5.95 Br.

Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Petroleum. Matt. Standard white loco 5.95.

Antwerpen, 9. Mai. Petroleum. Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. u. Br., per Juni 15 Br., per August 15½ Br., per September-December 16 Br. Ruhig.

Bremen, 9. Mai. Tabak. Der Markt zeigte in den meisten Sorten wenig Leben, und die Umsätze sind kaum erwähnenswerth, ausgenommen Brasil, worin sich die Verkäufe auf ca. 9000 Pfd. beziffern, darunter befinden sich ca. 7000 Pfd. alter Ernte, welche für eine Regie bestimmt sind.

Mannheim, 7. Mai. Tabak. Von 1886er Tabaken werden in dieser Woche wieder mehrere Unternehmer-Posten Breitgauer und Elsässer verkauft, und bewegen sich die Preise für Breitgauer zwischen 40—42 ℳ, Elsässer 30—33 ℳ An auswärtige Fabrikanten findet bereits jetzt ein regelmäßiger Verkauf von 1886er Tabaken auf Lieferung statt, was um so beachtenswerther ist, als es die Fabrikanten in den letzten Jahren ablehnten, Tabak zu kaufen, welcher noch nicht fertig fermentirt ist.

Breslau, 9. Mai. Zink. Schlesische Vereinsmarke 13.85 bez.

London, 6. Mai. Kupfer. Die europäischen Bestände an vorräthigem und schwimmendem Kupfer betrugen am 30. April 56.172 T. oder 553 T. weniger als am 15. April d. J. und 10,000 T. weniger als am 31. August 1886, wo der Marktpreis 38 Lstrl. 7s 6d war. Die Verringerung der Vorräthe hat den Markt sehr empfindlich und zu starken Schwankungen reizend gemacht.

* **London**, 10. Mai, Mittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 103½, Australi 104½ £.

* **Rotterdam**, 10. Mai, Nachmittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 68, Billiton 62½ fl.

Glasgow, 9. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6800 gegen 9300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 10. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 s.

Glasgow, 10. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 10½ d.

* **Altona**, 9. Mai. Fischmarkt. Gestern lagen am St. Pauli-Markt 5 große Ewer mit Schollen und diversen Fischen, in der Markthalle lagen 50 Störe. Am Altonaer Markt lagen 12 große Ewer mit Schollen, sowie 5 Jollen mit Butt und Seezen. Heute lagen am St. Pauli-Markt 7 große Ewer mit Schollen und diversen Fischen, in der Markthalle lagen 40 Störe; am Altonaer Markt lagen 8 große Ewer mit Schollen und diversen Fischen, sowie 6 Jollen mit Butt und Stören. — Per Eisenbahn Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Heringen, Kleißen, Steinbutt, Schnepeln und Aalen. — Preise an gros: Schollen, kleine 1—3 ℳ, große bis 10 ℳ, Schellfische 4—6 ℳ, Eibutt 2—7 ℳ, Stören 60 ₰ bis 1 ℳ per Stieg, Steinbutt 90 ₰ bis 1 ℳ, Zungen 1 bis 1.10 ℳ, Kleine 50—60 ₰, Aal 70 ₰ bis 1.80 ℳ per Pfund. Der Handel verlief an beiden Tagen recht lebhaft.

Viehmärkte. Berlin, 9. Mai. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3877 Rinder, 9405 Schweine, 2148 Kälber und 17.211 Hammel. — Für Rinder wurden bei ruhigem Handel bessere Preise erzielt, als vor acht Tagen. Der Markt wird ziemlich geräumt. Ia. 45 bis 52, IIa. 43—47, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 ℳ per 100 Pfund Fleischgewicht. — Zu inländischen Schweinen gestaltete sich das Geschäft in Folge günstiger Fleischmarktes und angemessenen Exports, namentlich am Sonntage früh, ziemlich regt und zogen die Preise um ca. 3 ℳ per Pfund an; Bacouer blieben in Preise unverändert. Der Markt wurde geräumt. Ia. 44—45, IIa. 42 bis 43, IIIa. 39—41 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara; Bacouer (46 Stück) 44 ℳ pro 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel vollzog sich ruhig, erst zum Schluß langsam. Ia. 40—50, IIa. 28—38 ℳ pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt schloß sich in Tendenz und Preisen vollständig dem vorigen Montagsmarkt an und hinterließ trotz angemessenen Exports Ueberstand. Ia. 34—38, beste englische Mämmer bis 43 ℳ, IIa. 28—32 ℳ pro Pfund Fleischgewicht. Am Schlusse des Marktes schien eine kleine Besserung einzutreten.

London, 9. Mai. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 3000 Stück, Schafe 13,000 Stück, Kälber 600 Stück, Schweine 10 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 3s bis 4s 2d, Schafe 3s 6d bis 4s 9d, Kälber 3s 8d bis 5s 6d, Schweine 2s 4d bis 4s 6d.

Breslau, 9. Mai. Weizen nur zu notirten Preisen verkäuflich, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16.80—17.10—17.60 ℳ, gelber 16.80—17.00—17.40 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, per Mai-Juni 132.00 ℳ, per Juni-Juli 131.00 ℳ, per September-October 137.00 ℳ — Rüböl per Mai-Juni 44.50 ℳ — Winter: Schön.

Köln, 9. Mai. Weizen loco hiesiger 17.75, fremder 18.75, per Mai 18.80, per Juli 18.80, per November 18.70. — Roggen loco hiesiger 14.50, per Mai 13.55, per Juli 13.55, per November 14.30. — Hafer loco 11.75. — Rüböl loco 23.70, per Mai 23.60, per October 23.80.

Stettin, 9. Mai. Weizen ruhig, loco 175.00—176.00, per Mai 178.50, per Juni-Juli 178.50. — Roggen fest, loco 121.00—120.00, per Mai 126.00, per Juni-Juli 127.00. — Rüböl behauptet, per Mai 44.20, per September-October 44.70.

Hamburg, 9. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 172.00—178.00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130.00—136.00, russischer loco ruhig, 98.00—103.00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Wetter: Schön.

Wien, 9. Mai. Weizen per Frühjahr 9.70 Gd., 9.80 Br., per Mai-Juni 9.35 Gd., 9.40 Br., per Herbst 8.49 Gd., 8.54 Br. — Roggen per Frühjahr 6.82 Gd., 6.87 Br., per Mai-Juni 6.80 Gd., 6.85 Br., per Herbst 6.67 Gd., 6.72 Br. — Mais per Mai-Juni 5.97 Gd., 6.02 Br., per Juli-August 6.15 Gd., 6.20 Br. — Hafer per Frühjahr 6.25 Gd., 6.30 Br., per Mai-Juni 6.20 Gd., 6.25 Br.

Pest, 9. Mai. Weizen loco flau, per Herbst 8.14 Gd., 8.16 Br. — Hafer per Herbst 6.32 Gd., 6.04 Br. — Mais per Mai-Juni 5.59 Gd., 5.61 Br., per Juli-August 5.82 Gd., 5.84 Br. — Kohlraps per August-September 10½—11. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 9. Mai. Weizen auf Termine unverändert, per November 228. — Roggen loco niedriger, Termine höher, per Mai 122, per November niedriger, 125—124—123. — Rüböl loco 23½, per Herbst 23.

Antwerpen, 9. Mai. Weizen niedriger. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

London, 9. Mai. Englischer Weizen ruhiger, etwas niedriger, fremder ziemlich thätig ½ s, Mais knapp ½ s höher als vorige Woche, russischer Hafer fest, erbländer ½ s theurer, übrige Getreidearten träge.

Paris, 9. Mai. Weizen weichend, per Mai 26.80, per Juni 26.90, per Juli-August 27.00, per September-December 25.50. — Mehl 12 Marques weichend, per Mai 55.80, per Juni 56.25, per Juli-August 56.80, per September-December 56.30. — Rüböl ruhig, per Mai 48.50, per Juni 49.00, per Juli-August 49.75, per September-December 51.50.

New-York, 9. Mai. Sichtbare Zufuhr an Weizen 46,304,000 Bushels, bo. bo. an Mais 15,614,000 Bushels.

New-York, 9. Mai. Baumwolle in New-York 10 5/16, bo. in New-Orleans 10⅛. Raffin. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 6¾ G., bo. in Philadelphia 6¾ G., rohes Petroleum in New-York — D. 6 C., bo. Pipe line Certificates — D. 66½ C. — Mehl 3 D. 60 C. — Rother Winterweizen loco — D. 96 C., per Mai — D. 95 C., per Juni — D. 94½ C., per September — D. 92 C. — Mais (New) 49. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio) 17½. — Schmalz (Wilcox) 7.30, bo. Fairbanks 7.40, bo. Rohe & Brothers 7.30. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 10. Mai 1887, Mittags 1 Uhr.
Witterung: Leicht bewölkt, angenehm.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage ꝛc.

Weizen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 182—186 ℳ bez. u. Br., fremder 200—210 ℳ nominell. Ruhig.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 133—138 ℳ bez. u. Br. Still.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige 130—150 ℳ bez. u. Br., feinste Qualität über Notiz. Futterwaare 110—120 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 116—119 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer und rumänischer (neuer) 115—120 ℳ bez. u. Br., bo. alter 125 bis 130 ℳ bez. u. Br.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 11 ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 43.50 ℳ G. Höher gehalten.

Spiritus per 10.000 Literprocent ohne Faß loco 41 ℳ G. Höher, aber schwankend.

Blenl, Börsensecretair.

---

* Berlin, 9. Mai. Producten-Bericht von Perl & Mayer. Wind: N.W. Thermometer früh + 9°. Barometer 27⅞. Wetter: Trübwetter. Die Stimmung an unserm heutigen Markt war anfangs recht fest, es wurde ziemlich stark und zu sowohl für Weizen wie für Roggen um ca. 1 M. und noch mehr herangesetzten Preisen gekauft. In dem ruhigen Kaufinst hielt dann sich alsbald recht dringlich herausnehmen Angebot gegenüber nicht Stand, die Preise gaben wieder ihre Besserung und schlossen für Weizen ½—1½ M., für Roggen ca. ½ M. niedriger als vorgestern. Hafer wurde anfänglich ¼ M. besser bezahlt, schlossen aber noch 1—1½ M. schlechter als am Sonnabend. Der Effectivhandel war still. Roggenmehl wurde etwas 15 Pf. billiger verkauft. Rüböl war auf nahe Lieferung fest und besser, Herbst hat vorgestrigen Preis gut behauptet. Spiritus wurde anfänglich 10—r 1 M. höher bezahlt, schwächte sich zwar 2 Stehrn, doch ist schließlich immer noch eine Besserung von 50—60 Pf. bestehen geblieben.

Weizen per 1000 Kilo loco 182—187 M. nach Qual. gef., gut gelb 184 M. frei Wagen bez., per Mai 185—184½ M. bez., per Mai-Juni 184½—184¾ M. bez., per Juni-Juli 184¾—185¼ M. bez., per Juli-August 177½—176 M. bez., per September-October 179¼—178½ M. bez. Gekündigt 600 To. Kündigungspreis 184 M.

Roggen per 1000 Kilo loco 130—139 M. nach Qual. gef., per Mai 130 bis 129½—129¼ M. bez., per Mai-Juni 130—129—129¼ M. bez., per Juni-Juli 131¾—129¾—130½ M. bez., per Juli-August 132½—131¾ M. bez., per September-October 137—135¼—135½ M. bez. Gekündigt 1400 To. Kündigungspreis 132 M.

Gerste per 1000 Kilo loco 125—150 M. nach Qual. gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 120—128 M. nach Qual. gef., mittel und gut preußischer 118—120 M. ab Bahn bez., do. schlesischer und böhmischer 115—120 M. ab Bahn bez., feine schlesischer, böhmischer und preußischer 120—130 M. ab Bahn bez., pomm., mekleenb. u. neuholsteinischer 117—122 M. ab Bahn bez., per Mai 122 M., per Mai-Juni 122 M., per Juni-Juli 122—122 M. bez., per Juli-August 122½—122¾ M. bez., per September-October 120—119 M. bez. Gekündigt 401 To. Kündigungspreis 122 M.

Mais per 1000 Kilo loco 119—117 M. nach Qual. gef., per Mai 119 M., per Mai-Juni 119 M., Septbr.-October 119 M., per October-November 121 M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 140—200 M., Futterwaare 115—125 M. nach Qual. gef.

Mehl per 100 Kilo Weizenmehl loco 00 24.25—23.75 M., do. 0 23.75 bis 22.50 M. Brutto inkl. Sack, Roggenmehl loco 0 18.75—18.75 M., do. 0 und 1 17.75—16.50 M. Brutto inkl. Sack, per Mai 17.80 M. bez., per Mai-Juni 17.80 M. bez., per Juni-Juli 18—17.95 M. bez., per Juli-August 18.15—18.10 M. bez., per September-October 18.35—18.30 M. bez. Gek. 300 Sack. Kündigungspreis 17.70 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 44 M., incl. Faß per Mai 44.6—44.9 M. bez., per Mai-Juni 44.6—44.9 M. bez., per September-Octbr. 44.8—45 M. bez.

Spiritus per 10.000 Literprocent loco ohne Faß 40.7—40.6 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Mai 41—41.4—40.8 M. bez., per Mai-Juni 41—41.4—40.8 M. bez., per Juni-Juli 41.3—40.7—40.9 M. bez., per Juli-August 41.3—41.8—41.4 M. bez., per August-September 42.8 bis 42.1—42.3 M. bez., per September-October 43.3—42.5—42.9 M. bez. Gek. 90.000 Liter. Kündigungspreis 41.8 M.

Kartoffelstärke, trockene, per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Mai 16.00 M., per Mai-Juni 16.60 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Mai 16.70 M., per Mai-Juni 16.70 M.

---

rt. Halle a/S., 10. Mai. (Preise mit Ausschluss der Maklergebühr. per 1000 Kilogramm netto.) Weizen wurde heute mehr zu haben. Feed rangen öfterirt, dem gegenüber waren Käufer zurückhaltend und muss es die Preise zum grossen Theil ermässigt werden. Roggen ist in grossen Mengen nicht angeboten, trotzdem war es ruhig damit und die im Anfang gestellten hohen Forderungen wurde nicht erreicht. Gerste hominell. Hafer ruhig. Weizen 128 bis 135 M., Land- bis 130 M. — Roggen 128—132 M. — Gerste, Futtergerste 117—120 M., Landgerste 122—130 M., Chevalier-Gerste 135 bis 145 M. — Hafer 115—122 M., je nach Qualität — Raps 190 M. — Erbsen 150—165 M. Seine Eher Notiz. — Kümmel excl. Sack per 100 Kilogramm netto in neuer Waare 60—68 M. bez. — Stärke incl. Fass von 100 Kilogr. Inhalt per 100 Kilogr. netto 30.00—32.00 M., Schabestärke 25—26.50 M. — (Ermittelte Preise des Grosshandels per 100 Kilogramm netto: — Linsen 21—22 M., Bohnen 14—18.00 M., Lupinen, Kleesaaten ohne Notiz, letzte Preise. — Mehl: Weizenmehl 00 25.00—24.00 M., 0 23.00—21.00 M., Roggenmehl 0 20.00, 0—1 19.00 M. — Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9.25 M., Weizenschalen 8.50 M., Weizengriekleie 8.50 M., Malzkeime, helle 9.50—10.50 M., dunkle 8.50—9 M., Oelkuchen 12.25 M., Mais 27 bis 28.00 M. — Rüböl 42.50 M. — Solaröl 0.885/0.895 15—11.50 M. — Spiritus per 10.000 Literprocent ruhig. Kartoffel- 41.80 M.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 10. Mai.
Sächsische Staatspapiere etc.

5% Rente à 500 Mk.	5	101.80	Actien der Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	5%	99.10
do. à 200 „	5	101.60	Actien à 25 Thlr.	4	103.50
do. à 100 „	5	101.50	1000, 500 und 100 Thlr.	3½	99.80
do. à 50 „	5	101.60	Landesrentenbr.-Hauptcoupons	4	103.75
von 1852 à 100 Thlr.	5	98.75	Landwirthsch. Creditbrief.	3½	99.25
von 1847 à 500 Thlr.	4	101.10	do. do.	4	103 —
von 1852—1864 à 500 Thlr.	4	104.75	do. do.	4½	104.75
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	103.75	do. Kündbar	4	103.25
von 1866 à 500 Thlr.	4	99.90	Erbl. Ritterszch. Cred.-Ver. Pfandbriefe grosse	3½	99.—
von 1866 à 100 Thlr.	4	99.75	do. kleine	3½	—.—
von 1870 à 100 Thlr.	4	99.75	Erbl. Ritterszch. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	102.—
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	99.75			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	99.75			
Leipzig-Dresd. Pr. von 1869	4	105.—			
Aktien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111.—			

Bank- u. Credit-Actien.

Allg. D. Credit-Anst. Leipzig		171.25	Continental-Pferdebahn		125.—
Chemnitzer Bankverein		104.—	„Kette" Dest. Schleppschiff.-G.		84.—
Dresdner Credit		—.—	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.		80.0—
Dresdner Bank		130.75	Chemnitzer Papierfabrik		117.—
Gerser Bank		—.—	Dresdner Papierfabrik		110.—
do. Bankfds. u. Credith.		—.—	Niederschlesscher Holzstoff		—.—
Leipziger Bank		—.—	Peniger Patent-Papierfabrik		101.—
Oberlausitzer Bank		—.—	Schubiger Papierfabrik		105.—
Sächsische Bank		134.25	Thode'sche Papierfabrik		139.50
Sächsische Bankgesellschaft		—.—	Ver. Zeitzer Papierfabrik		93.50
Eisenbahn-Prioritäten			Weissenborner Papierfabrik		143.25
Aussig-Teplitz 4½%		102.50	Chemnitz. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)		58.00
Böhmische Nordbahn 4% Gold		103.—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan		82.25
Buschtiehrader I. Em.		85.80	Dampf-u. Hp.-Mach.-F. (Wiede)		52.—
do. II. Em.		85.80	D. Werkz.-M.-F. (Vormgart.)		—.—
do. III. Em.		85.80	Germania (vorm. Schwalbe)		61.50
do. 4½% Gold		—.—	Grossenhain. Webst.- u. M.-F.		131.—
Dux-Bodenbacher		—.—	Leuschhammer		93.75
do. do.		85.—	do. convertirte		75.—
do. do. 200 Gold		—.—	Lausitzer M.-F. (Pätzold)		—.—
Galiz. Carl-Ludw. 4% %		90.10	Meerkämper Bau-Anst. (Holzer)		100.—
Kaschau-Oderberg		—.—	Meissner, Kiesing & Hech.-B.-A.		60.50
Kronprinz-Rudolfbahn		—.—	Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. conv.		—.—
do. Stammanleihe 4% Gold		—.—	do. Gusstahlfbr. z. Dohlen		120.—
Lemberger gem.		—.—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)		115.—
do. steuerfrei		—.—	do. Stärkemasch. (Kappel)		101.—
Mährische Grenzbahn		—.—	do. Webst.-Fbr. (Schönherr)		173.—
do. Schles. Centralbahn		81.—	Werkz. M.-Fab. Union (Dick)		—.—
Pilsen-Priesen 4% Gold		—.—	Zittauer Masch. (Grossler & Co.)		105.—
Oesterr. Nordwestbahn		—.—	Zwick. M.-F. (Bred & Stoehler)		87.—
do. Lit. B		—.—	Stem. Tuchfa. Kaim (Merkitz)		41.50
Prag-Dux 4% Gold		—.—	Chemnitzer Act.-Spinnerei		34.—
do. 5% Gold		—.—	Thüring. Act.-Fäd. (Körner)		78.—
Industrie-Actien.			Zittauer Lederfbr. (Sterling)		72.—
Bautzener Brauerei u. Mälzerei		113.—	Dresdn. Nähmasch.-Zentralfbr.		101.—
Bayerisches Brauhaus		83.50	do. Presch.-Kornzuge.-Fabr.		107.50
do. Stamm-Prior.		—.—	Hotel Bellevue		—.—
Braunschweig. Nat.-Brauerei		77.—	Leder-, Mill.-Effect.-F. (Thiele)		111.25
Brauner Brauerei		69.25	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)		—.—
Erste Culmbacher Exportbr.		84.—	Meck. Kratzenfbr. Mittweida		—.—
Felsenkeller-Brauerei		400.—	Meissn. Ofen- u. Chem.-Fabr.		194.—
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A		111.50	Pirnaer Maschinenfr.		118.—
do. do. B		102.50	Sächs. Holzindustrie Hainichen		134.—
Gambrinus-Brauerei		68.—	do. Kamm.-Spinn. (Solbrig)		—.—
Gerser Bierbrauerei		—.—	do. Lederfabrik (Beck)		—.—
Hafenschänke		—.—	do. (Gerngross)		—.—
do. St.-Prior.-Act.		—.—	do. Nähfd.-F. (Heydenreich)		—.—
do. Vorz.-Act. I		181.—	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)		—.—
do. do. II		141.75	Schles. Cement (Giesschewitz)		—.—
Lichtenfels Bayer. Bierbrauerei		140.—	Tramway's Co. of Germany (Dresd. und Hann.) grosse		155.75
Meissner Felsenkellerbrauerei		115.—	do. kleine		156.50
Münchenhof-Culmb. Exportbr.		144.—	Verein. Radeberg Glashütten		80.—
Nürnberger Brauerei		77.—	do. Dresdner Strohstoff-F.		55.—
Pfaten'scher Lagerkeller		135.—	Weissthaler Action Spinnerei		75.—
Reisewitzer Brauerei		104.—	**Bergbau-Actien.**		
Schloss Chem. Act.-Lagerb.-B.		—.—	Hänichen. Steinkohlenbau-V.

Gebrauchs-Anweisung

über die

richtige Anwendung des echten Franzbranntweins und Salz

nach Vorschrift des Erfinders

William Lee,

um

Verletzungen und Entzündungen aller Art

zu beseitigen.

Preis der Flasche 75 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.

Im Jahre 1830 machte William Lee auf seinem Gute La Ferts Imbault in Frankreich die Entdeckung, daß eine Mischung von echtem Franzbranntwein und Salz das wirksamste Mittel gegen äußere und innere Entzündungen und Verletzungen aller Art sei. Seit dieser Zeit hat die Ausbreitung dieses einfachen und heilsamen Mittels bedeutende Fortschritte gemacht; dasselbe ist in Frankreich und England allgemein im Gebrauch. Um dasselbe auch in Deutschland immer mehr zu verbreiten, haben wir uns vor vielen Jahren mit den ersten französischen Produzenten in Verbindung gesetzt und sind somit im Stande, für echte, reine Waare jede Garantie übernehmen zu können. Des Dankes der leidenden Menschheit hatten wir uns schon oft zu erfreuen, der Franzbranntwein mit Salz nach William Lee hat schon Vielen Linderung und Gesundheit gebracht.

Ueber die Anwendung des Mittels bemerken wir im Allgemeinen Folgendes:

Die Flasche, worin sich das Mittel befindet, darf vor dem Gebrauch nicht geschüttelt werden, da sich sonst die ungelösten Salztheile mit dem abgeklärten Mittel vermischen, wodurch, besonders bei offenen Wunden, große Schmerzen entstehen, ohne die Heilung mehr zu fördern. Hierbei erwähnen wir noch, daß andere Flüssigkeiten, als echter franz. Franzbranntwein zur Herstellung des Mittels absolut nicht zu gebrauchen sind.

Will man das Mittel innerlich anwenden, so muß es stets mit heißem Wasser gemischt eingenommen werden und und zwar für gewöhnliche Fälle $^1/_4$ Franzbranntwein mit Salz und $^3/_4$ heißes Wasser. Für Frauen und sehr schwächliche Männer empfiehlt sich eine Mischung von $^1/_3$ Franzbranntwein mit Salz und $^2/_3$ heißes Wasser, für starke Naturen und in dringenden Fällen $^1/_2$ Franzbranntwein mit Salz und $^1/_2$ Wasser. Das Einnehmen des Mittels geschieht in der Regel nur einmal des Tages, früh Morgens, nüchtern und ist diese Anwendung des Mittels auch jeglicher äußerer Cur sehr förderlich.

Zur Stärkung des Magens ist Franzbranntwein mit Salz, wie eben beschrieben eingenommen, außerordentlich zu empfehlen, obschon sich durch das Einnehmen desselben bisweilen Erbrechen und Uebelkeit einstellen. Diese Erscheinung läßt auf große Unreinigkeit und große Schwäche des Magens schließen; für diesen Fall trinke man bis zum Eintritt neuen Erbrechens warmes Wasser und nehme eine Stunde darauf das Mittel nochmals ein. Wiederholt sich das Erbrechen, so fahre man in eben angegebener Weise fort, bis der Magen gereinigt ist.

Die äußere Anwendung des Mittels geschieht durch Einreibung der schmerzhaften Stelle mit der Hand, bei Wunden und angeschwollenen Körpertheilen durch Auflegen angefeuchteter leinener Tücher, bei Ohrenreißen durch Einfüllung in die Ohren. Es empfiehlt sich, Wunden mit dem Mittel tüchtig auszuwaschen. Aeußerlich angewandt, bleibt das Mittel stets unvermischt.

Es ist für jede Salz-Franzbranntwein-Cur vortheilhaft, wenn man den Kopf vor dem Schlafengehen tüchtig mit dem Mittel einreibt. Zur Einreibung des Kopfes ist die flache Hand am geeignetsten, man gießt einen reichlichen Eßlöffel voll nach und nach in dieselbe und reibt Kopf und Genick 10—30 Minuten tüchtig damit ein. Die Einreibung hat stets vor dem Schlafengehen zu geschehen und kann eher recht naß als zu trocken sein, dabei ist langes Haar durchaus nicht hinderlich, dasselbe schützt vielmehr vor schneller Eintrocknung. Sobald der große Schmerz eine sofortige Linderung erwünscht macht, kann das Einreiben zu jeder Tageszeit stattfinden.

Geschwülste, Verstauchungen wie überhaupt alle schmerzenden Glieder, reibt man mit der flachen Hand so lange ein, bis die Haut trocken ist; die Einreibungen werden nach Befinden 3—4 Mal täglich wiederholt. Zu Umschlägen benutzt man mit dem Mittel angefeuchtete Lappen. Bei Schnittwunden läßt man die umgebundenen Leinenstreifen so lange liegen, bis man fühlt, daß die Wunde geheilt ist, die Streifen müssen feucht erhalten werden; hartnäckige Fälle erfordern öfteres Auswaschen. Ohrenreißen heilt man durch Eingießen des Mittels in die Ohren; man legt sich auch auf die Seite, füllt das schmerzende Ohr mit dem Mittel und läßt dasselbe 10—15 Minuten im Ohr. Schmerzen beide Ohren, so wechselt man stundenweise ab, ohne das eben angefüllt gewesene Ohr auszutrocknen, bei eintretendem Schlaf lasse man das Mittel im Ohr.

Ueber die Heilung der einzelnen Krankheiten geben wir folgende Fingerzeige:

Ohnmacht und Schwindel.

Mit dem Mittel (ungemischt) reibe man den Kopf eine halbe Stunde unausgesetzt ein und fahre auch dann fort, wenn sich der Schwindel vorher gelegt haben sollte. Zumeist hört das Uebel einige Zeit nach der Einreibung auf, kehrt es später wieder, so wiederholt man die Cur in eben angegebener Weise, worauf es sicher für immer fortbleibt.

Blutandrang nach dem Kopfe und Kopfschmerzen.

Der obere Theil des Kopfes wird mit dem präparirten Franzbranntwein eingerieben, worauf man sofort Linderung verspüren wird; bei einmaliger Wiederholung ist man in der Regel ganz von dem Uebel befreit. Bei wiederholt auftretenden Blutandrang ist die innere Einwirkung nothwendig; man nehme dann von dem Mittel des Morgens nüchtern, eine Stunde vor dem Frühstück und zwar 2 Eßlöffel mit 6—8 Eßlöffel heißem Wasser gemischt ein und mache die Einreibung des Oberkopfes kurz vor dem Schlafengehen.

Augenentzündung

wird sehr einfach dadurch geheilt, daß man den Zipfel eines reinleinenen Taschentuches mit dem Mittel anfeuchtet, die Augen damit gut reinigt, und zwar so oft, wie in dem Selbstarzt angegeben ist. — Sicherer Erfolg. —

Zahnschmerzen

heilt man dadurch, daß man das Ohr an der Seite, wo sich der Schmerz befindet, mit dem Mittel füllt und dasselbe etwa 10 Minuten darin läßt. Stellt sich, was jedoch selten vorkommt, Ohrenschmerz dabei ein, so leert man das Ohr und steckt mit dem Mittel angefeuchtete Watte hinein. Der Schmerz wird sehr bald gestillt sein und bei sonst gesunden Zähnen nicht wiederkehren, bei hohlen dagegen wird er sich bei neuen Erkältungen wieder einstellen, man wiederholt dann die Cur in der alten angegebenen Weise. Um die Zähne vor Fäulniß zu schützen und das Zahnfleisch zu kräftigen, taucht man die Zahnbürste allwöchentlich einmal in das Mittel und putzt die Zähne damit.

Ohrenschmerzen

heilt man ebenfalls durch Einfüllen des Mittels in das kranke Ohr, man läßt den präparirten Franzbranntwein so lange darin, bis man Linderung verspürt. Aehnlich heilt man Schwerhörigkeit.

Zahngeschwüre.

Dieses lästige Uebel wird durch Anwendung unseres Mittels augenblicklich gelindert und immer beseitigt. Man halte ein dünnes Leinenläppchen zusammen, feuchte es mit dem Mittel gehörig an und lege es innen, im Munde, auf das Geschwür oder die brennende Stelle; wenn man die Cur vor dem Schlafengehen beginnt, läßt man das Läppchen während der Nacht ruhig liegen. Die vollständige Beseitigung des Geschwürs und das etwaige Loswerden der Zähne, macht aber die Wiederholung der Cur an mehreren darauffolgenden Abenden nothwendig. Geschwüre der unteren Kinnlade sind wegen Eitervergiftung des Blutes häufig sehr gefährlich; man hole dann lieber den Arzt und lasse den Zahn ausziehen.

Fieber, Wechselfieber

heilt man durch Einreiben der Kopfes vor dem Schlafengehen und Einnehmen von 2 Eßlöffeln des Mittels mit 4—6 Eßlöffeln heißen Wassers vermischt. Das Einnehmen geschieht nüchtern, eine Stunde vor dem Frühstück; Frauen nehmen die Hälfte ein. Die Cur nimmt in der Regel längere Zeit in Anspruch, hört das Fieber früher auf, so gebraucht man das Mittel der Sicherheit halber 10—14 Tage, dauert er länger, so setzt man die Cur fort bis das Fieber vorüber ist.

Frostbeulen und erfrorene Glieder.

Hier ist nur die Einreibung der kranken Theile nöthig, doch muß man so lange reiben bis die betreffende Stelle trocken ist.

Schnupfen, Husten und Erkältungen.

Die Anwendung des Mittels hebt diese Leiden bald. Bei Erkältung des Kopfes reibe man diesen ein, bei erkältetem Hals gurgle man sich mit dem Mittel und reibe den Hinterkopf und Genick damit ein, auch fülle man beide Ohren abwechselnd damit und lasse sie 10 Minuten gefüllt. Lee führt das Heilverfahren in seiner Schrift: „Der Selbstarzt" ꝛc. weiter aus.

Durchfall.

Der Kopf wird tüchtig eingerieben und 2 Eßlöffel des Mittels mit 4 Löffel heißen Wassers gemischt, eingenommen. Dies wiederholt man täglich 3—4 mal.

Verrenkungen und Verstauchungen

heilt man durch Einreibung der verstauchten Theile, reicht dies nicht aus, so feuchte man ein Tuch mit dem Mittel an und wickle es 2—3 mal um den leidenden Theil; selbstverständlich muß das Tuch immer feucht erhalten werden.

Rose und andere Entzündungen

ibt man 3—4 mal täglich ein, worauf bald Heilung erfolgt.

Nervöses Zucken, besonders im Gesicht,

ilt man durch das Mittel fast immer. Zunächst wird der obere Theil des Kopfes mit dem präparirten Mittel eingerieben ob das dem Schmerz zunächst gelegene Ohr damit angefüllt. Hierauf reibe man die schmerzende zuckende Stelle damit ein. sind das Uebel hierdurch nicht gehoben, so wende man das Mittel inwendig an. Das weitere Verfahren enthält das Büchin, auf welches wir am Ende dieses aufmerksam machen werden.

Schnittwunden.

Man nimmt mit dem Mittel befeuchtete Läppchen, bindet sie auf die Wunde und feuchtet sie ohne abzunehmen, st mit präparirtem Franzbranntwein an.

Magenleiden.

Ueber die Stärkung des Magens verweisen wir auf das in der Einleitung dieser Gebrauchsanweisung Gesagte. Die Magenleiden sind so verschiedener Art, daß wir die Behandlung der einzelnen Fälle derselben hier nicht anführen können; wir verweisen daher Magenkranke auf die am Ende dieser Gebrauchsanweisung noch besonders erwähnte Broschüre des Erinders des Mittels; in dieser ist gerade von diesem Leiden sehr ausführlich gehandelt. Der deutsche Verleger der wohlthätigen Schrift, Herr Gottfr. Basse in Quedlinburg a/H., hat besonders hierzu sehr werthvolles Material gesammelt und der Broschüre beigefügt.

Seitenstiche.

Diese nehme man ja nicht so leicht, als es gewöhnlich geschieht, denn sie sind häufig Anfänge von verschiedenen Krankheiten. Man reibe den oberen Theil des Kopfes gut mit präparirtem Franzbranntwein ein und thue dasselbe auch mit er oder den schmerzenden Seiten. Falls sich die Schmerzen hierdurch nicht verlieren, nehme man ein Handtuch, feuchte ein Stück desselben mit dem Mittel an und lege dieses auf die stechende Stelle, der Schmerz wird hierauf bald weichen. Das Handtuch muß feucht erhalten werden. Bei sehr heftig auftretenden Schmerzen nehme man das Mittel in mehr erwähnter Mischung ein.

Rheumatismus

wird stets gelindert und sehr häufig geheilt, wenn man die schmerzenden Theile 2—3 mal täglich tüchtig einreibt; am besten bedient man sich dazu einer Bürste und fährt mit der Cur 8—14 Tage, nach Befinden noch länger damit fort. In sehr bösartigen, oft wiederkehrenden Fällen, wende man unser Mittel auch inwendig an.

Verbrühungen und Brandwunden

werden auch durch Einreibungen mit unserem Mittel sehr bald geheilt.

Unverdaulichkeit

hebt man dadurch, daß man sich den Kopf einmal des Tages mit dem Mittel einreibt und 1 oder 2 Eßlöffel des Mittels mit ebensoviel Wasser gemischt einnimmt.

Gehirnentzündung

ist eine gefährliche Krankheit, sie wird durch fortgesetztes Einreiben des oberen Theiles des Kopfes mit dem Mittel geheilt. Diese Krankheit wird sehr häufig durch das Mittel gehoben und wirkt deshalb nie schädlich.

Cholera.

Der Kopf des Kranken wird ein bis zwei Mal eingerieben und zwei bis drei Eßlöffel mit ebensoviel heißem Wasser gemischt eingenommen. Erfordert die Heftigkeit der Krankheit ein energisches Eingreifen, so wiederhole man die Cur häufig. Die Theile des Körpers, an welchen sich die Haut entfärbt, werden so lange eingerieben, bis der Schmerz schwindet.

Bräune und Halsentzündung.

Hierbei muß sofort geholfen werden. Man gurgle sich zunächst mit dem Mittel, fülle beide Ohren nacheinander und suche sie 10 Minuten gefüllt zu erhalten. Ein um den Hals gebundenes Tuch erhalte man immer feucht. Des Nachts wirkt das Mittel am besten. — Weiteres sehr ausführlich in dem am Ende empfohlenen Buche.

Die Anwendung des Medicaments bei Kindern

hat in vorstehend Gesagtem keine Berücksichtigung gefunden; wir wollen daher hier noch Folgendes erwähnen. Das Mittel darf Kindern zum Einnehmen nicht gereicht werden, vielmehr darf man es bei diesen nur zum Einreiben gebrauchen. Die Einreibung darf des Tages nur einmal und nur am Kopfe geschehen. Die bei Kindern häufig vorkommenden Ausschläge vertreibe man ja nicht, man lasse sie lieber austoben.

Durch das Mittel lassen sich namentlich noch folgende Krankheiten heilen, und zwar: Asthma, Hautausschläge, alte Schäden, offne Wunden, Kolik, Unterleibsentzündung, Gicht und rheumatische Anfälle, Nervenschwäche und leichte Nervenleiden, heftige Nervenanfälle, Delirium und Anfälle von Raserei, Scorbut, Arzneiverfechthum, Krebsschäden, Lungenentzündung, Schwindsucht, Abzehrung, Schlaganfälle, Lähmungen, Bisse von giftigen Schlangen und Gewürm, Wespen-, Bienen- und Fliegenstiche, Gallenübel, Gelbsucht und Leberleiden, Verletzung der Knochenhaut und tiefere Wunden, kalter Brand, Beulen, Geschwüre und Nagelgeschwüre.

Bezüglich der Anwendung des Mittels bei der Heilung aller eben genannten Krankheiten verweisen wir auf f erwähnte gediegene Schrift des Erfinders unseres Mittels; dieselbe ist in deutscher Bearbeitung im Verlage des H Gottfr. Basse in Quedlinburg unter dem Titel:

William Lee,
der Selbstarzt durch Franzbranntwein und Salz etc.

Preis 1 Mark erschienen, — zu beziehen durch alle Buchhandlungen — und vom Verleger reichlich noch mit in Deutschl gemachten Erfahrungen vervollkommnet worden. Vorstehende Gebrauchsanweisung ist eben genannter Schrift mit Genehmig des Herrn Gottfr. Basse im Auszuge entnommen.

Unser Mittel ist genau nach Vorschrift des Erfinders William Lee aus echtem französischem Franzbranntw hergestellt und wird auch ohne Salz verabfolgt. Der Preis der Flaschen beträgt 75, 150 und 200 Pf.

Wiederverkäufer wollen sich direct an uns wenden.

Riquet & Co.

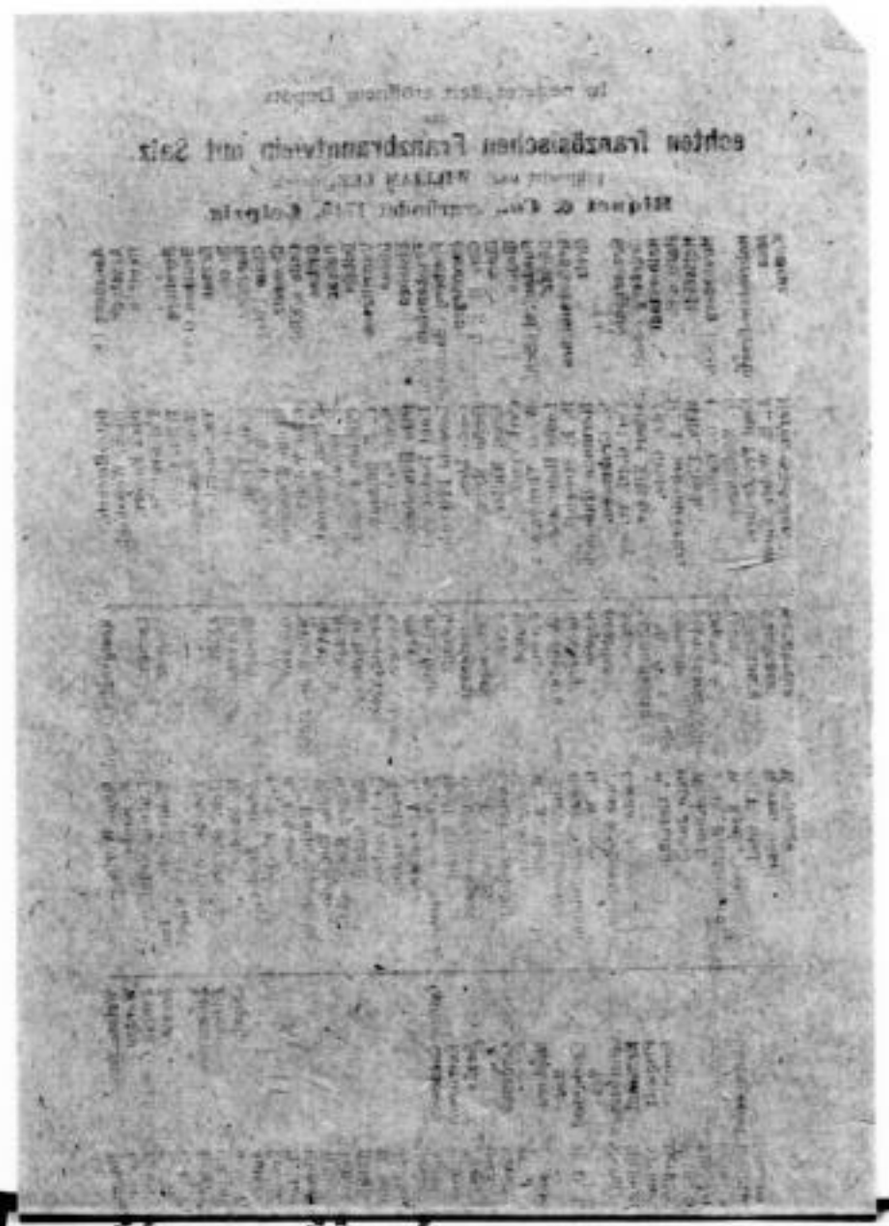
Gegründet 1745.

Chinesische Theehandlung

Leipzig, Klostergasse Nr. 15.

Lager bei folgenden Firmen:

Adorf	Julius Staudinger.
Allstädt	Julius Grohe.
Altenburg	A. W. Schulze sen.
Aschersleben	Albin Kruschwitz.
Auerbach i. V.	C. F. Baeßler.
Borna	Ad. Göbel, Apotheker.
Burgstädt	F. Richter.
Chemnitz	R. Zimmermann.
Coburg	Bischoff & Fichte.
Colditz	Hermann Warneck.
Dessau	Wilhelm Siedersleben & Co.
Delitzsch	Felix Immisch.
Dresden	Weigel & Zerh.
Ehrenfriedersdorf	F. M. Schubert.
Eilenburg	W. F. Schladitz.
Ellefeld	F. A. Morgner.
Erfurt	Georg Fr. Müller.
Freyburg a. U.	E. Fiedler Nachf.
Friedrichshayda	G. Ziermann.
Gera-Untermhaus	G. Busch.
Gleiwitz i. Schl.	Otto Krieg.
Görlitz	Hermann Bohland.
Grimma	Alfred Wostrazky.
Grünhayn i. S.	C. G. Friedrich.
Halle a. S.	W. E. Schmidt.
Halberstadt	Hermann Berger.
Haynichen	Carl Gelbrich.
Hirschberg i. Schl.	Paul Spehr.
Hof i. B.	Fr. Rahmig.
Hoyerswerda	A. W. Kuschale.
Kirchberg i. S.	Julius Müller.
Lengefeld i. Geb.	J. L. Sachse Nachf.
Lengenfeld i. V.	Franz Friedrich.
Lößnitz	C. F. Landgraf.
Lützen	William Sack (vorm. Adolph Sack).
Meißen	Wittig & Fritzsche.
Mittwaida	Ernst Wächtler.
Mühlhausen i. Th.	F. A. Bührwolff.
Neustadt a. O.	J. G. Sattler & Sohn.
Nossen	Ed. Scharffer, Apotheker.
Oberlungwitz	Heinrich Förster.
Oschatz	Ottomar Müller.
Pegau	H. Hause.
Penig	Robert Härtig.
Plauen i. V.	Franz Junge.
Raschau i. S.	Guido Weigel.
Reichenbach i. V.	F. H. Starke (vorm. J. G. Liebau Nachf.).
Rochlitz	Christian Levsen.
Roßlau a. Elbe	C. Haschke & Co.
Rudolstadt	C. A. Wilhelm Sohn.
Sangerhausen	Bruno Kolbe.
Schaffstädt	Carl Apel.
Schneeberg	Gustav Feine.
Sondershausen	Robert Hildebrandt.
Stollberg	Albert Naumann.
Torgau	J. G. Schmidt.
Treuen	Otto Günther.
Waldheim	Robert Roßberg.
Waltershausen	H. Kraft.
Weimar	Carl Brecht.
Werdau	Bruno Meinhardt.
Wurzen	Julius Gießner.
Zwenkau	August Meißner.
Zwickau i. S.	Anton Bauer.
Zwönitz	Carl Schmidt.



In neuerer Zeit eröffnete Depôts
des
echten französischen Franzbranntwein mit Salz,
präparirt nach WILLIAM LEE, durch
Riquet & Co., gegründet 1745, Leipzig.

Aschersleben 1/8. Otto Rudebusch.
Aschersleben Rich. Wallenbach.
Bernburg Otto Kaerger.
Bernburg Th. Grunke.
Bernburg Wilh. Grell.
Bernburg O/Schl. Rud. Bunzagen.
Bernburg Th. Seehofer.
Bernburg Carl Eisler.
Bernburg Paul Eisler.
Bernburg Ch. Wolfgang.
Bernburg Ernst Gerlach.
Bernburg Bruno Gerlach.
Bernburg Otto Wilhelm.
Bernburg a/Elbe Herm. Hauer.
Bernburg F. Gebhardt.
Bernburg Eugen & Sohn.
Bernburg C. F. Rühlen.
Bernburg Rud. Schröter.
Bernburg Otto Hilbert.
Bernburg Paul Trebitschek.
Bernburg Leopold Prüfenbach.
Bernburg 1/Sachsen Ernst Hoffmann.
Berlin N. 7. L. Ludwig.
Berlin Rud. Hänsch.
Berlin Carl Trebitschek.
Berlin W. C. Thiele.
Berlin Louis Hahmann & Co.
Berlin F. F. Strycker.
Berlin Hermann Hahnebitz.
Berlin G. Grohmann.
Berlin Carl Gottl. Weber.
Berlin Albert Eilbert.
Berlin Ed. Grote.
Berlin Wilh. Hahnebitz.
Berlin C. G. Gloth.
Berlin C. G. Gloth.
Berlin Rud. Tr. Zeyer.
Berlin A. H. Weber Nachf.
Berlin Herm. Wiskotte.
Bernburg 1/Schl. Otto Hoffmann.
Bernburg 1/Schl. Ed. Tuche.
Bernburg 1/Schl. Ludwig Schulze.
Bernburg 1/Schl. Rudersberg & Tar-
Bernburg 1/Schl. Wilhelm Kadel
Bernburg 1/Schl. Rich. Bartschmidt.
Bernburg 1/Schl. H. Sander.
Bernburg 1/Schl. Adolph Zimmer.
Bernburg 1/Schl. C. A. Hinder.
Bernburg 1/Schl. S. Fränkel.
Bernburg 1/Schl. G. Rich. Apotheker.
Bernburg 1/Schl. Wilh. Rudolph.
Bernburg 1/Schl. Henry Kuryfoski.
Bernburg 1/Schl. Carl Gäbel.
Bernburg 1/Schl. Karl Gäbel.
Bernburg 1/Schl. J. A. Gäbel.
Bernburg 1/Schl. W. Schäffer.
Bernburg 1/Schl. Paul Hilge Apotheker.
Bernburg 1/Schl. Wilhelm Tempert.
Bernburg 1/Schl. E. F. Gerner.
Bernburg 1/Schl. Gustav Weinhold.
Bernburg 1/Schl. Heinr. Bauer.
Bernburg 1/Schl. Wilh. Tartmann.
Bernburg 1/Schl. Oscar Wahrmann.
Bernburg 1/Schl. Paul Eichenmüller.
Bernburg 1/Schl. Gustav Lange.
Bernburg 1/Schl. F. Germann.
Bernburg 1/Schl. Otto Jacob.
Bernburg 1/Schl. W. Kopp.
Bernburg 1/Schl. J. G. Brillenberg.
Bernburg 1/Schl. W. Koch, Apotheker.
Bernburg 1/Schl. C. E. Otto.
Bernburg 1/Schl. Herm. Gäbel.
Bernburg 1/Schl. W. Junge.
Bernburg 1/Schl. Wolmarstedt
Bernburg 1/Schl. Wernigerode
Bernburg 1/Schl. Zerbst
Bernburg 1/Schl. Zerbst O/Schl.
Bernburg 1/Schl. Zörbig
Bernburg 1/Schl. Zörbig
Bernburg 1/Schl. Leipzig
Bernburg 1/Schl. Leipzig-Connewitz
Bernburg 1/Schl. Leipzig
Bernburg 1/Schl. Leipzig
Bernburg 1/Schl. Leipzig